



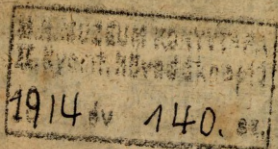
RMK I. 1672a.

Telpr

(Kitch művének
38. lapján magyar
szavak vannak.)







Unentberlicher dreyfacher
Zeit = Stern
der Reisenden/

So dieselben richtig leitet

I. Zur wahren Gottesfurcht
durch D. Joh. Habermanns Morgen und
Abend-Segen / und andere Gebet
und Lieder/

II. Zu erwünschter Gesundheit
durch einen kurzen Unterricht von Erhal-
tung derselben / und Verschreibung heilsa-
mer Hülfsmittel/

III. Zu richtiger Erkänntniß der
Wege durch Gottfried Kirchs Europäi-
schen Wandersmann / dem etliche Kupfer bey-
gefügt / in welchen die Wege und Städte auf
eine ganz neue Art gezeigt
werden

Mit einer Vorrede

L. Joachim Tellers / Poët. PP.
auff der Universität Leipzig.
Mit Churfürstl. Sächs. Privilegio.

Leipzig/

Zu finden bey Gottfried Hessens Wittbe.
Im Jahr 1703.

Inhalt

Dieses Reise-Büchleins.

- I. Gebet und Gesang: Büchlein.
- II. Kurzer Gesundheits-Unterricht vor Reisende.
- III. Europäischer Wandersmann/ der die Länder und Königreiche in Europa auß aller kürzeste erzehlet / und Nachricht giebet von denen gebräuchlichsten Sprachen solcher Länder.
- IV. Etliche allgemeine Rechen- Täflein/ welche im gemeinen Leben zu mancherley Rechnungen nützlich zu gebrauchen
pag. 82. seqq.
- V. Sieben kurze / iedoch recht nützliche Wechsel-Täflein
p. 106. seqq.
- VI. Ein paar nützliche und bequeme Rauff- Täfeln.
p. 122. seqq.
- VII. Sorgfältiger Sectel- Meister oder Tafeln/ daraus zu ersehen / wenn man alle Tage 1. 2. 3. u. Pfennige/ Groschen oder Thaler ausgiebt oder einnimmt/ was es in 1. 2. u. Wochen oder Jahren austr. äget
p. 147 seqq.
- VIII. Etliche Zeit-Täflein oder Calendar- Rechnungen
p. 170. Rqq.

Nach Stand und Würden

geehrter Leser!

Dass die Sternen denen Reisenden zu einer Richtschnur vor Alters dienen müssen / ist männiglich bey der gelehrten Welt unverborgnen. Gott selbst / der Israel durch eine Feuer- Senle ins gelobte Land geführt hat/ da Er die Menschliche Geburt seines von Ewigkeit her gezeugten Sohnes denen Morgenländischen Weisen kund machen / und Sie zu dessen Geburts- Stadt / so im Jüdischen Lande gelegen / leiten und bringen wollen/ ihnen hierzu nicht zwar einen Fix- oder Planeten- Stern / aber doch ein außerordentliches Stern- Licht erscheinen / und als sie in das Jüdische Land angelanger / biß zum Geburts- Ort vorleuchten lassen. Denn also sagten die Weisen selbst: Wo ist der neu-geborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande/ und sind kommen/ Ihn anzubeten; und als sie von den Profetischoribus Theologia, oder/ wie sie die Schrift nennet/ von den Hohen-Priestern und Schrift-Gelehrten aus dem Propheten Micha Nachricht erhalten / daß Bethlehem/ ein Städtlein des Jüdischen Landes/ zum Geburts- Ort des Messias benennet sey / haben Sie auch Ihre Reise unfähmig dahin fortgesetzt / und siehe/ der Stern/ den sie im Morgenlande gesehen

X ij hatten/

hatten / gieng für ihnen her / biß daß er
kam/und stund oben/da das Kindlein war.
Da sie den Stern sahen / wurden sie hoch
erfreuet / und giengen in das Haus / und
funden das Kindlein / 2c. Zwar / daß die Wei-
sen aus dieser blossen Stern-Erscheinung die Ge-
burt des Welt: Verführers errathen können
will sich die gesunde Vernunft nicht leicht bere-
den lassen / massen kein menschlicher Sinn so
scharffsichtig / daß er vermögend wäre / aus ei-
nem neuen Stern die Geburt eines gewissen
Menschens / geschweig denn eines GOTT-Men-
schens / wahrzunehmen. Und daher hat sich der
hoherleuchtete Bischoff zu Hippo diese Men-
nung gefallen lassen / daß denen Weisen nebenst
dem Wunder-Stern auch ein Engel erschienen/
und denenselben den im Fleisch geoffenbarten
GOTT entdeckt habe : Andere / welches auch
am glaublichsten / daß denen Weisen ausser die-
ser Offenbarung noch eine andere wiederfah-
ren / die ihnen Christum von innen / wie der
Stern von aussen / gezeigt habe. Und daher
saget auch Joseph Hall / der berühmte Bi-
schoff in Engeland / im dritten Theil seiner Bi-
blistischen Gesichter / so von Herrn Heinrich
Schmeltrauen aus dem Englischen in das
Hochteutsche übersezt worden: Die Augen
der Natur mochten wohl sehen/daß etwas
neues der Welt dadurch angedeutet würde;
aber daß dieser Stern die Geburt des Messias
bezeichne / darzu war noch ein ander Licht
von nöthen. Und bald darauff: Der / der
diese Propheceyung (vom Stern aus Jacob)
in den Mund Baalams legte/der legte auch
diese

diese Erleuchtung in das Herz der Wei-
sen; Der Griechische Goldmund (ich meyne
Chrysostomum) hat aus einigen alten Schrift-
ten dieses angeführet: Es hätten sich im Mor-
genlande einige weise Könige befunden / so ent-
weder aus dem Geschlechte Balaams herge-
stammet / oder aus dessen Weissagung den künfft-
igen Jacob-Stern erlernet. Von diesen wäre
dieser Ruff ausgesprenget worden / daß / wenn
der versprochene Heiland der Welt sollte gebo-
ren werden/unfehlbar ein neuer und ungewöhn-
licher Stern sich würde blicken lassen; und das
hero wären 12. Männer auserkieset worden /
um / die Erscheinung dieses Sterns in genaue
Obacht zu nehmen: und daß diese ihren Zweck
desto glücklicher erreichen möchten / hätten sie
auff einen Berg einen erhabenen Thurm er-
bauet / und nach angeschafften nöthwendigen
Lebens-Mitteln nach dem Stern auff das ge-
naneste gesehen / mit heft:inniglicher Bitte zu
GOTT / daß Er den längst-erwünschten Stern
doch endlich wolle erscheinen lassen. Endlich
auch / da der Immanuel zu Bethlehem gebo-
ren worden / wäre ein hell: glänzender Stern
erschienen / und darinnen ein Kindlein nebenst
einem auff dem Haupt schwebenden Kreuz/
und wären diese Worte darben an die obge-
meldten Stern-Sucher ergangen; Gehet
schleunig in das Jüdische Land / da werdet ihe-
den König Christum / GOTT und Mensch ge-
bohren finden. Als nun diese Erscheinung durch
obgedachte 12. Männer denen andern Mor-
genländischen Weisen verkündiget worden/
wären 3. aus ihrem Mittel abgesendet worden/
den Heyland der Welt in ihrer aller Nahmen
zu bewillkommen und zu beschenken. Wir
lassen aber diese Erzählung / welche einem

Nährlein nicht unähnlich ist / dahien gestellet
seyn. Uns gnüget vor ihz nur dieses / daß der
dazumahl ersichene ungewöhnliche Stern des
nen Weisen ein rechter Leit-Stern zu dem Ort/
welchen sie verlangt / gewesen sey.

Lenken wir uns aus dem Jüden; zum Hey-
denthum / und aus der Evangelischen Geschichte
zu den weltlichen Reise- / Beschreibungen der
Älten / so wird man aller Orten innen / daß die
Reisenden / absonderlich die Schiffahrenden /
nicht alleine viam lacteam, oder die so genaute
Milchstrasse / (welche nichts anders ist / als eine
Himmel- / Schnur mit unzehlbarn Sternen-
Perlen besetzt) sondern auch andere Gestirne
des Firmaments / und zwar aus den Witter-
mächtigen den grossen und kleinen Wagen / aus
den Mittäglichen / den schönen Orion, und
dessen hellblitzende Gürtel / aus dem Zodiaco
oder Thier- Kreis die Hyades, und besonders
das Aldebaran oder Palicium stat eines Weg-
weisers gebraucht haben; wie denn der Haupt-
Poet Virgilius im dritten Buch Aeneidos den
vortrefflichen Schiffmeister Palinurum also an-
der andern beschreibt:

Sidera cuncta notat tacito labeneia cælo,
Arcturum, pluviasque Hyades, geminosque
Triones,

Armataeque auro circumspicit Oriona.

Worben aber dieses nicht zu verschweigen / daß
diese Schiff-Kunst der Älten durch solche Leit-
Sternen noch lange nicht zu ihrer Vollkom-
menheit gebracht worden. Denn obwohl ob-
gedachte Sterne ihnen zu einer guten Richt-
schnur bey ausgehertertem und gestirntem
Himmel dienen können / so wußten sie doch
bey trüb- gewölkten und ungesähmten Wet-
ter nicht / ob sie Ost- West- Süd- oder Nord-
wärts

werts verschlagen worden; hinfemal zu selbiger
Zeit die Wander-Kraft des Magnets / nach-
dem er an das Eisen gerieben worden / sich
stets nach dem Nord zu lencken pfleget / noch
nicht erkundiget / und also auch der Schiff-
Compaß / welcher / nach Lanfii Bericht / Johan-
nes Goa, ein Analphabeter aus Italien / vor
3. hundert Jahren soll erfunden haben / nicht
gebrauchen können. Aber endlich zum Zweck.
Verlangt der günstige Leser eigen unbetrüg-
lichen Leit-Stern / vermittelst dessen er so wohl
zu Wasser als zu Land seine Reise glücklich an-
gehen und vollbringen könne / so weiß ich in
Wahrheit keinen bessern vorihz zu zeigen / als
eben diesen dreyfachen Leit-Stern / welcher
von dem Bezleger nicht ungereimt unentbehrlich
betittelt worden. Denn da ist der erste Leit-
Stern die Gottesfurcht / welche ihr Licht nir-
gend anders woher hat / als von Gott selbst/
dem unendlichen Licht / und dessen heiligen
Wort / welches eine Leuchte ist unserer Tüffel
und ein Licht / auf unsern Wegen / Psal. 119.
Ja ein Licht / das scheint in einem dunkeln
Ort. Und dieser Leit-Stern ist / wie zu allen
andern Vornehmen / also auch zu angestellten
Reisen höchst- nöthig / so gar / daß ohne demsel-
ben nichts glückliches und erspriesliches tau
vollbracht werden. Der Heyland selbst / cujus
omnis actio est nostra institutio, hat uns hier-
innen mit seinem Exempel vorgeleuchtet.
Denn ausser dem / daß er das liebe Gebet uns
treulich eingebunden / hat er auch selbst
nichts ohne Gebet angefangen. Und daher
sagt der Geistreiche Theologus, D. Heinrich
Müller / in seiner Evangelischen Schluß- fette:

Er / oder Heyland) Fiegt alle seine Werck
mit Gebet an. Was solten wir Menschen
uns doch unterstehen/ohne Gebet zu thun/
da der grosse Gott selbst nichts ohne dem-
selben thun will? Auch der Heyden keiner
durffte sich erwegen/ ohne Anrufung und
Opffer einiges wichtiges Werck vorzuneh-
men. Saul wolte lieber ohne Priester opf-
fern/ und selbst Priester seyn/ als ohne Ge-
bet mit den Philistern sechten. Ohn Gebet/
ohne Segen. Drum lasse sich derjenige Leser/
so eine Reise vorzunehmen benöthiget ist / und
dieselbe mit gutem Glück zu vollbringen verlän-
get / vor allen die liebe Gottesfurcht (die doch
zu allen Dingen/ und also auch zum Reisen gut
ist) angelegen sehn / so hat er keines weges zu
zweifeln / das GOTT sein Stecken und Stab
seyn/ und Jesus sich auch bey ihm / wie dort
bey den Emauntischen Jüngern/ als ein treuer
Gefertze/ einfinden werde. Hierzu wird ihm gar
füglich dienen der erste Leit: Stern dieses
Reise-Büchleins/ als in welchem so wohl an-
dere geistreiche Gebet und Lieder/ als absonders
lich Herrn D. Johann Habermanns Morgen-
und Abend-Segen befindlich / von welchem ein
hochberühmter Theologus (wie M. Johannes
Lyschenius in seiner Bet: Buß-Sturm: und
Türcken-Glocke angemercket) nicht unrecht ge-
urtheilet/ das lauter verba vita oder Worte des
Lebens darinnen enthalten.

Es muß aber nebenst diesem Leit: Stern
als dem Angel-Stern des Christenthums/ auch
auf den andern Leit: Stern dieses Büchleins
von denen Reisenden gesehen werden. An dem
gestirnt

gestirnten Himmel ist unter andern auch O-
phiuchus oder Aesculapius zu sehen / und in
dessen Haupt ein blinkender Stern von der
dritten Grösse. Dieser Aesculapius soll / wie
die Poeten dichten/ des Apollo und der Coronis
Sohn / und in der Arzney: Kunst so unver-
gleichlich erfahren gewesen seyn / das er auch
die Todten lebendig / und die halb-Todten wie-
der gesund machen können. Ein solcher Ge-
sundheits: Stern kan der andere Leit-Stern
dieses Reise: Büchleins genennet werden;
sintemahl darinnen vor alle Reisende so wohl
Praeservativen als Recepta, wie sie genennet
werden / vor allerhand auff der Reise an: und
zustoßende Krankheiten (welche von einem
Hocherfahrenen und berühmten Practico dieses
Orts auff Begehren mit Fleiß und gutem Be-
dacht zusammen getragen worden) zu befinden.
Und wie nun der menschliche Leib / besonders
auff der Reise / so wohl wegen unterschiedener
Ereife und Tranccks / als auch wegen der Luft-
Veränderung / und andern fast unersümlichen
Begehnissen / unterworfen ist / als soll nechst
heiliger Andacht und fleissigem Gebet auch
dieses eines Reisenden vornehmste Sorge
seyn / das er seinem Leib mit erckleichen und
bekömmlichen Arzney: Mitteln (verglichen
im andern Theil auffgezeichnet worden) zu stat-
ten komme / weil doch ohne gesunden Leib
keine Reise glücklich und vergnüglich mag voll-
bracht werden / auch die deutschen Sprichwör-
ter wohl wahr bleiben/ derer ein tapfferer Me-
dicus, Martinus Panfa. in seinem Aureolo libro
de proroganda vita gedencet: Gesundheit ist
das beste Kleinod auff dieser Welt; Gesun-

der Leib gehet vor alles; und gesunder Leib ist besser denn grosses Gut.

Aber aller guten Dinge drey / muß es auch hier heissen. Denn nachdem ein Reisender sich mit andächtigen Gebet seinem Gott / als dem besten Führer und Befehlten / anbefohlen / auch seinen sterblichen Leib mit nothwendigen und dienlichen Hülfsmitteln versehen / ist er noch des Jacobs Stabs bedürftig / wie insgesamt der hellglänzende und aus drey Sternen bestehende Gürtel Orionis genennet wird. Und so nenne ich nicht unbedacht sam den dritten Leit - Stern dieses Reise - Büchleins / welcher von Herrn Gottfried Kirchen / einem wackeren Astronomo, demselben angefüget worden. Denn weil wir Teutschen doch meistens nur die Europäischen Königreiche und Provinzen besuchen / oder dorthin zu reissen von nothen haben / und aber solche Reisen ohne Kundschafft derselbigen Länder und Sprachen / wie auch unterschiedener Münzen / und Zeit - und Ort - Rechnungen nicht glücklich und mit Nutzen können vollbracht werden / als ist von obgedachtem Auctore im dritten Theil dieses Reise - Büchleins / welches er den Europäischen Wandersmann genennet / hierzu ein dienlicher und ziemlich ausführlicher Bericht ertheilet worden.

Diesen Herrn Kirchen dem hochgeneigten Leser weitläufftig beliebt und belobt zu machen / wird meines Erachtens unnöthig seyn / weil das augenscheinliche Werk dem Meister selbst das Wort redet. Ich kan aber bey dieser Gelegenheit unbetauret nicht lassen / daß dieser in der Astronomie wohlgegründete Mann wegen seiner

seiner ungemeynen Geschicklichkeit bis anhero nicht in acht genommen / noch mit einer ausserordentlichen Bestallung beglückt worden; weil er zumahl nicht allein versprochen / den Julianischen Calendar mit dem Gregorianischen schicklich zu vereinigen / sondern auch die Ephemerides Herckeri, welche mit dem 1630. Jahr beschloffen worden / zu continuiren / welches wahrhaftig solche Dinge sind / welche von andern Astronomis oder gemeinen Calendar - Schreibern (die sich mit des Argoli Ephemeridibus bediessen / und alle Irrthümer mit heraus schreiben) nicht können geleistet werden. Mir ist zwar nicht unbewußt / daß ein Nordischer Mathematicus, welcher das Oster - Fest dieses 1681. Jahrs acht Tage eher wil gefeyert wissen / sich öffentlich heraus gelassen / so wohl beyde ist - gedachte Calendaria zu conciliiren / als auch die Herckerischen Ephemerides fortzusetzen. Ich weiß aber auch hinwiederumb / wie ihm seine Astronomische Unwissen - und Unvermöglichkeit nicht allein von Herrn Kirchen in der Vorrede jenes 1681. Jahrgigen Calenders / sondern auch von Herrn Christoph Richtern / einem weit - bekanten Astronomo, und treugewesenen Seelen - Hirten zu Gnanstein / im Gespräch - Calendar Anno 1677. aufgerucket und unter die Augen gestellt worden. Ich wil mich aber hiermit in diesen Calendar - Streit durchaus nicht eingemischt / sondern vielmehr den Anschlag desselben denen Professores Mathematicum heimgestellt haben. Zweiffle unterdessen nicht / daß wohlgedachter Herr Kirch wegen seiner statlichen Wissenschaft in der Stern - Kunst / womit er die andern Calendar - Macher gar leicht ver-

dun-

dunkelt / von hoher Hand endlich aus dem Staube werde erhoben werden. Im übrigen recommendire dem günstigen Leser diesen dreysachen Leit-Stern zum treulichsten / und wünsche demselben nicht allein ein fröhliches und wohlvergnügtes Gemüth / und einen von Krankheit befreuten Leib / sondern auch Gott und seinen Engel Raphael zum Gesehrten / daß seine vorhabende Reise zu Gottes Ehren / zu des Nächsten Nutz / und zu seinem guten Aufnehmen und Wohlweisen mdge vollführt werden. Ich setze schließlich noch hinzu den Davidischen Wunsch aus dem 121. Psalm: **Der Herr behüte dich vor allem Ubel/ Er behüte deine Seele/ Er behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!**

Leipzig den 29. Febr.
Anno 1681.

L. Joachim Feller/PP.
und Acad. Bibliothecarius.

Umb



Umb Geist und Gnade recht zu beten.

Erwiger / barmherziger Gott! weil ich nicht wissen noch begreifen kan / was und wie ich beten soll / da aber überschwenglich thun kanst über alles / das ich bitten und verstehen mag; So schrehe ich zu dir / geh über mich aus / nach deiner Verheißung / den Geist der Gnaden / und des Gebets / der mich bey dir verrete mit unaussprechlichen Seufften / auff daß ich dich mit Mund und Herzen andächtig in rechter Ernste anruffe / und das angenehme Lob-Opffer bringe. **HERR** / thue meine Lippen auf / daß mein Mund deinen Ruhm verkündiae / erwecke meine Seele und Gemüth / daß ich nicht mit meinem Munde zu dir nahe / und dich allein mit den Lippen ehre / in dessen das Herz ferne von dir sey / sondern verleihe Gnade / daß ich dich / als ein rechtschaffener Anbeter / im Geist und in der Wahrheit anruffe / mit herzlichster Aufmerksamkeit meines Gemüths / ohne Heuchelei und Ehr-Geiz / und daß ich nichts von dir begehre / denn allein / was dein Göttlicher Wille / dein Lob und Ehre / dazu meiner Seelen Seligkeit ist. Verleihe auch / daß ich alles / was ich von dir bitte / mit starkem Glauben und gewisser Zuversicht von deiner milden Güte zu erlangen / ungezwiselt hoffe / auch dir hierinnen nicht Zeit / Ziel oder Maß der Erhörung und Hülffe setze; Sondern

A mich

nich deinem gnädigen Willen / der allwege der beste ist / in allen Dingen / mit starker Hoffnung und Gedult / gänzlich / in Demuth meines Herzens unterwerffe. Darzu gib Gnade / daß ich nicht vor dir liege mit meinem Gebet auff meine Gerechtigkeit / sondern auff deine grosse Barmherzigkeit / und im Nahmen deines lieben Sohns Jesu Christi / in welchem ich Freudigkeit habe vor deinen Gnaden. Erhül zu treten / und dich mit kindlicher Zuversicht meinen lieben Vater zu nennen. Stärcke mich / daß ich vom beten nicht abgeschreckt werde umb meiner Unwürdigkeit willen. So hilff nun / gütiger Gott / daß ich an allen Orten aufhebe heilige Hände / ohne Farn und Zweifel / auch ernstlich anhalte mit Flehen / damit ich umb deiner gnädigen Zusagung willen empfahe allerley zeitliche und himmlische Gaben / Amen.

Täglich Gebet.

Ach lieber GOTT und HERR / ich lebe / Aber ich weiß nicht / wie lange : Ich muß sterben / und weiß nicht wann : du mein himmlischer Vater / weiß es. Wohl an / soll dieses Stündlein / dieser Tag / (diese Nacht) der letzte Tag (Nacht) meines Lebens seyn / HERR / dein Wille geschehe / der ist allein der beste / nach demselben bin ich bereit / im wahren Glauben an Christum / meinen Erlöser / zu leben und zu sterben : allein / lieber Gott / gewähre mich nur dieser Bitte / daß ich nicht möge plötzlich in meinen Enden sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene Erkenntnis / Reu und Leid über meine begangene Sünden / und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen / damit

sic

sie mir nicht am jüngsten Tage unter Augen gestellt / und ich dadurch vor Engel und Menschen zu Schanden werden möchte. Sondern verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Buße / daß ich meine Ubertretung von Herzen erkenne / und derselben Vergebung und Trost aus deinem seligmachenden Wort erlangen möge. Ach barmherziger Vater / verlaß mich nicht / und nim deinen heiligen Geist nicht von mir ! Mein Herz und meines Herzens Zuversicht ist dir / O Herzenskündiger / wohl bekannt / in derselben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß mich sterben / wenn du wilt / nur verleihe mir ein vernünftiges / sanftes und seliges Ende / Amen.

HERR Jesu Christ du höchstes Gut / Ich bitte dich durch dein theures Blut / Mach mir mein letztes Erbe gut / Amen.

Gebet um das tägliche Brodt / und zeitlichen Segen.

Psalm 128. v. 1/2.

Wohl dem / der den HERRN fürchtet / und auf seinen Regen gehet. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit / wohl dir / du hast es gut.

Prov. 30. v. 7. 8. 9.

Zweyerley bitte ich von dir / die wolkest du mir nicht wegern / ehe denn ich sterbe. Abgötterei und Lügen laß ferne von mir seyn / Armuth und Reichthum gib mir nicht. Laß mich aber mein bescheiden Theil Erbeisse dahin nehmen / ich möchte sonst / wo ich zu satt würde / verleugnen und sagen : wer ist der HERR ? oder wo ich zu arm würde / möchte ich stehlen / und mich an dem Nahmen meines Gottes vergreifen.

Aij

O HERR

D HERR allmächtiger GOTT / der du alle sichtbare und unsichtbare Creaturen in ihrem Wesen und Ordnung erhältst / und alles trägest mit deinem kräftigen Wort / von dem alle gute Gaben / und alle vollkommene Gaben herkommen / der du hilffest beide Menschen und Vieh / ich bitte dich herzlich / du wollest mir mein Leib und Seel / Vernunft und Sinne unerruckterhalten / auch das tägliche Brodt / und was zur Leibes Unterhaltung gehdret / väterlich bescheren. Hilff / daß ich mein Netz in meinem ordentlichen Beruf auff dein Wort auswerffe. Segne die Arbeit meiner Hände / daß ich dadurch mich und die Reinen mit Ehren und gutem Gewissen ernähren möge. Denn dein Segen machet reich: und wo du nicht das Haus bauest / so arbeiten umsonst / die daran bauen. Wende allen Gluch und Unfall von mir und meinem Hause gnädiglich ab / und verleihe mir gute Leibes Gesundheit / daß ich die Geschäfte meines Berufs ohne Verhinderung verrichten könne. O HERR / es stehet alles in deiner Hand. Wenn du uns gibst / so sammeln wir / wenn du deine Hand aufhust / so werden wir mit Gut gefättiget. Du bist der lebendige GOTT / der uns dargiebt reichlich allerley zu genießen. Du faust aus wenig viel / und da gar nichts ist / schaffen was du wilt / wir aber können ohn dich nichts thun / ja nicht ein einiges Haar weiß oder schwarz machen. Darum bitte ich demüthiglich / du wollest meinen Wagen und Pflug regieren / und deinen kräftigen Segen zu meiner Arbeit sprechen. Verleihe mir auch deine Gnade / daß ich mein Haab und Gut / so ich aus deiner Hand empfangen habe / zu deinem Lob und

Preis

Preis / und dann mir selbst und meinem Nachsten zum besten gebrauche / und mein Brod mit Freuden esse / weil doch nichts bessers ist in diesem mühsamen Leben / denn fröhlich seyn / und ihm gütlich thun. Denn ein ieglicher Mensch / der da isset und trincket / und hat guten Muth in aller seiner Arbeit / das ist eine Gabe Gottes. Gib mir auch ein demüthiges Herz in Glück und Wohlstand / daß ich mich derer Güter / so du mir verliehen / nicht überhebe / sondern stets an dich und an meine Sterblichkeit gedенke. Gib Glück / O HERR / zum Berg und Ackerwerck / zur Viehzucht / zu allerley ehrlichem Gewerck / Handthierungen und Handwercken. Bewahre alle Kauff / Handels- und Wandersleute / sambt ihren Haab und Gütern. Erhalte sie in deiner Furcht / daß sie nicht zu weit greiffen / und ihren Nachsten verforthellen / sondern redlich handeln. Laß dir auch alle treue Diensboten und Arbeiter befohlen seyn / daß sie im Schweiss ihres Angesichts ihr Brod essen / und sichs nicht verdriessen lassen / ob es ihnen mit ihrer Nahrung sauer wird. Behüte die Reichen fürn Eitelk und Übermuth / daß sie nicht auff den ungewissen Reichthum / sondern auff dich / ihre Hoffnung setzen. Verleihe den Armen Gedult in ihrer Noth / daß sie im Glauben an deiner Göttlichen Fürsorgung nicht wanken / noch im Creuz und Mangel der zeitlichen Güter wider dich murren / sondern allezeit gestrost auff dich hoffen und trauen. Erfülle unsere Herzen mit Speise und Freuden / daß wir uns mit dem / so du uns giebst / es sey wenig oder viel / genügen lassen / und vor allen Dingen uns Ehre sammeln im Himmel / da sie weder Nothen noch Noth fressen / und da die Diebe nicht

A iii

nach

nachgraben und siehlen. Laß uns nach diesem elenden Leben ewig bey dir seyn/ Amen.

Ein schön geistlich Lied.

Wer nur den lieben GOTT läßt walten/
Und hoffet auff ihn allezeit/ Den wird er
wunderlich erhalten/ In allem Creuz
und Traurigkeit; Wer GOTT dem Allerhöch-
sten traut/ Der hat auff keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft
es/ daß wir alle Morgen/ Beseuffen unser Un-
gemach? Wir machen unser Creuz und Leid/
Nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man hatte nur ein wenig sülle/ Und sey
doch in sich selbst vergnügt/ Wie unsers GOTT-
res Gnaden-Willе/ Wie sein Allwissenheit es
fügt: GOTT/ der uns ihn hat auserwehlt/ Der
weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden/ Etunden/
Er weiß wohl/ wann es nützlich sey/ Wann er
uns nur hat treu erkunden/ Und mercket keine
Heuchelei; So kommt GOTT/ eh wir uns
versehn/ Und läßt uns viel Guts geschehen.

5. Denck nicht in deiner Dranchals; Hize/
Daß du von GOTT verlassen seyst/ Und daß der
GOTT im Schooße sitze. Der sich mit stetem
Glücke speist; Die Folge-Zeit verändert viel/ und
setzet ieglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOTT sehr schlechte Sachen/
Und ist dem Höchsten alles gleich/ Den Reichen
Flein und arm zu machen/ Den Armen aber groß
und reich. GOTT ist der rechte Wunder-Mann/
der bald erdhñ/ bald stürken kan.

7. Sing/ bet und geh auf Gottes Wegen/
verricht das deine nur getreu/ Und trau des
Himmels

Himmels reichen Segen/ So wird er bey dir
werden neu/ Denn welcher seine Zuversicht?
Auff GOTT setzt/ den verläßt er nicht.

Modgensegen am Soantage.

Serr himmlischer Vater/ ewiger GOTT/
gebedeney sey deine Göttliche Krafft und
Allmächtigkeit/ gelobet sey deine grundlose
Güte und Barmherzigkeit/ gepreiset sey deine
ewige Weisheit und Arbeit/ daß du mich in die-
ser gefährlichen Nacht mit deiner Hand bedeckest/
und unter dem Schatten deiner Flügel hast sicher
ruhen und schlaffen lassen/ auch für dem bösen
Feinde/ und allen seinen heimlichen Litten und
Lücken bewahret/ und ganz väterlich beschi-
met. Darum lobe ich dich umb deine Güte und
umb deine Wunder/ die du an den Menschen-
Kindern thust/ und wil dich bey der Gemeine
preisen/ dein Lob soll allwege in meinem Munde
seyn/ meine Seele soll allezeit dich/ meinem
Herrn/ rühmen/ und was in mir ist/ deinen heil-
ligen Namen preisen/ und wil nimmermehr ver-
gessen/ alles/ was du mir guts gethan hast/ so laß
nun dir gefallen das Lob/ Opfer aus meinem
Munde/ welches ich dir des Morgens früh in
Einsältigkeit meines Herzens bringe. Ich
russe zu dir von ganzem Gemüthe/ du wollest
mich heute diesen Tag auch behüten für aller
Gefahr Leibes und der Seelen/ und deinen lie-
ben Engeln über mir Befehl thun/ daß sie mich
behüten auff allen meinen Wegen. Umgeb
mich zünftig mit deinem Schild/ und führe
mich auff den Steig deiner Gebot/ daß ich un-
sträflich wandele in deinem Dienst/ wie die

Kinder des Tages / zu deinem Wohlgefallen.
 Wehredem bösen Feind und allen Vergernis-
 sen dieser Welt / darzu steure meinem Fleisch
 und Blut / daß ich nicht von ihm überwältiget
 etwan gröblich wider dich handle / und dich
 mit meinen Sünden erzürne. Regiere du mich
 mit deinem heiligen Geist / daß ich nichts für-
 nehme / thue / rede oder gedенke / denn alleine
 das / was dir gefällig / und zu Ehren deiner
 Göttlichen Majestät gereicht. Siehe / mein
 Gott / ich übergebe und opfere dir mich ganz
 und gar zu eigen / in deinen Willen mit Leib und
 Seel / mit allen Vermögen und Kräften / in-
 nerlich und äußerlich. Mache du mich dir zu
 einem Opfer / das da lebendig / heilig / und dir
 wohlgefällig sey / damit ich dir einen vernünfti-
 gen Gottesdienst leiste. Darum du heiliger
 Vater / allmächtiger Gott / laß mich dein Ei-
 genthum seyn. Regiere mein Herz / Seele und
 Gemüch / daß ich nichts denn dich wisse und
 versiehe. Herr / früh wollest du meine Stimme
 hören / früh wil ich mich zu dir schicken / und
 darauf mercken / früh wil ich dich loben / und
 des Abends nicht aufhören / durch Jesum
 Christum / Amen.

**Betrachtung des Göttlichen Wercks/
 welches Gott der HERR in der grossen
 Welt-Wechen der Schöpfung / am Sonn-
 tage verrichtet hat.**

Am Anfang / da nichts war / schuff Gott/
 der da einig im Wesen und dreyfaltig in
 Personen / aus nichts Himmel und Er-
 den / einen Zeug oder Kumpen von allerley
 Materie / daraus hernach Himmel und Erden/
 und

und andere Creaturen wurden / und die Erde
 war wüste und leer / nicht mit Berg / Thal / Bäu-
 men / Kraut / Gras / noch andern Creaturen ge-
 zieret / und es war finstler auff der Tiefe / daß
 man nichts erkennen kunte / und der Geist Got-
 tes schwebete / wie die Vögel über ihren Ebern /
 auff dem Wasser / erhielt und erwärmet das un-
 gestalte Wesen des Wassers und der Erden / daß
 es hernach allerley Schätze / von Früchten und
 Thieren / von sich gabe. Und Gott der Vater
 sprach / (dadurch der ewige Sohn Gottes/
 durch welche alle Dinge geschaffen sind / zuver-
 stehen ist:) es werde Licht und es ward Licht/
 nicht so ein helles / als wie es hernachmahls ver-
 mehret / und in die glänzenden Körper der Son-
 nen / Sterne / und anderer ausgetheilet wor-
 den. Und Gott der heilige Geist sahe / daß das
 Licht gut / fein / nützlich und noth war / da schei-
 det Gott das Licht vom Finsternis: Setzet ih-
 nen gewisse Grenzen / Ziel / Bewegung und
 Abwechselung / und nennet das Licht Tag / wo
 es über der Erden war: Und die Finsternis
 Nacht / wenn das Licht wiche / da ward aus Ab-
 end und Morgen der erste Tag. Daher die
 Ebreer ihren Tag vom Abend angefangen / und
 denselben geendet am Abend des andern Tages.
 Es sollen auch mit dem Licht / wie es die alten
 Lehrer davor halten / die Engel erschaffen seyn/
 weil sie auch hell leuchtende Geister sein seynd;
 davon aber in Gottes Wort nichts zu finden ist.

Morgen-Gesang am Sonntage.

**Im Thon: Wie schön leuchtet der Mor-
 gen Stern/1c.**

Brich an du schönes Morgen-Licht / und
 mache wunter mein Gesicht / Laß deine
 Strahlen glimmen / Brich an du theure
 Andachts-Flamm / Ans deinem heißen Her-
 zens-Stramm / Ein Dank-Lied anzustimmen:
 Preiset / Weiset / Denn mit Loben / Der von oben
 Mich behütet / Und mir Segen überhüttet.

2. Ach Gott / mein Gott! ich dancke dir/
 Wo: ganzem Herzen / daß du mir / Verliehen
 deine Güte / Und mich in dieser düstern Nacht/
 Durch deine Engel hast bewacht / An Leib / Seel
 und Gemüthe: Daß ich / Frölich / Meine Glie-
 der / Habe wieder / Ohn Verlehen / Mögen aus
 der Ruhe sehen.

3. Ach gib / O treues Vater: Herz! Daß alle
 Sünden / Angst und Schmerz / Mit dieser
 Nacht vergehen: Daß ich in deiner Gnad und
 Huld / Und sechund möge ohne Schuld / Recht
 geistlich auferstehen: Laß mich / Christlich / Wei-
 re: Sorgen / Diesen Morgen / So erwegen / Daß
 ich spüre deinen Segen.

4. Herr Jesu / leite meinen Gang / Daß ich
 forthin mein Lebenlang / Nach deinem Willen
 walle: Behüte mir mein Seel und Leib / Mich
 selbst in deine Hände schreib / Damit ich ja nicht
 falle! Ach gib / Mein Lieb / Deine Bunden / Alle
 Stunden / Zu betrachten / Und die Welt vor
 nichts zu achten!

5. Regiere mich mit deinem Geist / Der mir
 den Weg zum Leben weist / Auf daß ich über-
 winde / Und deine reiche Segens-Hand / In
 meiner Nahrung oder Etand / Zu ieder Zeit
 empfinde Bis ich / Endlich / Wird in Freuden/
 Davon scheiden / Und mit Singen / Dir ein
 neues Dank-Lied bringen.

Abends

Abendseggen am Sonntage.

Großer Gott / barmherziger Vater / ich
 hebe meine Hände auff zu dir / wie ein A-
 bend-Opffer / und sage dir von Herzen
 Lob / Preis und Dank / daß du mich diesen Tag
 und die ganze Zeit meines Lebens / für allem
 Ubel und Unfall / durch den Schutz deiner lie-
 ben Engel / wider den bösen Feind gnädiglich
 beschirmet hast / ich bitte dich / du wollest mir
 vergeben alle meine Sünde / wo ich unrecht ge-
 than habe / und mich beirre diese Nacht ferner
 mit deinen heiligen Engeln umgeben / daß sie
 sich zurings um mich lagern / und eine Wagn-
 burg um mich schlagen / auff daß ich des bösen
 Feindes Fallstrick und arger List möge entflie-
 hen. Laß mich / dein armes Geschöpf / deiner
 Güte und Barmherzigkeit befohlen seyn.
 Schütze mich mit deinem ausgestreckten Arm/
 denn von Herzen begehrt ich deins es Nachts/
 darzu mit meinem Geist in mir wache ich alle-
 zeit zu dir / ich harre deiner Güte / und meine
 Seele hoffet auff dich lebendigen Gott / denn
 du bist meine Zuflucht und treuer Heyland.
 Siehe Herr / wir schlaffen oder wachen / so sind
 wir dein / wir leben oder sterben / so bist du unser
 Gott / der uns erschaffen hat: Darum schrey
 ich zu dir / laß deine Gnade nicht ferne von mir
 seyn / beschirme mich mit deinem Schilde.
 Errette mich / daß ich geruhiglich liege und
 sanft einschlaffe / und gesund wieder erwache/
 decke mich in deiner Härten zur bösen Zeit/
 und verbirge mich heimlich in deinem Gezelt/
 und erhöhe mich auff einen Felsen / so werde ich
 mir nicht grauen lassen. Und ob ich schon

A vj

wan

wandele im finstern Thal / werde ich kein Unglück fürchten / denn du bist bey mir / dein Errecken und Stab trösten mich. So verleihe mir nun deine Gnade / daß mein Leib schlafe / die Seele aber allezeit zu dir wache / und daß ich dich sters in meinem Herzen habe / und du nimmermehr aus meinem Gemüthe kommest / auff daß nicht die Nacht der Sünden mich überfalle. Bewahre mich für bösen schändlichen Träumen / für unruhigen Wachen und unnützen Sorgen / für argen schweren Gedanken / und für aller Quaal. Mein GOTT und HErr / in deinen gnädigen Schutz befehl ich dir Leib und Seel / meine liebe Geschwister / und alle / die mir mit Blutsfreundschaft oder sonst verwandt sind. Laß dir gefallen / HErr / daß du uns errettest / wende deine Barmherzigkeit nicht von uns / laß deine Güte und Treue allwege uns behüten. Darum bedecke uns in dieser Nacht mit deiner Güte / umfasse uns mit deiner Gnade auff allen Seiten / unterliege uns mit deiner Barmherzigkeit / daß wir an Seel und Leib behütet werden / Amen.

Der 6. Psalm.

Ach HERR / straffe mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

2. HERR / sey mir gnädig / denn ich bin schwach / heile mich HErr / denn meine Gebeine sind erschrocken.

3. Und meine Seele ist sehr erschrocken / ach du HErr / wie lange?

4. Wende dich HERR / und errette meine Seele / hilff mir um deiner Güte willen.

5. Denn

5. Denn im Tode gedencet man dein nicht / wer wil dir in der Hölle danken?

6. Ich bin so müde von Ceuffzen / ich schwemme mein Bett die ganze Nacht / und neke mit meinen Thränen mein Lager.

7. Meine Gestalt ist verfallen für Trauren / und ist alt worden / denn ich allenthalben gestagtiget werde.

8. Weicher von mir alle Uebelthäter / denn der HERR höret mein Weinen.

9. Der HERR höret mein Gehen / mein Gebet nimmt der HERR an.

10. Es müssen alle meine Feinde zu schanden werden / und sehr erschrecken / sich zurücke kehren / und zu schanden werden plötzlich.

Abendlied am Sonntage.

Im Thon:

Werde munter mein Gemüthe / 1c.

Oder:

Wie nach einer Wasserquelle / 1c.

Römm / O Sonne meiner Seele! Du mich JEU! Komm zu mir / und beglücke nun die Hölle / Die mein Herz gewidmet dir! Komm / und gib uns deine Erabl / Daß wir ikund allzumahl / Deine Wunder rügen weisen / Und mit reinem Herzen preisen.

2. Schau! wie funkeln doch die Sternen / Schimmern dorten von Eaphier / Und beweisen schon von ferne / Dir / O Seele / meine Zier / Wann nach diesem Thränen Thal / Dort im blauen Himmels Saal / Du mit Fried und Freud umfassen / Wirft in deinem JEU prangen.

A vij

3. Dar-

3. Darum danck ich nun von Herken / Dir /
O mein geretter GOETZ! Daß du mich vor
Angst und Schmerken / Vor Gefahr und jähen
Tod / Durch den starken Engel: Schutz / Wider
aller Feinde Trutz / Die da wider mich gewütet /
So gnädig hast behütet.

4. Groß sind deine Himmels-Gaben / Groß ist
deine Gnad und Güte / Die bisher gelabet haben /
Mein Gemüthe und Geblüt: / Groß ist deines
Geistes Krafft / Und der süße Segens: Saft /
Welcher also untermischet / Mich so kräftig an-
gefrischet.

5. Wasche mich von meinen Sünden / Gib
mir einen neuen Geist / Daß ich möge überwin-
den / Raum der Lebens: Faden reißt: Alles / alles
mir vergib / Und verbrenn in deiner Lieb / Wel-
ches meine Seele quälet / Oder sonst mir noch
fehlet.

6. Öffne deiner Güte Fenster / Schließ
mich in das Herze ein / Laß die schwärken Nacht-
Gespenster / Weit von mir entfernen seyn: Ach
behalt in deiner Hut / Leib und Seele / Haab und
Gut / Daß ich nicht mit bösen Träumen / Möge
meine Ruh versäumen.

7. Geht nun hin / ihr matten Glieder / Eilet
eurem Schlasse zu / holet eure Kräfte wieder /
Durch die süße Abend-Ruh: Meine Seele / du
allein / Muß antzo wachsam seyn / Dich von
der Welt entbrechen / Und mit deinem GOETZ
besprechen.

8. Nun so will ich selig schlaffen / Ach! mein
Jesu schütze mich / Durch die güldne Engels-
Waffen / Und behüt regnädlich / Mich vor aller
Angst und Noth / Ja wenn endlich kömmt der
Tod / O so nimm am letzten Ende / Meine Seel
in deine Hände.

Mor:

Morgensegen am Montage.

Du unssterblicher GOETZ / weil du deinem
Volk im Geiz geboren / dir alle Mor-
gen ein Brand Opfer zu thun / dich da-
mit zu loben / und dir zu danken für deinem
gnädigen Schutz / so bringe ich dir iht auch das
Lob-Opfer / das ist: die Frucht meiner Lippen /
und preise deinen heiligen Nahmen / daß du
mich durch deine große Gnade und Barmher-
zigkeit heint diese Nacht für allem Ubel und
Schaden / an Leib und Seel / behütet / und wider
meinen Widersacher / den bösen Feind / ganz
väterlich erhalten hast. Denn wo du nicht mein
Schild und Bestand wärest gewesen / so hätten
mich unzähllich Unglück verderbt / daß ich nicht
gesund hätte mögen aufstehen. Darum dancke
ich dir billich für deine gnädige Beschützung.
Weiter schreie ich zu dir aus Grund meines
Herzens / und mein Geber kömmt fröhe für
dich / fröhe suche ich dich / und bitte / du woltest
mich mit allem / was mir zukünftig ist / heute
ferner behüten für der List und Gewalt des
Teuffels / für Sünden / Schanden und allem
Ubel. Komme du mir zuvor in dieser Früh-
Stunde mit deiner Gnade / sünemahl ich ohne
dich nichts vermag / und hilf / daß ich an diesem
Tage alle meine Werke in deinem Nahmen
Christlich anfahe und selig vollführe / zu Ehren
deiner Göttlichen Majestät / und zu Ruh mei-
nes Nachsten. Bewahre meine Seele / Ver-
stand / Vernunft / Sinn und Gedanken / all
mein Thun und Lassen / daß der leidige Teuffel
mir nicht könne schaden. Beschütze mich für
der Seuche / die im Mittag verderbet. Behüte
mich

mich für allen meinen Feinden / sichten und
nichtigen / daß sie mich mit ihrem Litten und
Tücken / mit Bezaubern und Vergiftungen/
mit aller ihrer Gewalt und Bosheit / heimlich
und öffentlich nicht können verletzen noch be-
schädigen. Herr Gott Vater und Herr mei-
nes Lebens / behüte mich auch für unzüchtigem
Gesichte / und wende von mir alle böse Lüste / laß
mich nicht in Schlimmen und Unkeuschheit ge-
rathen / und behüte mich für unverschämten
Herken. Hilff / daß ich durch deine Gnade das
Auge / so mich argern wil / ausreisse und von mir
werffe / durch Ablegung böser und unnützer Be-
gerde des Herzens. Nim von mir hinweg al-
les / was dir mißfallet / und mir schädlich ist / gib
mir / was dir wohlgefällt / und mir nützlich ist /
auff daß ich dir in wahren Glauben diene. Sie-
he mich an / du Heyland aller Welt / mit den
Augen deiner Barmherzigkeit / und erleuchte
mein Herz und Augen / daß ich wandele in dem
Glantz deiner Gnaden / so über mir aufgehet /
auff daß ich dich / das ewige Licht / nimmermehr
verlehere / Amen.

Betrachtung des Göttlichen Wercks am Montage.

GOTT sprach : Es werde eine Wüste zwis-
schen den Wassern ! und die sey ein Un-
terscheid zwischen den Wassern. Da
machte GOTT die Wüste / und scheidet das
Wasser unter der Wüsten / als da sind die Wol-
cken / Regen / Schnee / Reissen / Meer / Erde-
me / Bäume / Brunnen / von den Wassern über
der Wüsten / oder des hernach mit Sternen ge-
zierten Himmels. Und es geschach also. Und
GOTT

GOTT nennet die Wüste Himmel. Da ward
aus Abend und Morgen der andere Tag.

Morgenlied am Montage.

Wach auff mein Herz und singe / Dem
Schöpffer aller Dinge / dem Geber aller
Güter / Dem frommen Menschen : Hü-
ter.

2. Heint / als die dunklen Schatten / Mich
ganz umgeben hatten / Hat Satan mein begehr-
ret / GOTT aber hat's gewehret.

3. Ja Vater / als er suchte / Daß er mich
fressen möchte / War ich in deinem Schoße /
Dem Flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst : Mein Kind / nun liege/
Eroh dem / der dich betriege / Schlaß wohl / Laß
dir nicht grauen / Du solst die Sonne schauen.

5. Dem Wort das ist geschehen / Ich kan das
Licht noch sehen / Für Noth bin ich bestreuet /
Dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opfer haben / Hier bring ich
meine Gaben / Mein Verbrauch und mein Wid-
der / Sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirstu nicht verschmehen / Du kanst
ins Herze sehen / Und weißt wohl / daß zur Gabe /
Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden / Dein Werck
an mir und senden / Der mich an diesem Tage /
Auff seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten / Hilff selbst
das beste rathen / Den Anfang Mittel und En-
de / Ach Herr zum besten wende.

10. Mit Segen mich beschürte / Mein Herz
sey deine Hütte / Den Wort sey meine Speise /
Bis ich gen Himmel reise.

Abends

Abendsegen am Montage.

Du stärker lebendiger GOTT / Väter
unseres Herrn JESU Christi / ich dancke
dir / daß du mich heute diesen Tag durch
deinen Göttrlichen Schutz für allen Schaden
und Gefahr gnädig behütet hast / daß ich
nicht bin kommen in Feuers Noth / daß mich
wilde Thiere nicht zerrissen haben / daß ich nicht
bin gefallen in die Schärffe des Schwerds / daß
mich der Feind nicht ermordet / und böse Leute
nicht überwunden haben / daß ich von Dieben
und Räubern nicht erschlagen / noch beschä-
diget worden bin / darzu auch / daß ich mich
nicht habe zu tode gefallen / oder sonst unvor-
sichtlich zerstoßen / und in andere Wege ver-
seht bin worden. In Summa / daß ich nicht
kommen bin in Gefährlichkeit Leibes und Lebens /
das alles hab ich allein deiner Barmherzigkeit
zu danken / der du mich auff allen meinen We-
gen und Stegen behütetest. Ich bitte nun ferner /
du wollest mir vergeben alle meine Sünde / die
ich wider dich gethan habe / und mich sambt
allen / so mir verwandt sind und zugehören /
heute diese Nacht / und die ganze Zeit unsers
Lebens / auch gnädiglich bewahren für aller
Angst und Beschweruß / für des Teuffels List
und Geschwindigkeit / damit er uns Tag und
Nacht geducket zu bestücken. Behüte uns
auch für der schädlichen Pestilenz / die im Fin-
stern schleicht / bewahre uns für dem Stricke
des Feindes / errette uns / daß wir nicht kom-
men in das Neh des Jägers / so unserer Seelen
nachsiehet. Behüte uns für schweren Sichts-
gungen und Schrecken des Satans / für allem

Ubel

Ubel Leibes und der Seelen / denn du bist unsere
veste Burg / unser Wehr und Waffn / in dich
stehet all unsere Hoffnung und Zuversicht.
Darumb du gerreuer GOTT / laß deine Augen
über uns offen seyn / und bewahre uns in dieser
Nacht für aller Gewalt und Anfechtung des bö-
sen Feindes / sey unser Wächter und Hüter / um-
gib uns mit deinem Schutz / auff daß der Teufel
uns nicht könne beschädigen / denn bey dir allein
stehet unser Heil / zu dir alleine hebe ich meine
Augen auf / daher mir Hülfe kömmt / meine
Hülffe kömmt vom Herrn / der Himmel und
Erden gemacht hat. Siehe / wie die Augen der
Knechte sehen auff die Hände ihrer Herren / wie
die Augen der Mägde sehen auff die Hände ihrer
Frauen / also sehen unsere Augen auff den Herrn
unsern GOTT / biß er uns gnädig werde. Sey
uns gnädig Herr / sey uns gnädig / denn wir sind
arm und elend. Erhebe über mich das Licht dei-
nes Antlitzes / und erleuchte meine Augen / daß
ich nicht im Tode entschlasse / der du lebest und
regierest in Ewigkeit / Amen.

Der 32. Psalm.

Wohl dem / dem die Ubertretung vergeb
sind / dem die Sünde bedeckt ist.

2. Wohl dem Menschen / dem der Herr die
Missethat nicht zurechnet / in des Geiſt kein
Falsch ist.

3. Denn da ichs wolte verschweigen / ver-
schmachten meine Gebeine durch mein täglich
Heulen.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht
schwer auff mir / daß mein Saft vertrocknete /
wie es im Sommer dürre wird / Cetera.

5. Darumb bekenne ich dir meine Sünde /
und

und verhele meine Missethat nicht. Ich sprach:
Ich will dem HErrn meine Übertretung bekennen / da vergabest du mir die Missethat meiner Sünden / Ecla.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit / darum wenn grosse Wasserfluth kommen / werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7. Du bist mein Schirm / du wollest mich für Angst behüten / daß ich erretter ganz fröhlich rühmen könnte / Ecla.

8. Ich wil dich unterweisen / und dir den Weg zeigen / den du wandeln solt / ich wil dich mit meinen Augen leiten.

9. Seyd nicht wie Ros und Mäuler / die nicht verständig sind / welchen man Räume und Gebiß muß ins Maul legen / wenn sie nicht zu dir wollen.

10. Der Gottlose hat viel Plage / wer aber auff den HErrn hoffet / den wird die Güte umfassen.

11. Freuet euch des HErrn ihr Gerechten / und rühmet alle ihr Frommen.

Abend Lied am Montage.

Mel. O Welt ich muß dich lassen / 2c.

Nun ruhen alle Wälder / Vieh / Menschen / Städte und Felder / Es schläft die ganze Welt / Ihr aber / meine Sinnen / Auf / auf / ihr solt beginnen / was eurem Ehndorff wohl gefallt.

2. Wo bist du Sonne blieben / Die Nacht hat dich vertrieben / Die Nacht / des Tages Feind : Fahr hin / ein andre Sonne / Mein Jesus / meine Wonne / Gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der

3. Der Tag ist nun vergangen / Die glühnen Sternen prangen / Am blauen Himmels Saal / Also werd ich auch sehen / Wenn mich wird heissen gehen / Mein GOTT aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe / Legt ab das Kleid und Schuhe / Das Bild der Eterblichkeit / Die zieh ich aus / dargegen / Wird Christus mir anlegen / Den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt / die Füß und Hände / Sind froh / daß nun zum Ende / die Arbeit kommen sey / Herr freu dich / du solt werden / Vom Elend dieser Erden / Und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder / Geht hin und legt euch nieder / Der Betten ihr begehrt ; Es kommen Stund und Zeiten / Da man euch wird bereiten / Zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen sehn verdrösßen / Im Hyn sind sie geschlossen / Wo bleibt denn Leib und Seel ? Nim sie zu deinen Gnaden / Sey gut für allen Schaden / Du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde / O JESU / meine Freude / Und nim dein Kuchlein ein / Will Satan mich verschlingen / So laß die Englein singen : Dis Kind soll unverletzt seyn.

9. Auch euch ihr meine Lieben / Soll beinte nicht betrüben / Ein Unfall noch Gefahr ; GOTT laß euch selig schlaffen / Stell euch die glühnen Waffen / Umbs Bett / und seiner Engel Schaar.

Mor.

Morgen = Segen am Dienstage.

Gelobet sey Gott der Schöpffer Himmels und der Erden / gelobet sey der HERR / der alleine Wunderthut / und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich / der den Tag und Nacht durch seine Götliche Weisheit geschaffen und unterschieden hat / darzu verordnet / daß so lange die Erde stehet / sie nicht sollen aufhören / auff daß der Mensch des Nachts möge seine Ruhe haben / und am Tage wieder an seine Arbeit gehen. HERR / wie sind deine Werke so groß und viel / du hast sie alle weislich geordnet / und die Erde ist voll deiner Güte. Für solche deine Wohlthaten sollen wir dir danken / ehe die Sonne aufstehet / und für dich treten / wenn das Licht herfürbricht. Darum preise ich dich / und ander auch / daß du mich in dieser Nacht hast sicher schlaffen und ruhen lassen / auch wiederum fröhlich und gesund erwachen / darzu für alle des Feindes Gewalt und Bosheit väterlich beschirmet. Ich bitte dich / du wollest meine Seele in deine Hände einschließen / meinen Leib nach deinem Wohlgefallen gesund erhalten / und mich für allem Ubel und Schaden behüten. Sey du mein gewaltiger Schutz / meine grosse Stärke / mein Schirm wider die Hitze / meine Hütte wider den heißen Mittag / meine Hütte wider den Fall / auff daß mich kein Ubel treffe. O gütiger Gott / weil die Stunde da ist / aufzustehen vom Schlaf der Sünden und Ungerechtigkeit / sündmal unser Hehl ist gar nahe ist / denn die Nacht ist vergangen / aber der Tag ist herbey kommen / so hilf / daß wir ablegen die Werke der Finsterniß /

niß / und anlegen die Waffen des Lichts / auff daß wir erbarlich wandeln / als am Tage / nicht in Fressen und Saufen / nicht in Haber und Reid / sondern daß wir anziehen Jesum Christum / im wahren Glauben und Christlichem Wandel. Derohalben wecke mich alle Morgen / wecke mir das Ohr / daß ich mit gläubigen Herzen dein heiliges Wort höre / dasselbe in meinem Gedächtnis behalte. Auch daß ich meine Ohren neige zum Ehren und Flehen der Armen / dieselbige in ihrer Noth nicht verlasse / und wenn ich wieder in meiner Angst zu dir ruffe / so höre du auch die Stimme meines Lebens / und verachte nicht das Geuffen in meiner letzten Noth / laß mein Gebet frühe für dich kommen. Neige deine Ohren zu meinem Ehren. Erfülle uns frühe mit deiner Gnade / so wollen wir rühmen und fröhlich seyn in dir / unser Lebelang / Amen.

Betrachtung des Göttlichen Werks am Dienstage.

GOTT sprach: Es sammle sich das Wasser / welches bisher mit der Erden vermengt gewesen / und dieselbe überschwemmet hatte / unter dem Himmel an sondere Oerter; daß man das Trockne sehen kunte / und es geschach also. Und Gott nennete das Trockene Erde; Und die Sammlung der Wasser nennete er Meer. Und GOTT sahe / daß es gut war; Und GOTT sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut / daß sich hernach besaame; und fruchtbare Bäume / da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage / und habe seinen eigenen Saamen bey ihm selbst auff Erden; daraus hernach

hernach andere Bäume wachsen. Und es geschach also. Und die Erde ließ / auff Gottes Befehl / und durch seine Göttliche Krafft / aufgeben Graß und Kraut / das sich besaamiet; ein jegliches nach seiner Art / und Bäume / die da Früchte tragen / und ihren eigenen Saamen bey sich selbst haben; ein jeglicher nach seiner Art. Und Gott sahe / daß es gut war. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

Morgen-Lied am Dienstage.

Nach bekandter Melodie:

Ich danck dir / GOTT in deinem Thron /
Für alle deine Güte / Daß du durch deinen
lieben Sohn / Mich diese Nacht behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart / Mit
Finsterniß umfassen / Von meinen Sünden
geplaget ward / die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzens Grund /
Du wollest mir vergeben / All meine Sünd / die
ich begunnt / In meinem ganzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag / In dei-
ner Schutz erhalten / daß mir der Feind nicht
schaden mag / Mit List und manigfaltigen.

5. Regier mich nach dem Willen dein / Laß
mich in Sünd nicht fallen / Auff daß dir mög
das Leben mein / Und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel / Und
als in deine Hände / In meiner Angst und Unge-
fall / Herr / deine Hülff mir sende.

7. Auff daß der Fürst in dieser Welt / Kein
Macht an mir nicht finde; Denn wo mich nicht
dein Gnad erhält / Ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich

8. Ich hab es all mein Tag gehört / Men-
schen Hülff ist verlohren / So steh mir bey du
treuer Gott / zur Hülff bist du erkohren.

9. Allein Gott in der Höh sey Preis / Camt
seinem eingen Sohne / In Einigkeit des Heiligen
Geists / Der herrscht ins Himmels Throne.

Abend-Segen am Dienstage.

GOTT gütiger Gott / heiliger Vater / des
Tages schreie ich zu dir mit meiner Stim-
me / wenn mir Angst ist / ruffe ich zu dir /
und des Abends gedенcke ich an deine Güte und
Treue / die du mir erzeiget hast / und sonderlich
preiße ich dich iezund / daß du mich aus lauter
Gnade und Barmherzigkeit / ohne alle mein
Verdienst und Würdigkeit / heute diesen ver-
schienen Tag für unzähllichem Schaden und Ge-
fahr / die mich hätten können treffen / so ganz
väterlich behütet hast / daß mich der Saten mit
einem bösen jährenden Tode nicht umgebracht
hat / daß ich von Ungewitter / Hagel / Blitz / nicht
bin verfehret worden / daß mich grosse Sturm-
Winde nicht beschädiget haben / und daß mich
der böse Feind im Essen und Trinken mit Gifft /
und andern feinen tausendkünstigen List und
Tücken / nicht verderbet hat / daß ich auch kein
Arm oder Bein entzwen gefallen habe / darfür
sage ich dir ietzt und allezeit Lob und Danck / und
bitte dich um das bittre Leiden JESEN Christi
willen / du wollest mir vergeben alle Mißhan-
dung / so ich heute wider dich gethan habe / und
mich die zukünftige Nacht fürbaß gnädiglich be-
wahren / für meinem Widersacher / dem leid-
gen Teufel / für Schrecken und Entsetzen des
Nachts /

B

Nachts /

Nachts / daß mich kein Ungethüm und Phanta-
sen verhöre / noch beschädige / behüte mich auch
mit allem / was ich habe / für Wasser / und Feu-
ers: Nöthen / für allem Ubel Leibes und der
Seelen. Laß mich geruhiglich ohne alle Sorge
und Bekümmerniß einschlaffen / auff daß ich
auch im Finsterniß das Licht deines Götlichen
Glanzes über mich scheinend möge sehen mit
den Augen meines Herzens / denn du bist ein
helles und wahrhaftiges Licht / welches da er-
leuchtet alle Dunkelheit / die uns umfassen
hat / du HERR GOTT bist bey mir / du bist
meine Burg / mein Erretter / mein Hort / auff
den ich traue / mein Schild und Horn meines
Heils / und mein Schutz. HERR mein Gott /
zu dir breite ich des Nachts meine Hände aus /
komme zu mir / wie ein Spät-Regen / der das
Land besencket. Bleibe bey uns HERR / denn
der Tag hat sich geneiget / und ist niemand / der
uns in dieser Finsterniß schütze / denn du alleine
unser GOTT. Eile mir zu helfen / und schütze
mich in dieser Nacht / daß mein Geist in Sün-
den nicht entschlaffe / und meinem Leibe kein
Ubel wiederfahre. Wecke mich zu rechter Zeit /
und laß mich hören Freude und Wonne / denn
ich habe Lust zu deinem Wort und Zeugnissen /
die sind meines Herzens Trost. Gib / daß für
meine Ohren nicht komme eine traurige Bot-
schaft / und wende die Angst meiner Seelen /
denn du kauft allein mein Leben fristen / und mich
mit allerley Segen erfüllen / in Christo
Jesu unserm HERRN /
Amen.

Der

Der 38. Psalm.

HERR / straff mich nicht in deinem Zorn / und
züchtige mich nicht in deinem Grimm.

2. Denn deine Pfeile stecken in mir / und
deine Hand drücket mich.

3. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für
deinem Dräuen / und ist kein Friede in meinem
Gebeinen für meiner Sünde.

4. Denn meine Sünden gehen über meine
Haupt / wie eine schwere Last sind sie mir zu
schwer worden.

5. Meine Wunden stincken und eitern für
meiner Thorheit.

6. Ich gehe krumm und sehr gebückt / den gan-
zen Tag gehe ich traurig.

7. Denn meine Lenden verdorren ganz / und
ist nichts gesundes an meinem Leibe.

8. Es ist mit mir gar anders / und bin sehr zu-
gestossen / ich heule für Unruhe meines Herzens.

9. HERR / vor dir ist alle mein Begierde / und
mein Einathmen ist dir nicht verborgen.

10. Mein Herz bebet / meine Krafft hat mich
verlassen / und das Licht meiner Augen ist nicht
bey mir.

11. Meine Lieben und Freunde stehen gegen
mir / und scheuen meine Plage / und meine Rech-
ten treten ferne.

12. Und die mir nach der Seelen stehen / stel-
len mir / und die mir übel wollen / reden wie sie
Schaden thun wollen / und gehen mit eitel Li-
sten umb.

13. Ich aber muß seyn wie ein Tauber / und
nicht hören / und wie ein Stummer / der seinen
Mund nicht auffthut.

Bü

14. Und

14. Und muß seyn wie einer / der nicht höret/
und der keine Wiederrede in seinem Munde hat.

15. Aber ich harre HErr auff dich / du HErr/
mein Gott / wirst erhören.

26. Denn ich denke / daß sie ja sich nicht freuen
über mich / wenn mein Fuß wancket / würden
sie sich hoch rühmen wider mich.

17. Denn ich bin zu Leiden gemacht / und
mein Schmerzen ist immer für mir.

18. Denn ich zeige meine Mißthat an / und
sorge für meine Sünde.

19. Aber meine Feinde leben / und sind mächtig/
und die mich unbilllich hassen / sind groß.

20. Und die mir Arges thun umb Gutes / setzen
sich wider mich / darumb / daß ich ob dem
Guten halte.

21. Verlaß mich nicht HErr / mein Gott/
sey nicht ferne von mir.

22. Eile mir beizustehen / HERR / meine
Hülffe.

Abend-Lied am Dienstage.

Im Thon:

Freu dich sehr / O meine Seele / x.

Unsre müden Augenlieder / Schließen sich
nicht schläfrig zu / Und des Leibes matte
Glieder / Grüßen schon die Abend-Ruh/
Denn die dunkel finstre Nacht / Hat des hellen
Tages Pracht / In der tiefsten See verdeckt/
Und die Sternen aufgesteckt.

2. Ach bedenck / eh du gehst schlaffen / Du / O
meines Lebens-Gast / Ob du den / der dich erschaffen /
Heute nicht erzürnet hast! Thu / ach
thu bey Zeiten Buß / Geh und fall Ihm auch zu
Fuß.

Fuß / Und bitt ihn / daß er aus Gnaden / Dich der
Estraffe wollentladen.

3. Sprich: HERR / dir ist unverholen / Daß
ich diesen Tag vollbracht / Anders / als du mir
befohlen / Ja / ich habe nicht betrach / Meines
Amtes Ziel und Zweck / Habe gleichfalls deinen
Weg / Schändlich / O mein Gott / verlassen /
Bin gefolgt der Wollust-Estrafen.

4. Ach HErr / Ach mich Gnad erlangen / Gib
mir nicht verdienten Lohn / Laß mich deine Hut
umbfassen / Sieh auff deinen lieben Sohn /
Der für mich genug gethan! Vater / nim den
Bürgen an! Dieser hat für mich erduldet / Was
mein Unart hat verschuldet.

5. Öffne deiner Güte Fenster / Sende deine
Wacht herab / Daß die schwarzen Nacht-Ge-
spenster / Daß des Todes finstre Grab / Daß das
Ubel / so bey Nacht / Unsern Leib zu fallen tracht /
Nicht nicht mit dem Netz umdecke / Noch ein
böser Traum erschrecke.

6. Laß mich HErr / von dir nicht wandern
In dir schlaff ich gut und wohl / Gib mir heilige
Gedanken / Und bin ich gleich Schlafes voll /
So laß doch den Geist in mir / Zu dir wachen für
und für / Bis die Morgen-Röth angethet / Und
man wiederum aufstehet.

7. Vater / droben in der Höhe / Dessen Name
unsterblich und werth / Dein Reich komm / dein
Will geschehe / Unser Brod werd uns beschert /
Und vergib uns unser Schuld / Schenk uns
deine Gnad und Huld / Laß uns nicht Versu-
chung tödten / Hilff uns / HERR / aus allen No-
then Amen.

B lii

Mor.

Morgensegen an der Mitwoche.

Almächtiger / barmherziger Gott / nach-
dem alle Creaturen dich ohn unterlaß lo-
ben und preisen sollen / welches auch thun
die Vöglein unter dem Himmel / die fröhe ge-
gen dem Tage mit ihren Sänglein und Stimms-
lein auff's lieblichste dich ewigen GOTT / als
ihren VERN und Schöpffer / rühmen / so
dancke ich dir izt auch von Herzen / daß du mich
die vergangene Nacht / und alle vorige Zeit
meines Lebens / unter deinem Schutz und
Schirm / bis auff diese gegenwärtige Stunde /
erhalten hast / und mich aus dem Schlaf und
Finsterniß dieser Nacht erwecket / fröhlich und
gesund hast lassen aufstehen. Ich bitte dich
durch die heilwertige Auferkehung JESU
CHRISTI von den Todten / du wollest mich fürbas
auch behüten / für allem Unglück und Ubel /
samst allen / die mir mit Blut / Freundschaft /
oder sonst verwardt seyn. O HERR / hilf
deinem Volk / und segne dein Erbe / und weide
sie / und erhöhe sie ewiglich. Du wollest mich
auch in dieser früh Stunde mit deiner Barm-
herzigkeit erfüllen / daß ich heute mit Freuden
diesen ganzen Tag in deinen Geboten ohne
alle Tod-Sünde zubringe. Erzeige mir deine
Gnade / wie eine Thau-Wolcke des Morgens /
und wie ein fruchtbarer Thau / der früh Mor-
gens sich ausbreitet / und das Land befeuchtet /
also wollest du deine Güte über mich ausstrecken /
mein trübes Gemüth erfrischen / auff daß ich
wacker und fröhlich deinen Willen thue. Regiere
mich mit deinem Heiligen Geiste / daß ich dir
mit reinem Herzen möge dienen in rechtschaf-
fener

fener Gerechtigkeit und Heiligkeit / die dir ge-
fällig ist. Behüte mich / daß ich heute nicht wi-
der dich sündige / und erman mein Gewissen be-
flecke mit fleischlichen Lüssen / welche wider die
Seele fireiten. Bewahre auch meine Zunge
für Bösen / und meine Lippen / daß sie nicht falsch
reden oder trügen. Ehandbare Worte und
Narrentheiding / die den Christen nicht gezie-
men / laß ferne von mir seyn. Hilf / daß ich mit
meinen Lippen niemand ärgere noch affirede
urtheile oder verdamme / auch niemand löstere
oder schmähe. O daß ich fürte ein Ehelos an
meinen Mund legen / und ein fest Siegel auff
mein Maul drücken / daß ich dadurch nicht zu
Falsch käme / und meine Zunge mich nicht ver-
derbere. Gib Gnade / daß ich mich selbst in
meinem Gebrechen erkenne und straffe / damit
ich nicht in dein strenges Urtheil und Gericht
falle. Solches verleihe mir ewiger Gott / durch
Christum deinen Sohn / Amen.

Betrachtung des Göttlichen

Worts an der Mitwoche.

GOTT sprach: Es werden Lichter an der
Wesse des Himmels / und scheiden Tag
und Nacht / und geben Zeichen / so wohl
der natürlichen Dinge / als der Hike / des
Großs / des Regens / des Schnees / des Sonnen-
scheines / re. als auch der wunderbaren überna-
türlichen Dinge: Als wenn die Sonne am
Himmel stille stehet / Jos. 10. v. 12. Oder / zu-
rück gehet / Esa. 38. v. 8. Zeiten / Tag und
Jahre: Daß man nach ihrem Lauff die Jahr /
Monaten und Tage könne rechnen / Inglei-
chen die vier Jahr / Zeiten / Sommer /
Herbst und Winter unterscheiden / und die
B 10 gewis

gewissen Jahr: Fesse nach denselben anordnen.
Und seyn Lichter an der Bestie des Himmels daß
sie scheinen auff Erden / dieselbige nicht allein zu
erleuchten / sondern auch fruchtbar zu machen.
Und es geschah also.

Und Gott machte zwey grosse Lichter: Die
Sonne / ein grosses Licht / das den Tag regiere;
Und den Mond / gegen die viel grössere Sonne/
darzu auch Eternen: Und GOTT setzte
sie an die Bestie des Himmels / daß sie scheinen
auff Erden / und den Tag und die Nacht regie-
reten / und scheideren Licht und Finsternis. Und
GOTT sah daß es gut war. Da ward aus Ab-
end und Morgen der vierdte Tag.

Morgen-Lied an der Mitwoche.

Nach bekandter Melodie.

Ich danck dir lieber HERR / Daß du rich-
tich bewahrt / In dieser Nacht gefährde/
Darinn ich lag so hart / Mit Finsternis um-
fangen / Darzu in grosser Noth / Daraus ich bin
entgangen / Halfft du mir HERR Gott.

2. Mit Danck will ich dich loben / O du mein
GOTT und HERR / Im Himmel hoch dort oben/
Den Tag mich auch gewähr / Warumb ich dich
thu bitten / Und auch dein Will mag seyn / Leit
mich in deinen Sitten / Und brich den Willen
mein.

3. Daß ich HERR nicht abweiche / Von dei-
ner rechten Bahn / Der Feind mich nicht er-
schleiche / Damit ich irr möcht gahn / Erhalt
mich durch dein Güte / Das bitt ich fleißig dich/
Fürs Teuffels List und Wüten / Damit er setz an
mich.

4. Den

4. Den Glauben mir verleibe / An deinem
Sohn Jesum Christ / Mein Sünd mir auch
verzeihe / Allhie zu dieser Frist / Du wirst mirs
nicht versagen / Wie du verheissen hast / Daß Er
mein Sünd thu tragen / Und löß mich von der
Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe / Die nicht
verderben läßt / Darzu ein Christliche Liebe / Zu
dem / der mich verleiht / Daß ich ihm guts erzei-
ge / Euch nicht darinn das mein / Und lieb Ihm
als mich eigen / Nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen / Vor dieser
argen Welt / Auch mich deinem Diener nennen/
Nicht fürchten Gewalt noch Geld / Daß mich
bald möcht ableiten / Von deiner Arbeit klar /
Wohlt mich auch nicht abscheiden / Von der
Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden / Zu Lob dem
Nahmen dein / Daß ich nicht von dir wende/
Aus End beständig seyn; Behüt mir Leib und Le-
ben / Darzu die Frucht im Land / Was du mir
hast gegeben / Steht alls in deiner Hand.

8. HERR Christ / dir Lob ich sage / Für
deine Wohlthat all / Die du mir all mein Ta-
ge / Erzeigt hast überall; Deinn Nahmen will ich
preisen / Der du allein bist gut / Mit deinem Leib
mich speise / Tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre / Dein ist allein
der Ruhm / Die Rach dir niemand wehre/
Dein Egen zu uns komm / Daß wir in Fried
entschlaffen / Mit Gnaden zu uns eil / Gib uns
des Glaubens Waffen / Fürs Teuffels listig
Pfeil.

W v

Abend.

Abendsegen an der Mitwoche.

Du Heilige Dreyfaltigkeit / in einem Göttlichen Wesen / der du bist mein Leben / Heil und ewiger Trost / dir sage ich mit Mund und Herzen Lob und Dank / daß du mich diesen Tag über gnädiglich behütet hast. Ich bitte deine Gbttliche Güte / du wollest alle meine Missethat bedecken / allermeist aber / was ich heute wider dich und deine heilige Gebot mit meiner Zungen / mit unnützen vergeblichen Worten / mit Aff:ereden und sonstigen gesündiget habe / und wollest mich diese zukünftige Nacht auch bewahren für allem Schaden und Gefahr / denn zu dir alleine habe ich all mein Vertrauen. **GOTT** / wie dein Name ist / so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende / deine Rechte ist voll Gerechtigkeit / darum befehle ich mein Leib und Seele in deine Hände. So gedenke mich die Heilige Dreyfaltigkeit / und erhalte mich die ewige Ewigkeit. Es beschütze mich die unmaßliche Barmherzigkeit / es vertheidige mich die unaussprechliche Mildigkeit / es erfreue mich die unendliche Güte / mich bedecke die höchste Wahrheit Gottes / mich stärke die tiefste Erkenntnis Christi / mich bewahre die grundlose Güte des HErrn. Die Gnade des ewigen Vaters regiere mich / die Weisheit des Sohnes Gottes erleuchte mich / die Kraft des Heiligen Geistes erquickte mich. Mein Schöpfer stehe mir bey / mein Erlöser helffe mir / mein Tröster bewohne mich. Der HErr segne mich / und behüte mich / der HErr erleuchte sein Angesicht über mich / und sey mir gnädig / der HErr

HErr erhebe sein Angesicht auff mich / und gebe mir Friede. Dieser Schutz und Segen der ewigen und ewigen Gottheit sey heint und allezeit zwischen mir und allen meinen Feinden / sichtbaren und unsichtbaren / daß sie zu mir nicht können nahen / noch mich beschädigen. Gleichwie die Wolcken / Seule in der Wüsten sich machte zwischen das Heer der Egypter / und das Heer Israel / daß diese und jene nicht künften zusammen kommen / damit den Kindern Israel kein Leid wiederführe: Also wollest du zwischen mir und allen meinen Feinden eine Feuer / Mauer und Unterscheid seyn / daß sie mich nicht berühren. Erhalte mich auch an meinem letzten Stündlein / wenn meine Ohren nimmer hören / und wenn meine Zunge nimmer redet / und meine Hände nimmer greiffen / und die Fasse nimmer gehen mögen / so stehe mir bey du hochgelobte Dreyfaltigkeit / daß der böse Feind keine Macht an mir finde / Amen.

Der 51. Psalm.

GOTT sey mir gnädig nach deiner Güte / und tilge meine Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit.

2. Wasche mich wohl von meiner Missethat / und reinige mich von meiner Sünde.

3. Denn ich erkenne meine Missethat / und meine Sünde ist immer für mir.

4. An dir allein hab ich gesündigt / und übel für dir gethan / auff daß du recht behaltest in deinen Worten / und rein bleibest / wenn du gerichtet wirst.

5. Siehe / ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

6. Siehe / du hast Lust zur Wahrheit / die im Verborgnen liegt / du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

7. Entsündige mich mit Hyphen / daß ich rein werde / wasche mich / daß ich Schneeweiß werde.

8. Laß mich hören Freude und Wonne / daß die Gebeine frölich werden / die du zerschlagen hast.

9. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden / und tilge alle meine Missethat.

10. Schaffe in mir Gott / ein rein Herz / und gib mir einen neuen gewissen Geist.

11. Verwirff mich nicht von deinem Angesichte / und nim deinen Heiligen Geist nicht von mir.

12. Erhöre mich wieder mit deiner Hülffe / und der freudige Geist enthalte mich.

13. Denn ich wil die Übertreter deine Wege lehren / daß sich die Sünder zu dir bekehren.

14. Errette mich von den Blutschulden / Gott / der du mein Gott und Heyland bist / daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

15. Herr / thue meine Lippen auf / daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

16. Denn du hast nicht Lust zum Opfer / ich wolte dir es sonst wohl geben / und Brandopfer gefallen dir nicht.

17. Die Opfer / die Gott gefallen / sind ein geängster Geist / ein geängstes und zuschlagen Herz wirst du / Gott / nicht verachten.

18. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade / baue die Mauern zu Jerusalem.

19. Denn werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit / die Brand-Opfer und ganzen Opfer /

Opfer / denn wird man Farren auff deinem Altar opffern.

Abend-Lied an der Mitwoche.

Nach bekandter Melodie.

Werde munter mein Gemüthe / Und ihr Einnen gehet herfür / Daß ihr preiset Gottes Güte / Die er hat gethan an mir / Da er mich den ganzen Tag / Für so mancher schweren Nag / Hat erhalten und beschützet / Daß mich Satan nicht beschmisset.

2. Lob und Danc sey dir gesungen / Vater der Barmherzigkeit / Daß mir ist mein Werk gelungen / Daß du mich für allem Leid / Und für Sünden mancher Art / So getreulich hast bewahrt / auch die Feind hinweg getrieben / Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen / Deine Güte und Wunderthat / Ja kein Redner kan aussprechen / Was dein Hand erwiesen hat / Deiner Wohlthat ist zu viel / Sie hat weder Raas noch Ziel / Ja du hast mich so geführt / Daß mich Satan nicht berührt.

4. Dieser Tag ist nun vergangen / Die betrübte Nacht bricht an / Es ist hin der Sonnen Prangen / So uns all erfreuen kan. Stehe mir / O Vater bey / Daß dein Glanz stets für mir sey / Und mein kaltes Herz erkehe / Ob ich gleich im Finstern fhe.

5. Herr / verzeih mir aus Gnaden / Alle Sünd und Missethat / Die mein armes Herz beladen / Und so gar vergiftet hat / Daß auch Satan durch sein Spiel / Mich zur Hülen stürzen will / Da kanst du allein erretten / Straffe nicht mein Übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen / Stell ich mich doch wieder ein / Hat mich doch dein Sohn verglichen / Durch sein Angst und Todes-Wein / Ich verleugne nicht die Schuld / Aber deine Gnad und Huld / Ist viel grösser als die Sünde / die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen / O du Glanz der Ewigkeit / Dir will ich mich ganz befehlen / Diese Nacht und allezeit / Bleibe doch / mein Gott / bey mir / Weil es nimmer trunckel schier / Da ich mich so sehr betrübe / Tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Nezen / Für der Mächte der Finsternuß / Die mir manche Nacht zusetzen / Und erzeigen viel Verdriß / Laß mich dich / O wahres Licht / Nimmermehr verlichren nicht / Wenn ich dich nur hab im Herzen / Fürcht ich nicht der Seelen Schmer-zen.

9. Wann mein Augen schon sich schließen / Und ermüdet schlaffen ein / muß mein Herz dennoch aufstehen / und ansich gericht seyn / Meiner Seelen mit Begier / Träume stets / O Gott / von dir / Daß ich fest an dir befeibe / Und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden / Eine sanfft und süsse Ruh / Alles Ubel laß verschwin- den / Decke mich mit Segen zu Leib und Seele / Gut und Blut / Weib und Kinder / Haab und Gut / Freunde / Feind und Hausgenossen / Seynd in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken / Schütze mich für Überfall / Laß mich Kranckheit nicht aufwachen / Treibe weg des Krieges Schall / Wende Feur und Wassers Noth / Pestilenz und schnellen

schnellen Tod / Laß mich nicht in Sünden ster- ben / noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOTT erhöre / Was dein Kind gebeten hat! Jesu / den ich stets verehere / Bleibe ja mein Schutz und Rath! Und mein Hoyt / du werthter Geist / der du Freund und Erbsler heist / Höre doch mein sehnlich Flehen! Amen / ja es soll geschehen.

Morgen- Segen am Donnerstage.

GOTT Jesu Christe / der du bist das ewige wahre Licht / welches da verreibet die Finsternuß des Nachts / und Schatten des Todes / deinen Nahmen will ich rühmen / dir will ich lobsingen und danken / daß du mich in dieser Nacht so gnädiglich behütet / und aus der Finsternuß an das Licht gebracht hast / mich hast du bewahret für dem Grauen des Nachts / für des Teufels Schrecken und Gespensten / für der schädlichen Pestilenz / die im Finstern schleicht / für mancherley Seuchen und Kranckheiten / die mir hätten können widerfahren / auch hast du meine Seele mit deinem Schild umbringet und bewachet / wie ein Hirte seine Heerde be- wachet / darzu alles / was ich habe / ist durch dei- ne grosse Barmherzigkeit unversehret behütet worden. Für solchen gnädigen Schutz und alle deine Wohlthaten / sey dir Lob und Preis gesa- get / von deiner Macht will ich reden / und des Morgens deine Güte rühmen / denn du bist meine höchste Zuversicht / meine feste Burg / meine starke Hülffe / mein treuer GOTT / auff den ich traue / du erfrenest mein Herz / und machest mir fröhlich mein Angesicht. Ich bitte dich durch deine heilige Geburt und Mensch- werdung /

werden / du wollest diesen Tag deine Barmherzigkeit über mich lassen aufgehen und herfürbrechen / wie die schöne Morgen-Röthe / und zu mir kommen / wie der Früh-Regen. Erleuchte meine blinde Natur und verbunkelt Herz mit deinem Glanz / auff daß du in meinem Herzen aufgestehest / der du bist der rechte Morgenstern und das wahrhaftige Licht / welches erleuchtet die Menschen zum ewigen Leben. Behüte mich auch heute für allem Ubel / sey mir gnädig Herr / denn auff dich harre ich. Meine Seele wartet auff dich von einer Morgen-Wache bis zur andern. Sey du mein Arm frühe / darzu mein Heil zur Zeit des Trübsals. Beschirme mich an Leib und Seele / daß mir kein Ubel begegne / und keine Plage zu mir nahe. Treibe ferne von mir alle böse Geister / siehe du mir bey wider die Boshaftigen / tritt zu mir wider die Ubelthäter / und schütze mich / daß die Hand der Widersärtigen mich nicht berühre. O HERR / unser GOTT / fördere das Werk unserer Hände bey uns / ja das Werk unserer Hände wollest du fördern / und unsere Arme stärken / auch unsere Finger lehren halten deine Gebot / daß wir heute nicht wider dich sündigen. Solches verleihe uns um deiner Barmherzigkeit willen / welche für und für währet in Ewigkeit / Amen.

Betrachtung des Göttlichen

Werks am Donnerstage.

GOTT sprach : Es erzeuge sich das Wasser mit webenden / sich regenden / und lebendigen Thieren / und mit Vögeln / das auf Erden / unter der Wölbung des Himmels / in der Luft fliehet.

und

Und Gott schuff grosse Wallfische / und allerley kriechende Thiere / das da lebt und webt / und vom Wasser erregt und bewegt ward / ein iegliches nach seiner Art ; Und allerley gefiedertes Gevögel / ein iegliches nach seiner Art. Und Gott sahe / daß es gut war. Und Gott segnete sie / und gab ihnen Krafft / sich zu vermehren / und sprach : Seyd fruchtbar / und mehret euch / und erfüllet das Wasser im Meer / und andere fließende Wasser ; Und das Gevögel mehre sich auff Erden. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

Morgen Lied am Donnerstage.

Nach bekandter Melodie :

Das walt mein Gott / Vater / Sohn und Heiliger Geist / Der mich erschaffen hat / Mir Leib und Seel gegeben / In Mutter-Leib das Leben / Gesund ohn allem Schad.

2. Ach getreuer GOTT / der du deinen Sohn aus Himmels Thron / Für uns gegeben in Tod / Der für uns ist gestorben / Das Himmelreich erworben / Mit seinem theuren Blut.

3. Da für ich dir / Aus Herken Grund / Mit Jung und Mund / Lobfinge mit Begier / Und dancke dir mit Ehalle / Für deine Wohlthat alle / Früh und spät für und für.

4. Auch sonderlich / Sey dir gesagt Dank / Mit diesem Gesang / Daß du mich gnädiglich / Aus lauter Gnad und Güte / Diese Nacht hast behütet / Durch dein Engel sicherlich.

5. Und bitte dich / Du wollest hinfort / Ach Gott mein Herr / Ferner genädiglich / Mich diesen Tag behüten / Fürs Teuffels Macht und Wüten / Und Litz tausendfältiglich.

6. Durch

6. Durch deine Gnad / Bewahr mir HERR/
Leib / Seel und Ehr / Vergib die Mißthat / Für
Gefahr / Sünd und Schand / Zu Wasser und
zu Lande / Behüt mich früh und spät.

7. All Tritt und Schritt / In Gottes Namn/
Was ich sang an / Theil mir dein Hülffe mit/
Und komm mir früh entgegen / Mit Glücke/
Heil und Segen / Rein Verr versag mir nicht.

8. All mein Arbeit / In Gottes Namn / Was
ich sang an / Gereich zur Nutzbarkeit / Mein
Leib / mein Seel / mein Leben / Reichs du mir
hast gegeben / Lob dich in Ewigkeit.

Abendsegen am Donnerstage.

Gelobet sey GOTT der Vater / durch JE-
sum Christum im Heiligen Geist / ein ewi-
ger ewiger GOTT / der durch seine ma-
nigfaltige Güte mich armen Sünder und elen-
den Menschen heute diesen Tag gnädiglich be-
wahrt hat / für allen feindlichen Verricht des Sa-
tans / die des Tages fliegen / für der Seuche / die
im Mittage verderbet / dazu für dem jehen
schmollen Tode / und für allem Schaden. HERR/
deine Güte reicht so hoch der Himmel in / und
deine Wahrheit / so weit die Wolcken gehen.
Du bist gnädig und barmhertzig / alle deine Wer-
cke sind löblich. Ich bitte dich / mildreicher GOTT/
du wollest mir aus Gnaden verzeihen alles / was
ich heute wider dich gethan habe / es sey mit
Worten / Wercken und Gedanken / wollest auch
deine Barmhertzigkeit zu mir richten / und mich
diese zukünftige Nacht lassen einschlaffen und
ruhen / daß ich dich / der du bist die ewige Ruhe/
nun und nimmermehr verlasse / sondern in dir
bleibe.

bleibe durch den Glauben / und unter deinem
Schirm sicher wohne / auf daß sich der böse Feind
nicht dörfte zu mir nahen / und mir keinen Scha-
den könne zufügen. HERR / du bist mein Licht
und mein Heil / für wenn solte ich mich furch-
ten ? Du bist meines Lebens Kraft / für wenn
soll mir grauen ? Auf dich verläßt sich mein
Herr / und mir ist geholfen. Du bist mein
Trost und gewaltiger Schutz. Deine rechte
Hand stärcket mich / deine Rechte tröstet mich /
und unter dem Schirm deiner Arm habe ich Zu-
flucht. Siehe mein GOTT / des Tages ruffe
ich / so antwortest du mir / und des Nachts
schweige ich auch nicht / und du erhörst mich.
Wenn ich mich zu Bette lege / so denke ich an
dich / wenn ich erwache / so rede ich von dir /
denn du bist mein Helfer / und unter dem Schut-
ten deiner Flügel ruhe ich. Meine Seele han-
get dir an / deine Rechte erhält mich / wenn ich
im Finstern sitze / so ist doch der HERR mein Licht
und mein Heil. O gütiger GOTT / verleihe
mir Gnade / daß / wenn mein Sterbe-Stünd-
lein herzu nahet / und ich ins Tod-Bette zur
ewigen Ruhe mich soll niederlegen / daß ich durch
deine Hülffe im rechten festen Glauben gerost
und unverzagt möge seltsam zum ewigen Leben
einschlaffen. Indeß enthalte mich dir / daß ich
allegzeit wache / nüchtern und maßig lebe / und
in Christlicher Bereitschaft erfunden werde /
fastemahl ich nicht wissen kan / zu welcher Stun-
de du unser GOTT kommen / und mich von hin-
nen abfordern wirst / auf daß ich würdig werde zu
sehen für des Menschen Sohn und nicht zu
Schanden werde in seinem Gerichte / der mir dir
lebet und regieret in Ewigkeit / Amen.

Der

Der 102. Psalm.

HERR / höre mein Gebet / und laß mein Schreyen zu dir kommen.

2. Verbirge dein Antlitz nicht für mir / in der Noth neige deine Ohren zu mir / wenn ich dich anruffe / so erhöere mich bald.

3. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch / und meine Gebeine sind verbrant wie ein Brand.

4. Mein Herz ist geschlagen / und verdorret wie Gras / daß ich auch vergesse mein Brod zu essen.

5. Mein Gebein kleet an meinem Fleische für Heulen und Seuffzen.

6. Ich bin wie eine Rohrdommel in der Wüsten / ich bin wie ein Kuglein in den verstreuten Städten.

7. Ich wache / und bin wie ein einsamer Vogel auff dem Dache.

8. Täglich schmähen mich meine Feinde / und die mich spotten / schweren bey mir.

9. Denn ich esse Aschen wie Brod / und mische meinen Tranck mit Weinen.

10. Für deinem Drängen und Zorn / daß du mich aufgehoben / und zu Boden gestossen hast.

11. Meine Tage sind dahin wie ein Schatten / und ich verdorre wie Gras.

12. Du aber / HERR / bleibest ewiglich / und deine Gedächtnis für und für.

13. Du woltest dich auffmachen / und über Zion erbarmen / denn es ist Zeit / daß du ihr gnädig seist / und die Stunde ist kommen.

14. Denn deine Knechte wolten gerne / daß sie gebauet würden / und sehen gerne / daß ihre Steine und Halk zugerichtet würden.

15. Daß

15. Daß die Heyden den Namen des HERRN fürchten / und alle Könige auff Erden deine Ehre.

16. Daß der HERR Zion bauet / und erscheinet in seiner Ehre.

17. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen / und verschmähet ihr Gebet nicht.

18. Das werde geschrieben auff die Nachkommen / und das Volk / das geschaffen soll werden / wird den HERRN loben.

19. Denn Er schauet von seiner heiligen Höhe / und der HERR siehet vom Himmel auff Erden.

20. Daß Er das Seuffzen der Gefangenen höre / und laß mache die Kinder des Todes.

21. Auff daß sie zu Zion predigen den Namen des HERRN / und sein Lob zu Jerusalem.

22. Wenn die Völker zusammen kommen / und die Königreiche dem HERRN zu dienen.

23. Er demüthiget auff dem Wege meine Kraft / Er verführet meine Tage.

24. Ich sage / mein GOTT / nim mich nicht weg in der Helffte meiner Tage.

25. Deine Jahre währen für und für / du hast vorhin die Erde gegründet / und die Himmel sind deiner Hände Werk.

26. Sie werden vergehen / aber du bleibest / sie werden alle veralten wie ein Gewand / sie werden verwandelt wie ein Kleid / wenn du sie verwandeln wirst.

27. Du aber bleibest wie du bist / und deine Jahre nehmen kein Ende.

28. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben / und ihr Naamen wird für dir gedeyen.

Abend:

Abend-Lied am Donnerstage.

Im Thon:

In dich hab ich gehoffet HERR/2c.

GOTT mein Seele ruhet wohl / Ob
wohl die Nacht ist Langstien voll / Die reich
nicht lässt schlaffen / So thut doch GOTT/
In aller Noth / Mir reichen Trost verschaffen.

2. Wenn alles Fleisch schlummert daher / So
wachest du / mein GOTT und HERR / Und
thust mein Stimm erdhren / Auch in der Nacht.
Und wann ich schlaff / Thust du mir Hülf be-
scheren.

3. Die Nacht zwar finster ist bey mir / Nicht
wie der Tag aber bey dir / Dem Auge alles sie-
het / Dir ist bekandt / Alles im Land / Auch was
zu Nacht geschieht.

4. Ich bitt dich / laß dein Angesicht / Allzeit
bleiben auf mich gericht / In Noth mich stets an-
sehen: Dann wo du nicht / Mein Zuversicht /
So muß ich bald vergehen.

5. Laß meine Seel finden bey dir / Ruh / Freud
und Trost icht und hülf / Das wird mich wol
ergetzen / Und was am Schlaf / Mir gehet ab /
Mir reichem Trost ersetzen.

6. Wann es mich würde Nacht bey mir / Daß
durch das finstere Thal zu dir / Ich aus der Welt
soll scheiden / So laß dann mich / Wandeln im
Licht / und deinen Geist bealeiten.

7. Du bist mein liebliches Erb Gut / Das
GOTT mit seinem theuren Blut / Mir selb-
sten thut erwerben / Wann nun dein Geist / Mir
Hülf leist / So wil ich wohl ererben.

Mir

Morgensegen am
Freytage.

Gebenedeyt sey GOTT mein Ehrlicher/
gebenedeyt sey GOTT mein Heyland/
gebenedeyt sey GOTT mein höchster
Tröster / der mir gibt Gesundheit / Leben und
Segen / der mein Schutz und Hülf ist / und
mich an Leib und Seel / nach seiner grossen
und hochberühmten Barmherzigkeit / in dieser
vergangenen Nacht für mancherley des Sa-
rans Beschädigung behütet / und gesund an die-
sen Tag hat kommen lassen. Ich bitte dich/
himmlischer Vater / durch den blutigen Nach-
schweis Jesu Christi / deines lieben Sohns / du
wollest mich heut an diesem Tage auch in dei-
nen Göttlichen Schutz nehmen / mich beschirmen
und handhaben / innerlich und äußerlich / daß
mir kein Arges wiederfahre: Denn in deine
Hände thue ich befehlen heut und alle Tage/
meine arme Seele / meinen elenden Leib / mein
dürftiges Leben / meine Sinne / Vernunft /
Verstand und Anschläge / alle meine Gedan-
cken / Wort und Werke / mein Thun und Lassen/
meinen Eingang und Ausgang / mein Gehen
und Liegen / meinen Willen und Rathschlag /
mein Lieben und Trachten / meinen Glauben
und Bekenntniß / und was ich auswendig und
inwendig bist und vermag / das Ende meines
Lebens / den Tag und die Stunde meines To-
des / mein Sterben und Auferstehen / O HERR
GOTT / behalte es mir mit / wie du wilt und
weisest / was zu deiner Ehre / und zu meiner
Erlösung das beste ist. Erhalte mich in deiner
Furcht und wahrer Erkenntniß. Behüte mich
für denen Wercken der Ungerechtigkeit / und so
ich

ich etwa wider dich aus Gebrechlichkeit würde sündigen/ so bitte ich dich/ du wollest deine Barmherzigkeit nicht von mir nehmen/ deine Gnade nicht von mir wenden/ deine Hülffe mir nicht entziehen/ denn es ist sonst kein ander GOTT noch Helfer/ vor dir ist kein anderer gemacht/ so wird auch nach dir keiner seyn/ du bist der erste und letzte/ und ausser dir ist kein GOTT/ darumb ruffe ich zu dir alleine/ laß deine Güte über mich walten/ laß mich früh hören deine Gnade/ denn ich hoffe auff dich. Leite meinen Fuß auff rechter Strassen/ daß ich nicht wandele im Rath der Gottlosen/ noch trete auff den Weg der Sünder/ noch sitze/ da die Epditer sitzen/ sondern daß ich all meines Herkens Lust und Liebe habe zu deinem Wort und Geboten/ und in denselbigen mich übe Tag und Nacht/ durch unsern HERRN IESUM CHRISTUM/ Amen.

Betrachtung des Göttlichen

Wercks am Frentage.

GOTT sprach: Die Erde bringe herfür/ durch meine allmächtige Krafft/ lebendige Thiere/ ein iegliches nach seiner Art/ Viehe/ Gewürm/ und wilde Fleisch-fressende Thiere/ auff Erden/ ein iegliches nach seiner Art. Und es geschach also. Und GOTT machte die Thiere auff Erden/ ein iegliches nach seiner Art/ und allerley Gewürm auff Erden nach seiner Art. Und GOTT sah/ daß es gut war. Und GOTT der Vater sprach/ zum Sohn und zum Heiligen Geist:) Laß uns Menschen machen/ ein Bild/ das uns gleich sey/ und die in Weißheit/ Heiligkeit und Gerechtigkeit unser Ebenbild an sich tragen mögen/ die

da herrschen über Fische im Meer/ und über Vögel unter dem Himmel/ und über das Vieh/ und über die ganze Erde/ und über alles Vieh/ das auff Erden krecht. Und GOTT schuff den Menschen ihm zum Bilde/ zum Bilde Gottes schuff er ihn; Er schuff sie ein Männlein und Fräulein. Und GOTT segnet sie/ und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch/ und füllet die Erde/ und machet sie euch unterthan/ und herrschet über die Fische im Meer/ und über die Vögel unter dem Himmel/ und über alles Thier/ das auff Erden krecht. Und GOTT sprach: Ehet da! ich habe euch gegeben allerley Kraut/ das sich besamet auf der ganzen Erden/ und allerley fruchtbare Bäume/ und Bäume/ die sich besamen zu einer Speise; und aller Thiere auff Erden/ und allem Vögeln unter dem Himmel/ und allem Gewürme/ das das Leben hat auff Erden/ daß sie allerley grün Kraut essen. Denn ich habe auch den Thieren gegeben allerley Kraut zur Speise. Und es geschach also. Und GOTT sah an alles/ was er gemacht hatte/ und siehe da! es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

Morgen-Lied am Frentage.

Im Thon:

Warumb betrübst du mich mein Herz/ &c.

Erinnere dich Herz/ Muth und Sinn/ Es ist die stille Nacht dahin/ Der Tag bricht nunmehr an/ Bring/ meine Seel/ zur Morgenfund/ dem HERRN ein dankbar Herz und Mund.

2. Ach wie viel tausend Ungelück/ Der HERR getrieben hat zurück/ die dir der Feind befehlt?

E

De

Die hat Gott von dir abgewendt : Wohl dem/
der es nur wohl erkennt ?

3. Ach Herr! ich bin ja zu gering / Daß du
erzeigst mir solche Ding / Die ich nie hab ver-
dient. Wärs ohne deine grosse Güte / So wär
ich blieben unbehüt.

4. Nun Herr/ich seh/ daß nichts als Gnad/
Bey dir allzeit Statt funden hat/ Der ich ge-
niesse wohl: Ach laß doch nichts/ denn Lob und
Dank/ Bey mir seyn all mein Lebenlang.

5. Laß mich bringenden diesen Tag/ Wie es
dein heiliger Will vermag/ Halt mich in deinem
Schutz/ Laß stets vor meinen Augen seyn/ Die
letzte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit Bedacht/ In
schwere Sünde werd gebracht / Den Tod mich
warren laß. Dir ich befehl mein Sinn und
Muth/ Mein Leib und Seel/ mein Haab und
Gut.

7. Wohlan/ an mein Beruff ich geh/ Und
anders nichts ich mich versch/ Zu meinem lie-
ben Gott/ Als daß umschrencke mich sein
Gnaden/ Darauf biet ich dem Satan Truk.

Abendsegen am Freytage.

Gelobet sey der Herr/ der alleine Bun-
der thut / und gelobet sey sein herrlicher
Nahme ewiglich / und alle Lande müssen
seiner Ehren voll werden. Ich will rätlich
rühmen von Gott / und des Abends soll ihm
mein Mund danken für und für. Denn wenn
ich schey / so erhöhet er mich / und wenn ich
steh / so neiget er seine Ohren zu mir / wenn ich
bere / merket er auß meine Stimme. Der
Herr ist meine Zuversicht und Stärke / eine

Hülfe

Hülffe in den grossen Nothen / die mich troffen
haben Darumb sage ich dir / ewigen Gott/
Lob und Preis/ daß du mich heute diesen Tag
väterlich behütet hast für allem Unfall und
Schaden / so mir hätten können begegnen.
Mein Herz ist fröhlich / und meine Seele preiset
dich umb alle deine Güte und Barmherzigkeit.
Meine Zunge soll ihr Gespräch von dir haben/
und immer sagen : Hochgelobet sey Gott / ge-
segnet sey sein heiliger Nahme. Ich bitte dich/
du wollest mir aus Gnaden nachlassen alles/
was ich heute wider dich gethan habe / und mich
diese zukünftige Nacht / schütz allem / was mir
zustehet / auch beschützen : Sey du mein Schild
und Schatten über meiner rechten Hand. O
Herr / behüte mich für allem Ubel / behüte
meine Seele / sey mir anadä / denn auß dich
allein traue ich / ich hoffe auß den Herrn / und
russe zu Gott dem Allerhöchsten / zu Gott/
der meines Jammers ein Ende macht. Siehe/
der mich behütet / schläft nicht / siehe der Hü-
ter Israel schläft noch schlummert nicht / Er
wird meinen Gang erhalten auß rechter Bahn/
daß ich nicht strauchele und meine Trit nicht
wancken / Er wird meinen Fuß nicht gleiten
lassen / denn sein Wort ist ein Licht auß meinen
Wegen. Darumb wann ich mich lege / so wer-
de ich mich nicht fürchten / sondern süsse schlaf-
fen / und werde mich nicht fürchten für bösi-
chen Schrecken / und für dem Sturm der Gott-
losen / wenn er forunt / denn du behütest meinen
Fuss / daß er nicht gefangen werde! und errötest
mich von den Stricken des Todes. O Herr
Gott / erhebe über mich das Licht deines Ant-
litzes / auß daß ich mich lege / und schlafe ganz
mit Frieden / und sicher wohne unter deinem
Schirm

E ii

Schirm

Schirm / denn allein du HErr hilffest mir. Auf
deinen Namen will ich mich nun zur Ruhe nie-
derlegen / und meine Augenlieder lassen schlum-
mern / du HErr wirst mich fröhlich wieder erwe-
cken / zu Lob und Ehre deiner Göttlichen Ma-
jestät / durch Jesum Christum unsern HErrn/
Amen.

Der 130. Psalm.

Aus der Tieffen ruffe ich HERR zu dir.

2. HERR / höre meine Stimme / laß
deine Ohren mercken auff die Stimme mei-
nes Flehens.

3. So du wilt / HERR / Sünde zurechnen/
HErr / wer wird bestehen?

4. Denn bey dir ist die Vergebung / daß man
dich fürchte.

5. Ich harre des HErrn / meine Seele har-
ret / und ich hoffe auf sein Wort.

6. Meine Seele wartet auff den HErrn von
einer Morgenwache bis zur andern.

7. Israel hoffe auff den HErrn / denn bey
dem HErrn ist die Gnade / und viel Erlösung bey
ihm.

8. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen
Sünden.

Abend. Lied am Frentage.

In eigener Melodie.

Christ der du bist der helle Tag / Für dir die
Nacht nicht bleiben mag / du leuchtest uns
vom Vater her / und bist des Lichtes Pre-
diger.

2. Ach lieber HErr / behüt uns heimt / in dieser
Nacht fürm bösen Feind / und laß uns in dir ru-
hen sein / daß wir fürm Saten sicher seyn.

3. Ob

3. Ob schon die Augen schlaffen ein / So laß
das Herz doch wacker seyn / Halt über uns dein
rechte Hand / Daß wir nicht fallen in Sünd und
Schand.

4. Wir bitten dich / HERR Jesu Christ/
Behüt uns für des Teufels List / Der siets nach
unser Seelen tracht / Daß er an uns hab keine
Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut / erwor-
ben durch dein theures Blut / Das war des ewi-
gen Vaters Rath / Als er uns dir geschencket
hat.

6. Befehl deinem Engel / daß er komm / Und
uns bewach dein Eigenthum / Gib uns die lie-
ben Wächter zu / Daß wir fürm Saten haben
Ruh.

7. So schlafen wir im Nahmen dein / Die-
weil die Engel bey uns seyn. Du heilige Drey-
faltigkeit / Wir loben dich in Ewigkeit.

Morgensegen am

Sonnabend.

Du wahrer unssterblicher GOTT / Vater
unser HErr JESU Christi / an dir er-
behe ich mein Gemüthe mit schuldiger
Dankbarkeit / deine Gerechtigkeit will ich nicht
verbergen in meinem Herzen / von deiner
Wahrheit und von deinem Heil will ich reden / ich
will nicht verhehlen deine Güte und Treue für
der grossen Gemeine / und alles / was du mir
gutes gethan hast / will ich nicht verschweigen/
denn es ist ein kostlich Ding / dem HErrn dan-
cken und lobhingen deinem Nahmen / du Höch-
ster / des Morgens deine Gnade / und des Ab-
ends deine Wahrheit verkündigen. Darumb
preisest dich meine Seele / daß du mich in dieser

E iii

Nacht

Nacht durch deine überschwengliche Barmherzigkeit beschützet hast. Geseget bist du / **HERR** **GOTT** Zebaoth / der du dich gnädig erzeigst allen / die nach dir fragen / und dem Heil Lieben. Geseget ist dein grosser Name in allen Ländern / der unser Schutz und Hülffe ist. Geseget sind alle deine Werke / die du an den Menschen-Kindern thust. Ich bitte dich / du wollest mich heute diesen Tag gnädig behüten / daß mir der böse Feind keinen Schaden zufüge / und die Hand der Gottlosen mich nicht berühre. **HERR** **GOTT** / mein Heyland / früh wache ich zu dir / früh rufe ich zu dir / hilf / daß ich die Werke meines Berufs / und was mir befohlen ist / fleissig und treulich ausrichte / zu deinem Lobe / und meines Nachten Besserung / damit ich das Licht dieses Tages / und deiner Creaturen nicht mißbrauche zur Sünde / oder zur Eitelkeit / dich nicht beleidige mit meinen Thun und Lassen / und den Bund meiner heiligen Tauffe nicht übertrete. Verleihe mir auch Gnade / daß ich mich hüte für den sechs Stricken / die du hassest / und für dem siedenden / daran du einem Greuel hast: Als da sind hohe Augen / falsche Zungen / Hände die unschuldig Blut vergiessen / ein Perck / das mit bösen Tücken umgehet / Füsse / die bestehende sind / Schaden zu thun / falscher Zeuge / der frech Lügen redet / und der Hader zwischen Brüdern anrichtet. Für solchen und dergleichen Lastern bewahre mich mein **GOTT** / daß ich nimmermehr darein gerathe noch willige / sondern lehre mich thun nach deinem Willen / denn du bist mein **GOTT** und **HERR**. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn / daß ich dir diene in unsrätlichen Wandel / darzu alle mein

Thun

Thun und Leben dir gefalle / in Christo **JEU** unserm **HERRN** / Amen.

Betrachtung des Göttlichen

Wercks am Sonnabend.

Also ward vollendet / nehmlich innerhalb sechs Tagen / Himmel und Erden / wie sie den ersten und andern Tag erschaffen / mit ihrem ganzen Heer / und die vier folgende Tage mit schönen Schmuck sind bekleidet / und mit Fischen / Vögeln / Thieren / und andern besetzt worden / welches alles **GOTT** dem **HERRN** mus zu Dienst und Gebote stehen / den Frommen zu Nutz / und den Bösen zu Schaden. Und also vollendet **GOTT** am siebenden Tage seine Werke / die er gemacht. Als der Abend des siebenden Tages herben kam / waren alle Geschöpfe vollendet / welche niemand anders / als **GOTT** allein gemacht / und seine eigene Werke sind / und ruhere am siebenden Tage von allen seinen Wercken / die er gemacht. Welches nicht zu verkühen / daß **GOTT** von seinen Wercken gewichen / wie irgend ein Zimmermann zu thun pfleuet / und sich derselben nicht mehr annehme / ordne / regiere und erhalte; Sondern daß er keine neue Speciem weiter erschaffen / und es bey den sechs Tagwerken verbleiben lassen / und segnete den siebenden Tag und heiliget ihn / er sondert ihn ab von andern Tagen / und ordnet denselben zu einem heiligen / oder zu einem Feiertage / welchen der Mensch zubringen soll mit heiligen Wercken / und den Gottesdienst und **GOTTES** Wort lehren und lernen / beten / **GOTT** für seine Wohlthaten danken / und andere Christliche Werke verrichten. Darumb / daß er an demselbigen Tage geruhet hat

von allen seinen Wercken / die Gott schuff und macht. Wie nun GOTT nach Vollendung der Schöpfung / geruhet hat / also will er auch / daß / zum Gedächtnis seiner Ruhe / Menschen und Vieh an diesem Tage / welcher ein Freuden-Tag seyn soll / ruhen sollen / mit welchem die große Welt / Woche der Schöpfung ihre Endschaft erreicht: Wird also der siebende Tag GOTT und seinem Dienst zugeeignet. Wie nun solcher Feyer- und Ruhe-Tag im Alten Testament zum Gedächtnis der vollendeten Schöpfung gehalten: Also ist dieser aus Christlicher Freiheit im Neuen Testament auff den Sonntag gesetzt worden / weil der Sohn Gottes / der Löwe vom Stamm Juda / an diesem Tage den Sieg / welcher er wider seine und unsere Feinde erhalten / durch seine fröliche Auferstehung uns gebracht und überantwortet hat.

Morgen-Lied am Sonnabend.

Im Thon:

Wie schön leuchtet der Morgenstern / 1c.

Wie schön leucht uns der Morgenstern / Vom Firmament des Himmels fern / Die Nacht ist nun vergangen / All Creatur macht sich herfür / Des edlen Lichtes Pracht und Hiez / Wir Freuden zu empfangen: Was lehr / Was schwebt / Hoch in Lüften / Tieff in Klüften / Läßt zu Ehren / Seinem GOTT ein Dank-Lied hören.

2. Du / O mein Herr / dich auch aufricht / Erheb dein Stimm und säume nicht / Dem Herrn dem Lob zubringen. Denn / HERR / du bist / dem Lob gebührt / Und dem man billich musiciert / Dem man läßt innig klingen / Mit Fleiß /

Fleiß / Dank / Preis / Freudenseiten / Daß vom weiten / Man kan hören / Dich / O meinen Heyland / ehren.

3. Ich lag in stolker Sicherheit / Sah nicht / mit was Gefährlichkeit / Ich diese Nacht umgeben / Des Teuffels-List und Büberen / Die Höl / des Todes Lörannen / Etund mir nach Leib und Leben / daß ich schwerlich war entkommen / Und entnommen / Diesen Banden / Wam du mir nicht beygestanden.

4. Allein / O Jesu / meine Freud / In aller Angst und Traurigkeit / du hast mich heut befreiet / Du hast der Feinde Macht gewehrt / Mir Schutz und sanfte Ruh beschert / Des sey gebenedeyet. Mein Muth / Mein Blut / Soll nun singen / Soll nun springen / All mein Leben / Soll dir Dankes-Lieder geben.

5. Ey mein Herr / süßer Lebens-Hort / Laß ferner deiner Gnaden-Pfort / Mir heut auch offen bleiben / Sey meine Burg und festes Schloß / Und laß kein feindliches Geschloß / Dar aus mich nimmer treiben / Stell dich / Für mich / Hier zu kämpfen / Und zu dämpfen / Weilt und Eifen / Wam der Feind wil Macht beweisen.

6. Gens deiner Gnaden reichen Stral / Auff mich vom hohen Himmels-Saal / Mein Herz in mir verneue; Dein guter Geist mich leit und führe / Daß ich nach meiner Amts-Gebühr / Zu thun mich einig freue: Gib Rath / Und That / Laß mein Sinnen / Und Beginnen / Stets sich wenden / Seinen Lauff in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab / kans anders seyn / Wo nicht / so geb ich mich darein / Ich will nicht widerstreben; Doch komm / O süßer Morgen-thau / Mein Herz erfrisch / daß ich dir trau / Und

bleib im Creus ergehen / bis ich endlich Nach
dem Leiden / Zu den Freuden / Wird erhoben/
Da ich dich kan ewig loben.

8. Indes mein Herze / sing und spring / In
allem Creus sey guter Ding / Der Himmel steht
dir offen / Laß Schwer-muth dich nicht nehmen
ein / Denck / daß die liebsten Kinderlein / Allzeit
das Unglück troffen: Drum so / Sey froh und
glaub fest: Daß das beste / So bringt Frommen/
Wir in jener Welt bekommen.

Abend . Segen am Sonnabend.

Lob sey dir du höchster und unsterblicher
GOTT / Lob sey deiner milden Güte und
Barmherzigkeit / Lob sey deiner ewigen
Weisheit und Wahrheit / der du mich diesen
Tag für allem Schaden und Ubel behütet hast.
Ich bitte dich / du wollest deine Güte / so du an
mir angefangen hast / gnädiglich vollenden/
und mich heint diese Nacht / auch lassen ruhen
unter deinem höchsten Schirm / und mich mit
deinem Fittigen bedecken. Laß meine Zuver-
sicht seyn unter dem Schatten deiner Arme/
daß ich kein Unglück fürchte / behüte mich/
mein GOTT / wie einen Augapfel / beschirme
mich unter dem Schatten deiner Flügel.
HERR / du bist mein Gut und mein Erbeheil/
mein Heil siehet in deinen Händen / hilf mir
durch deine Güte / daß nicht Furcht und Zit-
tern über mich komme / und mich Grauen des
Nachts überfalle. Sey mir gnädig / denn auff
dich traure meine Seele / und unter dem
Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ich
suche den HERN in meiner Noth / meine Hand
ist des Nachts ausgerückt / und laßet nicht ab/
dein

den meine Seele hat sonst keinen Trost / so weiß
ich auch von keinem andern Helfer im Him-
mel und auff Erden / denn von dir alleine. Zu
Mitternacht / so ich erwache / dencke ich an dei-
nen Namen / daß er so löblich ist / und an deine
Güte und Treue / die du mir erzeiget hast / und
dancke dir für die Rechte deiner Gerechtigkeit.
Wenn ich betrübt bin / so dencke ich an GOTT/
wenn mein Herz in Angsten ist / so rede ich von
meinem Heyland / denn er führet meine Seele
aus dem Verderben / und erretket mich von den
Banden des Todes. HERR GOTT / mein Hey-
land / ich schreie Tag und Nacht für dir / daß
du mir vergeben wollest alle meine Mißhand-
lung / damit ich diese Woche und heute wider
dich gethan habe. O HERR / errette meine
Seele umb deiner Barmherzigkeit willen. Du
bist gnädig und gerecht / und unser GOTT ist
barmherzig. Der HERR behüte die Einfalt-
gen. Wenn ich niederliese / so hilff er mir auf/
darum will ich fröhlich seyn / und dich preisen
und rühmen auff meinem Lager. Denn die Zeit
meines Lebens wird mir auffgehen wie der Mit-
tag / und das Finlere wird mir ein lichter Mor-
gen seyn / und werde mich des trösten / daß du
GOTT meine Hoffnung und Ruhe bist im Leben
und Tode. Ich werde mich legen / und niemand
wird mich aufwecken. So befehle ich nun mein
Leib und Seele in deine Hände / du traure Gott/
du hast mich erlöset / durch Jesum unsern
HERN / Amen.

Der 143. Psalm.

HERR / höre mein Gebet / vernimm mein Ge-
hen umb deiner Wahrheit willen / erhöre
mich umb deiner Gerechtigkeit willen.

2. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn für dir ist kein Lebendiger gerecht.
3. Denn der Feind verfolget meine Seele / und zuschläget mein Leben zu Boden / er leget mich ins Irre / wie die Todten in der Welt.

4. Und mein Geist ist in mir geängstet / mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret.

5. Ich gedенcke an die vorigen Zeiten / ich rede von allen deinen Thaten / und sage von den Wercken deiner Hände.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir / meine Seele dürstet nach dir / wie ein dürre Land / Elsa.

7. **HERR** / erhöre mich bald / mein Geist verzehret / verbirge dein Antlitz nicht von mir / daß ich nicht gleich werde denen / die in die Gruben fahren.

8. Laß mich frühe hören deine Gnade / denn ich hoffe auff dich / thue mir kund den Weg / darauff ich gehen soll / denn mich verlanger nach dir.

9. Errette mich / mein Gott / von meinen Feinden / zu dir habe ich Zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen / denn du bist mein Gott / dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

11. **HERR** / erquicke mich um deines Namens willen / führe meine Seele aus der Noth um deiner Gerechtigkeit willen.

12. Und versöre meine Feinde um deiner Güte willen / und bringe um alle / die meine Seele ängsten / denn ich bin dein Knecht.

Abend

Abend-Lied am Sonnabend.

In eigener Melodie.

Walts Gott / mein Werk ich lasse / Die Sonn Fejrabend meld / Sie hat volendet ihr Strasse / Schleicht wieder in ihr Zelt / So mögen auch mein Sachen Ruhen zu seiner Zeit / Ich wil Fejrabend machen / Mit schuldger Dankbarkeit.

2. Mein Augen / Herz und Hände / O **HEILIG** Gottes Sohn / Zu dir ich nunmehr wende / Zu schuldgem Tage-Lohn / Denn du bist selbst getreten An meine Werkstatt gut / Hast mir helffen arbeiten / Regiert mein Sinn und Muth.

3. Mein Haupt hast du gestärcket / Meinen Fingern geben Krafft / Hab deinen Segen vermercket / Der allen Frommen schafft / Daher ist wohl gerathen / Mein Arbeit und mein Kunst / Ohn dich geht nichts von statten / Ohn dich ist alls umsonst.

4. Drum ich von Hergengrunde / Dich **HERR** Gott lob und preis / In dieser Abend-Stunde / Und bitt mir ganzem Fleiß / Du wollest gnädig hören / Meir arm Vesper-Gebet / Das Gut in mir vermehren / Durch dein Barmherzigkeit.

5. Gleich wie vor alten Zeiten / Du hast viel Guts erzeigt / Des Abends denen Leuten / Der Hertz sich zu dir neigt / Und fest auff dich gebauet / So wolln du auch geruhn / Wie unser Hertz dir trauret / Uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noach hat gelassen / Ein Zaublein aus seinem Schiff / Nehrt es wieder sein Strassen / Und bracht einn Friedens-Brief / Zur Vesper-Zeit im Munde / Führets ein
E. vij. Del.

Del-Blat grün / Daraus Noah verstande/ Des
HERRN Zorn war dabu.

7. Zween heiliger Engel kamen / Des Abends
zu dem Loth / In ihren Schut ihn nahmen/
Wider die gottlose Rott / Erlösten den Prophe-
ten / Bald fiel ein Schwefel und Feur / Nacht
den gottlosen Städten / Ihr Freud und Frevel
theur.

8. Ingleichen wir auch lesen/ Da Eli/der Pro-
phet/ Im Hungerland gewesen / Hört / was der
HERR that: Vogel gedienet haben / Zu Tisch
dem Gottes Mann / Abends und Morgens Ra-
ben / Brod und Fleisch brachten an.

9. Du wollst du HERR/uns geben / Abend/
und Morgen-Brod / Und was zu diesem Leben/
Uns überall ist noth : Dein Engel wollst uns
schicken / Auf daß er uns bewahr / Fürs Teuffels
List und Ericken / So find wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unser Bitte / Ach HERR ! du
treuer GOTT / Die Stadt wollst du behüten/
Für Feur und aller Noth / Und weil die Völker
toben/ Erregen Krieg und Streit/ So sende uns
von oben / Den Fried zu unser Zeit.

11. Ja/weils will finster werden / Ums Wort
der Gnaden Licht / Der Satan auff der Erden/
Viel Ketzer anricht / So bleib bey uns HERR
Christe / Mit deiner Gnad und Schein / Dein
werthes Wort uns friske / Als dann wir sicher
seyn.

12. Hiermit ich nun vollende / Mein Tag
Geschäft und Sach / Und bitt herzlich zu En-
de: HERR / den Fezerabend mach / Drauff
der Sabbath angehet / Der wahr viel tausend-
Jahr / Der ewiglich beschehet/ Amen/ das werde
wghr.

Gebet

**Gebet und Gesänge eines Reisen-
den zu Wasser und zu
Lande.**

**Morgensegen eines Reisenden
zu Lande.**

Almächtiger/ewiger GOTT / durch dessen
Kraft alle Dinge erhalten / durch des-
sen Fürsichtigkeit alle Dinge regieret wer-
den / der du nicht allein auff dem unebenen Lan-
de / sondern auch auff dem wilden Meer sichern
Weg geben und schaffen kanst / ich ruffe dich
abermahl an bey meinem Aufstehen und Aus-
gehen / daß du meinen Gang von oben herab
sehest / und meinen Fuß also gründen wol-
lest / daß er gewiß wandeln / und nicht irren
möge / deine väterliche Güte hat mich diese
Nacht wunderbarlich beschützt / daß ichs nicht
genug rühmen kan / und deine groffe Fürsich-
tigkeit hat mich bißhero also regieret / daß ichs
nicht genug aussprechen mag / deinen heiligen
Nahmen will ich allezeit preisen / mein GOTT /
laß mich nun auff dieser Reise in Noth nicht
stecken / in deinem Nahmen habe ichs fürge-
nommen / in deinem Nahmen will ichs auch
ihund und allezeit anfangen / biß daß ichs auch
in deinem Nahmen glücklich vollenden werde.
Hiermit walt in Gottes Nahmen / der da ist
über uns allen / und durch uns alle / und in uns
allen / Mein Leib und Seel sammt allem / was
ich habe / befehle ich in deinem Schutz / gefeg-
net sey mein Eingang und Ausgang nach dem
gnäd-

gnädigen Willen Gottes / durch den Eingang
Christi zum Vater / in Krafft des Heiligen Gei-
stes / Amen.

Morgen-Lied für Reisende.

Mel: Ich danck dir lieber HErr/ ic.

Du hast auf unsern Wegen / O HERR/uns
diese Nacht / Als wir im Schlaß gelegen/
Behütet und bewacht / Ist sind wir auff-
gestanden / Von unserm Lager hier / Dafür / die
wir fürhanden / Ist herzlich danken dir.

2. Beschüz auff unsern Wegen/uns / wie du
zugesagt / Laß sich kein Unglück regen / Noch et-
was / so uns plagt / Laß frolich uns gelangen / An
den Ort / darauff wir die Reise angefangen/
Das bitten innig wir.

3. Laß uns in Wassersnöthen / Noch Unglück
kommen nicht / Für Räuber / die uns tödten
Die können / Lebens-Licht / Wollst du uns auch
bewahren / Für alles Unfalls Zahl / So uns kan
wiederfahren / Behüt uns allzumahl.

4. Steh mit auf unsern Wegen / Wie Jacob
du gerhan / Wann er zu reisen pflegen / Zeig uns
die rechte Bahn : Wann an den Ort wir kom-
men / Wohin gedenden wir / So hilff zu unserm
Fronnen / daß auch man Segen spür.

5. Versorg uns allzusammen / Mit dem / was
noch uns ist / Für grimmen Feuerflammen/
Und für des Satans List / Beschirm uns / die
wir fleben / HErr Christ / allein an dir / Laß fort
in dir uns leben / Das bitten einig wir.

6. Was wir dabey verlassen / Halt auch in
deinem Schutz / Und segn es gleicher massen/
Daß alles uns zu Nutz / Und Segen mag gedeyen/
Von allerley Gefahr / Wollst du uns auch be-
frehen / Ihund und immerdar.

7. Nach

7. Nach wohlverrichteten Sachen / Bring/
HERR/uns wieder hin nach Hause / weil wir
Schwachen / Von Lebens Anbegin / Uns nicht zu
helfen wissen / Wo du von uns abkehrst / So
wird man sagen müssen / Mit dem du uns ver-
ehrst.

8. Wann wir des Lebens Reise vollbracht/
und werden schwach / So führ uns gleicher-
weise / Zum himmlischen Gemach / Daß wir dich
dort erhoben / Noch preisen können mehr : So
dienen wir mit Loben / Dort ewig deiner Ehr.

9. Laß deines Namens Ehre / O Vater / heil-
lig seyn / Dein Reich bey uns vermehre / Dein
Will gescheh allein / Gib Trost / vergib die Sün-
de / Versuch uns nicht / aus Noth Rett aber uns
geschwinde / Und von dem ewigen Tod.

Abend. Gebet eines Reisenden zu Lande.

Das walt der Allmächtige GOTT / der
Himmel und Erden / und alle vernünfti-
ge und unvernünftige Thiere / alle leb-
hafte und leblose Creaturen / erschaffen und
erhält : Und auch mich armen und gebrechli-
chen Menschen biß auff diesen Augenblick vä-
terlich versorget hat. O du gnädiger GOTT !
wie groß ist deine Güte und Barmherzigkeit/
deine Gnade und Langmuth / daß du mich / wie
in vorigen Zeiten / also auch diesen nunmehr
verflossenen Tag auf meinen Wegen und Ste-
gen so gnädiglich behütet und bewahret / und
mit nothwendigem Unterhalt so mildiglich
versehen hast : Da ich doch ohne Zweifel / als
ein elender sündhafftiger Mensch / dir nicht
allezeit werde gefallen haben. Drumb bitte
ich dich umb meines Erlösers JESU willen / daß

daß du nicht meine Sünde und Unwürdigkeit/
sondern deines allergehorsamsten Sohnes Ge-
rechtigkeit / und seiner grossen Gmuthung
vollgütige Würdigkeit ansehest / und deinen
Schutz und Schirm / deine Liebe und Vorsorge
mir nicht entziehen wollest. Ach Vater! sey und
bleibe noch ferner mein Vater/ und erhalte mich
dieser Nacht / und die ganze hinterstellte Zeit
meines Lebens / in deiner unaussprechlichen Gna-
de/ und so erwan mein Todten-Schlaf bald soll
angehen/ so laß mich süß und sanfft also einschlaf-
fen/ daß ich einmal wieder zum ewigen Leben
aufwachen möge/ Amen. In JESU Namen/
Amen.

Abendlied eines Reisenden zu Lande.

Mel. O Welt/ich muß dich lassen/ 26.

Der Tag ist nun vergangen / O JESU
mein Verlangen! Sey tausendmahl ge-
ehrt: An dir nur hats gelegen / Daß mich
auff meinen Wegen/ Des Teuffels Grimm nicht
hat verfehrt.

2. Dem Hand hat mich regieret / Und wun-
derlich geführt / Durch Wald und Berg und
Thal; Du hast mein ganzes Leben/ Mit deinem
Schutz umgeben / Und mich befreit von aller
Qual.

3. Drum Seele/laß dich hören / Den Schöpf-
fer zu verehren/ Der dir so gnädig ist; Der dich
mit Krafft und Stärke / Zu diesem deinem
Werke / So kräftiglich hat ausgerüst.

4. Dem Vorjag ist gelücket / Gott hat dich
ausgeschnücket / Mit Gnade / Lieb und Treu;
Drum dancke seinen Händen / Und sag an allen
Enden / Wie groß dein Gott und Vater sey.

5. Herr/

5. HERR / tilge meine Sünden / Und laß
mich Gnade finden für deinem Angesicht: Zer-
reiß des Satans Stricke / In hundert tausend
Stücke/ die er zum Fall mir hat gericht.

6. Laß ja des Satans Waffen / An meiner
Ruh nichts schaffen / Dein Engel sey mit mir/
Der seinem Toben wehre/ Damit mich nicht ver-
sehe In dieser Nacht das Höllen-Thier.

7. Verleihe/ daß sich wieder erquickten meine
Glieder / Und dann zu rechter Zeit / Ich wieder
auff mag stehen / Und an mein Reisen gehen/ In
deinem Schirm und Nacht-Schleit.

8. En nun du wirst wohl sorgen / O Vater/
was mir morgen/ Und heute gut mag seyn: Dir
hab ich mich ergeben / Mit Gut und Geist und
Leben/ Drauff schlaff ich sanfft und sicher ein.

Morgen- Segen eines Reisenden zu Wasser.

Unsrer Vater / der du ein Allmächtiger
Gott und König mit deiner Gegenwart
herrschest über Himmel und Erden / Meer
und alles / was drinnen ist / dir sage ich Lob/
Ehr und Dank / daß du mich in dieser gefahr-
lichen Nacht hast sicher schlaffen und ruhen las-
sen / ich habe mich durch deine Krafft nicht
schrecken lassen für dem Grauen des Nachts/
für den schrecklichen Sturmwinden / die mich
unversehens hätten können verworffen und
verstoßen / noch für den grausamen Wellen/
die mich schlaffend und unwissend hätten könn-
en verschlingen / denn du bist meine Zuver-
sicht / du Höchster bist meine Zuflucht / darum
ist mir kein Ubel begegnet / und keine Plage
hat zu meinem Schiffein sich genahet / du hast
deinen Engeln befohlen über mir / daß sie mich
auff

auff den Händen getragen/ und der Fuß meines
Schiffleins an keinen Stein oder Felsen gestos-
sen/ denn du bist bey mir in der Noth/ darumb
habe ich auff deine Verheissung sicher schlaffen
können/ und kan ich und mit Freuden die fröhliche
schöne Morgen-Röthe und Licht des Tages an-
schauen/ und mich über den wunderlichen Lauff
des unruhigen lauffenden Himmel-Throns
freuen/ dafür sey dir/ ewiger GOTT und Was-
ter/ Lob und Danck gesagt/ dich bitte ich wei-
ter durch deinen Sohn/ Jesum Christum/ du
wollest mich diesen angehenden Tag auch mit
deinem Schirm bewahren/ daß ich mit voller
Fahrt in meinem Boot selig möge fortfahren/
nach dem Ziel deines heiligen Worts/ lauffen/
und diesen Tag ohn einerley Sünden wider Ge-
wissen vollziehen/ damit du in mir bleibest/ in
mir wohnest/ und dein Werk in mir schaffen
mögest. Gib Gnade/ daß ich in grosser Gefahr
an Leib und Seele behütet werde/ denn ich über-
gebe in deine Hut mein dürfftiges Leben/ mein
Gehen und stehen/ meinen Willen und Rath-
schlag/ mein Dichten und Trachten/ meine
Hinfahrt und Wiederkunfft/ das Ende meines
Lebens/ und alles/ was ich bin und vermag/
der du ein einiger GOTT und mein Vater bist/
hochgelobet im Himmel und auf Erden/ Amen.

Morgen-Lied eines Reisenden zu Wasser.

Mel: Auff meinen lieben GOTT/ &c.

Ster lag ich armes Blut und schlieff/ mit
wilder Stuth/ Des tollen Meers umb-
ringet/ da Well auf Wellen dringet;
Da

Da unser Leib und Leben/ Schwamm mit Ge-
fahr umgeben.

2. Noch hat des Höchsten Hand/ Fern von
uns abgewand/ Noth/Untergang und Sterben/
Und was uns kan verderben; Hat treulich mich
bedecket/ und wieder aufgeweckt.

3. Nun frommer GOTT/ nim dir Zum Danck
mein Herz dafür; HErr Christe/ sey gebeten/
Mich ferner zu vertreten/ Daß mir auch heut
kein Schade/ Den Geist und Leib belade.

4. Mein Anker sey dein Mund/ Und mein
Compaß dein Mund/ Wornach ich möge stellen/
Den Lauff in diesen Wellen Der Welt/ und ein-
mal kommen/ zum Haven aller Frommen.

Abendsegen eines Reisenden zu Wasser.

Bleib bey uns HErr/ denn der Tag hat sich
geneiget/ es wil Abend werden/ und die
finstere Nacht kömmt heran/ darumb
wird unsere Gefahr groß und sorglich/ denn
wenn du nicht bey uns bleibest/ und mit deinem
hellen Glanz den Weg leitest/ wie bald ist es
mit uns geschehen? HERR/ der du mir mer
schläffest noch schlummerst/ du wollest gnädiglich
verhüten/ daß wir nicht die Nacht zum Deckel
der Sünden und Bosheit gebrauchen/ auch
Gnade geben/ daß wir mit unserm Glauben
und Zuversicht an dir immer/ auch im tieffsten
Schlaff/ wacker seyn/ damit wir/ wenn du kom-
mest und anknöpfen wirst/ ein wachend Auge
der Seelen zu dir erheben mögen/ und nach-
dem du über uns/ der Seelen nach/ also Hut
und Nachtwache hältst/ wollest du dir auch
unsern Leib und Gut also lassen befohlen seyn/
damit

damit du ja / wenn wir aus menschlicher
Schwachheit in unserm Bachen möchten in un-
geitigen Schlaff fallen / du unser väterlich hü-
ten wollest / und also unser schlaffloser Steuer-
mann seyn und bleiben / daß wir hiemit durch
zeitigen Schlaff erquicket / unserm Lauff Christ-
lich nachkommen mögen. Darauf wil ich mich
zur Ruhe begeben / und meine Augenlieder las-
sen schlummern / deine heilige Engel / die du de-
nen Menschen zu gute zu Winden machest / wer-
den unsere Reise und das ganze Schiff glücklich
treiben / und mit ihren hellen Flügeln den Weg
zeigen / den es wandeln soll / ich wil dich für die-
se und alle andere Barmherzigkeit loben und
preisen / des Morgens deine Gnade / und des
Abends deine Güte verkündigen / durch das Ver-
dienst des blutigen Schweißes JESU Christi
unsers HErrn / in Krafft des Heiligen Geistes/
Amen.

Abendlied eines Reisenden zu Wasser.

Mel: Herzlich thut mich verlangen/ 2c.

Die Sonn hat sich verrochen / Der Tag ist
nun dahin / Die Nacht ist angebrochen/
Die Arbeit Erbsenerin / Dir sag ich Dank
von Herzen / JESU / meins Lebens / Ruh / Daß
du den Tag ohn Schmerzen / Mich lassen bring-
en zu.

2. Mit Lob ich dich verehere / Lob dir allein ge-
bührt / Dein Hand das wilde Meere / Himmel
und Erd regiert / Dein Oben kan verrücken/
Die allerhöchsten Berg / des Wassers Grund
austrücken / Alles weicht deiner Stärck.

3. Du

3. Du hast mir heut bezeuget Wohlthaten
groß und viel / Dein Güt zu mir geneiget / Der
weder Maß noch Ziel / Kein Verstand kan aus-
rechnen / Dein Lieb und Freundlichkeit / Kein
Zunge mag aussprechen / Dein groß Barmher-
zigkeit.

4. Ohn dein Hülf / Trost und Retten / Ich
nicht mag sicher seyn / Du hast mich heut vertre-
ten fürm Unglück / nur allein: Dein Hand
mich hat geführt / Dein Auge nahm mein wahr/
Daß mich nicht hat berührt / Ein Unfall noch
Gefahr.

5. Allein noch eins / aus Gnaden verzeih / was
ich gethan / Mein böse Werck und Thaten / Und
was ich unterlahn / Des Weges hab ich gefehlet/
Iur wahren Gottseligkeit / Die Welt hat mich
gefallen / Das ist mir herzlich leid.

6. Versenk all meine Sünde / In des verges-
sens Fluth / Von der Schuld mich entbinde / So
führt zur Höllen Bluth: Dein Hand aus mir
formire / Ein neue Creatur / Mit Tugend schön
mich ziere / Nach des Himmels Figur.

7. Und weil des Nachtes Schatten / Mich zu
der Ruh leit ein / Wollst du ja nicht verstaten/
Dem Feind den Willen sein / Fürs Meeres
Furcht und Schrecken / Beschirme mich die
Nacht / Auf daß mich nicht aufwecken / Noch
schrecken seine Macht.

8. Vom Himmel herab die Schaaren / End
deiner Herrligkeit / Daß sie mich heint bewah-
ren / Abwenden alles Leid: Wollst fristen mir
mein Leben / Dein Huld zu mir gericht / Über
mein Haupt laß schweben / Und von mir weichen
nicht.

9. Soll aber ich gesellen Mit dem Tod mei-
nen Schlaff / Laß mirs an Trost nicht fehlen/
Wend

Wend ab von mir all Straß/ Daß ich fröhlich an-
lände/ Am Port der Sicherheit/ Mein Leben se-
lig ende/ Eingeh zur Himmels Freud.

Gebet eines Wanderers.

Genes. 28. v. 20/ 21.

Jacob that eine Gelübde / und sprach: Es
GOTT wird mit mir seyn / und mich behüten
auff dem Wege / den ich reise / und Brod zu essen
geben / und Kleider anzuziehen / und mich mit
Freuden wieder heim zu meinem Vater bringen/
so soll der HERR mein Gott seyn.

D HERR / der du vor Zeiten dein Volk
Israel durch wunderliche Wege / und
durch eine wilde Wästen mit einer Wol-
ken und hellem Feuer begleitet hast / und ihnen
des Tages ein Schirm / des Nachts eine Flam-
me gewest: Weil ich auch jetzt meines Veruffs
halben reisen muß / so bitt ich dich von Herzen/
du wollest mit mir und vor mir herziehen / und
mich den rechten Weg führen / auch zu seiner
Zeit wieder gesund anheim bringen. Trage mich/
wie ein Mann seinen Sohn trägt / durch alten
Weg / dahin ich wandeln muß. Decke mich mit
deiner Hand / und errette mich von der Hand
der Feinde / laß mich deinen Engel begleiten/
und alles wohl schicken / was ich fürhabe / also/
daß ich mit Freuden wieder heim kommen möge.
Regiere mich / daß ich / wo ich hinkomme / klug-
lich handele / und mir wohl gelinge. Bewahre
meinen Ausgang und Eingang / von nun an bis
in Ewigkeit / Amen.

Ein

Ein ander Reise = Gebet eines Wanderers.

HERR Jesu mein Leben und Heil / der du
deinen Gläubigen verheissen hast / bey ih-
nen zu seyn / wenn sie durchs Wasser ge-
hen / daß sie die Ströme nicht sollen ersäuffen/
und so sie ins Feuer geben / sollen sie nicht bren-
nen / und die Flamme soll sie nicht anzünden.
Ich habe mich auff den Weg gemacht / und reise
in meinem Veruff auff dein Wort und Befehl/
O HERR / Laß mich mit Frieden allenthalben
durchziehen / und des Weges nicht müde wer-
den. Gehe du für mich her / und mache die
Höcker eben / und gib mir von denen / die für dir
stehen / zu / daß sie mich gleiten / biß daß meine
Reise glücklich vollendet / umb deiner Barm-
herzigkeit willen / Amen.

Gebet eines zur See Rei- senden.

Matth. 8. 25. HERR / hilf uns / wir verder-
ben.

D HERR Jesu / der du mit deinen Jüngern
viel und oft über das Galicische Meer
gefahren / auch etliche mahl in Schiffen
deinen Predigt-Stuhl auffgerichtet / und als
sich eine große Ungeßtimme und Wind-
Wübel erhebet / daß auch das Schifflein mit
Wellen bedeckt ward / auff der Jünger anseht-
ges Bitten und Flehen Wind und Meer be-
dräuet hast / daß es alsbald ganz stille worden:
Du hast von diesen letzten Zeiten geweissaget/
daß das Meer und die Wasserwogen brausen
werden. Dergleichen wird durch eine Stimme
vom

vom Himmel das Weh verkündiaet denen / die auff Erden wohnen und auf dem Meer/weil der Teuffel vor dem Ende der Welt einen grossen Zorn haben werde. Nun sind wir in solche greuliche Zeit gerathen / darinnen sich solcher letzter Zorn und Sturm des Teuffels / beydes zu Land und Wasser / je länger je mehr erzeiget / und daher viel und oft an Menschen und Gütern grossen Schaden geschiehet. Dieneil du aber bist der starke und mächtige Herr / dem Wind und Meer zu Gebot stehen und gehorchen müssen / ohne dessen Verhängnis der böse Geist sich nicht regen darff / der du vor Zeiten das rorhe Meer vor deinem Volck Israel zerrissen / und diesen Grund zum sichern Weg gemacht hast / das das Wasser wie die hohen Mauern auff beyden Seiten gestanden / ich bitte dich herzlich / du wollest mich samt dem Schiff / und allen / so darinnen seyn / in deinen Göttlichen Schutz nehmen / und an den Ort / dahin ich meines Berufs halber gedemcke / sicherlich führen. Recke deine Hand aus über das Meer / wenn es wüet und waltet. Denn wo du / HERR / nicht bey uns wärest / so würde uns das Wasser bald ersäuffen / und allzu hoch über unsere Seele gehen. Wo du uns nicht hilffest / so müssen wir verderben. Du hilff uns nun / lieber Heyland / das uns die Gluth nicht ersäuffe / und beleite das Schiff mit deinen heiligen Engeln mittlen auff dem wilden Meer / welches du den Menschen zum besten erschaffen hast / damit uns kein Leid wiederfahre. Führe uns endlich durchs Angst-Meer dieser Welt zum seligen Vort des ewigen Lebens / Amen.

Ein

Ein Gebet der zu Wasser reiset / und seine Nahrung suchet.

GOTT Schöpffer und Regierer des Meers und der Winde / du wilst / das die Menschen im Meer und grossen Wassern ihre Händel treiben / und Nahrung suchen sollen: daher vertrauen wir unsern Leib und Leben so einem geringen Holze / dem Schiffe / so vom starken Winde getrieben wird / und fahren durch Meers-Wellen / und wilde Flutthen. Aber O HERR Jesu Christe / du gewaltiger HERR über Wind und Meer / der du deinen Jüngern die über See führen / im Windwirbel und Wellen des Meers überfallen / vom Wind und Wogen des Wassers halffest / sey auch mit uns wie mit den deinen auff dem Schiff / stehe uns bey / und verlaß uns nicht / wenn die Wasserwogen im Meer greulich brausen / hilff uns in Gnaden / wenn wir das Schiff dem Winde geben / gib ersahne Schiffeleute / die des Meeres kundig seyn / und gute Winde / und laß uns mit uns in Leib und Leben / Haab und Gut / glücklich fahren / laß uns nicht Kleinmüthig werden / wenn uns Wind entgegen ist / und wir im Rudern Noth leiden / thue uns alles Schadens überheben / und bringe uns nach unsers Herzens Wunsch frölich hier zeitlich an die Anfuhr / und dort ewiglich zum Lande der Lebendigen / durch Jesum Christum / Amen.

Ein Gebet / wenn es auff der See sehr stürmet.

Psalm 23. v. 3. 4. HERR / die Wasserströme erheben sich / die Wasserströme erheben ihr
D u Dran

Brausen / die Wasserfröhyne heben empor ihre Wellen: Die Wasserwogen im Meer sind groß / und brausen greulich / der HErr aber ist noch grösser in der Höhe.

Gott/ hier ist Zeit Wunder zu thun / Gott/ thue Wunder an uns / deinen Menschenkindern / beweis deine Kraft an uns nunmehr/ weil alle menschliche Hülffe aus ist / denn zwischen unserm Leben und Tod ist kaum noch ein Haar breit / so werden wir von Sturmwinden geplagt / gejagt und verworffen / die reissen uns gen Himmel / und stürzen uns mit Gewalt in Abgrund / wir taumeln und wanken wie ein Trunkener / unsere Füße sind viel zu schwach zu stehen / unsere Hände viel zu schlipferrig / uns zu halten / drum waltet uns das Herz im Leibe / ja das Herz will uns für Angst brechen und verzaugen: Du aber / HErr/ hast gesprochen / und den Sturmwind erregt / du hast geboten / daß der Wind die Wellen erhöhe/ so nehmen wir es auch kühnlich auf / mit kräftiger Zuversicht / du könnest mit einem Wort dem Winde wiederum gebieten / daß er sich still lege / und das Ungewitter nicht mehr sey / und das Meer ruhe / und wir sanfft fahren: Dieses kanst du im Augenblick schaffen und wenden. Gott/ thue das um deiner Ehre willen / Gott/ thue das um deiner Allmacht willen / Gott/ thue das um deiner Erklärung willen deiner Herrlichkeit / auch um Erscheinung deines hellen Kleides / das du an hast / damit es über uns ausgehe / wie die Morgenröthe und klare Sonne / und dieses alles durch das Licht der Welt / und Sonne der Gerechtigkeit Jesum Christum / Amen.

Gebet

Gebet / wenn man sich versetzt hat.

Du Hirte Israel höre / der du die Menschen suchest und wieder zurechte bringest / leite uns HErr / so genesen wir / zeige uns den Weg / den wir nicht wissen / und iss in der Irre wallen. Ach HErr / laß uns empfangen die Güte deiner Gegenwart / und gebe du auff dem Wasser für uns her / und ruffe uns wie Petrum / dir nachzufolgen / reiche uns deine rechte Hand / und leite uns / denn wenn wir dich zum Geleitsmann und Leitstern haben / wenn du unser Compas und Stecken bist / so fürchten wir kein Unglück / ob wir schon lange hier in der Irre wallen / dein Stab wird uns gnädiglich trösten / und wiederum auff die rechte Bahn bringen / dieses bitten wir / O HErr Gott: Eile uns zu helfen / wie du hast können die Kinder Israel auf einem unbahnten Wege durch die Wüsten führen und geleiten / so kanst du mit gleicher Macht uns / deinen Kindern / auf diesem unbekannten Wege des wilden Meers auch wohl mit deiner Wolcken- Seule den Weg zeigen / darzu dir zu Dienst die lieben Engel stehen / denen wollest du über unser Schiff Befehl thun / daß sie uns auff rechten Weg bringen und begleiten / um Christi willen / Amen.

Gebet eines reisenden Legaten.

Herr GOTT / gnädig und barmherzig / du hast von dir und dem Mesia insonderheit gesagt / insgemein aber von allen gläubigen und gottseligen Herzen / durch den Mund Davids: Er hat seinen Engeln befohlen

D III

über

über dir / daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen/ das ist in meinem ordentlichen Veruff/ daß ich diese N. N. Sache expediren und ausrichten soll/ weiß aber Wege und Stege/ wie ich reisen soll/ sehr gefährlich/ die Sache/ so ich verrichten soll/ sehr wichtig/ so bitte ich dich demütiglich/ du wollest auch dein Englisches Heer Lager umb mich herlegen/ und mich begleiten lassen/ wie den heiligen Erzb. Vater Jacob/ du wollest mich in deinen Schirm und Schutz nehmen/ für Strassenräubern/ reißenden Thieren/ und allem Unheil gnädiglich behüten/ mich in deinem Geleite sicher ziehen lassen/ auch deinen Engel für mir hinsenden/ daß er mir die Bahn bereite zu glücklicher Verrichtung meiner Sachen/ wie du deinen Engel für des heiligen Abrahams Hausvoigt hieseldest/ als er seines Herrn Sohn ein Weib nehmen sollte/ du selbst wollest mit deinem göttlichen Finger denen die Herren rühren/ bey denen ich zu thun habe/ dieselben also gnädiglich disponiren/ daß sie mich gerne hören/ und mir mit guter gewünschter Antwort begegnen/ mir auch Muth/ Weisheit und Verstand ertheilen/ daß ich die mir aufgetragene Sache vernunftiglich proponire und fürbringe/ keine Fahrlässigkeit darinnen begehe/ mit guter Bedachtsamkeit darinne verfare/ und bescheidenlich darinne handele/ auf daß sie ja gereiche deinem Nahmen zu Lob/ Ehr und Preis/ denen aber/ so mich abgefertiget haben/ zu aller gedulichen Wohlfahrt/ und mir darauf nach deinem gnädigen Willen und Wohlgefallen/ wieder frisch/ gesund und unverletzt zu den Meinigen verheiffen/ die du anderdessen mit allem/ daß sie haben/ in deinen gnädigen Schutz nehmen wollest/

wollest/ so wil ich von Herren dir Lob und Dank sagen/ durch Jesum Christum meinen Herrn/ Heyland und Erlöser/ Amen.

Gebet eines Handelsmannes oder Handelsdieners/

Gnädiger/ barmherziger GOTT/ der du mich in einen solchen Stand gesetzet hast/ daß ich meine Nahrung nicht allein zu Hause/ sondern auch über Feld suchen muß/ ich bitte dich/ weil es nun an dem ist/ daß ich wiederumb dem Gewerbe und Handelschafft nachziehen/ und diese Reise verrichten muß/ du wollest mich mit deinen heiligen Engeln begleiten/ auff Wegen und Stegen väterlich behüten/ und an den Ort/ dahin ich gedенcke/ sicher kommen lassen/ wollest auch Gnade geben zu meinem Zurückmen/ daß ich mit gutem Effect und erspriesslichem Ergeen meine Sache ausrichte/ und nachmahls mit Freuden wieder umbkehre/ und zu den Meinigen wieder komme/ behüte mich und meine Waaren für Raub und Brand/ für Gefahr und Unglück/ daß ich nicht mehr Schaden als Nutzen von dieser Reise habe/ meine Sinnen und Eitten lencke also/ daß ich nicht straffällig werde/ und dich erzürne/ daß du ein Unglück über mich zu verhängen gleichsam gewönlichen würdest/ wenn du aber/ nach deinem unersorschlichen Rath und Willen/ etwas Widerwertiges über mich zu bringen beschlossen/ Ach Herr/ so verleihe Gedult/ laß mich vom Gebet und Hoffnung darumb nicht wanken/ sondern gedенcken/ daß du mit einer Hand nimmest/ und mit der andern reichlich wiedergebest. O du getreues Vaterherg/ dir hab ich mich/ dein Kind/ ergeben/

D i u mache

mache es mit mir / wie es dir gefällt / in Jeſu
Nahmen / Amen.

Eine Dankſagung / wenn man von
der Reiſe geſund wieder nach
Haufe kommen iſt.

Gnädiger Gott / himmlischer Vater / ich
dancke dir von Herzensgrund / daß du
meine Reiſe glücklich laſſen vollbringen/
und mich durch deiner lieben Engel Schutz mit
Freuden wieder heim (zu den Meinigen) bracht/
und für allem Ubel / Irrung und Feindſchaft
väterlich bewahret / daß ich nicht von Räubern
und Mördern bin umbracht / oder von wilden
Thieren zerriffen / oder ſonſten in Waſſersnoth
und andern Gefährlichkeiten / einen Arm oder
Bein zerbrochen / oder beſchädiget habe. In
Summa / daß ich von deinem heiligen Engel
friſch und geſund hin und her bin begleitet wor-
den: Diefes alles habe ich deiner väterlichen
Vorſorge und allmächtigen Schutz zu danken;
und bitte dich von Herzen / du wolleſt weiter
mich (und die Meinigen) gnädiglich behüten/
und in deinen Schutz nehmen / und an Leib und
Seele biß zum ewigen Leben gnädiglich erhalten/
umb Jeſu Chriſti willen / Amen.

Ein ſchön Lied vor Reſſende.

Mel. Vater unſer im Himmelreich / &c.

HERR Gott / du herrſcheſt überall / Auf
Erden / Berg und tieffen Thal / In Städ-
ten / Dörffern und im Land / Auch über
Waſſer / See und Sand / Du gleiteſt all / ſo
ziehen fort / In aller Welt / an jeden Ort.

2. Ich mach mich ihnd auff die Reiz / Da
ich mein Nutz zu ſchaffen weiß / Die ſang ich in
deinem

deinem Namen an / Ohn dich ich nichts verbrin-
gen kan / In meiner Noth durch deine Güte/
Mein Ein- und Ausgang wohl behüt.

3. Ich bitt / dein Hülf ſey mir bereit / Auf
Weg und Stegen mich begleit / Gleichwie Ja-
cob dich mit ihm nahm Fern in Meſopotami-
am / Und wie Iſrael wandert frey Durchs ro-
the Meer und Wüſtenen.

4. Schick Raphael den Engel dar / Der mit
Jobiä Sohne war / Als er in Medien zog von
Haus / Und richtet ſeine Sachen aus / Derſelb
auch ietzt mein Gleitsmann ſey / Damit ich
durchpaſſire frey.

6. Mein Fuß für aller Noth bewahr / Daß
ihm kein Anſtoß wiederfahr / Für Waſſer / und
für Feuers-Noth / Und für eim unversehnet
Tod / Für Mördern und für böſen Thiern Wollß
auff der Reiz mich ſicher führn.

6. Weil ich all Tag muß Herberg habn / Da
ich mög ruhen und mich labn / Zu guten Leut-
lein mich ja führ / Bey den ich Treu und Liebe
ſpür / Bey Tag und Nacht in Erub und Bett
Von aller Unluſt mich errett.

7. Mein Anſchlag laß mir fehlen nicht / Hilff/
daß ich mein Geſchäft verricht / Unluſt und
Schaden von mir wend / All Sachen mir zum
beſten wend / Daß ich wohl richt mein Sachen
aus / und wieder komm geſund zu Haus.

8. Mein und der Meinen Leib und Seel /
Haus / Hof und Gut ich dir beſehl / Laß überall
deinn Egen ſpürn / So lang wir unſre Nah-
rung führn / Zulezt wollſt uns dein Reich ge-
wähn / Durch Jeſum Chriſtum unſern
HERRN / Amen.

Ein anders.

Mel. Wo Gott zum Haus nicht giebt / &c.

Zeit reiß ich aus in Jesus Nahm / Der mir
zu Trost vom Himmel kam / Gereiset in diß
sammerthal / Aus seinem höchsten Freu-
denjaal.

2. Was ich in Jesus Nahm anheb / Wohin
ich denck / wornach ich streb / Das alles muß ge-
rathen wohl / Von Gottes Segen werden voll.

3. Du richst / HERR Jesu / meinen Fuß /
Daß nichts von dir mich wenden muß / Du
führst mich aus und wieder ein / Durch dich muß
alles heylsam seyn.

4. Beschüt den Engeln / daß sie mich / Ruff al-
len Wegen sicherlich Begleiten / und mit ihrer
Wach / Abwenden alles Ungemach.

5. Treib mein Fürhaben glücklich fort / Bring
mich mit Freuden an den Ort / Dahin zu kom-
men ich gedenc / Der Menschen Herzen zu mir
lenck.

6. Daß sie mich willig nehmen an / Wann ich
nicht weiter reisen kam / Und mich zu solchen Leu-
ten für / Die fromm sind und gefallen dir.

7. Für Straßenräubern mich bewahr / Für
Wassersnöthen und Gefahr / Für wilden Thie-
ren / Fall und Brand / Für Stößen und für
Eind und Schand.

8. In deine Hand ergeb ich dir / Leib / Seel /
und was ich hab bey mir / An allen Orten nah
und weit / Des jederman / zu jederzeit.

9. Behüt auch unterdeß in Gnad / Weib /
Kind / Geind / Haus / Hof für Schad / Und was
ich mehr verlassen hab / Von dem wend alles
Unglück ab.

10. Und

10. Und wenn ich glücklich denn vollbracht /
Was zu vollbringen ich gedacht / So führe du
mich selbst zu Haus / Wie du mich hast geführt
aus.

11. Und laß mich finden unverfehrt / Was du
aus Gnaden mir verehrt. Für solchen Schutz
und stark Geleit / Will ich dir danken in Ewig-
keit / Amen.

Ein anders umb Glück
zur Reise.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle / &c.
Oder:

Werde munter mein Gemüthe / &c.

Grauer Abend sen willkommen / Komm du
Arbeit stille Nacht / Nun der Mond ist an-
geglommen / Und der Tag mich müd ge-
macht / Komm / erquickte meine Glieder / Gib
mich mir durch Ruhe wieder / Laß mich in des
Vetres Grab / Meine Sorgen legen ab.

2. Come du bist auch zu Betre / Laß dich
morgen wieder sehn / Wacht ihr Sternen umb
die Wette / Wacher / ich wil schlaffen gehn / Ein-
set / sincket / ihr dort oben / Ich wil euren
Schöpffer loben / Der des Tages Licht gemacht /
Und die Nacht zur Ruh erdacht.

3. Ja / mein Vater sey gepriesen / Vor das
Gute / daß du mir / Diesen langen Tag erwiesen /
Daß ich fröhlich seh vor dir / Daß kein Unfall
mich befällt / Kein Feind sich zu mir gesellt / Und
kein Tod mich tödret heut / Das schaffst deine
Gütigkeit.

4. Gutes ist mir wieder fahren / Bist du hast
du abgewandt / Aller Farn der Höllen / Schaa-
ren / War umbsonst auß mich entbrand / Deine
Gnad

D vj

Gnad hat mich geschüzet / Guts empfing ich /
mein Sünd hatte böses wohl verdient.

5. Du ich frey von groben Sünden / Ich bin
solch s durch dein Gnad / Doch du wirst viel
Fehler finden / Sünde mich vergiftet hat / Gut-
tes hab ich unterlassen / Wollest mich darümb
nicht hassen / Laß durch meines Jesu Pein Dein
Künd vergeben seyn.

6. Laß mich frey zu Bette gehen / Morgen
gib auch deinem Geist / Daß ich frömmen müß
auflstehen / Thun und lassen was du heist / Wol-
lest / wenn ich schlasse / wachen / Dein Heer mir
zu Hütern machen / Laß sie über mir bey Nacht /
Wie bey Tag auch halten Wacht.

7. Schrecke / die mich wollen schrecken /
Wolst mit deinem Gnaden Schild / Mich und
auch das Meine decken / Wenn die Höl mit
Pfeilen zielt / Laß dein Licht im Herzen glasten /
Laß die müden Glieder rasten / Daß ich morgen
inß die Bahn / Wacker wieder treten an.

8. Laß in deinen Gnaden Armen / Meine
Lieben dort zu Haus / Die ich dir befehl / erwar-
men / Feuer / Wind und Wasserbraus / Mörder-
Fäuste / Diebes Hande / FERN von meiner Hüt-
ten wende / Mein Herz wünschet wie es soll /
Gute Nacht / schlafft sanft und wohl.

9. Nun so schlaffen wir im Frieden / Weil die
Gottheit uns bewacht / Böses ist von uns geschie-
den / Weil sich Jesus zu uns macht / Wenn die
Sternen werden scheiden / So erwachen wir mit
Freuden / Danken GOTT vor seine Gut / Ist
GOTT / so ist alles gut.

Lob.

Lob und Dank-Lied nach vollen- deter Reise.

Mel. Nun lob mein Seel den Herren / 1c.

Wohlan / ich soll nun halten / Was ich neu-
lich versprochen hab / Bey Jungen und
bey Allen / Daß man leg seine Zusag ab.
Ich gelobt / GOTT wolt ich singen / Ein Liedlein
angenehm / Wenn er mich würde bringen / Sein
glücklich wieder heim. Das hab ich ja erhoben :
Bin zu Haus frisch und gesund / Drum meinen
GOTT zu loben / Thu ich auf Seel und Mund.

2. Dank sey / O Fürst der Ehren / Deiner
Gnad / daß du stets mein Gebet / Thust hören und
erhören / Dank sey dir GOTT in Ewigkeit /
Herrlich hab ich gespüret / Unterwegs dein Gut
und Gnad / Dein Hand hat mich geführt / Ge-
segnet meine That / Du hast mir zugesellet / Der
lieben Engelschaar / Die gewiß zurück gestellet /
Manch Unglück und Gefahr.

3. Von Herzen sey gepreiset / Du treuer
Hüter Israel / Du hast mir Hüß beweiht /
Gnädigst behüt mein Leid und Seel / Und was
sonst von dir habe / Ich als dein liebes Kind / Zu
einem Geschenk und Gabe / Im Wohlstand ich
befind. Nur Wohthat zu erweisen / Bist du
mein Herr erkeunt / Dargegen dich zu preisen /
Ich dein Knecht / bin bereit.

4. Dank sey vor diesem allen Dir / Jesu /
O mein Gnadenthron / Vor dein schmerzli-
ches Wallen / Allhie auff Erd durch Eppst und
Hohn / Dadurch ich überhoben / Bin ewiger
Ruh und Laß / Desweg im Himmel droben /
Ich find Fried / Ruh und Rast / Da ich werde
spazieren / Auf lauter Rosen lind / Ach Herr /

D vñ

du

du wollst mich führen / daß ich den Weg hier find.

5. Schmal ist der Weg zum Leben / Spricht du selber/ eng ist die Pfort. Drum bitt ich/ zeig mir eben/ den Weg dahin/ mein treuer Gott/ Hilf mir ritterlich kämpffen / Wenn an mich seht der Tod / Hilf alle Feind mir dämpfen/ In meiner letzten Noth/ Hilf mir fröhlich durchdringen / Nimm mich zur ewigen Freud/ So wil ich lieblich singen/ Dein Lob in Ewigkeit.



Kirchen-Gebet.

Gebet / wenn man in die Kirche kommt.

Ach Jesu Christe! getreuester Heyland/ auff dein Wort und Befehl komme ich in dein Haus/ zu der Stadt/ da deine Ehre wohnet. Wie ich dir nun herzlich dancke/ daß du mich unwürdigsten Menschen in das Haus deiner Gnaden treten lässest: Also bitte ich dich/ du wollest mir ein recht andächtiges/ gläubiges und gehorames Herz verleihen/ damit ich von der bösen Welt und meinem sündlichen Fleisch abgewendet/ zu dir/ mein allerliebster Seligmacher/ befehret/ und dermaleins aus diesem streitenden in das triumphirende Haus der ewigen Seligkeit versetzet werde/ Amen/ HERR Jesu/ Amen.

Ein andächtig Gebet vor der Predigt.

Nache auff mein Herz aus dem Sünden-
Schlaffe / ermuntere dich meine arme Seele / eröffnet euch meine tauben Ohren/

Ohren / und werdet sehend ihr meine blinden Augen/ und sehet/höret und mercket mit Fleiß/ wo ihr seundt herkommen; ihr seyd an dem Orte/ da der HERR wohnet; ihr seyd an der heiligen Etate/ da der HERR/ unser GOTT/selbst gegenwärtig. Ach! was ist das vor eine Gnade/ vor eine Wohlthat/ vor eine Ehre/ da seyn/ wo GOTT ist? Ach! wie viel Menschen haben solche Gnade und Ehre begehret/ wie viel lechzen und wünschen noch bis izige Ertande nach derselben/ und hat ihuen doch nicht so gut werden können. Du aber/ meine Seele/ wirst solcher hohen Wohlthat/ da du sie noch nicht verdienet hast/ gewürdiget. Derwegen erkenne auch diese Gnade mit Dank/ und machet euch bereit Herz/ Seele/ und alle meine Sinne/ stimmet mit einbiger Andacht mit einander über ein/ laßet das Weltliche (weil alles vergänglich) fahren/ trachtet allein nach dem ewigen/ und höret/ was der HERR unser GOTT/ haben will. Aber mein HERR Jesu/ gib du auch deine Kraft und Segen dazzu/ denn du mußt mein Herz/ Seel und Sinne mit deinem Heiligen Geist erleuchten/ wo ich anders nicht nur ein bloßer Hörer/ sondern ein rechter Thäter deines heiligen Wortes seyn soll; Hilf auch/ mein Herr Jesu/ daß ich mich deines Wortes in allem meinem Creuz und Elende fruchtbarlich gebrauchen könne/ Amen.

Ein Gebet nach der Predigt.

Ich dancke dir/ mein himmlischer Vater/ für diese große Gnade/ daß du mir armen Sünder zu Trost/ dein heiliges Wort so reichlich hast lassen verkündigen und fürtragen/ drücke und vernegele du/ O GOTT/ dasselbe

in unsern Herzen / daß wir darnach thun / leben
und sterben mögen / gib / daß wir allezeit in dei-
ner Erkenntnis wachsen und zunehmen / laß es
nicht allein bey uns / sondern auch bey andern
Völkern bekandt und ausgebreitet werden / da-
mit es unsere und aller Menschen Herzen rüh-
ren und besuchten möge / gleich wie der Regen
und Schnee die Erde besuchet und fruchtbar
machet / auff daß wir dich ewigen Gott lernen
recht erkennen / anrufen / loben / ehren und dan-
cken. Daß wir auch alles / was wir thun und
lassen / nach deinen heiligen Geboten anstellen /
damit wir allezeit wie gehorsame Kinder ersun-
den / endlich des ewigen Lebens und Erbtums /
das uns durch Jesum Christum erworben ist /
theilhaftig werden mögen / Amen.

Kirchen-Gesang.

Nach bekandter Melodie.

Herr Jesu Christ dich zu uns wend / Deinn
heilgen Geist du zu uns send / Mit Lieb
und Gnad / Herr uns regier / Und uns den
Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auff den Mund zum Lobe dein / Be-
reit das Herz zur Andacht sein / Den Glauben
mehr / stärk den Verstand / Daß uns dein Nam
merkwöl bekandt.

2. Wiß wir singen mit Gottes Heer : Heilig/
heilig ist Gott der Herr / Und schauen dich von
Angezicht im ewigen Heyl und selgen Licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn / dem
heilgen Geist in einem Thron / der Heiligen
Dreyfaltigkeit / Von nun an bis in Ewigkeit /
Amen.

Beicht:

Beicht- und Communion- Gebet.

Gebet umb wahre Buße und recht-
schaffene Bekehrung zu Gott.

Actor. 17. v. 30. Nun gebet Gott allen Men-
schen an allen Enden Buße zu thun.

Gott himmlischer Vater / der du deine
Hände den ganzen Tag gegen uns unge-
horsame ausreckest / und allen Menschen
an allen Enden und Orten ganz ernstlich ge-
boten hast / Buße zu thun / und noch täglich uns
aus deinem heiligen Wort durch die Stimme
deiner Knechte und Mund-Bothen zurufen
lässest : Bekehret euch / kehret umb / die ihr seid
abgewichen / ein jeglicher von seinem bösen
Wesen / und darzu mit einem heiligen Eide
beethenest / daß du keine Lust noch Gefallen ha-
best am Tode des Sterbenden / sondern daß sich
der Gott lose bekehre und lebe / ja daß dein an-
diger und ernsther Wille sey / daß allen Menschen
geholfen werde / und zur Erkenntnis der Wahr-
heit kommen. Deswegen du auch der Men-
schen Sünde übersiehest / daß sie sich bessern.
Sintemahl es aber nicht lieget an jemandes
Wollen oder Lauffen / sondern an deinem Er-
barmen / und daher wahre Buße und Bekeh-
rung nicht in unsern natürlichen Vermögen
stehet / sondern du allein in uns wirkst beyde
das Wollen und das Thun nach deinem Wohl-
gefallen : So bitte ich dich herzlich / du wollest
durch deinen Heiligen Geist meine Seel und
Gemüth

Gemüth erleuchten / und Fräftiglich bewegen /
 daß ich mich iho und allezeit von ganzen Her-
 zen zu dir bekehre. Und demnach ich die leidige
 Sünde / sonderlich die angebohrne Erbseuche /
 nicht sehen noch erkennen kan / ohne durch den
 jarten Spiegel deines Heiligen Gesezes / so er-
 leuchte mein finstler Herz / daß ich mich selbst in
 solchem Spiegel der jehen Gebote recht an-
 schaue / und daraus nicht allein meine in Grund
 verderbte böse Natur / sondern auch die daraus
 herrührende innerliche und äußerliche wirkli-
 che Sünde demüthig erkenne. Zeige mir / O
 HERR / meine viel und mannigfaltige Fehler
 und Gebrechen / ja meine unzählige Sünden-
 Schulden / und stelle mir recht vor Augen den
 grausamen Jammer / daren ich durch die Sün-
 de gerathen / daß ich bereutwegen von Natur
 sey ein Kind des Zorns und der Höllichen
 Verdammniß / weit doch der Sünden-Loth an-
 ders nichts ist / denn der zeitliche ewige Fluch
 und Tod. Berleihe mir auch / gütiger Vater /
 eine rechte ernstliche Reue über meine groffe
 und schwere Sünden / daß ich mir dieselbe von
 Herzen lasse leid seyn / und mich für deinen un-
 erträglichen Grimm und Feuer brennenden Zorn /
 den ich durch die Sünde auff meinen Leib und
 Seele geladen / herzlich fürchte und entseze.
 Dem Wort ist wie ein Feuer / und wie ein Ham-
 mer / der Felsen zerschmetzt. Ach lieber HERR /
 zerreiße und zerschneisse durch solch dem Wort
 hier in der Gnaden-Zeit mein steinern und
 fleischern Herz / daß es fein mürbe und den
 Sünden ernstlich feind werde. Denn die Opf-
 fer / die dir gefallen / sind ein geängstet Geist.
 Ein geängstet / zerknirschet und zerschlagenes
 Herz wirst du / GOTT / nicht verachten. Du

wollest

wollest mir auch deinen eingebornen Sohn / als
 den einigen Gnadenthron / durchs Wort des heil-
 igen Evangelii recht zu erkennen geben / daß ich
 unter meiner schweren Sünden Last nicht verz-
 gage / sondern mich des theuren Verdiensts und
 vollkommener Gnugthnung meines liebsten
 Heilandes herzlich tröste / und also durch einen
 wahren lebendigen Glauben an Ihm nicht wie-
 derum auffrichte. Ach HERR / mein GOTT /
 der du Buße für die Sünde annimst / mich leh-
 re mich erkennen / wie viel es gekostet hat / meine
 Seele zu erlösen / damit ich fortin die Sünde in
 meinem sterblichen Leibe nicht herrschen lasse / ihr
 Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten / sondern
 daß ich durch deine Gnade rechtsschaffene Früchte
 der Buße thue / Amen.

Bekänntniß der Sünden.

1. Joh. I. v. 8. 9. So wir sagen / wir haben kei-
 ne Sünde / so verführen wir uns selbst /
 und die Wahrheit ist nicht in uns. So
 wir aber unsere Sünde bekennen / so ist
 Er treu und gerecht / daß Er uns die
 Sünde vergiebt / und reiniget uns von
 aller Unthat.

Tharmer elender Mensch erkenne und be-
 kenne / O gerechter und barmherziger
 GOTT / daß ich nicht allein in Sünden
 empfangen und geboren / sondern auch die
 ganze Zeit meines Lebens in und mit Sünden
 zugebracht / und vor deinen Augen viel Übels
 gethan. Denn ich den Bund meiner heiligen
 Taufe nicht gehalten / sondern auff unzählige
 Weise und Wege von Kindheit an bis auff diese
 Stunde übergangen und verbrochen. Ein-
 mal

mal ich dich / meinen Gott / der du mich gemacht hast / fahren lassen / und den Geist meines Heils gering geachtet / indem ich von deinen Wegen und Geboten abgewichen / und in allen darwider gehandelt / und also dich hinter meinen Rücken geworffen. Denn da ich auff so vielfältige ernstliche Vermahnung und Ermahnung mein Leben bessern sollte / siehe / da habe ich nach meinem verstockten und unbluffertigen Herzen eine Sünde auff die andere gehäufft / und dich also getrohet und gelächert. Solche meine so wohl angererbte als würckliche Bosheit ist mir herzlich leid. Und wiewohl ich dieselbe / wegen tieffster Verderbung meiner Natur / nicht vollkommenlich erkennen / viel weniger so inüthlich / so herzlich und bitterlich beweinen kan / wie ich billich sollte / so weiß ich doch aus deinem Gesetze so viel / daß ich darmit gar wohl und überflüssig verdirret / und auff mich geladen habe deinen Zorn / welcher ist ein verzehrendes Feuer / alle Ungnade und die ewige Verdammis. Darwider weiß ich nun im Himmel und auff Erden keine Hülffe noch Rath / sondern ich wende mich in dieser meiner höchsten Noth / mit dem bußfertigen David / von deiner strengen Gerechtigkeit zu deiner grundlosen Barmherzigkeit / bitte und seufft: Ach Herr / straff mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm / Herr / sey mir gnädig / heile meine Seele / O Herr / gehe nicht ins Gericht mit deinem armen Knecht / denn so du mit mir rechten woltest / so könnte ich dir auff tausend nicht eines antworten. Habe nicht acht auff meine Sünde / sondern siehe an das theure Verdienst deines Gefalbten / der für alle meine

und

und der ganzen Welt Sünde die Veröhnung worden ist / dessen ich mich im Leben und Tod einig und allein herzlich erlöse.

Gebet umb Vergebung der Sünden

Psalm 32. v. 1. 2. Wohl dem / dem die Übertretung vergeben sind / dem die Sünde bedeckt ist. Wohl dem Menschen / dem der Herr die Missethat nicht zurechnet / in des Geists kein falsch ist.

D Allmächtiger Gott und Vater / ich muß zwar bekennen / daß ich nicht allein deine heilige Gebot auff unzählliche Weise und Wege mit bösen Gedanken / Geberden / Worten und Wercken übertreten / sondern auch von Natur in Sünden verlohren und verdammt bin. Die weil du aber gegen allen bußfertigen Sündern ein so gnädig Vater / Herz trögest / daß du mit einem heiligen Erd beihurest / du habest keinen Gefallen am Tode des Gottlosen / sondern daß er sich bekehre von seinem Wesen / und lebe / und deswegen deinen eingebornen Sohn der ganzen Welt gesandt hast / der mit seinem vollkommenen allerheiligsten Gehorsam / und mit seinem unschuldigen bitteren Leiden und Sterben für alle meine und der ganzen Welt Sünde bezahlet / erhallen / die da mühselig und beladen seyn / alle Gnade und Erquickung versprochen: Wie er denn / als der rechte Erbherr / uns verlorren erschaffen bis in die Wüsten treulich nachgangen / und uns mit höchstem Fleiß gesucht hat: Derohalben so komme ich auch armer mühseliger / hochbeschwert Mensch / in kindlichen Vertrauen / auff

auf deine mit einem theuren Eyde versprochene Gnade/ auff das so herrliche Locken meines herzlichsten Heylandes/ wiederum zu dir / und bitte um Christi willen / Ach Vater / erbarme dich mein / und wende gnädig ab deinen gerechten Zorn / und die wohl verdienten Straffen meiner Sünden / sey gnädig meiner Missethat / und nim mich wiederum an zu deinem Heil. Siehe nicht auff meine viel und schwere Sünden / sondern siehe an dielluschuld/ Frömmigkeit und Gerechtigkeit deines Sohnes / meines Heylandes / an dem deine Seele Wohlgefallen hat. Gib mir auch Gnade / daß ich mich hinfort bessere / und in ein neues Leben trete / durch Jesum Christum / Amen.

Ein anders umb Vergebung der Sünden.

Almächtiger / ewiger GOTT und Vater / Ach armer elender Mensch bekenne von Herzen / daß ich / leider ! in Sünden empfangen und gebohren bin / und daher voll Unwissens und Unglaubens deines Göttlichen Wortes / und immer geneiget zu allem Irge / faul und träge zu allem Guten. Ich habe deine heilige Gebot ohn Unterlaß übertreten / dadurch bin ich in den ewigen Tod gefallen / und habe mich selbst je länger je mehr verderbet / daß ist mir herzlich leid / ich begehre deine Gnade und Hülffe. Derohalben erbarme dich über mich / du allergütigster / barmherzigster GOTT und Vater / durch deinen geliebten Sohn Jesum Christum / verleihe mir deinen Heiligen Geist / der mich lehre / daß ich meine Sünde und Ungerechtigkeit noch mehr und besser erkenne und bereue / daß ich auch deine Gnade

Gnade in Christo / meinem Herrn / mit wahren Glauben ergreiffe und annehme / und ins künftige den Sünden je mehr und mehr absiehe / und dir in einem neuen Gottseligen Leben diene und wohlgefalle / durch denselben deinen geliebten Sohn / Jesum Christum / Amen.

Eine innigliche Klage über seines Hergens Härtekeit.

Eph. 5. v. 14. **W**ache auff / der du schläffest / und stehe auff von dem Todten / so wird dich Christus erleuchten.

Wehe mir armen Sünder / wehe meiner armen Seele / die ihr groß Elend nicht sehen noch erkennen will / viel weniger dasselbige gnugsam bereuen kan. O du sündliche / O du sichere Seele / was schläffest du ? Wehe mir Armseligen / wehe mir Verstockten ! Ach wie ist mein Herz so kalt / so steinig / so unbeschnitten / ja so verzweifelt böse / daß ich so gar keine wahre Reu und inwendigen Schmerzen darinnen empfinden noch gläuben kan / daß GOTT so sehr über die Sünde zürne / und dieselbe mit unaussprechlicher ewiger Qual / Angst und Marter / in dem unausschölichen höllischen Feuer straffen wolle. Wehe mir in Ewigkeit / wo mich das strenge Urtheil Gottes in meinen Sünden ergreifen solte. Ach wie eitel ist mein Sinn und Gemüthe ? wie verfinstert ist mein Verstand ? wie hart und starrig sind meine Augen ? die doch ohn unterlaß von Thränen solten überlauffen ! wie unbeschnitten sind meine Ohren ? Ach wie gar nichts auf wohnet in meinem Fleische ! O Herr GOTT / himmlischer Vater / du unerforschlicher Gnad den Brunn und Ursprung alles Guten / nimm von

von mir meines Herzens Härtekeit / und gib mir ein fleischern Herz / daß ich meine Sünde / als den höchsten Greuel / recht erkenne / inniglich bereue / und herzlich Leid darüber trage / und also durch eine wahre rechtichaffene Buße dir begegne / ehe sich dein Herz gar von mir wende. Gib mir erleuchtete Augen meines Verstandnisses / daß ich mich befehre von der Finsternis zum Licht / von der Gewalt des Satans zu dir / meinem Gott / durch deinen lieben Sohn Jesum Christum / Amen.

Gebet vor der Beicht.

Ach! ich elender Mensch / wie betrübt ist meine Seele / und befindet sich so unruhig in mir / weil meiner Sünden mehr sind / denn des Sandes am Meer : weiß auch derohalben keinen Rath / weder im Himmel noch auf Erden / denn bey dir alleine. Mein Gott / ich hoffe aber gewis / und gläube fest / du werdest mein betrübtes und von Sünden verzschlagenes Herz nicht verachten : Denn du bist ja darumb vom Himmel kommen / daß du den armen verlohrnen Sünder wollest wieder suchen / und selig machen. Nun hie bin ich / und komme auff deine tröstliche Ruffung / und bringe dir ein geängstes Herz voller Blutröthen Sünden / und werffe sie alle auff deinen Rücken. Nimm diese Last von mir auff dich / und erleichtere mein schweres Herz / und vergib alles / was ich wider dich gesündigt habe. Laß du den armen Gütchbrüchtigen Sünder tröstlich zusprechen / so sprich mir auch tröstlich zu : Sey getrost / mein Sohn / deine Sünden sind dir vergeben. Diese tröstliche Worte erquickten mir mein Leib und Seele / Marck und

Heim.

Heim. Ob ich wohl ein grosser Sünder bin / so habe ich doch deine fröhliche Stimme / die zu mir saget : In welcher Stunde der Sünder zu dir seufftet / soll er selig werden : Darauß verlaßte ich mich / gläube und traue auff dich / hilff mir meinem schwachen Glauben / in Krafft des heiligen Geistes / Amen.

Dancksagung nach empfangener Absolution.

Mich. 7. v. 18. 19. Wo ist ein solcher Gott / wie du bist / der die Sünde vergiebt / und erläßt die Missethat den übrigen seines Erbtheils / der seinen Zorn nicht ewiglich behält / denn er ist barmherzig. Er wird sich unser wieder erbarmen / unsere Missethat dämpfen / und alle unsere Sünde in die Tiefe des Meeres werffen.

Ich dancke dir / O liebster Herr und Herrland Jesu Christe / daß du den Menschen (die du zu Hausaltarn über deine Geheimnis verordnet) Macht gegeben hast / die Sünden in deinem Namen zu vergeben. Ich dancke dir / daß du in dieser Stunde solche fröhliche Stimme der Absolution mich widerumb hast hören / und von allen meinen Sünden entbinden lassen. Nun ist mir abermahl Heyl wiederfahren / denn siehe / ich war mit Stricken gefangen / ich war der Sünden Knecht / ja in Sünden todt : Nun aber bin ich wieder ledig und lebendig. Wo ist ein solcher Gott / wie du bist / der die Sünde vergiebt / und den Sünder / so oft er wieder umkehret / zu Gnaden an / und aufnimmt. Der Gottlose hebet sein Lebenlang / und hat nimmer keinen Frieden. Ich aber traue dem Wort und Ampt deiner Gnaden festiglich

E

und

und verlasse mich darauff / als auff einen sichern und festen Anker meiner Seelen. Denn ja alle Gottes Verheissungen sind ja in dir / und sind Amen in dir. Nun achte ich alles für Schaden gegen diesen höchsten Gnadenschatz der tröstlichen Absolution. Mir geschehe liebster Herr / wie du durch den Mund deines Engels gesagt hast / Amen.

Eine andere Dancksagung.

Psalm 103. v. 1. 2. 3. 4. Nun lobe meine Seele den Herrn / und was in mir ist / seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn meine Seele / und vergiß nicht / was er dir guthathat. Der dir alle deine Sünde vergiebt / und heilet alle deine Gebrechen / der dein Leben vom Verderben erlöst. Der dich kränket mit Gnade und Barmherzigkeit / der deinen Mund fröhlich macht / und du wieder jung wirst / wie ein Adler.

Almächtiger / himmlischer Vater / ich sage dir von Herzen Lob / Ehr und Dank für diese grosse Wohlthat / daß du mich armen gesallenen Menschen nun wiederumb so gnädiglich angesehen / und aus der Gruben der ewigen Verdammnis gezogen hast. Denn wo du nicht mit mir Gedult gehabt / sondern in deinem Zorn mich gestraft hättest; so hätte ich in meinen Sünden sterben und verderben müssen. Deiner Güte hab ichs allein zuzuschreiben / daß es nicht gar aus mir ist / deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende / sondern sie ist alle Morgen neu / und deine Treu ist groß. Ach! wie kan ich dir vergelten alle deine Wohlthaten / die du mir die Zeit meines Lebens

Lebens erzeiget / sonderlich / daß du ikt abermal durchs Wort der Verfohmung / welches du unter uns auffgerichtet / die harte und schwere Bande meiner Sünden zerrissen / und mich durch deinen Diener so herzlich geröstet hast. Verleihe mir / O HERM / deinen Heiligen Geist / daß ich dieser abermals empfangenen Gnadenreichen Absolution festiglich glaube / und in allen Ansechungen / mich derselben herzlich tröste. Gib mir auch deine Gnade / daß ich forthin den Sünden / davon ich ikt wiederumb absolviret worden / nicht mehr also anhangen / noch meinem verderbten Fleische den Willen lasse / sondern daß ich der Sünden je länger je mehr absterbe / daß Fleisch samt den Lüsten und Begierden creutzige / und hingegen dir nach allen deinen Geboten mit willigem Gehorsam diene. Vesteige / O Herr / in mir / was du ikt gutes in mir angefangen / daß ich die Welt und mich selbst nicht mehr also liebe / noch die Sünde in meinem sterblichen Leibe herrschen lasse / sondern mein ganzes Leben nach deinem Willen anstellen möge / durch Jesum Christum / Amen.

Gebet vor dem Gebrauch des H. Abendmahls.

Almächtiger GOTT / himmlischer Vater / gib mir deinen Heiligen Geist / der ikt und allezeit in mir anzünde ein herrliches Verlangen nach der heiligen Mahlzeit des wahren Leibes und Blutes meines HERM JESU Christi im hochwürldigen Abendmahl. Laß mich auch desselben zu diesem mahl würdiglich geniessen / zu deines Namens Lob und Preis / zu

Erstärkung meines schwachen Glaubens/ und zu meiner ewigen Seligkeit/Amen.

Ein ander Gebet vor dem H. Abendmahl.

Matth. II. v. 28. Kommet her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen seyd/ ich will euch erquicken.

Herr JEU Christe/ der du mit deinem heiligen Munde selber sagest: Wer hungrig und durstig sey/ der soll zu dir kommen/ du wollest ihn speisen und träncken/ daß ihn nimmermehr hungern noch dursten soll. Ach Herr! hier kommt zu dir eine hungerige und durstige Seele nach deiner Speiß und Trank/ der ewigen Gerechtigkeit und Seligkeit. O du Brod des Lebens/ speise mich armen Hungerlichen mit deinem wahren Leibe. O du Brunn des Lebens/ träncke und erquicke mich Durstigen mit deinem wahren Blute/ auff daß ich gesättiget und erquicket aus diesem Jammerthal mich zu dir hinauff in den Himmel erhebe/ da du sitzest zur Rechten deines himmlischen Vaters/ und vertrittst uns. Da ich dich denn ohne Hunger und Durst / in ewiger Freud und Frolocken/ sammt deinem Vater und Heiligen Geiste/preisen werde in Ewigkeit/Amen.

Noch ein anders.

Herr Jesu Christe/ du quellender Brunn der Gnaden/ der du uns freundlich zu dir lockest/ und sprichst: Kommet her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen seyd/ ich will euch erquicken. Hast auch derowegen in deinem letzten Abendmahl uns ein ewig Gedächtniß

dächtniß gestiftet und einen neuen Bund aufgesetzt/ darinnen wir deinen warhaftigen wesentlichen Leib/ und dein Rosinfarbnes Blut genießen/ essen und trüncken sollen/ auff daß wir gewiß seyn/ daß du in uns und wir in dir seyn und bleiben sollen/ und uns niemand von dir scheiden/ oder aus deiner Hand reißen könne. Siehe/ ich elender Mensch/ fliehe zu dir/ und stelle mich als ein betrübter Bettler ein/ der sich sehnet nach dem Brod und nach dem Brunn deiner Gnaden und Barmherzigkeit/ und bitte dich von Grund meines Herzens/ du wollest mich von meinen Sünden heiligen/ und mein Leib und Seele durch deinen Leib und Blut vereinigen und erquicken. Laß mich auch in der Zahl derer/ die da würdiglich deinen allerheiligsten Leib und dein theures werthes Blut zu ihrer Seligkeit empfinden. Darauf will ich nun dieses H. Sacrament zur Erstärkung meines schwachen Glaubens/ zur Erquickung meiner armen Seelen/ und zur Versicherung der Auferstehung zum ewigen Leben genießen. Stärcke mich/ O Herr Christe/ durch deine Gnade/Amen.

Wenn man zum Altar gehet.

GOTT/ biß mir Sünder gnädig/ gib mir deinen Heiligen Geist in mein Herz/ daß ich das heilige Sacrament würdiglich empfangen/ meinen schwachen Glauben stärken/ mein blödes Gewissen trösten/ mein Leben besorgen/ und ewig selig werden möge. Solches verleihe mir/ O GOTT/ umb Jesu Christi willen/Amen.

Herklicher Seuffzer bey dem Ge-
brauch des H. Abendmahls.

Du zarte Fronleichnam Jesu Christi speise
mich: Sein Rosinfarbnes Blut träncke
mich: Sein bitter Leiden und Sterben
stärcke mich: In deine heilige fünf Wunden
verberge mich / laß mich von dir nimmermehr
abgeschieden werden / vom bösen Feinde errette
mich / auff daß ich dich mit allen Auserwählten
lobe und preise ewiglich / Amen.

Dancksagung nach dem H.
Abendmahl.

Psalm 34. v. 3. 4. 5. Ich will den HErrn loben
allezeit / seyn Lob soll immerdar in mei-
nem Munde seyn. Mein Eecl soll sich
rühmen des HErrn / daß die Elenden
hören und sich freuen. Preiset mir mit
den HErrn / und laßt uns mit einander
seinen Namen erheben. Schmecket und
sehet / wie freundlich der HErr ist. Wohl
dem / der auff ihn trauet.

Almächtiger GOtt und Vater / ich dan-
cke dir von Grunde meines Herzens / daß
du deinen Gnaden: Bund / mit und ge-
gen mir abermahl in Empfangung des wahren
Leibes und Bluts deines lieben Sohnes verneu-
ret / und mir alle meine Sünde vergeben / auch
wideramb alle himmlische Gnaden: Schätze
und Gaben des ewigen Lebens durch ein so
theurer himmlisches Unterpfand versichert hast.
O HERR / wie groß sind deine Werke / wie lob-
lich und herrlich sind deine Ordnungen? Ich
bitte dich herzlich / laß mir daß heilige Sacra-
ment seyn ein kräftiges Siegel deiner väter-
lichen

lichen Hulde / eine Stärckung meines Glaubens /
ein Trost meines Gewissens / eine Vermehrung
meiner Liebe / Gedult und Gehorsams. Schaf-
fe in mir ein rein Herz / und gib mir deinen
Heiligen Geist / daß wie ich in das Sacrament
mit dem Munde empfangen / ich auch also deine
Göttliche Gnade / Vergebung der Sünden /
Vereinigung mit Christo und ewiges Leben / in
und bey diesem theuren Pfande mit wahren
Glauben ergreifen / und ewig behalten möge.
Dich auch derentwegen hier und dort in alle E-
wigkeit rühme und preise / Amen.

Eine andere Dancksagung.

Herr Jesu Christe / dir sey ja immer hier
und in Ewigkeit Lob / Ehr und Danck
gesaget / daß du mich armen elenden
Sünder mit deinem wahren Leib und Blut
so gnädiglich hast erquicket / und bitte dich vor
Grund meines Herzens / du wollest nun bey
und in mir kräftig seyn und bleiben / und mich
dein armes Würmlein mit gnädigen Augen
ansehen und annehmen / und aus deinen Gna-
den: Händen nimmermehr fallen lassen / und
mich mit deinem Heiligen Geiste hinfort in
meinem Beruf und ganzen Leben also regie-
ren / leiten und führen / daß ich ja nichts wider
dich gedенcke / fürnehme / rede / oder ins Werk
setze / sondern allezeit auff dich / auff dein Wort
und gnädigen Willen sehen möge / auch in mei-
nem Creutz / das du mir auflegest / gedultig und
willig sey / und wider dich / auch wider meinen
Nechsten / ja nicht murre / sondern es schlecht
bleiben lasse / wie du es machst / und es dir ge-
fällt / und erwarte der gnädigen Erlösung / und
der ewigen Freude / die du geben wirst allen
E v j Glau.

Gläubigen / die auff dich trauen und bauen. Hilff
 Herr Jesu / daß mein Glaube in mir starck und
 feste bleibe / und erhalte mich im rechten Glau-
 ben und Bekantniß / Demuth / Gedult und Hoff-
 nung biß an meinen letzten Seufftzer / daß ich
 dich hier und in Ewigkeit lobe / preise und dir
 dancke / der du mit sammt dem Vater und dem
 Heiligen Geiste ein wahrer / allmächtiger / ewi-
 ger GOTT bist / von Ewigkeit zu Ewigkeit /
 Amen.

Gesänge bey dem H. Abendmahl.

I.

Nach seiner bekandten Melodie.

Jesus Christus unser Heyland / der von uns
 den GOTTes Zorn wandt / durch das bitter
 Leiden seyn / Halff er uns aus der Höllens
 Weinn.

2. Daß wir nimmer deß vergessen / Gab er
 uns seinen Leib zu essen / Verborgten im Brodt so
 klein / Und zu trincken sein Blut im Wein.

3. Wer sich will zu dem Tisch machen / Der
 hab wohl acht auff sein Sachen / Wer unwürdig
 hinzugeht / Für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOTT den Vater preisen / Daß er
 dich so wohl thut speisen / Und für deine Misse-
 that / In den Tod seinen Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken / Daß
 es sey ein Speiß der Kraucken / Denen ihr Herz
 von Sünden schwer / und für Angst ist betrübet
 sehr.

6. Solch groß Gnade und Barmherzigkeit /
 Sucht ein Herz in grosser Arbeit. Ist dir wohl /
 so bleib davon / Daß du nicht kriegest bösen
 Lohn.

7. Er spricht selber : Kommt / ihr Armen /
 Laßt mich über euch erbarmen / Kein Arzt ist
 dem Starcken noth / Sein Kunst wird an ihm
 gar ein Spott.

8. Hast du dir was könn erwerben / Was
 dürfft ich denn für dich sterben. Dieser Tisch auch
 dir nicht gilt / so du selber dir helfen wilt.

9. Glaubest du das von Heilengrunde / Und
 bekennst mit dem Munde / So bist du recht wohl
 geschickt / und die Speise dein Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben /
 Deinen Nechsten solt du lieben / Daß er dein
 genießen kan / Wie dein GOTT an dir hat ge-
 than.

II.

Nach seiner bekandten Melodie.

GOTT sey gelobet und gebenedeyet / Der
 uns selber hat gespeiset / Mit seinem Flei-
 sche und mit seinem Blute / Das gib uns
 Herr GOTT / zu gute / Kyrieleison.

2. Herr / durch deinen heiligen Leichnam /
 Der von deiner Mutter Maria kam / Und das
 heilige Blut / Hilff uns / Herr / aus aller Noth /
 Kyrieleison.

3. Der heilige Leichnam ist für uns gegeben /
 Zum Tod / daß wir dadurch leben / Nicht grössere
 Güte könte er uns schencken / Daben wir sein
 solln gedenden / Kyrieleison.

4. Herr / dein Lieb so groß dich gezwungen
 hat / Daß dein Blut an uns groß Wunder that /
 Und bezahlt unser Schuld / Daß uns GOTT ist
 worden huld / Kyrieleison.

5. GOTT geb uns allen seinen Gnaden Segen /
 Daß wir gehn auff seinen Wegen / In rechter

Lieb und brüderlicher Treue/ Daß uns die Speiß
nicht gerue/ Kyrieleyson.

6. Herr/ dein Heiligen Geist uns immer
laß/ Der uns geb zu halten rechte Maas/ Daß
dein arme Christenheit/ Leb in Fried und Einig-
keit/ Kyrieleyson.

III.

Nach bekandter Melodie.

Nun lob mein Seel den Herren/ Was in mir
ist den Namen sein/ Sein Wohlthat thut
er mehrten/ Weigiß es nicht O Herze mein/
Hat dir dein Sünd vergeben/ Und heilt dein
Schwachheit groß/ Errett dein armes Leben/
Nimm dich in seinen Schooß/ Mit reichem
Trost beschüttet/ Verjüngt dem Adler gleich/
Der König schafft Recht/ behütet/ Die leiden in
seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen/ Sein heilig
Recht und sein Gericht/ Darzu sein Güt ohn
massen/ Es mangelt an seiner Erbarmung
nicht/ Sein Zorn läßt er wohl fahren/ Estraft
nicht nach unser Schuld/ Die Gnad thut er
nicht sparen/ Den Blöden ist er huld/ Sein
Güt ist hoch erhaben/ Ob denen die fürchten ihn/
So fern der Ost vom Abend/ Ist unser Sünde
dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet/ Über seine
junge Kindlein klein/ So thut der HERR uns
Armen/ So wir ihn kündlich fürchten rein/ Er
kennt das arme Gemächte/ GOTT weiß/ wir sind
nur Staub/ Gleich wie das Gras vom Rechen/
Ein Blum und falken des Leub/ Der Wind nur
drüber wehet/ So ist es nimmer da/ Also der
Mensch vergehet/ Sein Ende ist ihm nah.

4. Die Gottes Gnad alleine/ Steht fest und
bleibt in Ewigkeit/ Bey seiner lieben Gemeine/
Die steht in seiner Furcht bereit/ Die seinen
Bund behalten/ Er herrscht im Himmelreich/
Ihr stärcken Engel walret/ Seins Lob und dient
zugleich/ Dem grossen HERRN zu Ehren/ Und
treibt sein heiligs Wort/ Mein Seel soll auch
vermehrten/ Sein Lob an allen Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren/ GOTT
Vater/ Sohn/ Heiligem Geist/ Der woll in
uns vermehren/ Was er uns aus Gnaden ver-
heißt/ Daß wir ihn fest vertrauen/ Gänglich
verlassen auff ihn/ Von Herzen auff ihn bauen/
Stets unser Herz/ Muth und Sinn/ Ihm
tröflich thun anhangen/ Drauff singen wir zur
Stund: Amen/ wir werden es erlangen/ Glau-
ben wir von Herzensgrund.



Gebet eines Kranken.

O Getreuer GOTT/ hier liege ich mit
Schwachheit beladen/ niemand aber kan
mir helfen/ als du/ wie wohl ich mit meis-
nen grossen Sünden mehr als diese deine vä-
terliche Korb ver Paidet habe/ aber du/ Herr/
züchtige mich in Gnaden/ als ein Vater sein
Kind/ ist es dein väterlicher Wille/ ist es dir ge-
fällig/ und mir selig/ so benim mich dieser
Krankheit. Du bist mein besser Arzt/ du
kanst helfen/ Leben und Tod/ Schwachheit
und Gesundheit sehet in deinen Händen/ du
weist alleine/ was mir am besten ist/ wie dir ge-
fällt/ Herr/ so mache es/ wilt du mich länger
im Leben haben/ so kanst du mich mit einem
Worte bald gesund machen/ wilt du mich aber

durch diese Krankheit von hinnen abfordern/
 Herr / ich bin bereit und willig / auch in dir se-
 lig zu sterben / Amen.

Gebet um gnädige Milderung oder Abwendung der Krankheit.

Barmherziger Gott / weil du uns selbst
 geboten hast / daß wir in der Noth dich an-
 rufen sollen / und uns gnädige Erhörung
 versprochen / so schreie ich zu dir in obliegender
 meiner Schwachheit / und bitte herzlich / du
 wollest dich meiner erbarmen nach deiner gro-
 ßen Güte / und mir umd Jesu Christi deines lie-
 ben Sohns willen alle meine Sünden verzeihen/
 damit ich diese Krankheit mir selbst zugezogen/
 da es nun deinem heiligen Willen nicht zuwider/
 noch mir an meiner Seligkeit hinderlich ist / so
 wollest du mir väterlich wieder auffhelfen / und
 mich an Leib und Seel gesund machen / denn so
 du wilt / kanst du mich wohl reinigen. Da du
 aber mich aus diesem elenden Leben zu dir nehm-
 en wilt / so geschehe / Herr / dein Wille / und
 gib mir Gnade / daß ich mich zum Sterben wohl
 und willig bereite / und von Heren begehre auf-
 gelbset zu seyn / und dein Angesicht zu schauen in
 Gerechtigkeit / himmlischer Freud und Selig-
 keit / durch Jesum Christum / Amen.

Gebet vorm Gebrauch der Arzney.

D Herr / der du den Arztt geschaffen / und
 die Arzney aus der Erden wachsen läßt/
 und alles giebst / was gut ist auff Erden/
 ich habe mir vorgenommen / in deinem Namen
 diese

diese Arzney zu gebrauchen. Die weil mich aber
 weder Kraut noch Pflaster heilen kan / sondern
 dem Wort / welches alles heilet / so bitte ich dich/
 du wollest zu der Arzneyen deinen göttlichen Ge-
 gen verleihen / daß sie mir zu Erhaltung meiner
 Gesundheit erspriechlich sey / umb Jesu Christi
 willen / Amen.

Gebet in tödlicher Schwachheit.

D Jesu / du Brunn der Barmherzigkeit/
 erhöre mich ! ich bin schwach und krank/
 darumb schreie ich zu dir / dem rechten
 Arztt und Meister zu heissen. Ich habe von den
 Arzten viel erlitten / es hat mich aber nichts
 (oder wenig) geholffen / sondern es ist viel mehr
 ärger mit mir worden / denn siehe / mein Fleisch
 verschwindet / daß ich nicht wohl sehen mag/
 und meine Gebeine sind zerschlagen / daß man
 sie nicht gerne ansieht. Ich bin ausgeschüttet
 wie Wasser / alle meine Gebeine haben sich zu-
 trennet / mein Verhafft in meinem Leibe wie
 zerschmolzenen Wachs. Meine Krieffte sind ver-
 trocknet wie ein Scherbe / und meine Junge
 klebet an meinem Gaumen / und leget mich
 in des Todes Staub. Meine Haut ist über
 mir schwarz worden / und meine Gebeine sind
 verdorret und verbrandt für Hitze / wie ein
 Brandt / daß sie an meiner Haut hangen / meine
 Tage sind vergangen wie ein Rauch / daß kein
 Aufhalten da ist / sie sind leichter dahin gefloz-
 hen / denn eine Weberspul / sie sind dahin / wie
 ein Schatten / und ich verdorre wie Gras. Will
 denn nicht ein Ende haben mein kurzes Leben/
 und von mir lassen / daß ich ein wenig erquicket
 werde ? Tröste mich / O GOTT / mit deinem
 Heil / stärke mich durch deine Krafft / und laß
 dieselbe

dieselbe in mir Schwachen mächtig seyn. Verschere mir auch fromme Leute / die mit ihren freundlichen Reden meine Seele trösten / und meine Seelene erfrischen. Erzeige mir deine Gnade / und nim meinen Geist mit Frieden / denn ich will lieber todt seyn / denn leben. Ich gläube aber doch / daß ich das Gut des Herrn sehen / und vor ihm wandeln werde im Lande der Lebendigen. O Herr Jesu / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden / wenn mir gleich Leib und Seele verschnachet / so bist du doch / Gott / allezeit meines Herzens Trost und mein Theil / hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Ein schön Sterbe - Lied.

Machs mit mir Gott nach deiner Güte / Hilf mir in meinem Leiden / Ruff ich dich an / versag mirs nicht / Wenn sich mein Seel will scheiden ; So nim sie / Herr / in deine Hand / Ist alles gut / wenn gut das Erd.

2. Gern will ich folgen lieber HERRN / Du wirst mirs nicht verderben / Ach du bist doch von mir nicht fern / Wenn ich gleich hier muß sterben / Verlassen meine liebsten Freund / Dies mit mir herzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd / Die Seel zu dir sich schwinget / In deine Hand sie unverfehrt / Durch Tod ins Leben dringet / Hier ist doch nur ein Thranen / Thal / Angst / Noth / Müß / Arbeit überall.

4. Tod / Teuffel / Höll / die Welt / die Sünd / Mir können nicht mehr schaden / An dir / O Herr / ich Rettung find / Ich tröst mich deiner Gnaden / Dein eigner Sohn aus Lieb und Muth / Für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Was

5. Was wolt ich denn lang traurig seyn / Weil ich so wohl besetze / Bekleidt mit Christi Unschuld rein / Wie eine Braut hergehe ? Gehab dich wach / du schüde Welt ! Bey Gott zu leben mir gesäht.

Eine herrliche Dancksagung nach wieder erlangter Gesundheit.

Ich will dich erheben / mein Gott / du Künig / und deinen Nahmen täglich loben und rühmen / daß du mich umb meiner Sünden willen so väterlich gezüchtigt und heimgesucht / aber meine Krankheit und Leibes / Schwerligkeit wiederum gnädiglich gewendet / und mich aus den Pforten des Todes erlöset und ausgeführt hast. Denn ich war mit Stricken des Todes umfassen / und mit Leibes / Schmerzen sehr beschweret / also / daß ich mich des Lebens ganz erwegete. O wie oft gedachte ich bey mir selbst / nun ist meine Zeit dahin / und hilfft nichts darfür / nun muß ich die Welt gesegen / und alles / was mir darinnen lieb gewesen / mit den Rücken ansehen. Nun werde ich nicht mehr die Menschen schauen / bey denen / die ihre Zeit leben. Des Morgens sagte ich / ach ! daß ich den Abend erleben möchte / des Abends winselte ich / ach ! daß ich nur den Morgen erleben möchte. Denn du saugest mich dürre aus / und zerbrachest mir alle meine Seelene. Aber da ich zu dir schrie / und deinen Nahmen herzlich anruffte / hast du meine Stimme und mein Gehen erhört / und deine Threnen zu mir geneiget. Du hast mich wieder lebendig gemacht / und aus der Tiefe der Erden heraus geholet / du hast meine Seele aus dem Tode gerissen / und im Leben behalt.

behalten. O Herr! deine Güte ist's / daß es nicht mit mir gar aus ist / deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende / sondern sie ist alle Morgen neu / und deine Treu ist groß. Darumb will ich mein Lebenlang dich anrufen / und mein Vertrauen nicht auff mich selbst / noch auff die Welt / sondern auff dich alleine stellen. Denn du bist der Herr / der die Todten auferwecket und lebendig macht / und ruffet dem / das nicht ist / das es sey. Dir allein hab ichs zu danken / daß ich mich von diesem tödlichen Lager wieder auferichtet / bin auch der ungeweifelten Hoffnung / daß du mich auch hinfort erlösen / und mein Leben / so lange es dir gefällt / fristen / und denn nach vollendetem zeitlichen Lauff mich in dein himmlisches Reich aufnehmen werdest / allwo ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich / Amen.

Gebet in Sterbensläufften.

Gerechter GOTT / ach wie schwerlich hast du uns mit der schädlichen Seuche und Plage der Pestilenz / und andern Krankheiten / heimgesucht! was vor ein schrecklich Bösen ist von dir ausgegangen? wie ist deine Hand so schwer über uns? Ach des grossen Jammers und Herzeleids! Siehe / wir verderben und kommen umb / wir werden alle verhilger und kommen umb. Sollen wir denn gar untergehen? wilt du denn gar nicht schonen noch übersehen / sondern alle übrigen verderben / daß du deinen Zorn über uns ausschüttest? O Herr / wir sind in deine Hand gefallen / und werden mit deinen Pfeilen hart verwundet / der Tod gehet uns allenthalben auff

auff den Fersen nach. Ach! müssen wir denn alle sterben / und so plötzlich dahin gehen? Gerechter GOTT / du hast uns diß Übel und den grossen Ris unter uns gethan. Du hast uns die Eterbedrüßn angehenget / und Pestilenz unter uns geschickt / gleicherweise wie in Egypten / deine Hand hat uns gerührt. Ja dein allmächtiges Wort ist vom Himmel herab gefahren / wie ein hefftiger Kriegermann mitten in unser Land / (Stadt) nemlich das scharffe Schwert / und machts allenthalben voller Todten. Dein Zorn machts / daß wir so vergehen / und dein Grimm / daß wir so plötzlich dahin müssen. Denn unsere Missethat stellet du vor dich / unser unersandte Sünde ins Licht vor dein Angesicht. Es ist ja deine Hand nicht verkürt / daß du nicht helfen köntest / und deine Ohren sind nicht dicke worden / daß du nicht hörest / sondern unsere Untugend scheiden uns und dich unsern GOTT / von einander / und unsere Sünden verbergen dein Angesicht von uns / daß wir nicht gehört werden. Ach Herr / wer kan vor dir / solchem heiligen GOTT / bestehen? und wer kan deinen Zorn / wenn du ihn ergehen läßt / ertragen?

Gebet umb gnädige Abwendung der Pestilenz.

Barmherziger GOTT / wir sind ja umb unserer Sünde willen in deine Hand gefallen. Diemeil du aber ein solcher gütiger GOTT bist / der da zureißt und heilet / der tödtet und lebendig macht / so kommen wir zu dir mit ganzen Herzen / und suchen dein Angesicht mit Furcht und demüthiger Bitte / du wollest hören vom Himmel / und uns unsere Sünde

Sünde vergeben / und unser Land (Stadt) heilen. Ach Herr / gedенcke nicht unserer vorigen Missethat und Ubertretung / gedенcke aber unser nach deiner Barmherzigkeit umh deiner Güte willen. Laß doch deine Hand über uns leichter werden: Laß dich doch das Ubel reuen / und siehe darein / so laß uns Gnade vor dir finden / und unsere Seele leben / daß wir dich loben. Denn im Tode gedенcket man dein nicht / wer will dir in der Hölle danken? stecke dein blutig Schwert in die Scheide / und zücke hinter dich deine gewapnete Hand. Wehre deinem Zorn den Weg zu den Lebendigen / und mache zwischen uns / deinem Volk / und denen / die dich nicht kennen / ein besonderes. Rasse unsere Seele nicht hin mit den Sündern. O Herr / laß deine Hand ab / und laß es gnug seyn / denn es ist sonst niemand / der uns erretten könnte / du bist unser Arzt und Heilser / unsere Zuflucht und Zuversicht. Du hast auch vielmehr Lust zum Leben denn zum Tode. Du erbarmest dich über alles / denn du hast Gewalt über alles / und über siehest der Menschen Sünde / daß sie sich bessern sollen. Denn du liebest alles / das da ist / und habest nichts / was du gemacht hast. Du schonest aller / denn sie sind dein / Herr / du Liebhaber des Lebens. Ach! erbarme dich auch über uns / und laß die Plage allein eine Versuchung deines Zorns seyn. Da du aber unsers Lebens Ziel also gesetzt / daß wir an dieser Plage sterben sollen / so geschehe / Herr / dein heiliger Wille / bleib du nur bey uns / und weiche nicht von uns an unserm letzten Ende / daß wenn wir je dieses zeitliche Leben beschließen müssen / zum ewigen Leben erhalten werden / durch Jesum Christum / Amen.

Der

Der 91. Psalm.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt / und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt.

2. Der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg / mein Gott / auff den ich hoffe.

4. Denn Er errettet mich vom Strick des Jägers / und von der schädlichen Pestilenz.

4. Er wird dich mit seinen Gittigen decken / und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln / seine Warheit ist Schirm und Schild.

5. Daß du nicht erschrecken müßtest für dem Grauen des Nachts / für den Pfeilen / die des Tages fliegen.

6. Für der Pestilenz / die im Finstern schleicht / für der Seuche / die im Mittage verheeret.

7. Ob tausend fallen zu deiner Rechten / und zehen tausend zu deiner Linken / so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen / und schauen / wie es den Gottlosen vergolten wird.

9. Denn der Herr ist deine Zuversicht / der Höchste ist deine Zuflucht.

10. Es wird dir kein Uebel begegnen / und keine Plage wird zu deiner Hüften sich nahen.

11. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir / daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen.

12. Daß sie dich auff den Händen tragen / und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

13. Auff Löwen und Ottern wirst du gehen / und ireten auff die jungen Löwen und Drachen.

14. Er begehret mein / so will ich ihm antworten /

helfen / er kennet meinen Namen / darumb will ich ihn schützen.

12. Er ruffet mich an / so will ich ihn erhören / ich bin bey ihm in der Noth / ich will ihn heraus reissen / und zu Ehren machen.

16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben / und will ihm zeigen mein Heyl.

Gesänge in Sterbensläufften.

I.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bey uns ist.

Ach lieben Christen / seyd getrost / Wie thut ihr so verzagen / Weil uns der Herr heim suchen thut / Lasset uns von Herren sagen: Die Straff wir wohl verdienet han / Solchs muß bekennen iederman / Niemand darff sich anschließen.

2. In deine Hand uns geben wir / O Gott / du lieber Vater / Denn unser Wandel ist bey dir / Hier wird uns nicht gerathen / Weil wir in dieser Hütten seyn / Ist nur Elend / Trübsal und Pein / Bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weizenkörnlein bringt / Es fall denn in die Erden: So muß auch unser irdischer Leib / Zu Staub und Aschen werden / Eh er kömmt zu der Herrlichkeit / Die du / Herr Christ / uns hast bereit / Durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr / Den Tod auß dieser Erden? Es muß einmahl gestorben seyn / O wohl ist hie gewesen / Welcher wie Bimeen einschläfft / Sein End er kennet / Christum ergreiffet / So muß man selig sterben.

5. Dein Eecl bedeck / bewahr dein Leib / Laß Gott den Vater sorgen / Sein Engel deine Wächter

Wächter seyn / Wüten dich für allem Argen / Ja wie ein Heum ihr Kuckelein bedeckt mit ihren Flügelein / So thut der Herr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein / so sind wir ja des Herren / Auff Christum wir getauft seyn / Der kan dem Saten wehren. Durch Adam auff uns kömmt der Tod / Christus hilfft uns aus aller Noth / Drum loben wir den Herren.

II.

Nach bekandter Melodie.

Wer in dem Schutz des Höchsten ist / Und sich Gott thut ergeben / Der spricht: du Herr / mein Zuflucht bist / Mein Gott / Hoffnung und Leben / Der du ja wirst erretten mich / Bons Tensels Stricken gnädiglich / Und von der Pestilenz.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich / Auff ihn sollst du vertrauen / Sein Warheit schützt dich gewaltiglich / Daß dich bey Nacht kein Grauen / Noch Betrübniß erschrecken mag / Auch kein Pfeil / der da fliehet bey Tag / Weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilenz der schaden kan / Die im Finstern umschleicht: Kein Eeuch noch Krankheit rührt dich an / Die im Mittag umstreicht. Ob tausend stürben dir beseyt / Und gehen tausend anderweit / Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch Lust und Freud / Mit deinen Augen sehen / An der Gottlosen Herkeleid / Wenn Vergeltung wird geschehen / Weil der Herr ist dein Zuversicht / Und dir der Höchste sein Schutz verspricht / Drum daß du ihm vertrauest:

5. Kein

5. Kein Ubel wird begegnen dir / Kein Plag
dem Haus wird rühren: Denn er ſeinem Engel
für und für / Befiehet dich zu führen / Und zu be-
hüten für Unfall / Auf Händen tragen überall /
Daß kein Stein dein Fuß lege.

6. Auf Löwen und Ottern wirſt du gehn / Und
treten auf die Drachen / Auf jungen Löwen
wirſt du ſtehn / Ihr Zohn und Gift verlaſſen /
Denn dir der keines ſchaden kan / Kein Seuch
kómmt dem vom andern an / Der auf Gott
thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzensgrund / Und
hofft auff meine Güte: Drum helf ich ihm zu al-
ler Stund / Ich will ihn wohl behüten / Ich will
alleit ſein Helfer ſeyn / Drum daß er kennt den
Namen mein / Deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an / als ſeinen Gott / Drum
will ich ihn erhören / Ich bin bey ihm in aller
Noth / Ich will ihm Hülff gewähren / Zu Ehren
ich ihm bringen will / Langs Leben ihm geben oh-
ne Ziel / Mein Heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn / Und
auch dem Heiligen Geiſte / Als es im Anfang
war und nun / Der uns ſein Gnade leiſte / Daß
wir wandeln in ſeinem Pfad / Daß uns der arge
Feind nicht ſchad / Wer das begehrt / ſprech
Annen.

Dankſagung für gnädige Abwen-
dung der P. ſt. lenk oder Sterbens-
läufften.

Wir danken dir, H. E. Gott himmlischer
Vater / daß du dich dem Lande (dieser
Stadt) wiederum verbiethen / und die
ſchwere Plage aufhören laſſen. Und bitten
dich von Grund unſerer Herzen / du wolleſt
uns

uns forthin unter deinen väterlichen Schutz und
Schatten deiner Flügel für dergleichen Straffe
gnädiglich bewahren / und das Land (die Stadt)
mit Menſchen wieder beſamen / und gleich wie
du über uns gewachet haſt / auszureuten / zu vers-
derben und zu plagen: Also wolteſt du förder ü-
ber uns wachen / zu bauen und zu pflanzen / uns
auch deine Gnade verleihen / daß wir uns auff dieſe
ſe deine Züchtigung beſſern und frommer wer-
den / durch Jeſum Chriſtum Amen.

Ein Gebet zur Zeit Donners und Ungewitters.

Psalm 15. v. 14. Der Herr donnert im Him-
mel / und der Höchſte ließ ſeinen Donner
aus mir Hagel und Blitzen.

Der Herr im höchſten Thron / du groſter
und ſchrecklicher Gott / vor deſſen hohe
Majeſtät und Gewalt alle Creaturen
ſich entſetzen / und des Himmels Seulen erzit-
tern / den alle Thronen und Herrſchaften /
Fürſtenthüme und Obrigkeiten anbeten / der
du deine Macht an allen Orten beweifeſt.
Gott / du biſt / der die Blitzen ſamt dem Re-
gen macht / der die Winde aus ihren heimlichen
verborgenen Löchern ausläſſet / und wieder
darein verſchleuſt / von deſſen Raſen Dampf /
Bliz und verzehrendes Feuer ausgehet / von
deſſen Glanz ſich die Wolcken trennen. Es iſt
kein Gott denn du / der du im Himmel ſißeſt /
und deine Herrlichkeit und Macht iſt in den
Wolcken / die du vom Ende der Erden laſſt
aufgehen. Wer kan mit gleicher Stimme
donnern wie du? denn du biſt erſchrecklich /
wer kan für dir beſtehen / wenn du zürneſt? Du
läſſeſt

lässest deinen Donner hören aus deiner heiligen Wohnung / das Erdreich bebet und reget sich / die Grundfeste der Berge und Abgründe erschrecken / wenn du deine Donnerstimme hören lässest. Du bist der Herr / dessen Wege im Wetter und im Sturm sind / und unter deinen Füßen ist dicker Staub. Wer kan vor deinem Zorn stehen / und wer kan vor deinem Grimm bleiben? denn dein Zorn brennet wie Feuer / und die Felsen zerprungen vor dir. Wir erkennen O Herr / aus gegenwertigen schweren Wetter nicht allein deine Herrligkeit und unendliche Macht / nach welcher du so grosse Dinge vor unsern Augen thust / darvon uns die Ohren gellen / sondern auch deinen gerechten Feuerbrennenden Zorn wider unsere Sünden / welche wir mit reuigem / demüthigem Herzen dir klagen / beichten und bekennen. O Herr / wir haben ja schwerlich wider dich und deine Gebot uns vergriffen / und groß Ubel vor dir gethan. Und ob du uns gleich gewarnet hast / so haben wir uns doch vor dem Donner deines Gesches wenig gefürchtet. Daber ist uns ikt / da dein Zorn über uns auffwacher / angst und bange / daß wir kaum Othen hohlen können. Dieweil du aber nicht Gefallen hast an der armen Sünders Todt / und mitten im Zorn deiner Barmherzigkeit eingedenck seyn wilst / so treten wir eimüthig vor dich / als deine lieben Kinder / und bitten dich mit herzlichem Thränen und Seuffzen / du wollest uns unsere Sünden vergeben um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen / und uns in dieser grossen Noth und Gefahr nicht verlassen. Behüte uns / lieber himmlischer Vater / für Entzündung des Wetters / für Schießung der Strahlen / für Donnerschlägen

schlagen / und für einem bösen schnellen Tod. Beschütze auch die lieben Früchte auff dem Felde für allen Schaden / daß unser Land nicht verwüestet werde in deinem Zorn / und laß nach dem Ungewitter deine Sonne wieder scheinen. Gott der Vater wohn uns bey / und laß uns nicht verderben. Jesus Christus wohn uns bey / und laß uns nicht verderben. Heiliger Geist wohn uns bey / und laß uns nicht verderben. Dir uns lassen ganz und gar / mit allen rechten Christen. Dir leben wir / dir sterben wir / wir leben oder sterben / so sind wir deine Kinder / durch deines Sohnes Blut theuer erkaufft und erlöst / zum ewigen Himmelreich / Amen.

Gefang zur Zeit Donners und Blizens.

Nach bekannter Melodie.

Ach Gott und Herr / Wie groß und schwer / Sind mein begangne Sünden / Da ist niemand / Der helfen kan / in dieser Welt zu finden.

2. Laß ich gleich weit / Zu dieser Zeit / Bis an der Welt ihr Ende / Und wolt los seyn / Des Creuzes mein / Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir ruff ich: Verstoß mich nicht / Wie ichs wohl hab verdienet / Ach Gott zorn nicht / Geh nicht ins Gericht / Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solß ja so seyn / Daß Straß und Pein / Auff Sünde folgen müssen / So fahr hie fort / Und schone dort / Und laß mich hie wohl büßen.

5. Gib Herr Geduld / Vergiß der Schuld / Verley ein gehorsams Herze / Laß mich ja nicht /

nicht/ Wies oft geschicht/ mein Heil murrend
verscherken.

6. Handle mit mir/ Wies düncket dir/ Nach
deiner Guad will ichs leiden/ Laß mich ja nicht/
Dort ewiglich/ Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein/ Ein Vögelein/ In
hole Baum verstecket/ Wenns trüb hergeht/
Die Luft unsiet/ Menschen und Vieh erschre-
cket.

8. Also/ HErr Christ/ Mein Zuflucht ist/
Die Höle deiner Wunden/ Wenn Sünd und
Tod mich bracht in Noth/ Hab ich mich dreim
gefunden.

9. Darin ich bleib/ Ob hie der Leib/ Und
Seel voneinander scheiden/ So werd ich dort/ Bey
dir/ O Gott/ Seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun/ Gott Vater und Sohn/
Dem Heiligen Geist zusammen/ Zweiflle auch
nicht/ Weil Christus spricht: Wer glaubt/
wird selig/ Amen.

Dancßsagung nach abgewendtem Donnervetter.

Psalm. 107. v. 5. 6. Die zum HErrn riefen in
ihrer Noth/ und Er sie errettet aus ihren
Ängsten/ die sollen dem HErrn danken
ümb seine Güte/ und ümb seine Wunder/
die Er an den Menschen Kindern thut.

HErr ewiger Gott/ du hast uns deine
Herrlichkeit sehen/ und deine Stimme
vom Himmel hören lassen/ und uns
doch gnädig erhalten/ dafür sagen wir dir
herzlich Lob und Dancß/ daß du unser Gebet
so gnädig erhöhet/ und das Wetter also re-
gieret hast/ daß es ohne Schaden abgangen.
O HErr/ groß ist deine Güte und Treue/ die
du an

du an den Menschen Kindern thust. Du hast
unser Leib und Gut vom Verderben erlöset/ wir
sind in Feuer und Wasser kommen/ aber du hast
uns ausgeführt und erquicket. Wir bitten dich/
du wollest uns auch hinfort sammt den Früchten
auff dem Felde für allen Schaden behüten/ und
deine Güte alle Morgen über uns erneuern. Laß
uns die Wetter eine Annäherung seyn des nächst
vorstehenden jüngsten Tages/ in welchem die
Himmel vergehen werden mit großem Krachen/
und die Elementen für Hitze verschmelzen/ anß
daß wir vor deinem Angesicht mit Freuden beste-
hen mögen/ Amen.

Gebet zur Zeit grosser und star- cker Sturmwinde.

Dheiliger Vater/ grosser HErr und ewi-
ger Gott/ der du alle Creaturen nicht
alleine anfänglich dem Menschen zu gut
erschaffen hast/ sondern auch dieselben nach
dem leidigen Sünden-Fall oftmahls gewaltig
warnest/ die sündige Welt damit zu überziehen
und zu straffen/ sonderlich/ wenn du vom Him-
mel mit deinem grossen Geschütz an Städten
und Schloßern/ an Kirchen und Häusern an-
klopfest/ und dich mit grossen unabwehren
Sturmwinden (dadurch gemeinlich Häuser
und Menschen schwerlich verletet werden)
öffentlich sehen und hören läßt. Wir bitten
dich demüthiglich/ du allmächtiger HErr/ du
wollest uns armen Sündern ietz und allewege
gnädig seyn/ und diesen ietz erregten schreck-
lichen starcken Sturmwind (der uns den endli-
chen Untergang drünet) durch deine Güt-
liche Allmacht/ und durch dein allmächtiges

Wort gnädiglich stillen / und unsere Stadt / unsere Häuser / Haab und Güter / so wir von deiner milden Hand haben empfangen / vor allen Schaden väterlich behüten und bewahren / durch Jesum Christum unsern Herrn / Amen.

Gesang bey Sturmwinden.

Nach bekandter Melodie.

Ach Herr / mich armen Sünder / Straß nicht in deinem Zorn / Dein ernstes Grimm doch linder / Sonst ist's mit mir verlohren. Ach Herr wollest mir vergeben / Mein Sünd und gnädig seyn / Daß ich mag ewig leben / Entschiedu der Höllen Pein.

2. Heil du mich / lieber Herre / denn ich bin krank und schwach / Mein Herz betrübet sehr / Leidet groß Ungemach / Meins Heil sind erschrocken / Mir ist sehr angst und bang: Mein Seel ist sehr erschrocken / Ach du Herr / wie so lang?

3. HERR tröst mir mein Gemüthe / Mein Seel / O lieber Gott Von wegen deiner Güte / Hilff mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille / Da denckst man deiner nicht / Wer will doch in der Hölle / Dir danken ewiglich.

4. Ich bin von Ceuffzen müde / Hab weder Krafft noch Macht / In großem Schweiß ich liege / Durchaus die ganze Nacht / Mein Lager naß von Thränen / Mein Schalt für Trauren alt / Zu todt ich mich fast gräme / Die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all ihr Ubelthäter / Mir ist geholfen schon / Der Herr ist mein Erretter / Er nimmet mein Leben an / Er hört mein weinend Stimme

Stimme / Es müssen fallen hin / All die sind meine Feinde / Und schändlich kommen umb.

6. Ehr sey uns Himmels Thron / Mit ihrem Ruhm und Preis / Dem Vater und dem Sohne / Und auch zu gleicher Weis / Dem Heiligen Geist mit Ehren / In alle Ewigkeit / Der woll uns auch bescheren / Die ewige Seligkeit.

Dankfagung nach geendigtem

Sturmwinde.

O ewiger GOTT / barmherziger lieber Vater / wir arme / schwache und blöde Creaturen haben deine große und herrliche Macht gesehen und gehört / und sind erschrocken für deinem Zorn / haben erkant / daß du nicht allein ein gewaltiger mächtiger Gott bist / sondern auch ein gnädiger Vater von grosser Barmherzigkeit: Wir danken dir / daß du unser Gebet in dieser Noth erhdret hast / und bist mitten im Zorn eingedenk gewesen deiner Gnade. Herr / wenn Trübsal da ist / so denckst du der Barmherzigkeit. Du hast an uns gedacht / wie an Noah in der Sündfluth / ja du hast uns auch in die Arche eingeschlossen und erhalten / und bist bey uns gewesen in unser Noth / wie mit deinen Jüngern im Schiffelein / du hast uns gnädiglich bewahret / und an uns erfüllt deine Verheissung: Wenn du durchs Feuer gehst / will ich bey dir seyn / daß dich die Flamme nicht anzünde / wenn du durchs Wasser gehst / bin ich bey dir / daß dich die Fluth nicht ersaue. Du hast unsern Glauben nicht lassen sincken / sondern uns deine allmächtige Hand gereicht / wie Petro auff dem Meer / und uns heraus gezogen / du hast mit deinem gnädigen Schirm unsern Leib

und Leben / Haus und Hof / und alles / was wir haben / bedeckt / bis dein Zorn ist fürüber gangen. Du bist unser Zuflucht und Nothhelfer gewesen / du hast uns dem Vater / Herr / freundlich Angesicht wieder sehen lassen / dafür wir dir danken / loben / ehren und preisen deinen herrlichen und wunderthätigen Namen / und bitten dich / du wollest unser Lob / und Dankopfer gnädiglich annehmen / welches wir dir auf dem hohen Altar des theuren Verdiensts Jesu Christi auffopfern. Auch wollest du uns Gnade geben / daß wir deine wunderthätige Hülff nicht vergessen / sondern zur wahren Besserung unsers Lebens / und Erinnerung des lieben jüngsten Tages gebrauchen / damit wir unsern Herrn Jesum Christum mit Frolocken / wenn Er kommen wird / in seiner großen Herrlichkeit / auffnehmen und empfangen / welchen wir Ehre und Preis / Kraft und Herrlichkeit in Ewigkeit / Amen.

Gebet in langwieriger Noth. und Wassergüssen.

D Allmächtiger Himmels König / du bist der Herr / der du dem Wasser im Meer ruffest / und schärdest es auf den Erdboden / du kehrest das Land umb / wenn du das Wasser auslässest / du machest das Wasser zu kleinen Tropffen / und treibest seine Wolcken zusammen zum Regen / daß die Wolcken fließen / und sehr auf die Menschen triessen / du sprichst zum Schnee / so ist er bald auf Erden / und zum Plazregen / so ist er da mit Macht. Von deinem Odem kommen grosse Wasser / wenn du aufbauen lässest. Du kehrest die Wolcken / wohin du wilt / daß sie schaffen alles / was

was du ihnen gebeutst auff dem Erdboden. Du hast aber doch dem Wasser und Regen ein gewis Ziel und Maas gesetzt / du hast auch das Meer mit seinen Thüren verschlossen / und mit deinem Thum ihm den Lauff gebrochen / du hast ihm Riegel und Thür gesetzt. Du fassst das Wasser zusammen in deine Wolcken / und die Wolcken zerreißen darunter nicht. Aber nun kleidest du den Himmel mit Dunkel / und eröffnest den Brunnen der Tiefen / daß die Wasser das Erdreich bedecken und überschwemmen / indem des Regens kein Maas ist. Ach Herr / unsere Missethaten habens wohl verdient / unsere viel und mannigfaltige Sünden sind das schädliche Jund / Pulver / die stückenden Dämpffe und giftigen Nebel / so den Himmel verfinstern / daß er gleichsam ein Trauerkleid anzeucht / und viel Thränen vergeuß / ja dein heilig Vater Angesicht vor uns verbergen. Darumb erscheinen wir vor dir mit bußfertigen Herzen / und bitten dich durch die bluttriffenden Wunden Jesu Christi deines eingebornen Sohns / du wollest dem Regen wehren / und die Fenster des Himmels verstopfen. Kehre dich doch wieder zu uns Herr / und verlaß uns nicht umb deines grossen Namens willen. Laß nach dem langwierigen Ungewitter die Sonne wieder scheinen / ja laß uns dein heilig Antlitz leuchten / und unsere Lust an deiner Gnade sehen / denn du hast ja keinen Gefallen an unserm Verderben / sondern deines Herrkens Lust ist / daß uns zeitlich und ewig geholfen werde / durch Jesum Christum / Amen.

Gesang um fruchtbar Wetter/ dreymal zu wiederholen.

HERR Gott Vater / Schöpfer aller Dün-
ge / Gib uns gnädiglich / Ein schön Gewit-
ter / (fruchtbar Regen) Zu den Früch-
ten deiner Gaben * / Das wir sie mögen / Von
deiner Hand / Zu unser Nothdurfft mit Danck-
barkeit empfangen / und dich / daß du unser Vater
und Ernehmer seyst / Allein erkennen / halten und
ewiglich preisen / Amen.

* deines Landes.

Dancksagung nach erlangtem warmen Sonnenschein.

HERR allmächtiger GOTT / wir sind in
grossen Sorgen und Noth gesteckt wegen
der langwierigen Dürre / denn der Himmel
war verhüllet / und seine Sterne verfinstert / die
Sonne mit Wolcken überzogen / es schiene in
vielen Tagen weder Sonne noch Gestirn / und
war nicht ein klein Ungewitter ümb unserer
Sünde willen. Nun lässest du nach dem Unge-
witter die Sonne wieder scheinen / und nach dem
Heulen und Weinen überschüttest du uns mit
Freuden / indem du dem langwierigen Regen
gesteuerst / daß das Land kein Gewächs geben kan.
Dafür danken wir deiner Güte / welche reichet /
so weit der Himmel ist. Gelobet seyst du / GOTT
der Herr / der GOTT Israel / der allein Wun-
der thut / und gelobet sey dein herrlicher Name
ewiglich / und alle Lande müß n deiner Ehre voll
werden. Hüß / du frommer GOTT / daß wir uns
als gehorsame Kinder gegen dir erzeigen / alle
Sünden

Sünden meiden / für dir wandeln und fromm
seyn / und an deine Gebot gedencken / daß wir
darnach thun / und mit Freudigkeit und Zuver-
sicht zu dir treten / Darinherzikeit und Gnade
finden / so oft uns Hülffe von nöthen seyn wird.
Und wenn nun die Sonne vergehet / wie auch
Himmel und Erden / da keine Nacht mehr seyn
wird / und wir ihr auch nicht mehr bedürffen / so
laß uns sammt allen Gerechten leuchten wie die
Sonne in deines Vaters Reich immer und ewi-
glic / Amen.

Bebet in grosser Dürre.

Almächtiger GOTT / wir erscheinen vor
deinem heiligen Angesicht / und klagen
dir mit betrübten Herzen / daß nun eine
lange Zeit die Früh- und Spätregen aussenge-
blieben / und der Himmel verschlossen ist / daß er
über uns seinen Thau verhält / und das Erd-
reich kein Gewächs. Daher alles nur erbärm-
lich aussiehet / es siehet kläglich auff dem Lande /
das Feld und die Auen der Hirten stehen jam-
merlich / und die Berge verdorren. O wie
seuffzet das Vieh / und die Kinder stehen klä-
glic / denn sie haben keine Weide / und die
Eschasse verschmachten. Alle Freude der Men-
schen ist zum Jammer worden / sie geben trau-
rig und betrübt / darumb / daß die Erde lechzet /
und weil es nicht regnet. Das Wild siehet auff
den Hügeln / und schnappet nach der Luft wie
die Drachen / und verschmachet / weil kein
Kraut wächst. Ach Herr / unsere Missethaten
habens ja verdienet / denn unser Ungedult
ist groß / damit wir wider dich gerühret haben.
Wir sind von dir abgetreten / darumb ist dein
Zorn über uns ergrimmet / daß du den Himmel
zuge-

zugeschlossen / und die Regen über uns verhalten / und uns mit dürrer Zeit und Brandkorn heimsuchest. Du hast den Himmel wie Eisen / und die Erde wie Erz gemacht. Du hast der Dürre geruffen über Land und Berge / über Korn / Ross / und über alles / was auff Erden kömmt / auch über Leute und Vieh. Du hast unserm Lande Straub und Aschen für Regen gegeben / das es sein Gewächs nicht giebt / und die Bäume ihre Früchte nicht bringen / dieweil wir deines milden Segens zum Ueberflus / Hoffart / Uppigkeit / und andern Sünden so schandlich mißbraucher. Dieweil du aber barmherzig und gnädig bist / gedultig und von grosser Güte / und uns versprochen / wenn wir in der Noth and dürrer Zeit dich anrufen / deinen Namen bekennen / und uns von Sünden kehren würden / wollest du hören im Himmel / unsern Sünden gnädig seyn / und auff das Land regnen lassen. So kommen wir nun zu dir / und bitten dich herzlich / du wollest dich lieblicher Vater / über uns / deine Kinde erbarmen / und deinen guten Schatz aufthun. Du bist ja allem der Herr / der den Himmel mit Wolcken bedeckt / der Fröh- und Epur-Regen zu rechter Zeit gibst. Du bist Herr / der die Erdie treulich und jährlich behütet. Dich ruffen wir an / denn es ist ja unter der Heyden Götter / auch unter den Heiligen keiner / der Regen geben könnte. Du bist aber der Herr unser GOTT / auff den wir hoffen / dann du kannst solches thun. Du bist der Vater des Regens / der das Land wässert / und sehr reich machet / Kröne / O Herr / auch unser Land mit deinem Gut / und laß deine Fußstapffen triessen vom Fett / der du reich bist über alle / die dich anrufen / hochgelobet / geehret und gepreist

gepriesen / samst deinen eingebornen Sobne und Heiligem Geiste / in Ewigkeit / Amen.

Gesang umb fruchtbar Wetter.

Nach bekandter Melodie.

Gott Vater der du deine Sonn / Läst scheiden über Böß und Fromm / Und der ganzen Welt damit leuchtest / Mir Regn und Thau die Erd besenchst.

2. Die Berg machst du von oben naß / Und läßt drauff wachsen Laub und Gras / Im Gäng und Fleß gut Erß du legst / Fried / Schutz und Recht du selber hegst.

3. Du giebst auch reichlich Brod und Wein / Daß Menschen Herz kan fröhlich seyn. Du deckst auch unsre Sünde zu / dein Wort bringt uns Trost / Fried und Ruh.

4. So bitten wir nun deine Gnad und Güt / Im Wort und Fried uns stets behüt / Die Frücht der Erden uns bewahr / Und gib uns heuer ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns bescher / Dem Hagel und Ungewitter wehr / Schnee / Regen / Wind und Sonstenschein / Allzeit deinem Wort gehorsam seyn.

6. Heuschrecken und Raupen sind dein Nuth / Alles / was Schaden an Früchten thut / Solch Unziefel / Herr / du vertreib / Daß dein Gab uns beschädigt bleib.

7. Denck / daß wir arme Würmelein / Dein Geschöpf / Erbaut und Kinder seyn / Und warteten auff dein milde Hand / Uns aus deinem Wort und Werk bekant.

Um Sonnen Schein.

8. Die liebe Sonn uns scheinen laß / Heiß wachsen / Erß / Brod / Kraut und Gras / Daß Mensch

Mensch und Vieh sein Nahrung hab / und dich
erkenn aus deiner Güt.

Um Regen.

9. Durch Christ denn Sohn höre unser Bitt/
Theil uns ein gnädigen Regen mit / Und erdne
das Jahr mit deiner Hand / Mit deinem Zus-
sagen dñg das Land.

10. Den Herrn von Zion dich man nennt/
In aller Welt dem Güt man kennt / Höre unser
Bitt / und hilf allein / Gib Gnad / daß wir dir
danckbar seyn.

Danckagung nach erlangtem fruchtbaren Regen.

Dreuer GOTT / ob wir zwar / als arme
Sünder / deinen Zorn erwecket / und
nichts denn Straffen verdienet haben/
wie du uns denn eine Zeit hero heimgesuchet/
da die Sonne auffgieng mit der Hitze / daß das
Gras verwelcke / und die Büschlein abfielen / da
du den Wolcken gebotest / daß sie nicht regneten/
und plagtest uns mit dürrer Zeit. So hast du
doch den Himmel verdeckt / und giebst Regen
auff Erden / lässest Gras wachsen auff den Ber-
gen / giebst dem Vieh sein Futter / und ergöt-
test also das dürre Land wiederumb. Wir dan-
cken dir HERR / daß du zornig gewesen / und dein
Zorn sich wiedergewendet / und tröstest uns wie-
der mit deiner Güte. Du lässest dich doch nicht
unbezogenet / hast uns viel gute gethan / und vom
Himmel wiederum Regen und fruchtbare Zeit
gegeben / daß du unser Herz erfülltest mit Freude
und Freuden. So auch der GOTT alle Land / lob-
singer zu Ehren seinem Nahmen / rühmet ihn
herrlich / und spricht zu GOTT : Wie wunder-
lich

lich sind deine Werke ? Alle Lande beten dich an/
und lobhingen dir / und lobhingen deinem Nah-
men. Hilf aber auch / du getreuer GOTT/
daß wir uns zu dir bekehren / und unser jündiges
Leben lassen / vom Bösen auffhören / und Gutes
zuthun anfangen / und darianen beständig ver-
harren / damit wir dich nicht auff ein neues er-
zürnen / und dadurch entweder die vorigen / oder
noch grössere Straffen auff uns laden. Regi-
ere uns mit deinem Heiligen Geiste / daß wir dir
mit Freude und Lust unsers Herzens dienen / daß
mit alle dein Egen weiter über uns komme / bis
wir dermaleins den reichen geistlichen Egen in
himmlischen Gütern durch Christum vollkom-
lich empfangen / welchem samit dir / O himmlis-
cher Vater. und dem Heiligen Geiste sey Lob/
Ehr und Preis in alle Ewigkeit / Amen.

✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿
Allerhand kurze Seuffzerlein / wel-
che ein andächtiges Christen : Herz auf be-
gebenen mannigfaltigen Anlaß von seinen tägli-
chen / so wohl gerit : als weit : und häuslichen
Verrichtungen brauchen / und damit nach der
Vermañnung seines Heylandes ohn unter-
laß im Gebet sich finden
kann.

I.

Wenn die Uhr schlägt.

GOTT verleihe uns eine selige Stunde
Christlich zu leben / und selig zu sterben.
Oder : GOTT sey mir E und gnädig. Oder
S. vij. auch

auch also : Selig ist die Stunde / darinnen mein
Heyland geboren ist.

II.

Wenn man vom Schlaff
erwacht.

Ich lieber HErr Gott / wecke uns auff / daß
wir bereit seyn / wenn dein Sohn Edmunt/
Ihn mit Freuden zu empfangen / und dir mit rei-
nem Herzen zu dienen.

III.

Wenn man die Kleider anzeucht.

Ich HErr / du hast mich angezogen mit
Kleidern des Heils / und mit dem Rock
der Gerechtigkeit gekleidet : Laß mich doch je
länger je mehr den alten Menschen aus- und den
neuen anziehen / der nach dir geschaffen ist / in
rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

IV.

Wenn man zum Gebet gehet.

Laß dir gefallen die Rede meines Mundes/
und das Gespräch meines Herzens für dir/
HErr mein Hört und mein Erlöser.

V.

Wenn man in der Bibel
lesen will.

HErr öffne mir die Augen / daß ich sehe die
Wunder an deinem Gesetze : Zeige mir/
HErr / den Weg deiner Rechten / daß ich sie be-
währe bis ans Ende. Reize mein Herz zu
deinen Zeugnissen / und nicht zum Geiz : wende
meine Augen ab / daß sie nicht sehen nach unnützer
Lehre / sondern ergriffe mich auf deinem Wege.

VI. Wenn

VI.

Wenn man zur Kirchen
gehen wil.

Almächtiger Gott / himmlischer Vater / auff
deine grosse Güte wil ich in dein Haus gehen/
und anbeten in deinem heiligen Tempel in dei-
ner Furcht. HErr leite mich in deiner Gerech-
tigkeit / und richte deinen Weg für mir her : Du
weißt ja / HERR / daß ich lieb habe die Eate
deines Hauses / und den Ort / da deine Ehre
wobnet / da man höret die Stimme des Dan-
ckens / und da man prediget alle deine Wunder.
So laß mich nun aufheben / heilige Hände / oh-
ne Born und Zweifel / und würdiglich anbeten
zu deinem Fußschemel / denn du bist heilig. Laß
mich doch beten zur angenehmen Zeit / gedecke
deiner grossen Güte / und erhöre mich mit deiner
treuen Hülffe umb des willen / der zu deiner rech-
ten Hand sitzt / und vertritt mich / Amen.

VII.

Wenn man ausgehen / und die Welt
geschäfte treiben muß.

HErr / du weißt / was für Erticke der Teufel
und die Welt mir geleyet haben / und wie
mein Fleisch sich so leicht reizen lästet / so lehre
mich nun thun / HERR / nach deinem Wohlge-
fallen : Denn du bist mein Gott / dein guter
Geist führe mich auß ebener Bahn. Echlecht
und Recht das behüte mich / denn ich harre dein.
Beschütze auch deinen Engeln über mich / daß sie
mich behüten auff allen meinen Wegen / daß sie
mich auff den Händen tragen / und ich meinen
Fuss nicht an einen Stein stoße.

VIII.

VIII.

Wenn man höret / wie bößlich dieser
oder jener vom andern redet.

HErr Gott Vater / und HErr meines Le-
bens / laß mich nicht unter die Lasterer ge-
rathen / und laß mich nicht unter ihnen verder-
ben. HErr / behüte meinen Mund / und bewahre
meine Lippen.

IX.

Wenn man siehet / wie die Leute un-
recht thun / und sich nehren oder reich wer-
den vom fremden Gut.

Ich HErr / neige mein Herz nicht auf etwas
Höies / ein Gottlos Leben zu führen mit den
Uebelthätern / daß ich nicht esse vom dem / das ih-
nen geliebet.

X.

Wenn man zu Gaste gehen will.

Ich HErr / ich wäre wohl werth / und hätte
es wohl verdient / daß ich das Brod der
Trübsal essen müste. Darumb verleihe / daß
ich mich mit massen freue / mein Herz mit
Fressen und Cauffen ja nicht beschwere / mit
meiner Zungen nicht verleumde / oder sonst et-
was Böses oder Aergerliches gedeneke / rede o-
der thue.

XI.

Wenn man etwan zur Sünde ver-
ursachet und gereizet wird.

Ich HERR / lehre mich bedencken / daß ich
sterben muß / / auff daß ich klug werde. Oder
Laß

Laß mich gedencken an den zukünftigen Zorn/
der am Ende kommen wird / wenn ich davon
muß. Oder: Schau doch / und erhöre mich/
mein Gott / erleuchte meine Augen / daß ich
nicht im Tode entschlasse: daß nicht mein Feind
rühme / er sey mein mächtig worden.

XII.

Wenn man anschauet die schöne
Creaturen Gottes.

HERR / wie sind deine Werke so groß und
viel / du daß sie alle weislich geordnet / und
die Erd ist voll deiner Güte / Ps. 194/24.

XIII.

Wenn man in die Höhe siehet / und
das Firmament des Himmels
betrachtet.

HERR / mein Wandel ist im Himmel / von
dannen ich warte meines Heilandes Jesu
Christi / des HERRN / welcher meinen nichtigen
Leib verklaret wird / daß er ähnlich werde sei-
nem verklärten Leibe / und leuchte wie die Son-
ne in seines Vaters Reich. So laß mich nun/
O HErr / trachten nach dem / was droben ist/
nicht nach dem / was auff Erden ist. Laß mich
doch von ganzem Herzen suchen / was droben
ist / da Christus ist / sitzend zu deiner rechten
Hand.

XIV.

Wenn uns Gott Gutes wiederfah-
ren läßt / und etwa ein Glück
beschehret.

Ich HERR / ich bin zu gering aller deiner
Güte und Treue / die du an mir täglich
thust.

thust. Was ist der Mensch / daß du sein gedenckest / und des Menschen Kind / daß du ihn so hoch achtest: Das wäre meines Herzens Freude / wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben solte.

XV.

Wenn uns der **HERR** züchtiget /
und ein Unglück zuschicket.

Welche du / **Herr** / lieb hast / die züchtigest
und straffest du / und hast Wohlgefallen
an ihnen / wie ein Vater am Sohn. So
züchtige mich doch / **HERR** mit massen / und
nicht in deinem Grimm / auff daß du mich nicht
auffreibest.

XVI.

Wenn man sich nach gethanen Ge-
bet ins Bette gelegt
hat.

Herr Jesu Christe / dir leb ich / dir sterbe ich /
dein bin ich tod und lebendig / der **Herr**
mache es mit mir / wie es Ihm wohlge-
fällt: Lebe ich / so lebe ich dem **Herrn** / sterbe
ich / so sterbe ich dem **Herrn**. Ich lebe oder
sterbe / so bin ich des **Herrn**.

Du solchen Kleinen Seuffzerlein gewöhnen sich
nun alle und jede fromme Christen / und
practiciren auff solche Weise / das bereit
Allzeit und ohn unterlaß.

Hierauff

Hierauff folgen

Die drey Symbola / oder Bekant-
niß des Glaubens Christi / in der Kir-
chen einträchtiglich ge-
brauchet.

Symbolum der Apostel.

Ich glaube an **GOTT** den Vater / All-
mächtigen Schöpffer Himmels und der
Erden.

Und an **Jesus Christum** / seinen einigen
Sohn / unsern **Herrn** / der empfangen ist vom
Heiligen Geiste / geboren von der Jungfrauen
Maria / gelitten unter Pontio Pilato / gecreu-
ziget / gestorben und begraben / niedergefahren
zu der Hölle / am dritten Tage auferstanden
von den Todten / auffgefahren gen Himmel /
sitzet zur rechten Gottes des Allmächtigen Va-
ters / von daunen er kommen wird / zu richten
die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geist / eine heilige
Christliche Kirche / die Gemeine der Heiligen /
Vergebung der Sünden / Auferstehung des
Fleisches / und ein ewiges Leben / Amen.

Das Nicensische Sym-
bolum.

Ich glaube an einen Allmächtigen **GOTT** /
den Vater / Schöpffer Himmels und der
Erden / alles was sichtbar und unsichtbar
ist.

Und an einen einigen **Herrn Jesus Chri-
stum** / Gottes einigen Sohn / der vom Vater
gebod-

gebohren ist / vor der ganzen Welt / Gott von Gott / Licht vom Licht / wahrhafter Gott von wahrhaftigen Gott. Geboren / nicht geschaffen / mit dem Vater in einerley Wesen / durch welchen alles geschaffen ist.

Welcher umb uns Menschen / und umb unser Seligkeit willen / vom Himmel kommen ist / und Fleisch worden durch den Heiligen Geist / von der Jungfrauen Maria / und Mensch worden. Auch für uns gerechtfertiget unter Pontio Pilato / gelitten und begraben. Und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift / und ist aufgefahrgen Himmel / und sitzt zur Rechten des Vaters / und wird wieder kommen mit Herrlichkeit / zu richten die Lebendigen und die Todten / dessen Reich kein Ende haben wird.

Und an den Herrn den Heiligen Geist / der da lebendig machet / der vom Vater und Sohn ausgehet / der mit dem Vater und Sohn zugleich angebetet / und zugleich geehret wird / der durch die Propheten geredt hat.

Und eine einige heilige / Christliche / Apostolische Kirche.

Ich bekenne eine einige Tauffe / zur Vergebung der Sünden / und warte auf die Auferstehung der Todten / und ein Leben der zukünftigen Welt / Amen.

Symbolum Athanasii.

Wer da will selig werden / der muß für allen Dingen den rechten Christlichen Glauben haben.

Wer denselben nicht ganz und rein hält / der wird ohne Zweifel ewiglich verlohren seyn.

Dies ist aber der rechte Christliche Glaube / daß

daß wir einen einigen Gott in drey Personen und drey Personen in einiger Gottheit ehren.

Und nicht die Personen in einander mengen / noch das Göttliche Wesen zu trennen.

Eine andere Person ist der Vater / eine andere der Sohn / eine andere der Heil. Geist.

Aber der Vater / und Sohn / und Heil. Geist / ist ein einiger Gott / gleich in der Herrlichkeit / gleich in ewiger Majestät.

Welcherley der Vater ist / solcherley ist der Sohn / solcherley ist auch der Heil. Geist.

Der Vater ist nicht geschaffen / der Sohn ist nicht geschaffen / der Heilige Geist ist nicht geschaffen.

Der Vater ist unmaßlich / der Sohn ist unmaßlich / der Heil. Geist ist unmaßlich.

Der Vater ist ewig / der Sohn ist ewig / der Heil. Geist ist ewig.

Und sind doch nicht drey Ewige / sondern es ist ein Ewiger.

Gleichwie auch nicht drey Ungeschaffene / noch drey Unmaßliche / sondern es ist ein Ungeschaffener / und ein Unmaßlicher.

Also auch der Vater ist allmächtig / der Sohn ist allmächtig / der Heilige Geist ist allmächtig.

Und sind doch nicht drey Allmächtige / sondern es ist ein Allmächtiger.

Also der Vater ist Gott / der Sohn ist Gott / der Heil. Geist ist Gott.

Und sind doch nicht drey Götter / sondern es ist ein Gott.

Also der Vater ist Herr / der Sohn ist Herr / der H. Geist ist Herr.

Und sind doch nicht drey Herren / sondern es ist ein Herr.

• Dann

Dann gleich wie wir müssen / nach Christi-
cher Wahrheit / eine jegliche Person / für sich/
Gott und Herrn bekennen:

Also können wir in dem Christlichen Glauben
nicht drey Götter / oder drey Herren nennen.

Der Vater ist von niemand / weder gemacht
noch geschaffen / noch geboren.

Der Sohn ist allein vom Vater / nicht ge-
macht / noch geschaffen / sondern geboren. Der
Heilige Geist ist vom Vater und Sohn / nicht
gemacht / noch geschaffen / noch geboren / son-
dern ausgehend.

So ist nun ein Vater / nicht drey Väter / ein
Sohn / nicht drey Söhne / ein Heiliger Geist/
nicht drey Heilige Geister.

Und unter diesen dreien Personen ist keine die
Erste / keine die Letzte / keine die Größeste / keine
die Kleinste. Sondern alle drey Personen sind
mit einander gleich einig / gleich groß.

Auff daß also / wie gesagt / drey Personen in
einer Gottheit / und eine Gottheit in drey Pers-
sonen geehret werde.

Wer nun wil selig werden / der muß also von
den dreien Personen in Gott halten.

Es ist aber auch Noth zur ewigen Seligkeit/
daß man treulich glaube / daß Jesus Christus/
unser Herr / sey wahrhaftiger Mensch.

So ist nun die rechte Glaube / so wir glau-
ben und bekennen / daß unser Herr Jesus Chri-
stus Gottes Sohn / Gott und Mensch ist.

Gott ist er aus des Vaters Natur / vor der
Welt geboren: Mensch ist er aus der Mutter
Natur / in der Welt geboren.

Ein

Ein vollkommener Gott / ein vollkommener
Mensch / mit vernünftiger Seele / und Mensch-
lichem Leibe.

Gleich ist er dem Vater / nach der Gottheit/
kleiner ist er dann der Vater / nach der Mensch-
heit.

Und wiewohl er Gott und Mensch ist / so ist
er doch nicht zween / sondern ein Christus.

Einer / nicht daß die Gottheit in die Mensch-
heit verwandelt sey / sondern daß die Gottheit
hat die Menschheit an sich genommen.

Zu einer ist er / nicht daß die zwei Naturen
vermengen sind / sondern daß er eine ewige
Person ist.

Dann gleich wie Leib und Seele ein Mensch
ist: So ist Gott und Mensch ein Christus.

Welcher gelitten hat um unser Seligkeit wil-
len / zur Hölle gefahren / am dritten Tage auf-
erstanden von den Todten.

Aufgefahren gen Himmel / sitzet zur Rechten
Gottes des Allmächtigen Vaters.

Von dannen er kommen wird / zu richten die
Lebendigen und die Todten.

Und zu seiner Zukunft müssen alle Menschen
auferstehen / mit ihren eignen Leibern.

Und müssen Rechenschaft geben / was sie ge-
than haben.

Und welche guts gethan haben / werden ins
ewige Leben gehen / welche aber böses gethan ha-
ben / ins ewige Feuer.

Das ist der rechte Christliche Glaube / wer
denselbigen nicht feste und treulich gläubet / der
kann nicht selig werden.

Der

Der Lobgesang Te Deum
Laudamus.

Symbolum Ambrosii und
Augustini.

HERR GOTT dich loben wir/
HERR GOTT wir danken dir/
Dich GOTT Vater in Ewigkeit/
Ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels Heer/
Und was dienet deiner Ehr/
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOTT/
Heilig ist unser GOTT/
Heilig ist unser GOTT der HERRE Zebaoth.
Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit.
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölf Voten Zahl/
Und die lieben Propheten all/
Die theuren Märter allzumal/
Loben dich / HERR / mit grossem Schall.
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auff Erden allezeit.
Dich GOTT Vater im höchsten Thron/
Deinen rechten und einzigen Sohn/
Den Heiligen Geist und Tröster werth/
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren Jesu Christi/
GOTTS Vaters ewiger Sohn du bist.
Der Jungfrauen Leib nicht hast verschmäht/
Zu erlösen das menschlich Geschlecht.
Du hast dem Tod zerhört sein Macht/
Und all Christen zum Himmel bracht.

Du

Du sitzt zur Rechten GOTTes gleich/
Mit aller Ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünftig bist/
Alles was todt und lebend ist.
Nun hilf uns HERR den dienern dein/
Die mit deinem theuren Blut erlöst seyn.
Laß uns im Himmel haben Theil/
Mit den Heiligen im ewigen Heil.
Hilff deinem Volk HERR Jesu Christi/
Und segne / was dein Erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit/
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich HERR GOTT wir loben dich/
Und ehren deinen Namen stetiglich.
Behüt uns heut / O treuer GOTT/
Für aller Sünd und Missethat.
Sei uns gnädig / O HERRE GOTT/
Sei uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmherzigkeit /
Wie unser Hoffnung zu dir steht.
Auff dich hoffen wir lieber HERR/
In Schanden laß uns nimmermehr/
Amen.

Lob- und Dank-Lied.

Mel. In seiner eigenen / Oder / O GOTT/
du frommer GOTT.

Nun danket alle GOTT mit Herzen/
Mund und Händen / Der grosse Dinge
thut an uns und allen Enden / Der uns
von Mutterleib und Kindesbeinen an unzäh-
lich viel zu gut / und noch iekund gethan.
2. Der ewigreiche GOTT woll uns bey un-
serm Leben Ein immer fröhlich Herz und edlen
Frieden geben / Und uns in seiner Gnad
erhalten

erhalten fort und fort/ Und uns aus aller Noth/
Erlösen hier und dort.

3. Lob/ Ehr und Preis sey Gott dem Vater
und dem Sohne/ Und dem/ der beyden gleich
im hohen Himmels Throne/ Dem drey-ein-
igen Gott/ als er ursprünglich war/ Und ist und
bleiben wird ickund und immerdar:



Register derer Gebete/ so in diesem Büchlein enthalten/und auff welchem Blat jedes zu finden.

A Bendsegen am Sonntage	pag. II
am Montage	18
am Dienstag	22
am Mittwoch	34
am Donnerstag	42
am Freytage	50
am Sonnabend	58
eines Reisenden zu Lande	65
eines Reisenden zu Wasser	69
Abend mahl/ vor dessen Empfangung	99. 100
indem man hinzugehet	101
Seuffzer bey dessen Gebrauch	102
Danckfagung nach dem H. Abendmahl	102. 103
Abgesandten oder Legaten auff der Reise	77
Abso	

A bsolution/ Danckfagung nach empfangener	
Absolution	97. 98
Apostolisch Symbolum	139
Arznei/ vorm Gebrauch der Arznei	108
Arthanasi Symbolum	140
Ausgehen/ wenn man ausgehen/ und die Welt/ Geschäfte verrichten muß	139
Beicht/ vor der Beicht	96
Bekänntniß der Sünden	91
Berei/ um Geist und Gnade recht zu beten	I
Tägliches Gebet	2
B etrachtung des Göttlichen Wercks/ so Gott am ersten Tage der Schöpfung oder Sonntage verrichtet	8
am Montage	16
am Dienstag	23
am Mittwoch	31
am Donnerstag	42
am Freytage	48
am Sonnabend	55
B itte/ Seuffzerlein wenn man sich nach ge- thanem Gebet ins Bette gelegt hat	138
Bibel/ wenn man darinne lesen wil	134
Brod/ um das tägliche Brod und zeitlichen Egen	3
Busse/ um wahre Busse und rechtschaffene Be- kehrung zu Gott	89
C reatur/ wenn man anschauet die schönen Crea- turen Gottes	137
D anckfagung nach dem Abendmahl	102 103
nach der Absolution	97. 98
nach wieder erlangter Gesundheit	111
für gnädige Abwendung der Peini- kung oder Sterbensläufften	118
G II	Danck

Register derer Gebete.

Danckſagung nach abgewendetem Donnerwetter	122
nach geendigtem Sturmwinde	125
nach erlangtem Sonnenschein	128
nach erlangtem fruchtbaeren Regen	132
nach der Reiſe	80
Donner / zur Zeit Donners und Ungewitters	119
nach abgewendetem Donnerwetter	122
Danckſagung	122
Dürre / in groſſer Dürre	129
Gaſt / wenn man zu Gaſſe gehen will	136
Gebet / wenn man zum Gebet gehet	134
Gefandter / eines Abgefandten oder Legaten auf der Reiſe	77
Gefchäfte / wenn man ausgehen / und die Weltgeſchäfte treiben muß	135
Handelsmanns / eines Handelsmanns oder Handels-Dieners	79
Herz / Klage über ſeines Herzens-Härtigkeit	95
Himmel / wenn man in die Höhe ſiehet / und das Firmament des Himmels betrachtet	137
Hiße / in groſſer Hiße oder Dürre	129
Kirche / Gebet / wenn man zur Kirchen gehen will	135
wenn man in die Kirche kömmt	86
vor der Predigt	ibid.
nach der Predigt	87
Kleider / Gebet / wenn man die Kleider an- zeuſcht	134
Kramer oder Handelsmanns	79
Kranck / Gebet eines Krancken	107
Um gnädige Milderung oder Abwen- dung der Kranckheit	108
in tödtlicher Schwachheit	109
Legat /	

Register derer Gebete.

Legat / Gebet eines reiſenden Legaten	77
Morgensſegen am Sonntage	7
am Montage	15
am Dienſtage	22
an der Rittwoche	30
am Donnerſtage	39
am Freytag	47
am Sonnabend	53
eines Reiſenden zu Lande	63
eines Reiſenden zu Waſſer	67
Naß / Gebet in langwieriger Naße und Waſſer- güſſen	126
Nicenſiſche Symbolum	139
Peſt / Gebet umb gnädige Abwendung ber Pe- ſtilenz	113
Danckſagung für gnädige Abwendung der Peſtilenz und Sterbensläuff- ten	118
Pſalmen / die 7. Buß-Pſalmen / als der 6. 32 / 38 / 51 / 102 / 130 / und 143. nebſt dem 91. Pſalm	12. 19. 27. 35. 44. 52. 59. 115
Regen / Danckſagung nach erlangtem fruchtba- ren Regen	132
Reiſe / Morgensſegen eines zu Lande Reiſenden	63
Abendsſegen eines zu Lande Reiſenden	63
Morgensſegen eines zu Waſſer Reiſen- den	67
Abendsſegen eines zu Waſſer Reiſen- den	69
Gebet eines Wanderers	72. 73
eines zur See Reiſenden	73
eines zu Waſſer Reiſenden	75
wenns auff der See ſtürmet	75
wenn man ſich verſegelt hat	77
G iij	Danck

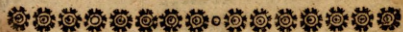
Register derer Gebete.

Danckſagung/ wenn man geſund wie der nach Hauſe kommen	80
Eſchlaff Euffzerlein / wenn man vom Eſchlaff erwacher.	134
Euffzerlein / wenn die Uhr ſchlägt	133
wenn man die Kleider anzeucht	134
wenn man zum Gebet gehet	ibid.
wenn man in der Bibel leſen wil	ibid.
wenn man zur Kirchen gehen wil	135
wenn man ausgehen / und die Welt geſchäfte treiben muſ	135
wenn man höret / wie böſlich dieſer der jener vom andern redet	136
wenn man ſiehet / wie die Leute un- recht thun / und reich werden vom fremden Gut.	136
wenn man zu Gaſte gehen will/	ibid.
wenn man etwan zur Sünde verur- ſachet und gereicht wird	ibid.
wenn man anſchauet die ſchönen Cre- aturen Gottes	137
wenn man in die Höhe ſiehet und das Firmament des Himmels be- trachtet	137
wenn uns Gott Gutes wiederfahren läſſet / und etwa ein Glück be- ſcheret	ibid.
wenn uns der Herr ſüchtigt / und ein Unglück zuſchicket	138
wenn man ſich nach gethanem Gebet ins Bett gelegen hat.	ibid.
Connenſchein / Danckſagung nach erlangtem Connenſchein	128
Eſterben / Gebet in Eſterbenslauffen	122

Eſturni/

Register derer Lieder

Eſturm / zur Zeit großer Eſturnwinde	123
wenn es auff der See ſtürmet	75
Danckſagung nach geendigtem Eſturn- winde.	125
Eünde / um vergebung der Sünden	93. 94
Täglich Gebet	2
Uhr / Euffzerlein / wenn die Uhr ſchlägt	133
Ungewitter / zur Zeit Donner und Ungewitters	119
Wanderer / Gebet eines Wanderers	72. 73
Waſſer / Gebet in langwieriger Raſſe und Waſ- fergüſſen	126
Winde / zur Zeit großer und ſtärcker Eſturn- winde.	



Register derer Lieder.

Ach Gott und Herr/wie groß	121
Ach Herr mich armen Sünder	124
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt	116
Brauner Abend ſey willkommen	38
Brich an du ſchönes Morgenlicht	10
Chriſt der du biſt der helle Tag	52
Das walt mein Gott / Vater / Sohn	41
Der Tag iſt nun vergangen	66
Die Sonn hat ſich verſtrochen	70
Du haſt auff unſern Wegen / O Herr	64
Ermuntre dich Herr / Muth und Sinn	49
Gott ſey gelobet und gebenedeyet	105
Gott Vater der du deine Sonn	131
Herr Gott dich loben wir	144
Herr Gott du herrſcheſt überall	80
Hier	

GErr Gdt Vater / Schöpffer aller 128
 Herr Iesu Christ dich zu uns wend 88
 Hier lag ich armes Blut 68
 Ich danck dir Gdt in deinem Thron 24
 Ich danck dir lieber Herr 32
 Iesus Christus unser Heyland / der von 104
 Ist reiß ich aus in Iesus Nahmen 82
 In Gdt meine Seele ruhet wohl 46
 Komm O Sonne meiner Seele 13
 Wach mit mir Gott nach deiner Güt 110
 Nun dancket alle Gdt mit Herzen 145
 Nun lob mein Seel den Herren 106
 Nun ruhen alle Wälder 20
 Unsre müden Augenlieder 28
 Wach auff mein Herz und singe 17
 Walts Gdt mein Werck ich lasse 61
 Werde munter mein Gemüthe 37
 Wer in dem Schutz des Höchsten ist 117
 Wer nur den lieben Gdt läßt walten 6
 Wie schön leuchtet der Morgenstern 56
 Wolan ich soll nun halten 85

E N D E.



Kurtzer doch heilsamer Besundheits= Unterricht /

Wie man

Auf Reisen beyersprieß-
 lichem Wohlsenn sich zuerhalten/
 und vor sonst auff Reisen mehr als zu
 besorglichen Kranckheiten und Unfällen zu
 behüten / als auch das schon eingefal-
 lene Ubel ab- und zurücke zu
 treiben /

Mit vielen geringen / auch an-
 dern / doch offtbewehrten Mitteln /
 Wie auch nützlichen Reise-Lehren /
 entworffen

von einem

Christl. Wandersmann.

Leipzig /

Zu finden bey Gottfried Hessens
 Wittwe / 1702.

Die Bedeutung der angeführten Zeichen und Gewichte.

g. Bedeutet Gerstenkörner schwer.

j. ij. iij. v. viij. x. xx. und so fort. I. 2. 3. 5.

8. 10. 20. und so fort.

Dr. j. Ein Quintlein.

Dr. S. Ein halb Quintlein.

Un. S. Ein Loth.

Dr. ij. Ein halb Loth/ oder 2. Quintlein.

S. Semis. halb.

Un. j. 2. Loth/ oder eine Unze.

L. B. j. Ein Pfund.

Man. M. j. Eine Hand voll.

pug. So viel zwischen 5. Fingern forn zu halten.

pulv. Gestossen Pulver.

Mis. M. Miscs, mische es.

Sig. Signetur.

aa. jedes so viel als des andern.

pp. præparit.

part. partes.

æq. æquales.

Rec. Recipe.

q. s. quantum sufficit.

F. fiat.



Vorrede.

Blaß-gewogener Leser! Gute Gesundheit/ Verstand und benöthigte Mittel/ werden sonderlich von einem Reisenden erfordert. Denn es ist bekant/ daß ieder Reisender sonderlich wohl erwegen und beherzigen müsse: Warum? damit solche seinem Zweck und Vorsatz nach eingerichtet werde/ wo er nicht nach blosser Beeren-Art durch die Welt will geleitet seyn/ worzu denn die Mittel in Ermangelung des Verstandes wenig nützliche Früchte hervor bringen/ da hingegen öfters kluge Eunnen/ ihren Zweck zu erreichen/ von manglenden Nachschuß der Unkosten in ihrem wohl angefangenen Lauffe gehemmet werden/ der sonst klugen Welt das hin und wieder/ durch so beruffene Länder/ aus so vielen mit Giften zugleich angefüllten Blumen/ ausgesogene und zusammen getragene Honig/ darzustellen und zu zeigen; da jene lieber den Gifft/ zu ihrem selbst eigenen Verderben/ aus übel genossener Zucht/ Tugend oder Unversand an sich ziehen. Davon aber hier mein Zweck nicht zu handeln; sondern vom dritten Stück/ als edelsten und nothwendigsten Theile der Reisenden/ nemlich der Gesundheit/ so ein ieder sonderlich wohl in acht zu nehmen hat/ die dennoch gute ungefränct zu erhalten/ andern theils/ die schon geschwächte und ver-

der Ite wieder in guten und gewünschten Stand zu setzen / deswegen höchstnützig / hiervon in etwas Unterricht zu haben / bey unverhofften Nothfällen sich dessen zu bedienen / sonderlich bey itzigen hin und wieder sich befindenden hitzigen und ansteckenden Krankheiten / und andern Zufällen / in derer Vorbehütung: als auch im Nothfall den schon angefallenen Uebeln und Krankheiten bey Zeiten zu widerstehen / und durch hierzu dienliche Mittel abzutreiben / sich Rathes erholen können. Deswegen denn dem günstigen Leser / und zwar der Medicin unkundigen / gegenwertigen kurzen Auszug / der höchst auf Reisen benötigten und bewerthesten Hülfs-Mittel darstellen wollen / so ich auff Reisen am nöthwendigsten zu seyn hin und wieder bey vielerley Reise-Gesellschaften gemercket und wahr genommen / und dem sonst sehr bequemen und vollkommenen Reise-Büchlein mit befügen wollen: Zu Wasser sattfam bekandt / daß nicht überall nach unserer Deutschen Art solche und dergleichen bekandte Arzneyen zu haben oder zu bekommen / als man wohl zu Hause gewohnt / auch nicht überall wohlberühmte Christliche Medicin / und so fort. Deswegen nach Befundung ein Mittel und Arznei dem andern bengetzet / in Ermangelung eines des andern sich zugebrauchen. Ersuche dennach den günstigen Leser um geneigte Augen und Urtheil / mit angehefften Wünschen / dessen in vorfallenden Nöthen mit völligem Vergnügen zu gebrauchen. Der Tadler Junfft überlasse solche wohlgemeinte Blätter zu Abstumpfung ihrer gespitzten Zähne bis zu künftiger Verbesserung. Vale!

Das I. Capitel. Von Präservation und Vor- behütung.

W Er auf Reisen seiner Gesundheit wahrnehmen will / muß sonderlich der Diät oder aller Mäßigkeit sich befeßigen im Essen / im Trinken / im Schlaffen / im Bewegen / und dergleichen / dan it man ja keinen einigen Überfluß wider die Gesundheits-Geße und selbst Natur begehe / so von manchem in der Jugend verachtet / im Alter hernach beklaget wird. Nun muß man / sonderlich in heißen / fremden / und annoch ungewohnten Landen / die Gemacher und Fenster fleißig zu halten / sonderlich bey Nacht. Auf starck gemachte Bewegung oder Erhitzung sich ja nicht flugs ausziehen / entblößen / oder auskühlen / nach sonst übler Angewohnheit der Jugend; gleicher Gestalt auch zu solcher Zeit alles kalten Trinkens bis nach weniger selbst Erköhlung enthalten: Indessen durch mäßliche hin und wieder Bewegung und Genießung etwas Calces und Brodts die übergroße Erhitzung sich selbst gleichsam verliehre. Des Weines und Getränkes sich anfangs mäßig gebrauchen / ist auch auff Reisen sehr wohl in acht zunehmen / bevor man dessen Wirkung und Kräfte erkundiget / und der Natur gemäßig befundet: Denn mancher sonst dadurch viel übele Zufälle erlanget / ehe dessen Ursache gewahr wird; indem nicht alle Getränke allen Naturen inträglich / da mancher den guten Geschmack sich öfters unmerkelt zur Trunkenheit unwissend verleiten läßt. Es haben

auch sonderlich die Deutschen in Frankreich und Italien die Erfrischungs-Wasser / so dem Munde sehr angenehm / zu meiden / dem Magen aber höchst schädlich / welches ieden die Erfahrung lehren wird. Ferner muß man der Veneris, (als sich zwar allezeit gebühret) vornehmlich in fremden Ländern / müßig gehen / ja der Pest gleich meiden / dadurch der Seelen und Leibes Wohlfahrt nicht Abbruch zu thun / so denn manchem mit allzu später Reue die daraus erwachsenen Früchte / durch grossen Nachtheil Lebens und Gesundheit / gezeigt. Überdies ist auch der in iedem Lande sonst üblichen und gangbaren Früchte und Genäße mit Massen zu gebrauchen / als Melonen / Citronen / Angurien / Mala Insana, Äpfel / Birn / Feigen / Weintrauben / und dergleichen / denn solche den Insuländern / als dieser Natur gemäß / nicht aber ankommenden neuen Ausländern / allezeit wohl bekommen / welches ferner Zeit / Ort und Gelegenheit mit mehreren lehren wird. Letzlich ist auch in andern gekochten und zugerichteten Speisen iederes Landes ein grosser Unterschied / und deswegen nicht zu begierig damit zu verfahren / damit man hiedurch / sonderlich in Fischländern / dem Magen nicht Beschwerlichkeit und Verderben verursache.

Das II. Capitel/

Wil nun auff Reisen / überwehnter massen / durch vielerley wider natürliche Dinge dem Magen / und folgendes andern anhangenden Gliedern / verderbte Fermentation oder Gärung zuwege gebracht wird / daraus andere Krankheiten entspringen

gen können / als ist nicht undienlich ; sondern höchst rathsam / bey guter Bequemlichkeit eines Vomicivi, so wohl Herbstes als Frühlingszeit / sich zu gebrauchen / umb dadurch die verderbte saure Materie aus dem Magen über sich auszuführen / darzu denn gar ein sicher Medicament der Tartarus Vitriolatus Myrsiciti, davon 1. 2. bis 6. Gran oder Gerstenkörner schwer / nach befindender starcken oder schwachen Natur / früh Morgens nüchtern im warmen Biere zu nehmen / sich dabey warm haltend / und im Gemache hin und wieder bewegend / darauff fleissig eine warme Suppe oder Brüh ohne Brod nachtrinken / umb desto eher und besser zu heben. Aus der Apotheken kan dieses genommen werden :

Rec. Sal. Vitriol. g. v.

Pulv. G. Gutt.

Croc. Metall. aa. g. iij.

Antimon. Diaph. g. jv.

Misc. D. Sign. Brech-Pulverlein.

Oder:

Rec. Syr. Emetic. A. S. Vnc. S.

D. S. Brech-Cafft.

In Ermangelung Apotheken / oder dieser obigen Medicamenten / kan man ein Stücklein von 1. quintlein Vitri Antimon. oder Eriessglas in einem Glas Weine liegen lassen / morgens solches ohnabgenommen wieder herausnehmen / und den Wein trinken. Ingleichen 2. quintlein Loback in Bier oder Wasser gekocht / und durchgeseigt / macht Stühle und brechen. Von Radice Asari oder Haselwurk 1. Loth oder Quintlein gleicher Gestalt eingeweicht oder gekocht

a iv

gekocht / thut im Brechen gleiche Wirkung. Zuweilen ist auch nöthig / unter sich aus den Gedärmen auszuführen. Darinnen aus der Apotheken zu holen:

Rec. Aqv. Laxativ. Zvvölß. Vnc. IS.

Syr. Rosat. sol. Vnc. S.

Extr. Rhabarb. Ver.

Fol. Senn. aa. g. xv.

Aqv. Cinamom. Drach. j.

Misc. D. S. Purgier: Trancß auff 1. mahl.

Rec. Scamm. Ros.

Tart. Vitriol. aa. g. vj.

Pulv. Troch. Alh. g. iij.

Misc. D. S. Purgier: Pülverlein in warmer Suppe.

Daranff man sich gleicher Gestalt nicht ersäthen muß. Es ist auch wohl dienlich bey hitzigen Naturen / die Woche in Brüche 1. mahl ein halb biß anderthalb quintlein Cremor Tartari, bey kalten Naturen aber seynd gar wohl die Franckfurter Pülulen / oder auch reine Aloes an deren statt zu gebrauchen / worinnen man will / von 10. Gersteußörnern schwer biß 30. und mehr / nachdem es starke Naturen erfordern. Cennes Blätter klein zerschnitten von Dr. S. biß Dr. j. und so bloß / worinnen man will / eingenommen / oder in Pflaumen-Suppe oder Ziegenmilch gekocht von Dr. j. biß Vnc. S. Diß thun auch Flor. Acacia oder Schleim-Blüten / gedörret und in Wein geweicht / M. j. oder M. iij. indem sie auch laxiren. Die gute

gute Levantische Rhabarber / als ein Pulver g. xx. biß Dr. j. Gestoffene Kugel Galap. g. xv. biß XL. purgiret gar wohl. Manna / so aus Calabri'n kommt / und reine ist / lästet sich in allen warmen Feuchtigkeiten auflösen / führet sehr gelinde durch / wird gebraucht von Vnc. S. biß Vnc. iij. biß vj. Ob gleich sonst noch sehr viel dergleichen / hoffe / es werden diese schon überflüssig seyn.

Das Aderlassen ist bey vollblütigen Personen mehr zu / als abzurathen / ob gleich viel disputirens deßwegen / welches aber hier nicht mein Zweck. Denn die Erfahrung bezeuget / daß viel Kranckheiten öfters durch vorher gebrauchtes Aderlassen gewendet und vor behütet worden / und so man Lässigkeit / Schwere und Verstopfung der adern und Glieder befindet / ist auch wohl des Jahres 2. mahl die Aderlasse anzustellen.

Des Morgens bey Ausreifung soll man sich zu präserviren / absonderlich bey hitzigen schlummen Zeiten / derer Medicamenten / so man an denen Orten und Enden haben kan / oder mit sich führet / gebrauchen. Bey heißen Tagen oder hitzigem Wetter sind süßlich zu nehmen ein Lößlaen Rauren / Citronen / Lheriac: und andern Kräuter Erigen / oder auch wenigen dergleichen Weinen von Carbenedicten und andern Kräutern / ingeleichen Citronen / Zucker / eingemachte Nüsse / Citronenschalen / oder auch dieser Zucker:

Rec. Conserv. Fl. Tunica

Et tot. Citro

Flor. Aurant.

Acetosell. aa. Vnc. j.

Conf. Alkeim, Compl. Vnc. S.

pulv. Myrrh. Cortic. VVinterian,

pp. Succin. aa. Dr. S.

G. f. q. Syr. Citri F. l. a. Elc&. D. S. Präservir-Zucker.

Hiervon eine gute Messerspiße voll des Morgens essen. Bey kalten Zeiten aber dienet Theriac/ Antithridat / Adanasia Romana, Antidotum Matthioli, &c. oder Elix. Propriet. Elix. Antipestilential. Crolli, Aqua Alexicaca Vol. Aurea, und so fort/ von welchen man in Suppe/ Wein oder Brandtwein 10/ 20/ bis 50. Tropfen nehmen kan. Oder man kan gegenwertige Essensen mischen lassen / und davon nach Belieben des Geschmacks so viel Tropfen in Wein tropfen / so der beste Kräuter-Wein ist.

Rec. Ess. Cort. Aurant.

Citri

Herb. Absinth.

Card. Ben.

Cent. min.

Salvia

Mentha

Rorismar.

Arthemis. aa. Dr. ij.

M. D. ad Vittr. Sig. Essens Zum Kräuter-Weine.

Man

Man führt auch bey sich zu Rauchen ein wenig von Zittwer/ Myrrhen / Balsam / weissen Cimmt/ oder Costum Arabic. Delphin Wurzel/ Calmus/ und so fort / durch welches Rauchen der Speichel im Munde ausgezogen wird / und weggespuckter werden kan / damit keine böse angezogene Luft mit eingeschluckter werde / so auch stets zu gebrauchen / wenn man an verdächtige Orte gehen oder kommen muß / solche Orter auch bald vor eintritt durchdrücken lassen mit Weinrauch / Agtstein/ Wacholderbeern / und dergleichen / oder man kan bey sich Massam pro fornace oder Ofen Masse / ingleichen Galliam Moschatam, oder andere in Apotheken befindliche Rauchpulver führen ; Bey manchem ersetzt aller derer Rauchwerke Stelle eine Pfeife Tobackrauch. Man kan sich auch mit Rauten- Citronen- oder Agtstein-Balsam / beschmieren / denen aber dieser beschriebener vorzuziehen / und in ihiger Seuche bewertb befunden.

Rec. Corpor. pro balsam. q. f.

Olei Camphoræ

Succini

Citri

Rutæ

Angelic.

Leviskici aa. Scr. j.

Misc. F. Bals. D. S. Präservir-Balsam / Nase / Zunge / Schlaffe und Genücke zu schmieren.

Auff Reisen habe ich auch iederzeit pflegen Citronen und Salpeterkuchlein / Sal. Nitri pp. bey mir zu führen / nicht ohne grossen Nutzen /

a vi

theils

theils wegen Durstes und Erhitzung / theils wegen ungesunden Wassers / und andern Gebrauchs / davon künfftig mehr wird erwehnet werden. Ich habe auch sehr nützlich befunden auff Reisen / continuirlich in Schlaffkleidern zu bleiben / auch zu schlaffen / denn man sich dadurch vielen ansteckenden Geschwernissen / Ungezeffers / und andern / damit entziehen kan / darum gar gut / wer solche doppelt bey sich führen kan / um Umwechselung. Derer wahrer Nutzen und Begemüthigkeit einem noch mehrers erweisen wird / daferne man es nur erst in Gesundheit gebracht / so einem sonst etwas un bequem fällt. Und dieses sind die wenigen mir eingefallenen Erinnerungen / so wir hierbey zufügen vor nöthig erachtet.

Das III. Capitel. Vom Haupte.

Weil der äußerlichen Theile des Hauptes / als Haare und Haut / nicht wohl zu warten auff Reisen / als will davon hier wenig melden / nur daß man fleißig das Haar des Abends auskämmen / und hernach binde / über einen Finger und Band aufwärts im Genücke Schnecken-weise aufrolle / und so feste binde / womit man hernach ungehindert und den Haaren ungeschadet schlaffen / und wieder reisen kan. Wegen des Angesichts istß besser / mit einem zarten leinen Tuche morgens frühe abzureiben / als mit Wasser zu waschen / denn solches hernach gerne von der Lust auffreißt und schwärzer wird. Bey auffallenden Kopfswehe ist die geschwindeste Cur das Haupt feste zu binden / oder Brod / Wacholderbeer und Rüm,

Kämel drum zu binden ; oder von diesen Kräutern / so sie frisch zu haben / als Petroselinum Peterfilien / Cherefolium Korbäl / Rara Rau-ten / Matricaria Mutterkraut / Chamomil. Rom. Römische Hermelgen / und so fort / wenn sonderlich der Kopf erkältet scheint ; so aber solcher hitzet und brennet / sind gut Folia Vitis Weinblätter / Plantago Wegebreit / Semper Vivum majus Hauslob / Raphanus Kettig und dergleichen / solche gedvetschet / und in Luchlein um die Stirn gebunden. Sonst ist dieser Umschlag sehr dienlich in Hauptschmerzen :

Rec. Sem. Cannab.

Anethi

Papav. alb. aa. Dr. j.

Nucl. persic. Dr. iij.

Amygdal. amar. Vnc. j.

Aqv. Plantag.

Rosar. aa. Vnc. S.

Fiat l. a Cataplasma. oder nimt der Wasser acht Loth / und mache eine Milch darau aus diesen Saamen / und schlag ein leinen Tuch darinnen gesenckret um die Stirn. Innerlich kan man ein wenig kauen von Feichel Feniculum, Anis Anisum, Cardamomen / Cubeben / ic. oder Trochea grossa Psaffenfutte / oder dieses Trisennat :

Rec. pulv. stomach. Qverc. Vnc. j.

Specif. Cephal. Rubr. Scr. j.

Succin. prp. Dr. S.

Olei Succin.

Rur. aa. g. ij.

Mis. D. Sacch. alb. q. s. ad fiat sign. Haupte

Trisennat zu kauen.

a vij

zuß

Auff den Wirbel oben kan man auch etwas gekostoffen Olibanum in granis oder wettsen Weyrauch reiben/ dadurch die Schweißlöcher auffgemacht werden.

Das IV. Capitel/ Vom Augen.

In Brennen der Augen/ wenn sie so hitzen und roth seyn/ nim Sachar. Saturni Weizucker 6. Gerstenkörner/ und Rosenwasser einen Löffel voll gemischt/ treuffle ein oder zwey Tropffen ins Auge. Die trübten Augen hellet nemlich aus reiner Brandtwein auf Absynthium Wermuth gegossen etlichemahl/ und gleicher Gestalt in die Augen ein wenig getröpfelt. Ebener massen gebraucht dieses Augenwasser/ so allen Zufällen der Augen widerstehet und behütet:

Rec. Tutia prpt. Scr. j.
Vitriol. alb. gr. iiij.
Croc. Metallor. gr. xij.
Sacch. Saturn.
Candi alb.
Camphoræ
Perl. pp. aa. Scr. S.
Aqv. Chelidon. Maj.
Rosar. aa. Dr. iiij.

Misc. D. S. Augenwasser.

So auch nicht gerne einige Haut oder Felle wachsen läßt/ wenn es fleißig gebrauchet wird.

Das

Das V. Capitel/ Die Ohren.

In dem Säusen und Brausen/ wie auch Klingen der Ohren/ ist nützlich zu gebrauchen/ als auch in andern Flüssen/ dieses Flug- Rauch- Pulver: Nimm Agstein/ Weyrauch und Mastix/ jedes so viel als des andern/ gröblich zerstoßen/ und das mit Flüssen beladene Theil des Leibes fleißig geräuchert und warm gerichen/ thut sehr gut. Nechst diesem kan man ein heiß Brogen auffschneiden/ etwas auslöhlen/ und das Ohr rein stecken/ ziehet an sich/ und eröffnet; auch ins Ohr etliche Tropffen Agstein- Oehl getröpflet/ und vorgehalten. Fenchel Fenic. Schwarz- Kümme! Nigella. Römischen Kümme! Cuminum, Rettig Raphanus, Zwiebel Cepa, jedes ein halb Loth im Wein kochen lassen/ und den Braden davon ins Ohr gelassen/ oder diesen Spiritum eingetröpfelt/ und mit Baumwolle verstopffet.

Rec. Spir. Formicar. Scr. ij.
Lumbric. Terr.
Succin. aa. Dr. S.

Misc. D. S. Spiritus.

Es dienet auch hierzu Schnupftoback davon im nachfolgenden Capitel.

Das VI. Capitel/ Von der Nasen.

Dey Verstopfung der Nasen/ Schnupfen/ und dergleichen/ wird in die Nase geschmupft Pulv. Sternutatorius Hirnpulv.

pulver/ oder reine Virginische Toback-Blätter in Rosenwasser geweicht und getrocknet/ und klein geschnitten/ etwas Ambra darunter/ und ein paar Tropffen Majoran-Öel/ und wohl gemischt/ ist sehr dienlich. Wo aber die Naturen so sehr trocken/ kan man den Saft auspressen von rothen Rüben Beta Rubra, Tabac-Kraut Nicotiana, Schaffgarbe Millefolio, und dergleichen/ Tropffenweise einschnupffen; oder dieses Wasser umgerührt/ und gleicher Weise gebraucht:

Rec. Extr. Beta Rubr.
Majoran. aa. Scr. S.
Elleb. nigr. gr. viij.
Alb. gr. ij.
Castor. Scr. S.

Aqv. Majoran. per se Vnc. S.

M. D. & S. Haupt-abführend Nasenwasser.

So denn dem Haupte und dessen inhabenden Gliedern sehr viel gutes bey Verstopfung thut/ und besser als ein Schnupff-Tobac.

Ben starkem Nasenbluten schlage kalten Eßig ins Genücke/ Stirne und heimliche Gemächte/ schnupffe auch solchen in die Nase/ ingleichen den Saft aus dem Semper Vivo majori, grossen Hauslobe/ auch damit das lauffende Nasenloch verstopfft. Dem Jaspis wird auch grosse Tugend/ das Blut zu stillen/ zugeschrieben/ an die Brust zu hängen/ oder ins Genücke zu binden/ dahin auch frischer Leimen mit Eßig gemischt zu legen ist. Sonst ist diß Pulver nur mit einem Nößel oder Pinzel von Baumwolle oder Schwam in Eßig und hernach dieses Pulver gedunckt in das Nasenloch zu stecken:

Rec.

Rec. Pulv. Cap. Mort. Vitriol.
Sperneol. Croll.
Alumin. Vfti aa. Sc. S.
Vsnca Human. g. v.
M. D. S. Blutsstillendes Pulver.

Das VII. Capitel.

Vom Munde.

Gütlich wegen der Lippen/ so gerne aufreißsen/ seuren und schmerzen/ kan man solche mit gerechten Salpeter/ Ruchlein/ Sale Prunella, stark reiben/ bis sie es nicht mehr fühlen/ denn zur Nacht mit Vnguento de Pomis, Pomade/ geschmieret/ heilet und lindert. Wegen des Mundes seynd die Zähne von Jugend auff fleißig rein zu halten/ und mit gestossenen Risselsteinen/ oder Lap. Pumicis Pimsteinen/ Earlbadssteinen/ oder Ossa Sepia Fischbein/ oder besser mit diesem Zahn-Pulver zu reiben:

Rec. Corall. rubr. Vnc. S.
Lap. Pumicis.
Silic. Vft.
Oss. Sepia aa. Vnc. j.
Gran. Mastich. Vnc.
Rad. Pyrethr. Dr. iiij.
Ircos flor. Vnc. ij.
Rasur. Lign. Gvaj. Dr. iiij.
Alum. vfti
Sal. Tartar. aa. D. S.

Con-

Contund. F. Pulvis non adeo subtilis adde
Sacch. alb. Dr. ij.
Ol. Charyoph. g. v.
Cinamom.

Major. aa. gutt. ij.

Misc. exact. D. S. Zahnpulver.

So auch im Zahnweh kan gebraucht werden/
solche staret damit gerieben / und darauff stehen
lassen. Im Zahn-Schmerzen dienet auch Nel-
cken-Öel / ein paar Tropffen in Baum-Wolle
getröffelt / und auff die Zähne gelegt / also
auch Pertram Wurzel / Nelcken / Toback / Glz
bekraut / Perficaria, und andere mehr / oder
Lignum Gvajacum Frankosenholz / in Eßig ge-
kocht / und darauff gehalten / oder diese Species
in Milch gekocht / die Milch durchgeseigt / wol
warm innerlich / die Kräuter äußerlich drauff
gelegt / nimmt bald allen Schmerz weg:

Rec. Specier. Emoll. M. js.

Ligni Gvajac. rasp. Dr. ij.

Rad. Althez

Lappat. Maj. aa. Vnc. j.

Pyrethri Dr. ij.

Sal. Tartar. Dr. j.

Charyophyl. Dr. js.

Ficuum Vnc. js.

Incis. & contus. F. spec. zum Kochen.

Das VIII. Capitel /

Vom Halse.

Bei rauhen Halsen kan man Habergrüß
Suppen mit ein wenig Zuckerand ge-
niesen /

niesen / oder sich mit dem eigenen Urin gurgeln/
oder mit warmen Rosend / darinnen Salpeter-
Lüchlein / Lap. Prunella, geweicht / sonder-
lich / wann er sehr hitzet : wo er aber wund / kan
man diese Species in Rosend oder Wasser ko-
chen / und fleißig den Hals spritzen und gurgeln/
beilet bald aus / und hält reine.

Rec. Herb. Prunella

Eqvisetia aa. M. S.

Salvia

Alchymill. aa. M. S.

Fl. Malv. Arbor. rubr. M. j.

Hyperic.

Chamom. aa. M. S.

Lap. Prunell. Dr. ij.

Rad. Vincerox. Vnc. j.

Incis. & contus. F. species S. Kräuter zum
Gurgelwasser.

Wann nun der Hals reine / und die Drüsen
Geschwüre weg / kan man von diesem Saft
öffters und wenig nehmen:

Rec. Syr. Violar.

Rosb. Diamor.

Mell. Rosat. aa. Dr. vj.

Aqv. Plantag. Vnc. j.

Misc. D. S. Halssaft.

Im Brennung oder Schmerzen des Hoden
oder Saats / so auß Reissen wegen vielerley Ge-
tränckes / nicht ungemein im Halse aufzubren-
nen pfleget ; ist das beste Mittel ein Vomitiv,
dadurch die Wurzel gehoben wird. Consi-
dient

dient / solchen bald zu mindern / Kreiden oder
Krebs-Augen in ein wenig Wasser / so trocken
es seyn kan / einen halben Löffel voll / oder ein
Quintlein / eingenommen / ingleichen Johan-
nes Brod / Siliqua, gegessen / oder Pomeranzen
Schalen gekaut / oder von diesem Pulver ein paar
Messerspitzen voll des Tages 2. oder 3. mal.

Rec. Creta alb. pulv.

Ocul. cancr. pulv. aa. Dr. j.

Nucum Mosch. Dr. S.

Cort. Aurant.

Rad. Angel. aa. Scr. ij.

Misc. F. Pulvis subtilis. D. Pulver wider
den Coot.

Das IX. Capitel.

Brust und Lunge.

In köhling zuacfallenen Steckrüßen / Eng-
brüstigkeit und kurzen Athem / ist die ge-
schwindeste Cur / stracks Ader am Arme zu
lassen / damit das Geklut wieder gangbar werde.
Wo aber gewöhnlich dergleichen Aßhma und
Engbrüstigkeit / kan man stets den Spiritum Sa-
lis Armoniaci Anisatum bey sich führen / davou
zuweilen ein Tropffen 30. bis 50. zunehmen /
oder dieses Brust-Elisir in gleicher Zahl.

Rec. Elix. Peccoral. Dr. iij.

Spir. G. Ammon.

Sal. Armoniac. Anis.

Bals. Sulphur. Anis aa. D. j.

M. D. & S. Brust-Elisir.

Es husten sich findet / sind gut die Rechi-
Nigr. Stern. Küchlein / Beilwurckküchlein /
Eissholz / Anisfaamen / Lactikensaft / Succus
Liquiritia, davon etwas sachte kauen oder
schmelzen lassen ; denn solches leystere gar wohl
bey sich zu führen / und immer jubebrauchen ist.
Es ist sehr dienlich zum Lungen- Husten dieses
Wasser :

Rec. Aq. Scabios. per se Vn. ij.

Diacod. Mont. Vn. S.

Spir. Sal. Armon. Anis. Dr. j.

M. D. S. dünner Castt.

Oder zum Lecken dieser dicker :

Rec. Rooch. San. & exp. Vn. j.

Syr. de Sujub.

Hisp. aa. Vn. S.

Spec. Diatrag. Frig. Dr. j.

Extr. Enula Scr. j.

Succ. Liquirit. Dr. iij.

Aqv. Scabios. q. s.

M. F. Eclegm. D. S. Husten-Castt.

Sind sich Heiserkeit / ist Meerzwibel-Castt /
Meerzwibel-Essig / oder auch dieser Castt gut.

Rec. Oxym. Squyllit.

Mell. Rosar. aa. Vn. j.

Spir. Sulphur. Scr. ij.

Syr. Violar. purp. Vnc. j.

pulv. Gum. Arab.

Tragacant. aa. Scr. j.

Cum s. q. Aceti Squillit. F. Syrup. D. S. Castt
wider die Heiserkeit.

Es ist der Lungen auch sehr dienlich dieses
Erisenät / ein paar Messerspitzen voll zu neh-
men:

Rec. Herb. Vrtic. min.

Scordii

Hyssopi

Scabios.

Veron.

Salvia aa. M. S.

Rad. Liqvirit.

Enula

Pimpinell.

Rhabar. Mon. aa. Vn. S.

Sem. Anisi. Hypericon.

Fœnicul.

Papav. Err. aa. Dr. ij.

Tragacant. Elec. Dr. j.

Croci Ver. Dr. S.

Zinziber. Dr. ij. Sacch. Candi

Albi ad pondus omnium cont. F. pulv. subtil.
D. S. Brust: Erisenät.

So denn auch bey anfangenden Schwind-
suchten nicht undienlich zu gebrauchen / denn
dadurch die Säulniß vorbeühret wird; wo aber
schon einziges Geschwür zu befahren / ist an
statt des trockenen Pulvers; massen solche Ede-
per ohne das sehr verdrocknet / dieser Tranc zu
kochen;

Rec.

Rec. Herb. Veronica

Scabiosa

Costa

Hyssopi

Vrtic. min.

Scordii

Botryos. aa. MjS.

Rad. Enula

Polypodii

Liqvirit. recent.

Pimpinella aa. Vnc. jS.

Fl. Hypericonis MjS.

Fruc. Jujubar.

Ficum

Passul. min. aa. Vnc. iij.

Sem. Anisi

Fœniculi aa. Vnc. S.

Croci Ver. Ser. j.

Incis. & cont. F. Spec. D. S. Lungen: Kräu-
ter in Rovent / Bier / Wasser / oder Zie-
gemolcken zu kochen.

Kan also von diesen Kräutern allezeit eine
Hand voll zu einer Kannen oder Maas ge-
nommen werden / also / daß zu 3. Kannen 3.
Hände voll genommen werden / in einen neuen
Topff gethan / und mit einer Etirken verklei-
bet / und also bis die Helffte einkochen lassen /
alsdenn durchgepresst durch ein Tuch / und
alle Tage davon ein oder 2. Weingläser / besser
warm als kalt / zu trincken / so bey solchen Zu-
fällen gar dienlich. Es wird auch viel Zucker
in

in solchen Lungenfuchten gebraucht/als von Co-
sta-Kraut/ Gunderman/ Rosen/ Scabiosen/
Eytrenesseln/ Ehrenpreiß/ und dergleichen.
Oder man nimt an statt des Zuckers Honig/ und
vermischt ihr benannte Kräuter damit. Man
nimt auch Cyprischen oder Benedictischen Ler-
pentin/ wäscht solchen wohl mit Ehrenpreiß-
Wasser/ bißer ganz weiß wird/ alsdenn des La-
ges einer Erbsen oder Bohnen groß in warmer
Suppen oder gestossenem Zuckerkand/ oder so
bloß eingenommen/ führet durch den Urin die
faule Materie aus/ und heilet. Sonst dienet
auch diese Lattverge/ wo Lunge/ und andere in-
nerlichen Theile des Leibes anbrüchtig scheinen/
davon Abends und Morgens einer Nuß groß zu
nehmen:

Rec. Conserv. Momord.

Scabiosæ

Botrys

Costæ

Rosar. Antiqu. aa. Vn. j.

Bals. Copæi

Terebinth. Cypr. aa. Dr. iij.

Antih. Poteri

Flor. Sulphur. aa. Dr. j.

C. S. q. Syr. Dialth. Fern. F. l. a. c. Vitell.

Ovor. Electuar. D. S. Ausheilende Latt-
verge.

Wegen der Reife ist auch sehr gut und beqvem
dieses Pulver/ in einem verwahrten Schächtel-
gen bes sich zu führen/ davon die Woche a. 3. biß
6. mahl ein paar Messer spizen zu nehmen in et-
was warmer Suppe oder Brühe:

Rec.

Rec. Pulv. Pectoral. Qverc. Vnc. S.

Antiheæ. Poter.

Flor. sulphur. aa. Dr. ij.

Terebint. Cypr. Inspis. pulv. Dr. S.

Pulv. Rhabar. Ver. Anisi Sem.

Crem. Tartar. aa. Dr. j. S.

Sacch. Candi albi Dr. iij.

M. D. ad Scar. S. Lungen-Pulver: So auch
ein wenig mit Larrt und ausführt.

Neuserlich kan man auch die Brust mit Man-
del-Öel/ Lein-Öel/ oder Ziegen-Butter/ Altheæ-
Salbe/ und was Anis-Öel drunter schmieren/
dienet zum Erweichen/ und lindert den Schmer-
zen. Oder brauche diese Salbe/ die ganze Brust
horn und im Rücken zu schmieren:

Rec. Vngr. Pectoral.

Dia'th aa. Vnc. S.

Oleiscorpion.

Juniper.

Lumbric. Terr. aa. Dr. j.

Anisi Ser. j

Misc. F. Linimentum S. Brust-Salbe.

Man soll allezeit mit warmen Tüchern die
Brust und Rücken erst wohl reiben/ hernach
mit dieser Salben einschmieren/ so sehr wohl
thut. So sich aber Blut-Auswerffen stark dar-
bey spüren läßt/ braucht man Cassi von Pfei-
nig-Kraut/ Wegebreit/ Eichen-Laub/ Granat-
Kerpfeln/ Quitten/ oder auch von diesem Pulver/
oder diesen Trancé;

b

Rec.

Rec, Aqv. Equiseti.

Cydonior.

Burf, Pastor. aa. Vnc. j.

Succi Cydon.

Granat, aa. Dr. iij.

pp. Lap. Hæmat.

Spodii

Pulv. Tragac.

G. Arab. aa. Scr. ij.

Syr. de Symphit. Vnc. j.

Misc. D. S. Blutstillungs-Tranck.

Oder kan von diesem Pulver ein oder mehr
Messerspiken voll in Suppe/ oder worinn man
will / einnehmen:

Rec. pulv. Cort. Granat.

Sem. Hyperic.

Granat. aa. Scr. ij.

Ocul. cancer. Scr. ij.

Sperniol. Croll. Scr. j.

pp. Lap. Hæmat.

Corall. rubr.

Cretæ alb. aa. Dr. S.

Alam. usti Scr. j.

Misc. D. Sign. Blutstillend Pulver.

Hätte man auch zubesorgen / daß einige Ae-
dern zerspringen/ dadurch hell und lauter klar
Blut auswürfft/ Könnte man auch wohl / nach
Bestimmung der Kräfte/ Alter und Beschaffen-
heit der Person/ Ader lassen an einem Arme oder
der Füsse.

Das

Das X. Capitel/ Von Hergens Zufällen.

Es ist nicht ungewöhnlich / daß durch star-
cke Bewegung / oder andere Anfälle / sich
auff Reisen Herz-Klopfen oder Zittern
ereignet / darzu dienen diese ohne Zusatz distillir-
te Wasser als von gelben Weilgen Fl. Cheile-
ri, Cardobenedicten/ Scharlach Scarlea, Och-
senzungen Buglossa, oder auch Boragen Bo-
ragine, Zimmetwasser Cinamomo, Hirsch-
Herzwasser Corde Cervi, und Herz-Carfun-
kel Wasser Carbunculi, davon Abends alle-
zeit ein oder 2. Löffel voll zu nehmen/ oder von
diesem gemischten Trancke gleicher Gestalt:

Rec, Aqv. Cordial Herc. Sax.

Prophylact. Sylv.

Cinam. bor. aa. Vnc. j.

Boragin. per se.

Melissa aa. Vnc. j.

Bez. Solaris Scr. S.

pp. Vnicorn. Ver.

Succini aa. Scr. ij.

Tincturæ Corallor.

Spir. Rubi Id. aa. Dr. j.

Syr. Corallor. Vnc. S.

M. D. S. Herz-Tranck wohl anzurütheln.

Sonst seynd auch hierinnen / als auch zu
Stärkung des Hergens / sehr dienlich und wohl
zu gebrauchten Boragen: Zucker Boragin
ferner Zucker von Ochsen: Jungen Blumen
Flor. Buglos von rothen Melcken Blumen/
Flor. Tunicæ, von Citronen / von Rosmarin
b ii Koris-

Rorismarino, und dergleichen. Es sind auch gute Herzkärkungen die Wasser und Säfte von obigen / wie auch diese: als Saft von Hindbeeren / Dvitten / Corallen und weiter. Oder auch die bekante Confectio Alkermes mit und ohne Biesem / nachdem jemand solchen geniessen kan / davon gar rathsam auch ein Büschlein bey sich zu führen zum Haupt und Herzen / ein paar Messerspitzen zu essen / oder im Wein aufgelöst zu trincken / oder statt des Zuckers in kalten Schaalen zu gebrauchen. Es dienen auch nachfolgende Species und Gewürke in Herzens Zufällen sehr wohl / so man solche in einem Schällein in guten Wein hänget / und täglich ein oder zwey Löffel Abends und Morgens einnimmt / vertreibt sonderlich auch das Poffen.

Rec. Galang. Cinamom. Cardamom,
Macis. Carioph.
Zedoar. Cort. Citri flav. aa. Dr. ij.
Flor. Boragin. Rosmar. aa. pvg. ij.
Herb. Melissæ M. j.

Incis. & cont. F. Spec. S. in Wein.

So auch bey vorfallenden Ohnmachten mit zugebrauchen / oder auch von diesen Speciebus was in Essig zu hängen / und damit anzustreichen und zu genießen. Es dienen auch in Ohnmachten äußerlich gar wol andere Ehige / von Rauten Ruta, Hindbeeren Rubo Idæo, Nelcken Flor. Tunica, Mayenblumen Liliis Convalliis, Rosen Rosis, oder von Rosmarin Rosmarino und Lavendel Blumen Lavendula, oder in Erman gelung solcher auch nur guter Wein-Ehig. Man nimmt auch ein wenig Rauten / Lavendel und Ros.

marin-Kraut / und bindet es in ein Lächlein / das es ein Pischlein oder Knopf wird / ducket es in obige Ehige oder gute benennnte Wasser / bespreicht Herz / Puls und Nase damit in anfallenden Ohnmachten / bringet die Geister bald wieder Innerlich aber seynd die Ohnmachten oben gemeldete distillirte Wasser sehr gut / dazu die bekandten Herz-Wasser auch gehören / als

Aqua Cordialis Herc. Sax.

Cordial. Temper.

Apopleæ.

Epilepticæ.

und dergleichen Wasser mehr / oder auch dieser gemischter Tranc von solchen Wassern / so sehr annehmlich / und in allen Herzens Zufällen zu gebrauchen:

Rec. Aqv. Vitæ alb. Saxon.

Cordial.

Corn. Cerv. Tenellor. aa. Vn. S.

Melissæ Vnc. j.

Spir. Cerasor.

Rosar. aa. Dr. ij.

5. Ess. Cinamom. Dr. S.

Confect. Alkerm. Comp Vnc. S.

Misc. D. S. Herzerquickungs-Tranc.

Am nöthigsten aber ist auch wegen Herzkussender Zufälle sich mit Balsam / so hierzu dienlich / auff Wegen oder Reisen zu versehen. Nun seynd bekant die wohlriechenden Schlag-Balsam Cinamet / Nelcken / Rauten / und andere Balsam. Ich halte aber in solchen un-
verhofften Herzbekwerden von diesen bey-

den nachgesetzten gar viel / da der erste gar lieblich / der ander aber stärker:

Rec. Olei. Nucist. expr. pp. q. f.
Cinamom. g. viij.
Caryophyll. Scr. 3.
Lavendul.
Rosar.
Macis aa. g. xij.
Cirri
Aurant. aa. viij.
Misc. l. a. F. Balsam.

Rec. Corpor. pro balsamo q. f.
Ol. Sutæ.
Lavendulæ
Rorismar.
Melisf. aa. Scr. 5.
Succin. g. vj.
Salviz g. x.
Majoran. g. v.

Misc. pro bals. D. S. Haupt und Herz Balsam / und kan man von diesen Balsamen gleich ein wenig auf die Zunge nehmen / und zer schmeltzen lassen / die Nase / Herz / Puls / Er kälte und Genüsse mit streichen / werden ihre durchdringende Krafft bald und wohl wissen. Dis aber ist auch sonderlich wohl hierzu in acht zu nehmen / daß man öftters durch starke Erhitzung und Bewegung des Blutes sich Ohnmachten zuwege bringe / da denn Eilige / kühlende Säfte / Zucker / Weine und Wasser / besser thun / als die hitzigen / den obige zu gebrauchen / wenn das Geblüt zu kalt / saul oder

erstarret von Melancholi / oder andern Gemüths-bewegenden Zufällen / hier aber dienet der Granat-Wein / Citronen-Wein / Zucker-Conserva von Boragen / Hindleustte Cichorio, Citronen è toto Citro, Scorzonera, Pimpinella, Johannes-Beeren Ribis, Eckerle Aceosell. Dis thun auch von diesen die Säfte Syrupi und hiervon gebranten Wasser / so auch zugleich mit denen Säften zu Trinken können gemacht werden / oder dienen diese Trinke.

Rec. Aqv. Rubi Idæi.
Cerafor.
Acetosæ aa. Vn. js.
Syr. Granator.
Ribium aa. Vnc. 5.
Tinct. Fl. Rosar. Dr. ij.
Misc. D. S. kühlender Herz Julep.
Oder dieser:

Rec. Decoct. Hordei. c. Scorzon. & Corn. Cerv. Vnc. vij.
Syr. Berberum
Cerafor.
Acetos Citr. aa. Dr. vj.
Succ. Citri rec. Vnc. js.

Misc. D. S. Herzdämpfender Julep.

Davon man denn oft 2. bis 6. Eßfel voll nehmen kan / um das erhitzte Blut in etwas zu beschuften. Man kan auch diese Herz Tinctur die Woche 3. oder mehr mahl nach Befindung der Beschwerung / 40. bis 60. Tropfen in Weine einnehmen:

b jv

Rec.

Rec. Tinct. Corall. c. v. Corv. Corn
Solis aa. Dr. iij.

Qvint. Ess. Cinamom.

Charyoph. aa. Dr. j.

Misc. D. & Singn ut supra.

und dieses von Beschwerden des Herzens.

Das XI. Capitel/

Von denen Seiten.

Weil öftters auf Reissen sich Stechen/ und andere in den äußerlichen Theilen der Brust und Seiten schmerzende Beschwerden spüren lassen / so / daß man dadurch schwerlich Athem holen kan. Worin nem dem von einfachen Arzeneien zu gebrauchen/ die Saamen/ als von Cardebenedicten/ Marien Distel Cardui Mariae, Pflatschmahn Pappavere erratic, Johannes Kraut Hypericon. Gurken Cucum. Melonen/ und dergleichen Saamen / davon gestossen/ in warmer Suppen ein Quintlein eingenommen/ oder gekocht in Bier/ und warm getruncken/ oder mit eben ihren Wassern eine Milch gemacht/ und getruncken/ denn die distillirten Wasser und Cäfte von obig genannten Stücken auch vor sich hieninnen zugebrauchen. Es dienen auch hieninnen präparirte Krebs-Augen Ocul. Cancer. Tartarus Vitriol. präparirte Hechtzähne Deut. Luci. pisc. und deren magisteria biß auf ein Quintlein im Weine einzunehmen. Aus der Apothecken aber ist dieser Trancß sehr gut wider alles Seitenstechen / wohl umgerührt/ und davon in einer / 2. oder mehr Etunden / 1 / 2. oder mehr Löffel nach Befindung

der

der Schmerzen / einzunehmen/ auch wohl ein wenig/darauff zu schwitzen.

Rec. Rem 4. frig. Maj.

Papav. alb.

Rhead.

Card. Ben.

Mariae

Hyperic. aa. Dr. jS.

Aqv. Card. Mariae

Plantag. Papav. Err.

Card. Ben. aa. Vnc. j S.

F. l. a. Emuls.

adde pp. Corollar.

Ocul. Cancer.

Mag. Mandib. luc. Pisc. aa. Dr. S.

Tart. Vitriol. Scr. j

Syr. Dialth. Fern. Vnc. j.

Misc. D. S. Linderungs Trancß wohl umzurühren.

Neuerlich ist sehr dienlich Althen Salbe / grüne Butter/ Eorpion Del / Regenwürmer Del/die Seite wohl warm zu schmieren / oder auch diese vermischte Salbe:

Rec. Vugv. Dialth. Dr. iij.

Anodyn.

Ol. Lumbric. Terr.

Scorpion aa. Dr. jS.

Juniper. Dr. j.

Misc. F. Linim. D. S. Linderungs Salbe.

b v

Das

Das XII. Capitel/

Vom Magen.

Weil auff Reisen öftters durch so vielerley Art Speißen und Trantck nicht wenig Zufälle verursacht werden / als muß solches öftters mit Mitteln beygekommen werden Anfanglich bey allzu vielen Auffsteigen und schmerzhaften Rükken dienen niederschlagende Sachen/ als im 7. Cap. oben bey dem Eodbremsen gedacht worden / und sonderlich obberührte Brech- oder Vomitiv Arzeneien / um die übele auffsteigende Materiam zu heben und wegzubringen. Hernach wider die gärende Materiam zu bessern und corrigiren ist gar bekant. Das Elixir Proprietatis, mit und ohne Rhabarbar / Cremor Tartari, Gewürze / als Sitwer / Galgand / Moscheaten / Blumen / Calamus / Krausmünze / Wermuth / Saturen / Kümmel / Pommerangen / Eichen / oder dieses Pulver daraus gemacht / und Messerpißens weise davon des Tages ein oder zwey mahl genommen / stärcket und macht Appetit:

Rec. Zedoariae Calam. Arom. aa. Dr. ij.
 Macis. Cardam. Cinam. ac. aa. Dr. j.
 Rhabarb. Ver Vnc. S.
 Galanga Min. Zinzib. aa. Dr. j.
 Sem. Anis, Fœnic. Carvi aa. Dr. js. !
 Fol. Mentha. Rosmar. aa. MS.
 Crem. Tatar. Dr. iij.
 Sacc. Cand. alb. .d. pondꝝ omnium.
 P. pulv. subtiliss. adde

Olej

Olei Macis. Cinamom.
 Caryoph. aa. g. ij.

Misc. D. S. Magen-stärckend Trisenat.

Wann sich öftters Erbrechen von sich selbst erhebt und der Magen die Speise und Trantck nicht behalten kan / ist gar dienlich innerlich Elixir, Essenz, Spiritus und Wasser von der Krausmünze Mentha Crispa, 10 Trof- sen und Löffel-weise gebraucht wird / ia auch äußerlich darinn ein Lächlein genezt und über den Magen geschlagen. Consi kan man innerlich brauchen Essens von Pommerangen / Eichen / Wermuth / Zitwer / ingleichen auch hier von die Wasser mit Weine distilliret. Es ist die Terra sigillata, Bolus armen. Sangvis Draconis, Cortex Granator. Alumen ustum, Spodium, und anders / in ein wenig warmen Weine / oder obigen Wassern gar gut in dem Brechen / von einem Scrup. biß ein Quintlein. Statt solcher kan auch viel leisten der bekante Nithridat 1. oder 2. Quintlein eingenommen / auch äußerlich ein Flaster davon auff den Magen gelegt. Consi ist dieser Trantck hierinnen sehr köstlich aus der Apothecken:

Rec. Aqv. Mentha Vnc. j.
 Cinam. Cydon. Vnc. S.

Laud. Hysteric. g. vj.
 Terr. Catech.
 pp. Spodii
 Lap. Hamar. aa. Scr. j.

Syr. Aurant. Vnc. S.

Misc. D. S. stillender Brechungs- Trantck wohl umzuführen.

b vj

Man

Man kan auch hierinn euserlich den Magen mit Roseaten: Oel schmieren / oder diesen Balsam brauchen:

Rec. Ol. Nucist. expr. q. s.

Dest. Macis

Charyoph.

Menthæ

Aurant.

Absinth. aa. g. xv.

Bals. de Peru Dr. j.

Misc. D. s. Magen stärck. Balsam offters den Magen zu schmieren.

Man nimt auch ein Schnitt gebohet oder geröstet Brodt warm mit Wein oder Malvasier befeuchtet / und legt es auf den Magen / oder legt auch auff das Pflaster von Brodt-Rinden / von Lorbeern / oder auch dieses auff ein Leder gesürichten:

Rec. Empl. stomachal.

de Bacc. Laur. aa. q. s.

Bals. Indie.

Mithrid. Dam.

Ol. expr. Macist. aa. Dr. ij.

Juniper. Dr. j.

Calam. Arom.

Maßlich.

Anisi aa. g. xij.

Mal. P. Empl. stomach. scutiforme l. a.

D. s. Magen stärck. Pflaster in allen Magen-Beschwerden überzulegen.

Das

Das XIII. Capitel /

Von den Gedärmen.

Drinnen sich öfters nebenst dem Magen grosse Beschwerden finden / als Durchlauff / Rotherruren / Aneippen / Reissen / Colica und dergleichen sehr viel / worzu denn eines theils obige Magenstärckende Arzneyen auch gar dienlich / und sind sonderlich in allen solchen Zufällen der Gedärme nutzbar die Clystire in Verstopfung von Pflaumen: Suppe / in Reissen von Krausenmünze / Hernelgen und Pomeranzen: Schalen mit Wasser und Salt gekocht / in Brennen und Hizen der Gedärme von warmer Milch alleine oder weichende Kräuter drinnen gekocht. Es können auch zu den Clystiren genommen werden diese Kräuter / als Löwenfuß Archimilla, Odermennige Agrimonia, Tag und Nacht Parietaria, Pappelein Malva, Althea, Hernelgen Chamomilla, Raute Ruta, Wurkeln von Maud Enula Angelica / Eßholz / Meißerwurzel: c. Saamen von Anis / Fenchel Farnicelo, Petersilien / Bioten / Jüdenkirschen Alkekeng. Wacholderbeer: c. von diesen und dergleichen werden Clystir gekocht und ausgepresst / da denn die Kräuter warm und über den schmerzhaften Ort in Eäcklein oder Lüchern übergelegt werden / so sehr wohl lindert und fort treibet. Innerlich wird bey solchen Zufällen von gemeinen viel gebraucht / da einen dist / den andern ein anders hilft / als von Zitwer / Aland / Galgand / Calmus / Theriac Mirridat Elect. Diaseordii. Fr. Rhabarb. Crem. Tartari, und so weiter darzu obige Magenstärckungen alle dienlich / wo aber der Schmerz

sehr groß / dienet dieser Tranc / Löffel-weise zu nehmen / sehr gut:

Rec. Aqv. Menthae
Zedoar.
Carmin. aa. Dr. vj.
Spir. Carmin. de 3 bus
Nitr. dulc.
Anticol. aa. Dr. j.
Laudan. Hytserg. viij.
Auri Fulmin. g. iij.

Misc. D. S. Linderungs-Trancf.

Solte aber Durchbruch oder Rotheruhr und dergleichen darbey seyn / muß man zuvor erst die fermendirende Materiam suchen auszu-
führen mit ein wenig Rhabarbar / oder dessen
Cassit Syr. Cichor. e. Rhab. oder Syr. Rosar.
solut. Rosen-Cassit / Cremor Tartari, Manna
und andere de gleichen gelinde Arzneyen / und
können entweder vor sich / oder in warmen Biere
oder Suppe genommen werden. Da alsdenn
anhaltende Sachen können gebraucht werden /
als obiger Linderungs-Trancf. oder dieser:

Rec. Extr. Consol. Maj.
Tormentill.
Zedoar. aa. Scr. j.
Spie. Vitriol. Mart. Dr. j.
Pulv. hyptic.
Antidysent. aa. Dr. j.
Aqv. Torment.
Menthae aa. Vnc. ij.
Syr. Granator. Vnc. S.

Misc. D. S. Anhaltender Trancf.

Es

So denn in allen Bauch / Stüssen nach gehab-
ter Ausführung gar wohl zu gebrauchen. Was
vor Tugend und Wirkungen die Elysiere auch
in Durchbrüchen haben / lehret die Erfahrung /
darinnen denn nur eines hier setzen wilk:

Rec. sol. Menthae
Ruthae aa. M: S.
Spec. Carminat. M, j.
Sem. Carvi
Anethi aa. Dr. ij.
Rad. Torment.
Consol. Maj.
Cort. Granat. aa. Dr. iij.
Coq. I. a. in f. q. Decoct. Hordei compos.
Rec. Colatur. Lib. j.
adde Ol. Myrtill. Vnc. j.
Mithrid. Dam. Dr. ij.
Mell. Rosar. Vnc. j.
Vit. Ovor. n. j.
Fiat. I. a. Enema. applic.

So denn etliche Tage nach einander mit gu-
ten Nutzen kan gebraucht werden.

Das XIV. Capitel/ Von Urin und Blasen-Zufällen.

Davon haben manche auff Reisen nicht
wenig Beschwerniß / indem durch unge-
wöhnliche Getränke vielmahls Bren-
nen / Schnelden / Drücken und dergleichen
Behraagen verursacht werden. Darwider denn
dienlich zu gebrauchen Süßholz Liqviricia,
Benz.

Keschel/ Petersilien/ Althea/ bittere Mandeln/
Pfirschkern/ Kerbel/ Melonenkern/ Gurken-
kern/ und so fort/ welche Stücke können ge-
kocht/ oder auf andere beliebige Art eingenom-
men werden/ der Balsam Sulphuris Tropfen-
weise/ ingleichen der klare Serpentin/ haben
grosse Tugend in dergleichen Zufällen/ als
auch im Steine. Wo aber grosse Hitze und
Entzündung darbey/ thut gut die Wasser von
Erdbereen fragor. Portulac, Wegebreit
Plantagin. Kersel Cherisol. Petersilien/ und
so fort/ oder dieser gekochte Trank:

Rec. Bacc. Alkekeng.

Juniper. aa. Vnc. S.

Fol. Portulac. Malva

Plantag.

Cherisol. aa. M. S.

Rad. Rubi Tinct.

Liquir. aa. Vnc. S.

Coq. I. a ad Conf. Vnc. viij. & adde

Tartar. Vitriolat. Scr. ij.

Syr. Dialth. Vnc. j.

Misc. D. S. Kühl- und Linderungs- Trank.
offt 2. Löffel voll.

Es sind auch mit grosser Nutzbarkeit hier-
innen die Clystire zugebrauchen von obigen
und andern weichenen Kräutern/ inglei-
chen die warmen Behungen und Bäder von
Kräutern/ darzu auf Reisen nicht allezeit Be-
quemlichkeit/ deßwegen gar deutlich diese nach-
folgende Essens, auf allen besorglichen Zufall
in dieser Beschwerung bey sich zu führen/ und
davon 50. bis 100. Tropfen/ nach Befindung der

der Schmerzen zu gebrauchen/ so wegen guter
Hülffe sich selbst loben wird.

Rec. Elix. Diuretic.

Purificant.

Ess. Alkek. Anod. D. M. aa. Vn. S.

Laud Hysser Dr. S.

Bals. Sulph. Juniper.

Tinct. Nephrit. aa. Dr. iij.

Misc. det. ad Virr. bene munit S. lindernde
Urin/ Essens.

Es auch sehr dienlich in Gonorrhæa und
andern dergleichen Gebrechen/ so sich in der
Fremde erwerben lassen.

Das XV. Capitel/

Von den Brüchen.

SO man unvermuthet durch Reuten oder
andere Bewegung und Unfall etwas am
Unter- Leibe oder Gemachte zerprengt-
te/ soll man alsobald ein Bruch-Plaster darauf
fest binden/ so nichts noch heraus getreten/
welches man leicht fühlen kan/ ob was anders
als sonst an selbigen Orten zu spüren sey/ so
denn zuvor mit dem Kopfe niederliegend und
denen Beinen hoch/sachte wieder muß in vor-
gen natürlichen Stand gebracht werden/ als:
denn ein hierzu wohl abgemessen Band darum
gebunden um ferners heraus fallen zu verhüt-
ten/ und kan wohl zuvor der Ort mit diesen
Salben geschmieret werden von Eyer- Del/
Erick- Del/ Lorber- Del/ jedes 1. Quintlein/
Massich/ Weyrach/ Harz/ Wachs/ jedes an-
derhalb Quintlein/ dieses zusammen warm
zur Salbe gemischt. Oder man schlage warm
über den Ort diese gekochte Kräuter/ nim Hoff-
sen

fen Lupul. Bruchkraut Herniar. Calbey Salvia, jedes 1. Hand voll / Schwarz-Wurkel Rad. Consol. Maj. Althee: Wurkel Rad. Alth. jedes 2. Loth / dieses wohl zusammen geschnitten und gekocht in Wein oder Bier / und aufgeschlagen / heilet bald wieder nach diesem braucht man nur die Pflaster / als Empl. Oxy-corc. ad Hernias, und dergleichen. Innerlich ist indeß mit Wund-Träncken auch nicht zu säumen / so denn auch in andern Verwundungen und Glieder-Verletzungen zu gebrauchen: Nehmet Wegebreit Plantag. Tag und Nacht Parietar. Calbey Salvia, jedes eine Hand voll / Wurkel Tormentill / Schwarzwurkel / Eßholz / Zeigen Ficum, jedes 4. Loth / alles geschnitten / und wohl gekocht in Wasser / Rosen- oder Biere / und alle Tage ein gut Glas davon getruncken / oder von diesem Pulver 2. Messersspitzen voll genommen: Nehmet Krebs-Augen / Tormentillwurkel / Schwarzwurkel / Bocks-Blut / Trachen-Blut / Blutstein / jedes 2. Quentl. wohlgeschossen und gebraucht / oder diesen Trank aus der Apothecken:

Rec. Decoct. Consolid. LB. j.

Syrup. de Symphit. Vnc. ij.

pp. Ocul. Cancr.

Sangu. Dracon.

Lap. Hamar. aa. Scr. ij.

Anth. Poter.

Extr. Torment.

Ess. Consol. Maj. aa. Dr. j.

Misc. F. Potio D. S. Ausheilungs-Trank.

Oder auch von diesem Zucker oder Lattwer-gen Abends und Morgens einer guten Ruß groß eingenommen;

Rec.

Rec. Conf. Rad. Tormentill.

Consol. Maj.

Pimpinell.

Herb. Plantagin.

Scabios.

Flor. Rosar. aa. Vnc. j.

Bals. Copai Dr. iij.

C. S. q. Syr. de Symphit. Misc. F. Elec. D. S.
Wund-Zucker.

Das XVI. Capitel /

Vom Fieber und andern inner-
lichen Zufällen des Leibes.

Die gleich bey dergleichen Zuständen alles mahl ein Christ- fleischer Medicus erfordert wird / so ist solcher doch nicht allemahl nach Verlangen zu haben / deswegen doch im Nothfall nicht gänzlich unwissend zu seyn / fürklich etwas anführen will / und zwar in diesen nachlassenden Fiebern / deren sehr viel / als ein-drey- und vier-tägliche / einfache / doppelte / und wie sie Nahmen haben / so denn Anfangs mit grosser Hitze ansetzen / so / daß man nichts gutes draus mutmassen kan / deswegen erstlich auff die Hitze zu sehen / darzu dienlich die Krebs-Augen / Corallen / Perlmutter / Hirsch-gallerte / Wasser von Endivien / Lactae / Citronen / Bircken / Portulac, Sauerampffer Accetosa oder Pulver mit den Wassern gebraucht / oder auch diesen Trank oder Milch:

Rec.

Rec. Sem. 4. frig. Maj. aa. Dr. ij.

Aqv. Plantag.

Nymphaea

Rosor.

Acetosell. aa. Vnc. js.

Fiat. l. a. Emuls.

adde pp. Corallor.

Ocul. Cancr.

Ebor. s. Igne

Matt perl. aa. Scr. j.

Man. Christ. perlar. Vnc. S. l. q. f.

Pro Edulcorat. Misc. D. S. Kühl-
und Stärck Milch.

So bald die Hitze dämpffet / und also auch gar wohl im hitzigen Fieber mit zu gebrauchen ist. Nachdem man nun eine gewisse Nachlassung der Zeit verspüret / ist sonderlich auf dessen Typum zu sehen / welche Stunde und Tages nehme / und also sich nenne. Da den bald Anfangs / nach Befindung der Kräfte / ein / 2. und mehrmals / den guten Tag eines Vomitus oder Brech-Arzeney sich zu bedienen höchst nöthig / wiewohl etliche solches raten 2. Stunden vor dem Paroxismo des Fiebers Wann nun auf diese Art einige Ausführung etliche mahl geschehen / kan dem Fieber mit den bekanten Fieber-Arzeneyen beegnet werden / als von Kräutern ist Vermuth Absinth. Cardobenedicten / Tausendgülden - Kraut Cent. minus von diesen den Saft ausgepreß und getrossen oder gekocht / oder gekostet / oder die hiervon gemachten Salze / oder derer Essenz. Stunden vor dem Fieber / nach dem die

die Naturen stark oder schwach / mehr oder weniger eingenommen / vertreiben solches bald. Cüssen brauchet man in dergleichen Fiebern unzählich Mittel / theils aber gläubische und unzulässliche / theils in keiner Vernunft / sondern vielleicht eingefallener blossen Phantasien gegründeten / deren hier anzuführen nicht Zeit / berufen und erfahren aber sind diese noch / als A. launen Alumen ukum, Entian Rad. Gentiana, Campffer / Cortic. Chin. Lignum Colabrinum. davon 20. Gersten-Körner schwer bis ein Quintlein vor dem Fieber im Weine oder gebranten Wasser eingenommen / widerstehet bald dem Fieber / oder diesen Trank auf 3. oder 4. mahl:

Rec. Sal. Card. Bened.

Absinth. aa. Dr. j.

Vol. Corn. Cerv. g. xv.

Specif. Febris.

Pulv. Cort. Peruv. aa. Scr. ij.

Quint. Ess. Absinth. Vnc. S.

Aqv. Card. Ben Vnc. ij.

Syr. Centaur. Min. Vnc. S.

Misc. D. S. Fieber-Trank.

Doch ist in acht zu nehmen / daß man mit etwas wenigem etliche Wochen den bösen Tag continue / damit es ja nicht wiederkomme / wie ichs überall zu sehen / da denn solche recidiva sich schwerlich mit selbst Medicamenten wider vertreiben lassen / doch ist hierinnen sonderlich eine sehr genaue Diät und spärliche Kost zugebrauchen / denn dadurch am besten und besten die Fieber weichen / sonderlich daß man 16. bis 20. Stunden vor dem Fieber nicht esse.

esse. Hernach wird auch die Hitze sehr gehäufft, so man in wählender Hitze kalt trincket / da denn der Durst durch warme Suppen / und Getränke am ersten und besten zu stillen / so dem hierinnen folgenden mit gutem Vergnügen die Wahrheit lehren wird.

In hiesigen ansteckenden Fleck-Pestilentialischen / und andern schädlichen Fiebern / hat man sonderlich auf gute Präservativa sich zu befeissen / absonderlich zu diesen gefährlichen Zeiten. Nun halte vor eines von den vornehmsten mit die Vomitiva, deren zu erst genugsam Meldung geschehen / solche bey einzigen befindenden An- oder Zustosse zu gebrauchen / nechst diesem zu weilen einen guten Schweiß / auf Theriac / Nithridat / Mixture simpli, Antimon. Diaphor. Elect. Diascordii, Spir. Cornu Cervi, Lap. Bezoardic. præpar. Cornu Cervi, S. Ign. Ebur, S. Ing. oder von der Aqua Alexicaca, Volat. Aur. Elixir. Aatipeksilent. Groll. oder Elix. Anti-loimic. vol. und dergleichen bewehrte Arkeneyen / oder auch diese gemischte:

Rec. Pulv. Bezoar. D. Mich. Ser. j.

Sal. vol. C. Cerv.

Succin. aa, g. vij.

Misc. D. S. Schweiß-Pulver auff einmahl.

Oder diesen Tranck auff einmahl / wohl un-
zurühren.

Rec. Liqv. C. Cerv. succ. Ser. j.

Elect. Diasc. Fr. Dr. j.

pp. Terr. Catech.

C. C. S. Ign.

Antim, Diaph, aa, Ser. j.

Aqv.

Aqv. Card. Ben. Dr. vj.
Sal. Absinth. Ser. S.

Misc. D. S. ut supra.

Oder von dem bekanten Goldnen Nest-
Wasser 50 / 80. und mehr Tropfen im Weine
oder andern Vehiculo, so denn in Vorbe-
haltung genug an der Dosi und Gewichte. So
aber schon was angefallen / müsse alles vierfach
gegeben werden / wenn es wirken soll / wie auch
schon bekant. Was sonst in mehrer Vorbe-
haltung wegen Geruchs / und ander nöthigen
hiezü dienlichen Regeln / wohl in acht zu neh-
men / ist oben im andern Capitel schon ange-
führet / und die Balsam zu finden.

Das XVII. Capitel / Von äußerlichen Theilen des Leibes.

Die Haut zart und weiß zu erhalten / ist
nöthig / dieselbe auff Reisen wohl vor
Luft / Hitze und Kalte zu verwahren.
Wo aber ja solche sehr erhitzt / kan solche mit
warmer Milch Abends wohl ausgewaschen
werden / und hernach mit ein wenig Pomaden
wieder eingeschmieret. Wegen des Geschchts ist
oben schon berichtet. In Erfrierung der Gli-
eder ist nichts bessers / als solche bald wieder in
Schnee / Eiß oder kalt Wasser zu halten / um
wieder den Gliedern / wegen äußerlicher Kälte
vom Leibe neuen Zufluß der Geister zuwege zu
bringen / nach solchen kan man frische Rüben /
oder Aepfel braten / und warm auf die erfrorene
Glieder binden. Die Fußbäder sind auf Reisen
sehr dienlich / sonderlich von guten Kräutern.

Ich rathe auch öfttern Umwechsel der Leinwand:
Strümpfe und Socken. In Verwundung
Hühner-Augen / und anderer noch auff Reisen
nöthigen Mitteln und bewehrten Arzneyen
Communisirung leidet die allzu kurze Zeit an-
ihero nicht / ferner anzuführen / wie denn auch
noch viel andere Beschwerden und Zufälle der
Leber / Milz / Nieren / und so fort / haben müssen
unberührt bleiben / welche bey künftiger andern
Edition vermehret werden / womit den günsti-
gen Leser dighmahl will vertröstet haben / dabey
ein nutzbares und kurzes Reise Apothecgen
mit soll angehencket und beschrieben werden /
sonderlich / da dieser wenige Unterricht so wohl
meinend auff / und angenommen wird / als er
von uns der eilenden Feder einverleibet worden.
Vale!

E N D E.



Europäischer
Wandersmann /
Welcher / als ein getreuer
Reise . Geferte / aufs aller kürzeste
die Länder und Königreiche in Europa er-
zehlet; auch als ein Dolmetscher gute
Nachricht giebt von denen gebräuchlich-
sten Sprachen solcher Länder / ohne welche
ein Reisender daselbst schwerlich fort
kommen kan.

Hiernächst sind auch
Unterschiedene Rechen = Täslein zu
finden / welche theils zum Wechseleinhei-
mischer und frembder Münze / theils zum
Kauffen und Verkauffen / andere aber
zur Zeit- und Ort- Rechnung
dienen.

Alles den Reisenden zum besten- also
angeordnet und heraus gegeben

von

Gottfried Kirchen / der
Stern . Kunst Ergebenen.

Leipzig/

Zufinden / bey Gottfried Hessens
Wittbe. 1703.



Vom ganzen Erdkreis.

In Wandersman hat Hauptstücke darauß er seine Welt in jenen kan/ nemlich Wasser und Erde: Diese beyde Stücke sind es/ woraus der ganze Erdkreis bestehet.

Das Wasser umfasset den ganzen Erdboden/ doch also / daß unterschiedene Plätze des Erdbodens / zur Bohnung der Menschen und Thiere/ trocken Land seyn. Sonderlich sind zwey Haupttheile des trucknen oder Fußstien Landes: Die neue Welt / oder America / welche nur fast vor zwey hundert Jahren / Anno 1492. uns bekandt worden; und die alte Welt / darinnen wir wohnen / welche abermahl in drey sondere Haupttheile getheilet wird.

Asia ist unter solchen dreuen der größte/ liegt von uns gegen Morgen / nimt seinen Anfang hinter Moscau / hat viel grosse Königreiche und Käyserthümer / darunter auch das gelobte oder jüdische Land: sonderlich liegt an dessen Ost / oder Morgengränze das großmächtige Käyserthum Sina.

Africa liegt von uns gegen Mittag / ist zwar auch sehr groß / jedoch dem vorigen Welttheile nicht gleich / hat viel Barbarische und fast wilde Völker / und ist nicht so gar wohl bewohnt.

Das kleinste unter diesen dreuen Theilen ist Europa / darinnen unser liebes Teutschland liegt.



liegt. Dieses / ob es wohl das Kleinste / so ist es doch durch Gottes Gnade das vortreflichste / so wohl wegen gesunder wohl temperirter Luft und Fruchtbarkeit / als auch wegen guter Ordnung und Polices und derer darinnen blühenden Künste und Wissenschaften : Zugeschweigen / das auch die Europæer an diesen Orten in denen andern Welt-Theilen sich häuslich niedersetzen und viel unter ihre Gewalt gebruchen.

Weil nun gegenwärtiges Büchlein eigentlich nur von Europa handeln soll / so viel einem Reisenden davon zu wissen nöthig : Als wollen wir die übrigen Theile alle fahren lassen und einzig und allein hierbey verbleiben.

Von Europa.

Sowar Europa der Größe wegen denen andern Theilen der Welt wie vor gedacht / nicht gleichet / so begreift es doch unterschiedene Königreiche und Landschaften. Gegen Abend liegen die drei Erb-Königreiche Spanien / Portugall und Frankreich. Mitten unser liebes Teutschland / und in diesem das Königreich Böhmen. Gegen Mittag Italien. Gegen Mitternacht sind die Erb-Königreiche Dänemark und Schweden / auch Norwegen. Gegen Aufgang ist das Wahl-Königreich Polen / Moskau / und das Königreich Ungarn mit der daran stossenden Türcken.

In dem grossen Welt-Meer / gegen Abend / liegen zwei grosse Inseln und Königreiche / nemlich Engelland und Schottland / (welche auf einer Insel sind) und Irland. Im Mittel-Meer / welches gegen Mittag liegt / sind anzutreffen Sicilien / Sardinien / Corsica und Candia

Kurzer Entwurff / wie die Königreiche und Länder in Europa liegen.

EUROPA.

Nord. Mitternacht.

Norwegen.

West. AMERICA. Abend.

Engelland.
Holland.
Dänemark.
Schweden.

Portugall.
Spanien.
Frankreich.
Teutschland.
Böhmen.
Ungern.
Polen
Lithau.
Moskau.

Süd. AFRICA. Mittag.

iii

Ost. ASIA. Morgen.

Candia

Candia. Das Baltische / gegen Mitternacht
gelegene Meer / hat außer Fühnen und Seeland
keine sonderliche Inseln.

Das Königreich Portugall.

Dieses Königreich liegt gegen Abend / vor
uns zu rechnen hinter Hispanien. Es
wird nicht deshalb zu erst beschrieben / daß
es das vornehmste / mächtigste und größte in
ganz Europa seyn sollte : Sondern weil es das
erste ist / wenn man aus der neuen Welt her zu
uns reiset. Gegen Abend hat es das grosse Welt-
Meer zu einer Gränze / und gegen Morgen Spa-
nien. Es ist von Abend gegen Morgen zu rech-
nen theils Orten nur 15. 18. bis 20. teutsche
Meilen lang / an etlichen Orten auch 30. Von
Mittage aber gegen Mitternacht erstreckt es
sich auff 75. Meilen.

Die Einwohner haben eine starke Hand-
lung zu Wasser / besetzen in Ost- und West-Ind-
ien viel Länder und Städte. Und sollen sie am
Ufer des Meers über 2000. Meilen inne ha-
ben. Alle ihre Städte und Befestigungen im ge-
dachten frembden Ländern haben sie nur an die
Anfurte und Ufer gebauet / damit sie Herren der
Handelschafft und Meister der See bleiben
möchten.

Das Königreich Portugall ist reich von al-
lerhand Früchten / insonderheit Citronen und
Pomeranzen : auch hat es Bergwerke / aber
das meiste Gold kömmt ihnen ist aus Indien.
Das ganze Land ist sehr volkreich / hat mehr
als 600. Flecken / und über 4000. Pfarren.
In diesem Königreiche sind drey Erz- und zehn
andere Bisthümer. Lisabona und Ebra / sind
die beyden vornehmsten Erzstümer / hat ein
jedes

jedes jährlich 200000. Pfund Einkommens.
Pega ist das breite Erzbisthum / will Primas
in ganz Spanien seyn.

Lisabona / die Haupt-Stadt im ganken Kö-
nigreiche / ist eine der schönsten / größten / wol-
gelegensten und reichsten Städte in Europas
auch sehr volkreich / wie sie denn in 30000.
Häuser in sich begreift. Zu Velen liegen
die Könige in Portugal begraben / sie ist nicht
groß / aber doch wol zu sehen : ist residirt der
König drinnen. Santarem ist verühmt von
Oelbäumen. Die Stadt Porto hält in sich
4000. Herdstädte / hat grosse Handlung. Die
Stadt Coimbra ist wegen der Universität und
des reichen Bisthums halben verühmt. Die
Stadt Setural hat den besten Hafen im ganz-
en Königreich / treibt dahero grossen Handel.
Die Salzgruben und Fischereyen dieser Stadt
tragen mehr ein / als der König in Spanien von
ganz Arragonien bekömmet. Abentejo bauer
viel Getreid. Ebra ist noch Lisabona die vor-
nehmste. Es ist allhier ein Erzbischöflicher
Sitz / und eine Universität. Elvas hat viel Oel :
vor der Stadt ist eine Wasserleitung einer deut-
schen Meil Weges lang. Algarve wilein Könige-
reich seyn / hat aber einen geringen B. griff / ist
doch fruchtbar / an Wein / Feigen / Mandeln
und Oliven.

Das Königreich Spanien.

Aus Portugal kommen wir in Spanien. Die
zweyde Königreiche sind mehrtheils vom
Meer umfungen / und einer grossen Halb-
Insel gleich : Nur gegen Nord-Osten stösset
Hispanien an Frankreich / wird doch von dem
selben durch das Pyrenäische Gebirge abge-
sondert.

fordert. Spanien ist nicht sonderlich Volkreich. Die Luft ist mehr heiß als kalt. Der süsse Spanische Wein ist ein Zeuge der Fruchtbarkeit / jedoch ist am Korn Mangel. Es ersehet aber / solchen Mangel das jährliche einkommende Gold und Silber aus America. Man weiß keinen Potendaten in der Welt / der so viel Länder unter sich hätte / als der König in Spanien : Sie sind aber sehr verstreuet / es liegen Theils in Europa / Theils in Asien / und Africa / und in America. Man sagt : In des Königs in Spanien Landen sey es iederzeit Tag. Das ist also zu verstehen : Ob schon die Sonne in Hispanien untergegangen / so ist sie doch in Mexico in Neu Spanien / (welches auch dem Könige in Spanien unterworfen) sichtbar. Und ehe sie zu Mexico untergehet / hat man sie in den Philippinischen Inseln / die ebenfalls in Spanien gehören / zu sehen.

In Spanien ist der Fluß La Guadiana berühmt / welcher auf etliche Meilen unter der Erden hinfließt / und dann wieder herfür kommen soll.

Hohe Schulen in Spanien sind : Zu Palencia, Valladolid, Salamanca, Sevilla, Osuna, Citanada, Valencia, Toledo, Complutum, Sigüenza, Saragossa, Huesca Lerida, Tarragona, Barcellona.

Ist wird ganz Spanien in vierzehn grosse Landschaften eingetheilet. Viere derselben / als Biscaya / Asturia / Gallicia und Andalusia / liegen am grossen Welt Meer : Granaba / Murcia / Valencia / Catalonia / und die Inseln Majorca und Minorca / an und in dem Mittelländischen Meere ; Arragonien / Navarra / Alt- und Neu- Castilien und Leon mitten in

im Lande. Biscaya ist reich von Holz und Eisen-Bergwerk. Asturien ist ein bergichtes Land / hat kostbare Perle / Gold und wenig Volk : der Königliche Prinz führet seinen Titel davon : Oviedo ist die Haupt-Stadt drinnen. In Gallicia sind 5. vornehme Städte / und 57. ummauerte Städtlein. Compostell ist wegen der Wallfahrt zu S. Jacob berühmter. Die Stadt Corugna hat einen grossen Meerhafen / man findet hier den besten Jaspis. Andalusien ist das fruchtbarste Land in Spanien. Die Stadt Sevilien ist die reichste und schönste in diesem Lande / weil alhier der meiste Reichthum versamlet liegt / welcher aus America kommt. Die Stadt Granada / in dem Lande gleiches Namens / wird vor die gröste im ganzen Königreich Spanien gehalten. Malaga hat viel Wein. Murila ist einem fruchtbaren Garten gleich. Valencia hat 64. grosse und kleine Städte / und 1000. Dörffer. Das Erzbisshum alhier soll jährlich 100000 Ducaten Einkunft haben. Catalogen ist eines von den fürstlichsten Ländern in Spanien. Die Inseln Majorca und Minorca liegen im Mittel Meer. Arragonien ist ein dürres / wenig bewohntes Land. Saragosa ist die berühmteste Stadt drinnen. In Neu Castilien liegt Madrid / allwo der König residiret. Diese Stadt / ist der volkreichsten eine in ganz Spanien / hat gesunde Luft. Zu Toledo werden die besten Degen / Klinge gemacht. Zu Alt- Castilien ist das in Christen berühmte Numantien gelegen.

Nun folgen denen Reisenden zum besten / etliche Spanische Wörter und Gespräche / nebst der Verdeutschung.

Hispanisch. Deutsch.

Dios GOTT.
Padre Vater.
Muyrico sehr reich.
Pobre arm.
Diabulo Teuffel.
Obscuro finster.
Lumbre Licht.
Tiempo die Zeit.
Anno das Jahr.
El mes der Monat.
La semana die Woche.
El dia der Tag.
La hora die Etund.
La noche die Nacht.
La medianochte Mit-
ternacht.
Buena hora sehr früh.
Tarde spät.
De mananda früh.
Media dia Mittag.
Labrar arbeiten.
Xabon Seife.
Holgar ruhen.
Oy heut.
Ayer gestern.
Manana morgen.
Hombre Mensch.
Comer essen.
Carne Fleisch.
Zambreiro Hut.
Sennor Herr.
Noble hombre Edel-
mann.

Moco der Knecht.
Servidor, der Diener.
Moca, die Dienerin.
La hembra ein Weib.
La muger Frau.
Nino Kind.
La tierra die Erde.
La ciuda die Stadt.
Campo das Feld.
El camino die Gasse/
der Weg.
Justo, razon recht.
Tengu razon ich habe
recht.
No tienes razon du
hast nicht recht.
Porque warumb.
Por tanto darum.
Merced Lohn.
Nos es das ist nicht.
Plaze me es gefällt
mir.
Embíar senden.
Embíame schicke mich.
Apré mache auf.
Es abierto es ist offen.
Yo soy ich bins.
Yo no soy ich bins
nicht.
Tueres du bist.
Aquel es er ist.
Aquellos son sie sind.
Vos sois ihr seyd.
Maso,

Nosotros somos wir
sind.
Yo fui ich wars.
Tu fuiste du warest.
Aquel fue er wars.
Aquellos fueron sie
warens.
Vosotros fuistes ihr
warets.
Nosotros fuimos wir
warens.
Venacákommen her.
Vealla gehe dorthin.
Oro Gold.
Plata Silber.
cobre Kupffer.
Estanno Zinn.
Laton Messing.
Fierro Eisen.
Azero Stahl.
Agvías Nadel.
Pimenta Pfeffer.
cingibre Ingwer.
Muez muscada, Mu-
scatnus.
clavos Nagelein.
canela Zimmetrinde.
Acucar Zucker.
Afeite Dehl.
Mancana Apfel.
Pera Birn.
Nuez Nud.
candelero Leuchter.
candela die Kerze.
Licht.

Cerradura Schloß.
Illave Schlüssel.
Navaia Scheermesser.

Die Zahlen.

Vno eins, Duo zwey.
Tres 3. Quatro 4.
Cinco 5. Seys 6. Siete 7.
Ocho 8. Nueve 9.
Diez 10. Onze 11. Do-
ze 12. Treze 13. Qua-
torze 14. Qvinze 15.
Dieze seys 16. Dieze e
siete 17. Dieze e ocho 18.
Dieze e nueve 19.
Veynte 20. Veynte dos 22.
Veynte tres 23. Veyn-
te quatro 24. Treynta
Qvarenta 40. Cin-
quenta 50. Sessenta
60. Setenta 70. Ochenta
80. Noventa 90.
ciento 100. Docientos
200. Trecentos 300.
Mill tausent.
dos mill zwey tausend.
Mill millares tausend
mal tausend.

Libra ein Pfund.
Marco ein halb Pfund.
Onca eine Unz. 2. Loth
Quarto ein Vierling.
Moneda Münz.
vi Dine

Dinero, ein Pfennig.
Grueso, Grosch.
Sueldos, Schilling.
Florines, Gulden.
Ducado, Ducat / zwey
Thaler.
Panno, Tuch.
Tela, Leinwand.
Espejo, Spiegel.
Flasco, Glasch.
Vidrio, Glas.
Jarro, Krug.
Peyne, der Kamm.
Molino, Mühl.
Calcetero, Schuster.
Xastre, Schneider.
Herrero, Schmidt.
Pellijero, Kürschner.
Barbero, Barbier.
Bannador, Bader.
Medico, Arz.
Especiero, Apotheker.
Jugador, Dolmetscher.
Equivadernador de li-
bros, Buchbinder.
Colorado, roth.
Verde, grün.
Pardillo, grau.
Blanco, weiß.
Negro, schwarz.
Azul, blau.
Claro, licht.
Esfuro, dunkel.
Sayo, Rock.
Camisa, Hemdt.
Chapeo, Hut.

Capa, die Kappe.
Calcas, die Hosen.
Capatos, die Schuhe.
Iubon, Wamms.
Manto, der Mantel.
Pelleia, der Pelz.
Alhaia, der Beutel.
Vestidura, das Kleid.
Guantes, Handschuch.
Casa, Haus.
Estufa, Stube.
Bodega, Keller.
Cozina, die Küche.
Lecho, Bett.
Caxa, der Kasten.
Lanterna, die Latern.
Pan, Brodt.
Vino, Wein.
Vinagre, Essig.
Carne, Fleisch.
Gordura, Butter.
Sal, Salz.
Longaniza, Butter.
Manteca, Käse.
Leche, Milch.
Cosma, Brey.
Comer, essen.
Beuer, trinken.
Dormir, schlafen.
Levantar, aufstehen.
Ydormir, schlaffen
gehen.
Cuchillo, das Messer.
Punna, der Degen.
Bombarda, Büchse.
Polvo, Pulver. Vil-

Villa, das Dorf.
Villano, Bauer.
Carro, der Wagen.
Carretro, der Fuhr-
mann.
Prado, das Feld.
Paia, Stroh.
Prado, die Wiese.
Feno, Heu.
Sylvamonte, Wald.
Desierto, die Wüsten.
Lerma, Holz.
Lobo, Wolf.
Huevos, Eyer.
Pece, der Fisch.
Harenque, Hering.
Camaron, Krebs.
Nao, das Schiff.
En alfondiga, in der
Herberge.
Monte, der Berg.
Valles, Thal.
Aleman, ein Deutscher.
Francia, Frankreich.
Italia, Italien, Welsch
land.
Alemana, Deutsch-
land.
Inglaterra, England.
Eufermo, Franck.
Morir, sterben.
Medicina, Arzney.
Tinta, Tinte.
Papel, Papier.
Yglesia, die Kirche.
Preste, der Priester.

Aqua, Wasser.
La fuente, der Brun-
nen.
Lago, der See.
La mar, das Meer.
Fuego, Feuer.
Arde, es brennet.
Es caliente, es ist
warm.
Verdad dizes, du sagst
wahr.
Mesonera, der Wirth.
Meson, das Wirths-
haus.
Olla, der Topf.
Escudilla, die Schüssel.
Tafadero, Teller.
Cuchar, Löffel.
Tabia, der Tisch.
Hablar, reden.
Sacudir, schlagen.
Hazer, machen.
Ayudar, helfen.
Responder, antwor-
ten.
Caminar, wandern.
Dar, geben.
Comprár, kaufen.
Preguntar, fragen.
Ospedar, beherbergen.
Cavallo, das Pferd.
Freno, der Saum.
Sylla, der Sattel.
Avena, Haber.
Ladron, der Mörder.
Luego, lang.
Corto, kurz. Gran-

Grande groß.
Pequenno klein.
Paro theuer.
por mi für mich.
De ti von dir.
A nosotros zu uns
Quien wer.
De quien wessen.
A quien von wem.
por nada um sonst/um
nichts.
Arriba hinauff.
Abajo hinab.
Alli dorthin.
poco wenig.
Mucho viel/
Enque manera wie?
A donde wo.
No quiero ich wil nicht
No es verdad es ist
nicht war.
No esta en casa er ist
nicht zu Hause.
Donde esta wo ist er?
No se ich weiß nicht.
Levanta te steh auff.
Ve reger weg.
Que quieres was wilt
du?
No quiero ich wil
nichts.
Sientate setz dich nie-
der.
Sienta qvedo sitz still.
Dios vos salve Gott

grüß euch
Yo lo agradezco habe
Danck.
Io ho hize ich habe es
gethan.
No lo hize ich hab es
nicht gethan.
Tu lo heziste du hast
es gethan.
qui en lo hizo wer hat
es gethan?
Estaleno es ist voll.
Esta vazio es ist leer.
Ven conmigo kommt
mit mir.
Ayuda me hilf mir.
Muestra me weise mir.
Yo lo quiero hazer ich
will es thun.
Yo le cognosco ich
kenne ihn.
Piensa bien bedenk
dich wohl.
Yo qui ero tentar ich
will es versuchen.
Este no quiere er will
nicht.
Quieres tu venir wilt
du kommen?
Yo vendre agora ich
komme ihund.
Espera un poco wart
ein wenig.
Venes tu kommst du?
Soy contento ich bin
zu friez

zu frieden / mich be-
gnügt.
Mucho caro, es ist zu
theuer.
Pesa me, es reuet mich.
Gomo sellama aqvel-
lo, wie heist das?
Burlas me, du spottest
mein.
Dios vos debu enos
dias, Gott geb euch
einen guten Tag.
Buenos annos, ein gu-
tes Jahr.
Dios vos ayude, Gott
helfe euch.
Buena projos naga es
bekomme euch wohl.
Vea dormir, geh schlaf-
fen.
Aun non, noch nicht.
Tulo veras, du wirst
sehen.
vo fui, ich bin gewesen.
Da me ami, gib mir.
Quieres me lo dar wilt
du mir geben:
No te loquicro a ty-
dar, ich will dir
nicht geben.
Daca, gib her.
Tien esso, halt das.

Hispanische Münze.

40. Rees machen 1. Real, 10. Real oder 400.
Rees einen Ducaten, 1. Escudo von acht
2. Real.

Tengo appetito de co-
mer, ich habe Lust zu
essen.
De que viene eso, von
wemmen kommt er?
Entiendes du, versteh
hest du es?
Habia que te entientia
rede / daß ich dich
verstehe.
No es vuestro, es ge-
hört dir nicht zu.
Que vale, was gilt es.
Que significa esto, was
bedeut das?
Algo significa, es be-
deut etwas.
Es verdad, es ist war.
No me entre meto, ich
menge mich nicht
drein.
De aqui a poco tiempo
über eine kleine Weile.
Nombre myo, mein
Name.
Que os placet, was ge-
fällt euch?
Veni conmigo, kommt
mit mir.
Dune la verdad, sage
mir die Wahrheit.

Das Königreich Frankreich.

Frankreich ist der vortreflichsten und mächtigsten Königreiche in Europa eins. Ist über hundert teutsche Meilen lang / auch fast so breit : und sollen über 400. Städte drinnen seyn. Es ist fruchtbar an Getreide / Wein / Salz und Leinwand. Der König wird der Aller Christlichste genemmet / gleichwie der Spanische der Catholische. In Frankreich sind sechzehn Erzbischümer / und 106. Bischümer / und mehr als 25000. Pfarren. Drey und dreyßig große Provinzen oder Landschaften werden alhier gezehlet: Wodß alte Herrschafften / eine große Anzahl Fürken / und Herzogthümer / Marggraf- und Graffschafften / 12. zehn Parlemeute / 22. Generalitäten / 12. Die Picardie ist ein sehr fruchtbar Land / liegt gegen Norden / ist 15. teutsche Meilen lang : Amiens ist die Haupt-Stadt drinnen / hat einen Bischoflichen Sitz und 498. Pfarrkirchen unter sich. Calais ist der Schlüssel Frankreichs gegen Engelland und die Niederlande / ist sehr fest. Normandie ist eine große Landschaft / welche von Teutschland zu rechnen hinter der Picardie lieget / stößt Nordwärts an die See : Rouen ist die Haupt-Stadt drinnen / hat ein Erz-Bisctum / und begreift 1338. Pfarren / ohne die Bischümer. Havre de Grace hat einen vortreflichen Seehafen / der für 2000. Schiffe groß genug ist. Zu Dippe giebt es Künstler in Helffenbein / Horn / Schildkröten zc. sonderlich werden hier gute See-Compassen / Quadranten zc. gemacht. La France, oder Pisle de France ist die vornehmste Landschaft in ganz Frankreich: Hier

Hierinnen liegt Paris / die Haupt-Stadt des ganzen Königreichs / ist eine von den größten in Europa / wird in 3. Haupt-Theile abgetheilet / deren eines I. Univerſitate, das andere la Cité und das dritte / la Ville. Die Universität liegt am höchsten Orte der Stadt / in diesem Theil sind 17. Kirchen / 14. Klöster / 20. Collegia publica, und 30. Collegia privata, und 7. Thore. La Cité das Mittel Theil der Stadt / hat die Haupt-Kirche / darinnen 45. Capellen / 11. Thürme / und vornen 3. Haupt-Portale. Das Parlament-Haus bestehet von 100 Räten. In diesem Mittel-Theil der Stadt Paris sind 22. Kirchen. Das größte Theil der Stadt / la Ville genandt / hat 31. Kirchen / 10. Klöster / und 7. Thore. Die Basilie ist Anno 1369. Von Carl dem V. erbauet worden. Das meiste vom Louvre ist Anno 1595. von König Heinrich dem IV. außgebauet worden. Das herrliche Lust-Haus S. Germain / liegt nicht weit von Paris. Fontainebleau ist auch ein berühmtes Königlichs Schloß. Champagne ist eine schöne große Landschaft / sehr fruchtbar und Wasserreich. Rhoinen ist die Haupt-Stadt drinnen / soll zu der Apostel Zeiten schon den Christlichen Glauben empfangen haben. Hier werden die Könige gekrönet. Orleans ist nächst Paris die vortreflichste Stadt in Frankreich / hat eine Universität. Angiers ist die Haupt-Stadt in Anjou / hat eine Universität / ein Bisctum und 668. Pfarr-Kirchen unter sich. Poitiers ist eine von den größten Städten in Frankreich / man kan sie gar weit sehen / hat ein Bisctum und 709. Pfarren unter sich: Hier ist auch eine Universität. Bourges ist die Haupt-Stadt im Herzogthum Berry / groz

groß und stark / hat ein Erbkrißte und eine Un-
versität. Lyon ist eine von den schönsten / reich-
sten / besten und grösssten in Frankreich / und
wegen der grossen Handelschafft / weit und breit
berühmet / hat das vornehmste Erbkrißthum / und
eine Hohe Schule. Über vor erzählte Hohe
Schulen sind auch in Frankreich folgende: Zu
Caen, Saumur, Bourdeaux, Tholouse, Mont-
pellier, Marseille, Avignon, Valence, Gre-
noble, und Sedain.

Wie die Französische Schrift- gelesen wird.

ai wird gelesen wie ein teutsches ä
ai auch also.
eau und au wie ein teutsches o.
ou wie ein teutsches u.
eu wie ö.
Das e vordem n wird als ein a ausgesprochen/
das n selbst aber am Ende als ng.
Das e am Ende eines Worts wird nicht gele-
sen.
quor e oder i wird gelesen / als ein weich sch. wie
das sin teutschen Wort Gehorsam.
wird fast als w ausgesprochen.
sch als sch.
a wird am Ende fast niemals gelesen / wo aber ein
Vocal drauff folget / so wird es zum folgenden
Worte gestossen und darmit ausgesprochen.
qu wird gelesen als ein weich f. oder rechtes g /
im Worte grog.
j wird als ein weich sch. gelesen.
nach einem o wird gelesen / als ä.
cerre wird ausgesprochen re.
est heist er.

Französisch. Deutsch.

Dieu Gott.
Je diable Teufel.
Le iour der Tag.
Ta nuit die Nacht.
Neige Schnee.
Glace Eis.
Froid Kalt.
Chaud Warm.
Feu Feuer.
Matin Früh.
Midy Mittag.
Vespre Abend.
Avantior vor Tag.
Di manche Sonntag.
Lundy Montag.
Mardy Dienstag.
Mecredi Mittwoch.
Ieudy Donnerstag.
Vendredy Frehtag.
Samedy Sonnabend.
Terre die Erde.
Montaigne Berg.
Vallee Thal.
Champ Feld.
Vnpre Wiese.
Voye Weg oder Stra-
ße.
Vn sentier Fußsteig.
Lieue Meil.
Chemin Weg.
Desert Wüste.
Monde Welt.
Orient Leuent Son-
nen Ausgang.

Occident Sonnenun-
tergang.
Mer Meer.
L'eau Wasser.
Fontaine Brunn.
Isle Insel.
Ruissau, torrent Bach.
Fleuve, Riviere Fluß.
Vngue Übersutzh.
Pont Brücke.
Lac See.
Homme Mensch.
Ame Geel.
Corps Leib.
Barbe Barr.
Bouche Mund.
Main Hand.
Dame Frau.
Serveiteur Knecht.
Chambriere Magd.
Homme Mann.
Femme Weib.
Enfant Kind.
Pere Vater.
Mere Mutter.
Frere Bruder.
Sœur Schwester.
Tuteur Patron.
Soye Seiden.
Fil Faden.
Toille Leinwandt.
Drap Tuch.
Manteau Mantel.
Robe Rock.
Pelis.

Pelisson, Pelt.
Chemise, Hemdd.
Eglise, Kirch.
Chandele, Licht/Feck.
Chandelier, Leuchter.
Papier, Papier.
Pluma, Feder.
Encre, Tinte.
Miroir, Epigel.
Table, Tisch.
Pape, Pabst.
Euesque, Bischoff.
Prestre, Priester.
Juge, Richter.
Clere, Gelehrter.
Maistre, Meister.
Maitresse, Meistlerin.
Medecin, Arzt.
Barbier, Barbierer.
Empereur, Kayser.
Roy, König.
Prince, Fürst.
Comte, Graf.
Marquis, Marggraf.
Senateur, Rathsherr.
Chevallier, Ritter.
Noble, Edelmann.
Seigneur, Herr.
Monsieur, Herr.
Lance, Epied.
Espee, Schwert.
Couteau, Messer.
Gaine, Scheide.
Boule, Kugel.
Latron, Dieb. Ber.
Brigand, Straßenräu-

Peuple, Volk.
Maison, Haus.
Buorg, Flecken.
Tour, Thurm.
Roche, Fels.
Ville, Stadt.
Cité, Grosse Stadt.
Village, Dorff.
Citadelle, Schloß.
Haye, Zaun.
Rue, Gasse.
Place, Platz.
Tauerne, Wirtshaus.
Hofte, Wirth.
Logis, Herberg.
Cuor, Hof.
Gallerie, Gang.
Porte, Thor.
Huis, Thür.
Cave, Keller.
Siege, Stul.
Fenestre, Fenster.
Serrure, Schloß.
Clef, Schlüssel.
Costre, Kasten.
Escrin, Kbd.
Bourse, Eckel.
Sac, Sack.
Malerte, Tisch.
Lit, Bette.
Chambre, Schlaf-
kammer.
Oreiller, Kissen.
Converre, Deckbett.
Cuisine, Küche.
Pot, Topf. Dase-

Du savon, Seife.
Feu, Feuer.
Flambeau, Fackel.
Vetre, Glas.
Cuillier, Löffel.
Escuelle, Schüssel.
Bassin, Becken.
Nappe, Tischtuch.
Bonteille, Flasch.
Etable, Stall.
Pasture, Weide.
Cresche, Krippe.
Charriot, Wagen.
Roue, Rade.
Foin, Heu.
Herbe, Kraut/ oder
Gras.
Pain, Brod.
Moulin, Mühle.
Orge, Gerste.
Avoine, Haber.
Dois, Erbsen.
Estrain, Streu.
Caisnier, Koch.
Viande, Speise.
Chair, Fleisch.
Saucisse, Wurst.
Viure, Nahrung.
Fouragie Vieh-Futter.
Salade, Callath.
un Met, de viande, Ein
Gericht.
Pitance, Küchen Spei-
se.
Papin, Brei.
Bouille, Brei.

Saulsee, Gewürk.
Sanpiquet, Saule Eins-
tuncke.
Porage, Suppe.
Morceau, Ein Bissen/
oder ein Stück.
Tarte, Kuchen.
Gasteau, Gladen.
Lard, Speck.
Oeuf, Ey.
Fourmage, Käse.
Beurre, Butter.
Sel, Salz.
Poisson, Fisch.
Boisson, Trank.
Boire, Trank.
Vin, Wein.
Moult, Most.
Hydromel, Meth.
Cerevisie, Bier.
Biere, Bier.
Vinaigre, Essig.
Lait, Milch.
Huile, Del.
Fruit, Obst.
poire, Birn.
Pomme, Apfel.
une Noix, Eine Nus.
Asne, Esel.
Chien, Hund.
Loup, Wolf.
Ours, Bär.
Serpent, Schlange.
Cheval, Pferd.
Apoicair, Apothe-
cke. Vaga-

Vnguent Salb.
 Poin Hen.
 Iardin der Garten.
 Rave die Rübe.
 Fleur die Blume.
 Oiseau der Vogel.
 Oye die Gans.
 Coq Hahn.
 Poule Henne.
 Harenc Haring.
 Escrevisse Krebs.
 Navire Schiff.
 Marinier Schifffmann.
 Bain Bad.
 Baigneur Bader.
 Estuve Badstube.
 Poile Stube.
 Or Gold.
 Argent Silber.
 Fer Eisen.
 Monnoye Münze.
 Changeur Wechsler.
 Change Wechsel.
 Poids Gewicht.
 Marechal Schmied.
 Ciseaux Scher.
 Cousturier Schneider.
 Vestement Kleid.
 Chauffe Ofen.
 Chapeau Hut.
 Cordonnier Schuster.
 Soulier Schuh.
 Gant Handschuh.
 Peferier Fleischer.
 Mercier Krämer.
 Marchand Kaufmann.

Tondeur Bartscherer.
 chirurgien Wundartz.
 charetier Fuhrmann.
 Villageois Bauer.

Icy Hier.
 Aujourd'hui heut.
 Hier gestern.
 Maintenant ist.
 Demain morgen.
 Adonc dann.
 une fois einmal.
 Deux fois zweymal.
 Non Nein.
 Ouy ja.
 Apres darnach.
 Pourquoi warum?
 Bien wol.
 Mal übel.
 Beaucoup viel.
 Peu wenig.
 Avec moy mit mir.
 Avec toy mit dir.
 Avec luy mit ihm.
 Avec nous mit uns.
 Avec vous mit euch.
 Ensemble mit einander.
 Plus mehr.
 Jamais nimmer.
 Grand lang oder groß.
 Et und.
 Ou oder.
 Quand wenn?
 Pres bey.
 Deuant vor.

Sus auff.
 Avec mit.
 De voll.

Die Zahlen.

Vn eins
 Deux zwey.
 Trois drey.
 Quatre vier.
 Cinq fünffe.
 Six sechs.
 Sept sieben.
 Huit acht.
 Neuf neun.
 Dix zehn.
 Onze elfe.
 Douze zwölff.
 Treize dreyzehn.
 Quatorce vierzehn.

Quince funffzehn.
 Seize sechzehn.
 Dix & sept siebenzehn.
 Dix & huit achzehn.
 Dix & neuf neunzehn.
 Vingt zwanzig.
 Vingt & un ein und zwanzig.
 Vingt & deux zwey und zwanzig.
 Trente dreyßig.
 Quarante vierzig.
 Cinquante funffzig.
 Soixante sechzig.
 Septante siebenzig.
 Quadreuingt achzig.
 Nonante neunzig.
 Cens hundert.
 Mille tausend.

Bon Jour guten Tag.
 D'ou venez vous? Von wannen kommt ihr?
 Je vien de Geneve Ich komme von Genff.
 Ou allez vous? Wo gehet ihr hin?
 Jem'en va soupper Ich will gehen zu Nacht essen.
 Bon Jour l' Hoste Guten Tag Wirth.
 Bon Soir l' Hoste Guten Abend Wirth.
 Dien vous garde demal. GOTT behüte euch vor Übel.
 Que demandez vous? Was wollet ihr?
 Nous voulons boire. Wir wollen trinken.
 Baille nous du pain. Gib uns Brodt.
 Hoste apporte du vin. Wirth bring Wein her.
 Baille cà de la chair. Gib Fleisch her.
 Benez & mangez har-diment. Esset und trincket
 freßlich. Hoste

Hoste venez compter. Wirth rechnet uns.
Voluntiers messeigneurs. Geru meine Herren.
Fous deuez quatre solz. Ihr seyd 4. Colß
schuldig.

Tenez mon hoste. Nehmt da mein Wirth.
A Dieu mon hoste, Ade mein Wirth.
Auez vous du drap d'Angle terre? Habt ihr
Englisch Tuch?

Ouy. Ja.

Quelle couleur? Was vor Farbe?

Vert grün. Blanc, weiß. Noir. schwarz.

Auez vous aussi du drap de Paris? Habt ihr
auch Parisisch Tuch?

Ouy. Ja.

Combien vendes vous l'aulne drap noir?

Wie theuer gebt ihr eine Elle schwarz Tuch?
Ie le vendahuit solz. Ich verkauffe es umb
8. Colß.

N'en auez vous point d'autre couleur? Habt
ihr sonst keine andre Farbe?

Bleu, blau. Vermeil, braun. Rouge, roth.
laune, gelb. Bon marche, wolfeil.

c'est trop cher, das ist zu theuer.

Mon argent. Mein Geld.

Non ferez. Ihr thut nicht.

Si ferois. Ja ich thue es.

Venés ça, kommt her.

cest bien fait, es ist recht.

c'est mal fait. es ist unrecht.

Comment vous appele on? wie heisset man
euch?

comment vous va? wie geht es euch?

Bien. wohl.

Voulez vous apprendre à parler Francois?

wolt ihr lernen Französisch reden?

Ouy. Ja.

Ic le

Ie le desire, ich begehrt es.

Où voluez vous aller? wo wolt ihr hingehen?

Ie veux aller au logis. ich wil in die Herberge.

Ie veulx allera la ville, ich wil gehen in die Stadt

Nous voulous aller a Paris, wir wollen gehen
gen Paris.

Montrez moy, weiset mir / le droit chemin,
den rechten Weg. / d'icy, von binnen / en
la ville, in die Stadt.

Voluntiers, gern.

Combien de lieues ay ie iusques en la ville?

wie viel Meilen hab ich biß in die Stadt?

Comment s'appelle ceste ville? wie heist diese
Stadt.

Elle s'appelle ainsi, sie heist also.

Mon amy, mein Freund / ditez moy, sagt mir /
où est le meilleur logis, wo ist die beste Her-
berge / en cette zille, in dieser Stadt.

Demandez, fraget / au Lyon d'or, nach dem
gülden Löwen.

Grand mercy, grossen Dank.

Mon hoste nous voulez vous la nuit loger?

mein Wirth/wollet ihr uns beherbergen?

Ouy voluntiers, ja gar gern.

Vous soyez les bien venus, seyd mir willkommen

Apportez des chandelles, bringt Lichter.

Or avant appareillez la table, nun wohlan/be-
reitet den Tisch.

Il est temps, es ist Zeit.

Assiez vous à la table, setzt euch zu Tisch.

Mangez, esset. Beuez, trincket.

Faites bonne chere, seyd guter Dinge.

Ie mange, ich esse. je boy, ich trincke.

Mon hoste, mein Wirth.

Apportez nous, bringt uns / quelque autre
chose, sonst etwas anders.

B

I' ca.

I'en ay autre chose maintenant, ich habe ihun-
der sonst nichts.

Avez vous de bon vin? habt ihr guten Wein?
Ouy ja.

Que couste-il? was kostet er?

Apportez à mon cheual du foin bringt meinem
Wferd Heu.

Donnez luy d'auozne gebt ihm Haber.

Apportez de paill, bringt Stroh.

J'ay faim et soif, es hungert und dürstet mich.

Apportez du sel, bringt Salt.

Compagnon d'ou venez vous? Gesell von
wannen kommt ihr?

Je viens de Burges, ich komme von Bruck.

Quelles nouvelles? was saget man neues?

Je ne scay rien que bon, ich weiß nichts denn
alles Gute.

Mon hôte i'ay grand sommeil, mein Wirth
mich schläffert.

Je voudrais volontiers aller dormir, ich wolte
gern schlaffen gehen.

Je vous veux monstrier, ich will euch zeigen.

Dieu vous donne bonne nuit, GOTT gebe
euch eine gute Nacht.

Dormez fort, schlaft tapffer.

Französische Münze.

WEr in einem Lande reisen will / der muß
nothwendig die daselbst gangbare Münze
kennen und wissen. Soll man es aber erst
von den Gastwirthen und andern Leuten im
Lande lernen / so pfleget es bisweilen ohne
Lehr-Geld nicht abzulauffen / und dann muß
man mit Schaden klug werden. Damit nun
solches nicht geschehe / hat gegenwärtiges
Büchlein vor den Reisenden allerhand gute
Nach-

Nachricht gesammelt / und weil wir ist in der
Reise in Frankreich begriffen / als wollen wir
auch sehen / wie das Französische Geld gegen
Reichsmünze zu rechnen.

5. Französische Pfennige gelten 2. Reichsmünze
Pfennige.

12. Französische Pfennige machen ein Sol, 5.
Sols sind so viel als 2. Reichsmünze Groschen.
Also ist 1. Sol ein Brommer oder ein halber
Kaisergröschel.

20. Sols ist 1. Livre oder 1. Pfund / thut nach
Reichsmünzen Gelde 8. Groschen / oder 10.
Kaisergröschel. 3. Pfund thun 1. Reichs-
thaler / oder eine Einnen / Krone.

Wer da will kan die stehende Wechsel-Tafel hier-
von auffsuchen.

Deutschland.

Der Alters war in ganz Europa nur ein
Kaiserthum / nemlich das Römische / wel-
ches sich sehr weit und breit erstreckte: Ist sind
ihrer zwen draus worden / nemlich das Orienta-
lische / dessen Herr der Türkische Kaiser; und
das Occidentalische / (sonst das H. Römische
Reich genandt) welches den Christlichen Römis-
chen / oder Deutschen Kaiser zum Ober-Haupt
hat.

Also ist durch des Höchsten Gnade / Deutsch-
land zur höchsten Ehre des Römischen Kaisers-
thums gelanget. Gott wolke es dabei an-
dich erhalten / und im Friede und allem Wohlstande
lassen grünen bis an der Welt Ende!

Consten liegt Deutschland mitten in Eu-
ropa / hat in ihm selbst liegend das Königreich
Böhmen / gegen Mittag Italien / gegen Abend

D u

Frank

Frankreich / gegen Mitternacht Dänemark
und Schweden / und gegen Morgen Polen.

Wer Deutschland mit allen seinen Ländern
ordentlich beschreiben wolte / müßte ein groß
Buch davon machen. Dieses Ortes kan es
nicht geschehen / so ist auch meine Feder viel zu
unvermögend dazu. Ich will nur mit wenigen
gedenken / daß das Haus Oesterreich / 181
Königliche Kaiserliche Maj. alleine etliche Kö-
nigreiche unter sich hat / als Ungarn / Böh-
men / c. und daß etliche Chur-Fürsten so viel
Länder und Städte zu beherrschen haben als
mancher König.

Das H. Römische Reich wird in zehn Kreysse
getheilet / die sind : der Fränkische / Varer-
sche / Oesterreichische / Schwäbische / Ober-
Rheinische / Nieder- / Rheinische / Westphä-
lische / Ober- / Sächsische / Nieder- / Sächsische
und Burgundische Kreys. Jedweder Kreys
begreifet in sich unterschiedene Bischümer/
Fürstenthümer / Graffschaften / Reichstädte c.

Das Land Meissen (darinnen die Chur-
Fürstl. Sächs. Residentz Dresden / und die be-
kante Handelsstadt Leipzig) liegt fast mitten
in Deutschland. Von hier gegen Morgen
liegt Schlesien / gegen Abend Thüringen / Hes-
sen / die drey geistliche Chur-Fürstenthümer
Mainz / Trier und Eßln / und das weltliche
Chur-Fürstenthum Heidelberg / oder Pfalz
am Rhein. Gegen Mitternacht liegt Sach-
sen / das Chur-Fürstenthum Brandenburg und
Pommern. Gegen Mittag trifft man das
Königreich Böhmen / und Churfürstenthum
Beyern. Gegen Nord-Osten (zwischen Mit-
ternacht und Morgen) ist Kurland / und hin-
ter Groß-Polen / Preussen / welches sich auch
noch

noch / was die Helffte anlangt / Teutscher
Sprache / gebrauchet / und einem teutschen
Fürsten (nemlich dem Chur-Fürsten von Bran-
denburg) gehörig. Gegen Süd-Osten (zwi-
schen Morgen und Mittag) ist auch noch das
Königreich Böhmen / und dahinter Mähren
und Oesterreich. Gegen Süd-Westen (zwi-
schen Mittag und Abend) ist Vogtland / Fran-
ckenland / Schwaben / Wirtemberg / Elßas und
Schweizerland. Gegen Nord-Westen (zwi-
schen Abend und Mitternacht) liegt Braun-
schweig und Weßphalen / desgleichen auch
Holland / welches etwas westlicher oder höher/
und Hollstein / welches hingegen nördlicher und
niedriger ist.

Es übertrifft unser Deutschland alle andere
Länder / an Anzahl der universitäten / deren es
drenßig zehlet. Die Heydelberger die älteste/
die Basler / Leipziger / Marburger / Wittenber-
gische / Jenische / Helmstädt / Frankfurt
an der Oder / Tübingen / Straßburger / Wie-
ner / Edlner / Erfurter / Würzburger / Rosto-
cker / Greshburger in Brissgau / Ingolstädter /
Münzger / Königsberger in Preussen / Altdorfer/
Gronowalder / Dillingen / Rinteler / Giese-
seuer und Kieler / welche letzte die jüngste. In
den Spanischen Niederlanden sind Liden und
Duack / und in den vereinigten Niederlanden
Leiden in Holland / Utrecht Francker und Grö-
ningen.

Die Münze.

Weil die Geltung und Benennung der
Münze einen Reisenden sonderlich nö-
thig zu wissen / als wollen wir alles andere/
was etwan in Deutschland merckwürdig und zu
wissen

wissen nützlich seyn möchte / bey Seite sehen/
und vor dieses mal ganz kürzlich etwas von der
Münzgemelten.

In Teutschland giebt es sehr vielerley Arten
der Münze / dergleichen in andern Ländern und
Königreichen nicht ist. Jedoch ist die Kaiserliche
und Reichs Münze weit gangbar und bekandt/
von deren Werth oder Geltung gegen ein ander/
das dritte Wechsel-Tafel handelt.

Kaiserliche - oder Reichs- Münze.

Ein Reichs-Thaler ist $4\frac{1}{2}$ Kopfstück.

1. Kopfstück 5. Pfahen.

1. Pfahen 4. Kreuzer.

2. Kreuzer 4. Pfennige.

20. Groschen oder 15. Pfahen ist ein Gulden.

30. Groschen / oder $1\frac{1}{2}$ Gulden ein Reichs-
Thaler.

Reichs Münze.

1. Reichs-Thaler hat 24. Groschen.

1. Groschen 12. Pfennige.

1. Pfennig 2. Heller.

Oder 1. Reichs-Thaler hat $4\frac{1}{2}$ Kopfstücke.

1. Kopfstück 4. Pfahen.

1. Pfahen 4. Kreuzer.

1. Kreuzer 4. Pfennige.

21. Groschen ist 1. Gulden.

60. Groschen 1. Neu Schock.

60. Kreuzer oder 20. Groschen 1. Alt Schock.

27. Groschen 1. Dickthaler / an theils Orten
gilt der Dickthaler nur 26. Gr. 8. Pfenn.

30. Groschen ist ein Reichs Gulden.

Braun-

Braunschweigische Münze.

1. Reichs-Thaler hat 36. Marien-Groschen.

1. Marien-Grosche 1. Matier.

1. Matier 4. Pfennige.

Oder 1. Reichsthaler hat 23. Schillinge.

1. Schilling 9. Pfennige.

Hamburger Münze.

1. Reichsthaler hat 3. Mark Lübsch / oder
Lübtsch.

1. Mark 16. Schilling.

1. Schilling 2. Seßling oder 12. Pfennige.

Bremer Münze.

1. Reichsthaler gilt 24. Doppel-Schillinge/
oder 6. Bremer Kopfstücke / sind 72. Grote.

1. Grot hat 5. Schwar.

1. Bremer Mark hat 32. Grot.

Lebische Münze.

1. Reichsthaler thut 60. Stüver.

Stüver thut 8. Düt.

20. Stüver ist 1. Gulden.

1. Schilling ist $7\frac{1}{2}$ Stüver.

Holländische Münze.

1. Reichsthaler hat 50. Stüver.

1. Stüver hat 8. Düt.

6. Düt 1. Blank.

20. Stüver 1. Gulden.

Zu Antwerpen hat der Reichs-Thaler 48. Stü-
ver.

Colnische Münze.

1. Reichs-Thaler hat $4\frac{1}{2}$ Kopfstück / oder 78.
Weißpfennige.

W ju

1. Weiß-

1. Weispfennig hat 12. Heller.
2. Petmännchen 8. Heller.
1. Petmännchen ist 1. Petermännchen.
3. Petermännchen ist ein Plappert.

Schweizer Münze.

1. Reichs-Thaler ist 36. Böhmisch.
1. Böhmisch 12. Angster oder 3. Kreuzer Rangelb.
- NB. Im Schweizerlande hat fast ein jeder Ort seine sonderliche Münze.
- Zu Basel gilt 1. Rabyfennig 2. Angster.
3. Rabyfennig ist ein Bucker.
2. Bucker 1. Plappert.
1. Paken hat 10. Rabyfennige.
108. Kreuzer ist 1. Reichs-Thaler.
18. Paken ist 1. Schweizer Thaler.
27. Paken 1. Reichs-Thaler.
150. Rabyfennige 1. Rauber Gilden.
180. Rabyfennige 1. Reichs-Gilden.
- Zu Zürich hat 1. Paken 15. Pfennige.
6. Pfennige ist ein Zürcher Schilling.
- Zu Lucern hat 1. Paken 3. Luzer-Schillinge.
- Zu Bern und Solothurn hat 1. Paken 4. Kreuzer / 1. Kreuzer 4. Pfennige.

Straßburger Münz.

1. Reichs-Thaler gilt 15. Schillinge.
1. Reichs-Gilden 10. Schillinge.
1. Schilling 12. Pfennige.
1. Pfennig 2. Heller. 2. Pfennige 1. Kreuzer.
3. Pfennige 1. Paken. 6. Pfenn. 1. Plappert.

Frankfurt und Meinz.

1. Paken 2. Weispfennige oder 4. Kreuzer.
1. Weispfennig 8. Pfennige.

45. Weiß-

45. Weispfennige ist 1. Reichs-Thaler.
- Zu Augsburg hat 1. Paken 14. schwarze oder 16. weisse Pfennige.
- Im Wirtenberger Lande gilt der Kreuzer 3. Pfennige.
- Im Marggrasthum Baden hat der Paken 11. Pfennige.

Fränkische Münze.

- Im Franken-Lande thun 4. Meissnische Groschen 3. Paken.
1. Paken wird vor 17. Pfennige gerechnet. 1. Kopfstück gilt 4. Paken.

Breslauer Münze.

1. Reichs-Thaler thut 30. Ränsergroschen.
1. Schlesischer Thaler 24. Ränsergroschen.
4. Gröschel 1. Ränsergroschen.
1. Dütchen ist 1. Ränsergroschen / oder 12. pf.
- In Preussen ist gangbar die Polnische Münze / welche in der Beschreibung des Königreichs Polen zu finden.

Vor allen Dingen muß sich ein Reisender der Münze erkundigen / will er nicht Schaden leiden. Was heute gangbar ist / kan wol morgen schon nicht mehr gelten. Darumb verlasse man sich nicht allzusehr auf die beschriebene Nachricht / sondern frage allenthalben selbst fleißig nach. Man kan an manchen Orten kaum eine Tagereise reisen / so gilt das vorig eingewechselte Geld schon nicht mehr. Reichsthaler aber und Ducaten / sind überall gangbar. Und wann man einer fremden Münze eigentlichen Werth will wissen / so lasse man sichs nur sagen / wie viel Stück derselbigen auf einen Reichthaler gehen. Ausdrücklich

drücklich muß das Wort Reichs beneldet werden / weil man an erlichen Orten auch andere Thaler rechnet / die da mehrentheils weit geringer als die Reichthalaler sind. Auch hat man sich an theils Orten des Aufgeldes wegen / wol in acht zu nehmen / damit man nicht Schaden leide. Wie bey der Polnischen Münze zu ersehen.

Das Königreich Böhmen.

Unter allen Ländern in Europa scheint Böhmen das höchste zu seyn / weil kein einiger Fluß in dasselbige / wol aber etliche aus demselbigen in andere Länder laufen: Conderlich mag die Gränze gegen Boihrland / allwo der Sichelberg ist / die allerhöchste Gegend seyn / denn ausgedachren Berge vier große Wasser / Ströme entspringen / welche ihrem Lauff gegen unterschiedene Theile der Welt erstrecken: Als der Mayn fließt gegen Abend / die Eger gegen Morgen / die Mabe gegen Mittag / und die Saal gegen Winternacht. Prag ist die Hauptstadt in Böhmen / bestehet aus dreyen Städten / ist sehr volkreich / liegt an der Moldau / welche in die Elbe fließt. Der weisse Berg daseibst ist bekandt wegen der Schlacht / welche Anno 1620. drauff gehalten. Böhmen ist ein fruchtbar Land / und sagt man / daß ihm nichts mangle / als das Salz. Der König in Böhmen ist unter denen Weltlichen Ehr / zu sein der erste: itziger Zeit ist es der Römische Kaiser.

Consequen liegt dieses Königreich in Teutschland / ist fast ringsherum mit Gebürgen und Wäldern umschlossen / mitren aber ein schönes edenes Land.

Böh:

Böhmisch Teutsch.

Bugh / GOTT.
Eisenkornstidum / das
Wirthshaus.
Wijwo / Vier.
Chleb / Brodt.
Wokrm / Eperse.
Hospodinne / Wir-
thin.
Stül / Tisch.
Woda / Wasser.
Bzitzwa / das Scheer-
messer.
Polijwka / die Suppe.
Hrnee / der Dorff.
Smetana / Butter-
milch.
Chroka misja / die
Schüssel.
Kolae / der Kuchen.
Pani / Frau.
Clugebna / Magd.
Eufne / der Rock.
Cesta / der Weg.
Kollui / der Aker.
Trubla / Kasten.
Dwes / Haber.
Nak / Krebs.
Les / der Wald.
Hosi / Gast.
Wozatan / Fuhrmann.
Plarwee / Schiffmann.

Die Zahlen.

Osdua / eins.

Dwe / zwey.
Dzi / drey.
Cztyry / vier.
Pet / fünffe.
Esest / sechse.
Seden / sieben.
Osen / acht.
Dewet / neun.
Diset / zehn.
Gedenact / eilffe.
Dwanaet / zwölffe.
Trizinaet / 13.
Czernaet / 14.
Natraet / 15.
Esestnaet / 16.
Sedmnact / 17.
Osmnaet / 18.
Dewatnaet / 19.
Dwaceti / 20.
Geden mecytna / 21.
Dwe mecytna / 22.
Trizimecytna / 23.
Triziberti / 30.
Cztyrtriziberti / 40.
Nadesat / 50.
Sedesat / 60.
Sedmdesat / 70.
Osmndesat / 80.
Dewatesat / 90.
Cto / hunderr.
Tise / tausend.

Weste / die Stadt.

Wasso / Fleisch.

B 11

CU

Eil/ Ealk.
 Med/ Honig.
 Kowars/ Schmied.
 Kinkars/ Buchbinder.
 Schwec/ Schuster.
 Strzewije/ Schuh.
 Stuchars/ der Koch.
 Pofel/ das Fette.
 Le Mark/ ein Arzt.
 Wesince/ Dorf.
 Eufno/ Tuch.
 Klobank/ Hut.
 Kinez/ Forrars/ Pfarr-
 herr.
 Koteij/ wofka / der
 Kürcher.
 Sedlak/ der Bauer.
 Emani/ der Schlaf.
 Krawer/ der Schnei-
 der.
 Wocet/ Essig.
 Glato/ Gold.
 Waslo/ Butter.
 Ceno/ Hen.
 Obijit/ Getrend.
 Hospoda/ die Herberg.
 Slaminy/ Speck.
 Wankto/ Apfel.
 Mijra/ das Maß.
 Kapech/ das Ey.
 Wlast/ der Mantel.
 Marfale/ der Stall.
 Bezero/ der See.
 Wop/ die Zed e.
 Salma/ das Etroh.
 Wuog/ der Wagen.

Kün/ das Pferd.
 Meydlo/ Eiffe.
 Laupez/ der Mörder.
 Niz/ nichts.
 Gelito/ Durst.
 Eravec/ der Schnee-
 der.
 Ryba/ Fisch.
 Tschern/ schwarz.
 Wiji/ weis.
 Horko/ warm.
 Zümna/ kalt.
 Welikt/ groß.
 Maliky/ klein.
 Dobrowy/ gut.
 Gijfyn/ ich esse.
 Zadani/ ich bitte.
 Zijnijm/ mich dür-
 stet.
 Rechtijm/ ich wil
 nicht.
 Chrijm/ ich wil.
 Co wbed / to dobre/
 was recht / das ist
 gut.
 Day wan Bich/ dobro
 den. Gott geb euch
 einen guten Tag.
 Tusch day joram byl/
 Gdt dankt euch.
 Gsch dobrsche / es ist
 gut.
 Kolik gest giz hobin?
 Um wie viel Uhr ist
 es?
 Bude hued hijti gede-
 naet.

naet. Es wird bald
 eiffe schlagen.
 Mäg milly prschitel/
 porwez mi/ kudy byst
 Wjzoni. gijti mei?
 Mein lieber Freund
 ich bitte dich / sage
 mir wo ich auf Wien
 zu gehen soll?
 Kolik gest mill? wie
 viel find es Meilen?

Daysem/ gib es her.
 Co byste radi? was wolt
 ich gern haben?
 Goy jawolay panij
 sem. Geh/ ruffe die
 Frau her.
 Wjepten se Esinfyr/
 ichky / cogsmie pro-
 pili/ Frag die Schen-
 ckin / was wir ver-
 trunken haben.

Das Königreich Ungarn.

Es stehet das Königreich Ungarn heutiges
 Tages zweyen Räjsern zu/nemlich Ober-
 Ungarn dem Hause Oesterreich als ihigem
 Römischen Räjser / unserm Allergnädigsten
 Römischen Räjser / unserm Allergnädigsten
 Herrn/ und Nieder-Ungarn gutes Theils dem
 Türckischen Räjser. Das Land an sich selbst
 ist zwar sehr fruchtbar / leider aber an seiner
 Nahrung grossen Schaden / wegen des stet-
 gen Streiffens / so Christen und Türcken auf
 einander thun. Viel Grasschafften sind in
 diesem Reiche / welche in Türckische und
 Oesterreichische eingetheilet werden. Hier
 ist ein guter Wein Wachs / Die Donau läuft
 von Abend gegen Morgen / soll viel tieffer seyn
 als der Nilus in Egypten. Über diesen Haupt-
 Etrohm hat das Land noch etliche andere
 Flüsse / als die Drab / Eau und Theissa / wel-
 che so Fischreich ist daß wann sie überläuft/ eine
 solche Menge Fische auffm Lande zurücke blei-
 ben / daß man sie nicht alle genieffen kan / son-
 dern theils die Schweine fressen lassen muß.
 Die Ungarn haben eine eigene Sprache / ge-
 brauchen sich aber darneben der Lateinischen.
 Buij Esclavo

Slavonischen und Türkischen. Gran und
Ealofwar sind Erzbisthümer. Die vornehm-
sten Städte dieses Königreichs sind Preßburg/
Easchau / Eperies / Agria / Temeschwar / Ofen
und Eanische. Preßburg ist die Hauptstadt des
jenigen Theils / welches dem Hause Oesterreich
gehört.

Ungarisch. Deutsch.

Ißen GOTT.	Három drap.
Kenyec Brodt.	Negy vier.
Ser Bier.	Oco fünf.
Bor Wein.	Hat sechs.
Hus Fleisch.	Hét sieben.
Tyukony, Tyukmony	Nyolcz acht.
ein En.	Kilenz neun.
So Eals.	Tiz zehn.
Vay Futter.	Tiz en egy eisse.
Vatos Stadt.	Tiz en ketto zwölffe.
Palu Dorff.	Tiz en három dreyßig.
Va der Weg.	Tiz en negy vierzehn.
Vtza Strasse.	Tizen öt fünfzehn.
Szallas Herberge.	Tiz en hat sechzehn.
Alhatmam mich schlaf-	Tiz en het siebzehn.
fert.	Tiz en nyolcz achtzehn.
Ehenem mich hun-	Tiz en kilenz, 19.
gert.	Husz zwanzig.
Szomjaubozon mich	Harmintz dreyßig.
dürstet.	Negyven, vierzig.
Hol wo?	Oetven, fünfzig.
Ma heut.	Hatvan, sechzig.
Honap morgen.	Hetven, siebenzig.
En ich.	Nialzvan achzig.
Die Sablen.	Kilenzven neunzig.
Egy eins.	Szez hundert.
Ketto, oder Ker, zwey.	Ecz tausend.

Die.

Die Türkei.

Das Türkische Reich lieget von uns gegen
Süd-Osten / hinter Ungarn / ist sehr groß.
Zu berathen ist / daß der Erb-Feind Christ-
liches Nahmens an so einem gelegenen Orte
wohnet / und die guten Länder also verwüster.
Denn er hat seine Wohnung mitten zwischen
allen dreyen Haupt-Theilen dieser alten Welt/
und erstreckt seine Macht in alle drey Theile.
Er beherrscht zwar große Länder / welche
aber schlecht bewohnet und angebauet sind.
Unter allen Provinzen / die der Türcke bekhet/
sind die in Europa die schönsten und besten / ob
man wohl oftmahls im Durchreisen eine ganze
Tagereise zubringet / ehe man ein Dorff oder
Flecken zu Gesichte bekommt. In Asia ist es
noch übler bewohnt. In Africa sind über die
Meer-Eüssen zwar noch etliche andere vorneh-
me Städte / im übrigen aber ist es mehr eine
Wüstenei / als ein Land zu nennen. Wir wol-
len die andere Türkische Länder alle fahren
lassen / und nur etwas von denen melden / wel-
che in Europa liegen. Diese wollen wir in
zwey Theile theilen: in diejenigen / die der
Türcke allein beherrscht / und in die / so er mit
etlichen Christlichen Potentaten zugleich be-
sitzt. Allein beherrscht der Türck in Euro-
pa folgende Länder: Bosnia / Servia / Bul-
garey / Romania und Griechenland. Bosnia
war vor diesem ein Königreich. In Servia
ist die vornehme Stadt Belgrad / oder Grie-
chisch Weissenburg. In Bulgarien liegt die
Hauptstadt Eophia. Die Landschaft Ro-
mania ist ziemlich groß / deren vornehmste
Städte sind / Constantinopel / Adrianopel /
und

und Gallipoli. Constantinopel ist des Türkischen Königs Residenz / und des ganzen Reichs Hauptstadt. Sie hat den sichersten Hafen in ganz Europa / worinnen 1000. in 1200. Schiffe bequemlich liegen können. Die Stadt wird in ihrem Umkreis auf 13. Welsche / oder 3. Teutsche Meilen geschätzt / hat aber ganz niedrige und nur von Holz gebauete schlechte Häuser / daher sie auch oftmals abbrennet.

Griechenland wird in sechs grosse Landschaften eingetheilt / die sind: Macedonia / Albanien / Epiro / Thessalia / Achaja / und Peloponnesus. Macedonia war des Alexandri Magni Vaterland / sonderlich die Stadt Pella darin / und Edissea / seines Vaters Philippi Residenz.

Mit und neben Christlichen Potentaten hat der Türkische Kaiser in Europa in Besiz: Slavonien / Croatia / Dalmatien und Ungarn. Slavonien liegt zwischen den Flüssen Drab und Sava. Croatia hat gute Pferde. Dalmatien liegt längst am Venetianischen Meer / in diesem hat der Türke nicht viel. Von Ungarn ist an seinem Orte absonderlich zu lesen.

Türkisch. Teutsch.

Hallah, Gott.
Meleck, Engel.
Hasserrret, heilig.
Harip, Fürstherr.
Hotscha, Schulmeister.
Scheitan, Teufel.

Butrun, Welt.
Goch, Himmel.
Topbrack, die Erde.
Schenet, Paradies.
Schehentimedie, Höhle.
Chunesh Sonn.
Ay, Mond.

Cultis

Cultis, Etern.
Carr Schnee.
Iammur Regen.
Sock die Kälte.
Buss Eis.
Gulthun Hagel.
Gell die Gluth.
Ill Jahr.
Ay Monat.
Hastax Woche.
Kun Tag.
Saad Stunde.
Beiram Fest.
Pasarkun Sonntag.
Pasat erres Montag.
Tscherssem paykun,
Dienstag.
Peseipay Mittwoch.
Tschummor Donnerstags.
Tschumaiay Frentag.
Tschummartes Sonabend.
Tschon die Ceele.
Achel der Verstand.
Basch der Kopf.
Cara der Bauch.
Carn ager das Bauchweh.
Iureck das Herz.
Arka der Rücken.
Asen der Mund.
Discin der Zahn.
Disch ager Zahnweh.
Däl die Zunge.

Packir der Arm.
Ellen die Hand.
Vijack Züße.

Iblick Zwirn.
Inne Nadel.
Makas Schere.
Tschua Tuch.
Cauk Türkischer Hut.
Fes Mühe / wie die Weisungen tragen.
Tolloma Rock.
Dona Schlafhosen.
Iammurlick, Regenmantel.
Feresche Ober / Mantel.
Cuschack Gürtel.
Zichma Stiefel.
Bappuz Schuh.
Bestimal Badtuch.
Kumleck Hemd.
Marram Schnurstruch.
Eckmeck Brod.
Ett Fleisch.
Kebap Gebratens.
Sur et Rindfleisch.
Cum et Schafffleisch.
Cusu et Lammfleisch.
Ballück Fisch.
Crutt Krebs.
Immorta Eier.
Pirinisch Reis.
Nod Erbs.
Merschemet Linsen.
Bacla,

Bacla Bohne.
Lana das weisse Kraut.
Pengner Käse.
Ja Butter.
Sai Schmalz.
Seija Baumöhl.
Ball Honig.
Trunfch Citrone.
Alma Apffel.
Armut Birn.
Infehirr die Reigen.
Vsum Weinbeer.
Tschorba Suppe.
Tus Ealk.
Soan Zwiebel.
Posa Bier.
Scharap Wein.
Racki Brandtwein.
Su Wasser.
Sud Milch.
Iord geronnene Milch.
Cafchick Löffel.
Bartace Krüglein.
Suffer Tisch.
At Pferd.
Beger ein schlecht
Pferd.
Fschek Esel.
Fill Elephant.
Deb Kameel.
Catter Maul-Esel.
Ikkus ein Ochse.
Innek Kuh.
Cunn Schaaf. Coin
Schaaf.

Cuslu Lamm.
Tummus Schwein.
Tulki Fuchs.
Curt Wolff.
Cuppeck Hund.
Dauckshan Haase.
Cusch Vogel.
Heros Hahn.
Dauck Henne.
Somam Stroh.
Vdt Gras.
Vdt luck Heu.
Eger Cattel.
Achmet der Name.
Adam Mensch.
Oglam Knab.
Auvvart Weib.
Annassa Mutter.
Cartasch Bruder.
Cus Jungfrau.
Cus Cartasch Schwes-
ter.
Deien Schwager oder
Freund.
Batafcha Käyser.
Cada Richter.
Age Herr.
Besserchan! Kaufmann
Scheufurt Bucherer
Jud.
Hamamsche Bader.
Hamamai Badstube.
Hismet Dienst.
Hismet ger Diener.
Halleik Magd.

Kalka

Kalka Knecht oder Ge-
sell.
Iasser der Gefangene.
Kirkus Dieb.
Murep die Tinte.
Kihad Pappier.
Kalim Schreibfeder.
Iasse Schrift.
Mussak Buch.
Sined Beschreibung.
Sinedlis der Unbe-
schnittene.
Mum dps Licht.
Ayia der Vogen.
Oka Pfeil.
Vvalda Art.
Odun Holz.
Artz Baum.
Vsumpaa Weinberg.
Zischma Brunn.
Bierschere eine Stadt.
Cappi Thür.
Athesh Feuer.
Altin Geld.
Dummer Eisen.
Teschelick Etahl.
Calku Zinn.
Curschu Blei.
Ilan Schlang.
Pirre Floch.
Pirt Laub.
Samsir Märter.
Nems teutsch.
Beckeder sehr gut
Scholabe Edel/ Edel-
mann.

Dublet vornehm.
Sencke reich.
Sara gelb.
Ieschill grün.
Ak weiss.
Mavve blau.
Mor braun.
Sen du.
Sis ihr.

Die Zahlen.

Pir eins.
Iki, zwey.
Vrsch drey.
Tord vier.
Pesch fünf.
Alti sechs.
Iedi sieben.
Sokis acht.
Tokus neun.
Vn oder On zehn.
Vnbir oder Onpir eilff
Vniki zwölfe.
Vnutsch dreyzehn.
Vntord vierzehn.
Vnpesch funfzehn.
Vnalti sechzehn.
Vnjedi siebenzehn.
Vnfekis achtzehn.
Vatokus neunzehn.
Iecmi zwanzig.
Ieermipir, ein und
zwanzig.
Ottus dreissig.
Kirk vierzig.

Eli,

Eli, funffzig.
Altmisch, sechzig/
Iermisch, siebenzig.
Sektan, achzig.

Tocksen, neunzig.
Ius, hundert.
Bing, tausend.

Salam Fried/ alckim mit euch. Das ist: Gott
grüß euch. Katzachs? wie theuer? Pir oka, ein
Pfund. Er, Gleich.

Türkische Münz.

1. Ducat hat 8. Schahi, oder 60. Asper.
 1. Schahi hat 5. Meidin, oder $7\frac{1}{2}$. Asper.
 1. Meidin ist $1\frac{1}{2}$. Asper, oder 6. folli, oder 12. halbe folli.
 1. Asper, oder ein Acheische hält 24. Mangur.
- Diese Münzen sind in ganz Türcen und
Egypten gangbar / und ist ein Asper so groß als
ein teutscher Pfennig / aber dick und rein Sil-
ber. Thaler / halbe Thaler und Orte eines Tha-
lers / wie auch Ungarische Ducaten und Vene-
dische Zekui / sind in Türcen auch gut Geld. Ein
Schahi ist etwan so groß / als in Deutschland ein
guter Grosch / aber dick und von löthigem Sil-
ber. Mangur ist eine viereckichte kupferne Mün-
ze / in der größe eines halben Pagen oder 6.
Pfennigers. Folli ist eine dicke kupferne Mün-
ze.

Italien oder Welschland.

Man hält ingemein davor / daß Italien
das beste und lustigste Land in der gan-
zen Welt sey / oder doch auff's wenigste in Eu-
ropa. Die Lust ist ziemlich temperirer / neigt
doch auff Wärme und Drückue. Von Teusch-
land

land aus liegt es gegen Mittag zwischen dem
Mitteländischen und Adriatischen Meer. Co-
lumbus der Erfinder der Neuen Welt / war ein
Italiener / von Genua bürtig / und Americus
Vesputius von Florenz. Die Städte sind sehr
schön und wolgebauet. In Italien hat es mit
den Uhren eine andere Art als in Deutschland/
sie zehlen die Stunden von der Sonnen Unter-
gang / bis wieder dahin / da es 24. schlägt. In
diesem Lande sind unterschiedliche Ober-Herren:
Der Pabst / der König in Spanien / die Herr-
schafft Venedig / der Hertog von Savoyen / der
Groß-Hertog von Toscana / die Herrschafft Ge-
nua / die Hertogen von Mantua / Modena / Par-
ma / der Bischoff zu Orient / und die Stadt
Lucca.

Die Herrschafft Venedig ist frey / und nie-
mand unterworfen. Da hingegen die andern
Stände entweder von der Kirchen oder dem Kei-
ser dependiren. Italien wird in drey grose
Landschafften getheilet / in das hohe Land / oder
die Lombardi / in das Mitlere und Niedere. In
der ganzen Lombardi ist das Mayländische Ge-
biet die schönste Gegend / die Wege und Land-
strassen sind fast alle schnurgerade / in beyden
Seiten mit fließenden Wassern eingefasset / und
mit Bäumen besetzt / als wann es lanter / e-
pazier-Gänge wären. Das Land ist sehr fruchtbar/
und die Stadt Mayland sehr groß / gehört dem
König in Spanien. Dieser Stad: Umkreis soll
auff's wenigste 10. Welsche / das ist drittelhalb
Deutsche Meilen seyn. Es werden über 230.
Kirchen darinnen gezehlet / worunter 96. Pfar-
Kirchen / und wird davor gehalten / daß über
300000. Seelen drinnen wohnen sollen.

Die

Die Stadt Venedig ist eine von den größten Städten in der Christenheit / und so volkreich / daß man dero Einwohner auf 300000. Seelen schähet. Wer sie gesehen / muß bekennen / daß hier fast alle Wunder der Welt / gleich in einem kurzen Begriff besammten. Sonderlich sind betrachters würdig das überaus schöne und große Zeughaus: die Haupt-Kirche St. Marc / worinnen ein vortrefflicher Schatz aufbehalten wird: des Herzogs Palast etc. Von Rom ist bezandt / daß sie des Pabsts Resident. Wenig andere Städte können mit ihr verglichen werden / zumal wann man die vortrefflichen Palläste / schönsten Kirchen / Antiquitäten und andere Curiositäten betrachret.

Florenz ist auch eine von den schönsten und größten in Italien. Hier ist des Groß-Herzogs Palast wol zu sehen. Der iltige Groß-Herzog soll einen so grossen Diamant auf seinem Hut tragen / dergleichen in der ganzen Welt nicht anzutreffen. Hier ist eine ansehnliche Universität.

Das Königreich Neapolis gehöret den Könige in Spanien / wenig Dörter ausgenommen / so des Pabsts. Dessen Leben auch das ganze Königreich ist. Die Stadt Neapolis ist sehr volkreich / wird von einer grossen Anzahl Adels bewohret / daher sie auch die Edele genennet wird.

Universitäten sind in Italien folgende: zu Salerno, Neapoli, Roma, Macerata, Fermo, Perugia, Siena, Pisa, Bologna, Ferrara, Padua, Pavia, Turino,

Itali

Italiänisch. Deutsch.

Die Gott.
 Patre Vater.
 Gran rico sehr reich.
 Poveretto arm.
 Il Diablo Teuffel:
 Oscuro finster.
 Il lume Licht.
 Il tempo die Zeit.
 L'anno das Jahr.
 Il mese der Monat.
 la settimana die Woche
 Il di der Tag.
 Hora Stunde.
 La notte die Nacht.
 Mezza notte Mitternacht.
 B buon hora sehr früh.
 Tardi spät.
 Buon hora früh.
 Mezzodi Mittag.
 Lavorare arbeiten.
 Posare ruhen.
 Oggi heut.
 Hieri gestern.
 Domane morgen.
 Uomo Mensch.
 Mangiare essen.
 Carne Fleisch.
 Il capello Hut.
 Signore Herr.
 Geni huomo Edelmann.
 Il servo der Knecht.

Famiglio der Diener.
 La serva die Dienerin.
 La femina ein Weib.
 La donna die Frau.
 Il fanciullo das Kind.
 La citta die Stadt.
 La terra die Erd.
 La strada die Gasse.
 La piazza das Feld.
 La via der Weg.
 Giusto, ragione recht.
 Io ho ragione ich habe recht.
 Tu hai torto du hast unrecht.
 Perche warum.
 Percio darum.
 Mercede Lohn.
 La none das ist nicht.
 Mi pace das gefalt mir
 Mandare senden.
 Manda mi schicke mich.
 Apre mache auf.
 e aperto es ist offen.
 Io sono ich bins.
 Io non sono, ich bins nicht.
 Tu sei du bist
 Quello er ist.
 Voi sei ihr seids.
 Noi siamo wir sinds.
 Io fui ich wars.
 Tu fosti du warests.
 Quello

Qvello, et wars.
 Qvelli furno, sie war-
 rens.
 Voi fosti, ihr warets.
 Noi fummo, wir wa-
 rens.
 Vien qua, Komm her.
 Va cosa, gehe dorthin.
 Sapone, Seife.
 Oro Gold.
 Ariento, Silber.
 Ramo, Kupffer.
 Scagno, Zinn.
 Lottone, Messing.
 Ferro, Eisen.
 Azzaio, Stahl.
 Aghi, Nadel.
 Pepe, Pfeffer.
 Zenzero, Ingwer.
 Noze Moscata, Mus-
 scatnus.
 Garofani, Negelein.
 cannella Zimmetrinde.
 Zuccaro Zucker.
 Oglio, Oehl.
 Pomi, Apfel.
 Pero Birn.
 Nuze Nuss.
 Candeglieri, Leuchter.
 La candela, das Licht/
 die Kerze.
 Serratura, Schloß.
 La chiave, der Schlüs-
 sel.
 Rasao, Scheermesser.

Die Zahlen.

Vno eins. Duo zwey.
 Tre 3. Quattro 4.
 Cinque 5. Sei 6. Sette,
 7. Otto 8. Nove 9.
 Dieci 10. Vndeci 11.
 Dodeci 12. Tredecì 13.
 Quattordeci 14. Qvin-
 deci, 15. Sedeci, 16.
 Diecessete, 17. Diciot-
 to, 18. Diecennove, 19.
 Vinti, 20. Vinti uno 21.
 Vinti duo 22. Vinti-
 tre, 23. Vintiquattro.
 24. Trenta, 30. Qua-
 ranta, 40. Cinquanta,
 50. Sesanta, 60. Set-
 tanta, 70. Ottanta, 80.
 Nonanta, 90. Cento,
 100. Ducento, 200.
 Trecento, 300. Mille,
 1000. Duo millia 2000
 Tremillia, 3000. Mille
 migliaia, tausend mal
 tausend.

Libra ein Pfund.
 Marco ein halb Pfund.
 Vncia einellng/2. Loth
 Qvarta ein Vierling.
 Moneta, Münz.
 Denari, ein Pfennig.
 Grossone, Grosch.
 Soldi, Schilling.

Florine

Florine Gulden.
 Ducato, Ducat, 2. Tha-
 ler.
 Panno Tuch.
 Tela Feinwand.
 Specchio Spiegel.
 Fiasco Glasch.
 Biechire Glas.
 Boccale Krug.
 Peccine der Kamm.
 Molino Mühl.
 Calzolaio Schuster.
 Sartore Schneider.
 Fabro Schmied.
 Pellizziaio Kürsner.
 Barbiero Halbirer.
 Stufaivolo Badar.
 Medico Arzt.
 Speciale Apotheker.
 Linterprete Dolmet-
 scher.
 Legatoridi libri Buch-
 binder.
 Rosso roth.
 Verde grün.
 Grixo grau.
 Nero schwarz.
 Celestra blau.
 Lucente licht.
 Oscuro dunkel.
 Gonnella der Rock.
 Camisa das Hemdo.
 Capello der Hut.
 Scapuccino die Kappe.
 Le calze, Hosen.

Le scharpe die Schu-
 he.
 Il guipone Wammes.
 Il mantello der Man-
 tel.
 La pellicchia der Pelz.
 La bursa derbeutel.
 La veste das Kleid.
 Il guanto Handschuh.
 La casa das Haus.
 La stufa die Stube.
 Lacanova Keller.
 La cucina Küche.
 Il letto Bett.
 Cassa der Kasten.
 La lucerna die Latern.
 Pane Brodt.
 Vino Wein.
 Aceto Esig.
 Carne Fleisch.
 Salsiccia Wurst.
 Sale Saltz.
 Burro Butter.
 Formaggio Käse.
 Latte Milch.
 Menestra Brey.
 Mangiare essen.
 Bere trinken.
 Dormire schlaffen.
 Levar aufstehen.
 andara dormir schlaf-
 fen gehn.
 Coltello das Messer.
 Pugnale der Degen.
 Bombarda Büchs.
 Polve Pulver.

La villa das Dorff.
 Il villano der Bauer.
 El churto der Wagen.
 Il caratiero der Fuhr-
 mann.
 Campagna das Feld.
 Paglia Stroh.
 Prato die Wiese.
 Il feno Heu.
 El boscho Wald.
 Deserto Wildniß.
 Legno grosso Holtz.
 Lupo Wolf.
 Ova Eyer.
 Il pesce der Fisch.
 Fringo Hering.
 Gambaro Krebs.
 La nave, das Schiff.
 In fontigo in der Her-
 berg.
 La montagna der Berg.
 Valle Thal.
 Il todescho ein Teut-
 scher.
 Francia Frankreich.
 Italia Italien. Weis-
 land.
 Alamagnia, Deutsch-
 land.
 Anglitterra Engeland.
 Infirmita Frank.
 Morire sterben.
 Medicina Arzney.
 Linchiostro Tinte.
 La charta Pappier.
 Ecclesia die Kirche.

Il prete der Priester.
 Lacqua Wasser.
 Fontana der Brunn.
 Lago der See.
 La marina das Meer.
 Il fuoco das Feuer.
 Lardes brennet.
 Eglie, caldo, es ist
 warm.
 Tu dici il vero du
 sagst war.
 Hoste, der Wirth.
 Hostaria die Herberge.
 Pignatta der Topff.
 La schudella, die
 Schüssel.
 Tagliere Deller.
 Cuchiari Löffel.
 La tavola der Tisch.
 Parlare reden.
 Battare schlagen.
 Fare machen.
 Aiutare helfen.
 Rispondere antwor-
 ten.
 Andare wandern.
 Dare geben.
 Comperare kaufen.
 Domandare fragen.
 Albergare beherber-
 gen.
 Il cavallo das Pferd.
 Il freno der Zaum.
 La sella der Sattel.
 La vena Haber.
 El sassino der Rörder.

Lungo

Lungo lang.
 Corto kurz.
 Grande groß.
 Piccolo klein.
 Caro theuer.
 per me für mich.
 da te von dir.
 a noi zu uns.
 cki wer.
 da chi wissen.
 per niente um nichts/
 umsonst.
 Insu hinauff.
 Ingiu hinab.
 In qua dorthin.
 Poco wenig.
 Molto viel.
 Come wie?
 Dove wo?
 Non voglio, ich will
 nicht.
 Non e vero es ist nicht
 wahr.
 Non e in casa, er ist
 nicht zu Hause.
 Douce wo ist er?
 Io no so ich weiß nicht.
 Dio vi salvi Gott grüß
 euch.
 Gran merce, grossen
 Dank.
 Levati su sich auf.
 Levati geh weg.
 Che voi was wilt du?
 Niente voglio ich will
 nichts.

Sede gia sit nieder.
 Sede fermo sit still.
 Va in fretta geh ge-
 schwind.
 Io ho fatto ich hab es
 gethan.
 Non ho fatto ich hab
 es nicht gethan.
 Tu hai fatto du hast es
 gethan.
 Chi ha fatto wer hats
 gethan.
 Vie meco komm mit
 mir.
 Aiutami hilf mir.
 Mostra me, weisse
 mir.
 Voglio fare ich wills
 thun.
 Io cognosco ich kenne
 ihn.
 Epieno es ist voll.
 Vu tu venire wilt du
 kommen.
 Così ti non vuole, er
 will nicht.
 Io erro ad esso, ich
 komme ihnd.
 Aspetta un poco wart
 ein wenig.
 Veni tu, kommst du?
 E son contento, mich
 begnügt / ich bin zu
 frieden.
 Etroppo caro, es ist zu
 theuer.

C ii

El me-

El megriena, es reuet mich.

Comosi domanda que sto, wie heisset das?

Dio vidia del bon di, Gott gebe euch einen guten Tag.

Buon anno, ein gutes Jahr.

Dio viadiuti, GOTT helff euch.

Bon pro vi facia, es bekomme euch wol.

I voglio, ich will.

I voglio fare ich wil es thun.

I ho fatto, ich hab es gethan.

Tu fai beffedi me, du spottest mein.

Va a dormire, geh schlaffen.

Non ancora noch nicht Dammelo gib mir.

Vuoi melo dare, wilt du mirs geben.

Non voglio a te dare, ich wil dir nicht geben.

Daqua, gib her.

Tien questo, halt das.

Io ho appetito di mangiare, ich habe Lust zu essen.

Doude vien questo, von wannen kömmt er.

In tendi tu, verstehst du es?

Parla che lo intenda, rede/das ich dich versteh.

Non se convien a te es gehöret dir nicht zu.

Che vale, was gilt es.

Che significo questo, was bedeut das?

Significa qualche cosa, es bedeut etwas.

Eyero, es ist wahr.

Fino an un pezzo, über eine kleine Weile.

Chevi piace, was gesfällt euch?

E vergogna, es ist Schande.

Che volete comperare, was wollt ihr kaufen?

Italiänische Münke.

Fünff Italienische Pfennige thun 6. Weisnische. 12. Pfennige machen einen Schilling/ derer fünffe 6. Weisnische Groschen machen.

20. Ita

20. Italienische Schillinge machen einen Wechsel/ Ducat/ Ducato di Panco genaudt/ ist ein Reichs Thaler oder 24. Weisnische Groschen.

1. Lira di Venetia hat 20. Soldi, thun 4. Kaysergroschen/ oder 3. Groschen zwen und drey fünfftel theils Pfennige Weisnisch.

5. Soldi di Veneti thun 2. Kaysergroschen/ oder neun und drey fünfftel theils Pfennige Weisnisch.

Das Königreich Engelland.

Engelland/ Schottland und Irland waren vor diesem ein jedwedes ein absonderliches Königreich/ werden aber iht alle dreye von dem Könige in Engelland beherrscher/ liegen im grossen Welt/ Meer/ von Teutschland und Schottland auff einer einigen sehr grossen Insel: Irland aber auff einer andern Insel daz neben. Um diese beyde grosse Inseln/ oder drey Königreiche/ liegen viel kleine Inseln/ welche alle zu erzehlen hier nicht Raum ist.

Unter diesen dreyen Königreichen ist Engelland das beste/ grösste und reichste. An allerhand Früchten und Getreyde ist hier kein Mangel/ nur einig und allein an Wein/ der ihnen von andern Orten zugeführt wird. Das gute Englische Zinn und Eych sind bey uns nicht unbekandt. Man sagt: Engelland sey des Frauenvolcks Paraders/ der Dienstbothen Fegfeuer und der Pferde Hölle. In diesem Lande ist kein Wolf anzutreffen. Hierinnen werden 51. Graffschaften gezelet/ die

G iii

Schieres genennet werden. In Salisbury ist eine Thum-Kirche / die so viel Thüren hat als Monat im Jahre / und so viel Fenster als Tage im Jahre.

London ist die Haupt-Stadt des ganzen Königreichs. Vor 15. Jahren / ehe die Pest und der Brand so grossen Schaden thaten / ward sie unter die grösssten und reichsten Städte der Welt gerechnet / und sind in ihrem Begriff mehr als 500000. Seelen gezehlet worden. Hier ist eine Universit. / dergleichen auch zu Cambridge und Oxenfort / welche letzte sonderlich berühmte / und unter die vier allerberühmtesten Universitäten in Europa gerechnet wird / darinnen drey und dreyssig Collegia / und eine sehr rare Bibliothek / voller trefflicher Manuscripten. Die / ausser der Vaticanischen zu Rom / keiner weicher. So'st hier ist des Königs drittem Prinzen Erbgeding / und Thron / in nordlicher Theil des Landes / des westen Prinzen. Diese Stadt ist die andere Haupt-Stadt im Reich. Das Fürstenthum Gallis oder Wallis ist / das von des Königs ältester Prinz den Namen führt.

Schottland liegt von Deutschland an zu rechnen / hinter Engelland / hat eine raube und kalte Luft / ist nicht sonderlich fruchtbar / sonderlich das nördliche Theil / darinnen auch die Einwohner denen Irländern fast gleich: Aber das südliche Theil Schottlandes / welches an Engelland stösset / ist etwas fruchtbarer / und die Einwohner denen Engländern fast gleich. Edinburg war vor Zeiten des Schottischen Königs Residenz. Zu St. Andrea und Aberdeen sind Universitäten. Hinter Schottland liegt eine Insel Schottland genant /

genant / derer Einwohner einer sehr gesunden Natur und langes Alters sind / also / daß sie nach zurückgelegten hundert Jahren sich noch ohne einzig Bedencken verheyrathen / und im 120. und 140. Jahre ihres Alters noch auff die Frieren gehen.

Irland liegt von Engelland gegen Westen im grossen Welt-Meer / hat viel Meer-Häfen / See und Moraste / und dennoch eine gesunde Luft. Ja man sagt / die Insel solle nichts giftiges leiden / wie man denn in dem abgehauenen Holze niemals / weder Spinnen noch Gewürm finden soll. Dublin ist die Haupt-Stadt des ganzen Reiches / allwo der Königl. Stadthalter residiret / hat auch eine Universität.

Englisch Deutsch.

God Gott.
Father Vater.
Veri riche sehr reich.
Poore arm.
The Devel der Teuffel.
Darck finstler.
Light Licht.
Time die Zeit.
The yeare das Jahr.
Moneth der Monat.
VWeek die Woche.
Daye der Tag.
Houre Stunde.
Might Nacht.
Midnight Mitternacht.
Early sehr früh.

Late spät.
Tymely früh.
Rhenoonc daye Mitttag.
To laboure arbeiten.
To Rest ruhen.
To day heut.
Yester day gestern.
To morow morgen.
Aman Mensch.
Teeate essen.
Flesth Fleisch.
An hat ein Hut.
A lord Herr.
A gentil mann ein Edelmann.
A servaunt der Knecht.
A Var.

A varler, ein Diener.
 A mayden eine Dienerin.
 Vvoman Weib.
 A vwife eine Frau.
 A babe ein Kind.
 A Ciry eine Stadt.
 Country Land.
 Strete Gasse.
 A feilde das Feld.
 The vvaye der Weg.
 Right recht.
 I have reason ich hab recht.
 Thou hast no reason, du hast nicht recht.
 Vvherfore warum.
 Therfore darum.
 A revvarde Lohn.
 Thar is nos das ist nicht.
 It pleasech me das gefällt mir.
 To sende senden.
 Sende me schicke mich.
 Open mache auff.
 It is open es ist offen.
 I am ich bins.
 I am notich bins nicht.
 Thou art du bist.
 He is er ist.
 Ye are ihr seids.
 Vvobe wir sind.
 I have bene ich wars.
 Thou hast bene du warstis.

He hat bene, er war.
 They hare been sie waren.
 Ye have bene ihr warret.
 Vve have bene wir waren.
 Come hi-ther komm her.
 Go thither gehe dorthin.
 Golde Gold.
 Sylver Silber.
 Copper Kupffer.
 Tynne Zinn.
 Larton Messing.
 Yron Eisen.
 Stele Stahl.
 A needle eine Nadel.
 Peper Pfeffer.
 Gynger Ingwer.
 Nuttinges Muscatnuss.
 Clovves Negelein.
 Cynamom Zimmetrinde.
 Suger Zucker.
 Sope Seife.
 Oyle Oehl.
 An apple ein Apfel.
 Apeare Birn.
 Nutt Nuss.
 Candillrick Leuchter.
 A candle, Kerze/Licht.
 A lock ein Schloß.

Keye

Keye Schlüssel.
 Kasor Scheermesser.

Die Zahlen.

One eins. Tvo, zwey.
 Thre drey. Fovver 4.
 Fyve 5. Six, 6. Seven, 7. Eight, 8. Neyne, 9. Ten, 10. Aleaven 11. Tvvelve, 12. Thutene, 13. Fourtene, 14. Fiftene, 15. Sextene, 16. Seventene, 17. Eghtene, 18. Neyntene, 19. Tvventy 20. Oneandvventy, 21. Tvvooandvventy, 22. Threandvventy, 23. Foureandvventy, 24. Thirty, 30. Fourty, 40. Fifty, 50. Sixty, 60. Seventy, 70. Eghty, 80. Nynty, 90. Hundreth, 100. Tuo hundreth, 200. A thousand, tausend. Thousand thousande, tausend mal tausend.

Apounde ein Pfund.
 An half hounde, ein halb Pfund.
 An unce eine Unz / 2. Loth.
 A quarter, ein Viertel.
 ling.

Monay, Münz.
 Apenny, ein Pfennig.
 Grote, Grosch.
 Schellinges Schilling.
 Guldens Gilden.
 A ducate ein Ducat.
 2. Thaler.
 Clooth, Tuch.
 Lynyngeloth, Leinwand.
 Aglas, Spiegel.
 Bottel Flasch.
 Glas das Glas.
 A tancarde, ein Krug.
 Combe der Kamm.
 Myll Mühl.
 Shomaker, Schuster.
 Talyer, Schneider.
 Smyth Schmied.
 Skyrmer, Kürbner.
 Barbar, Balbirer.
 Bath keper, Bader.
 Phisician Arzt.
 Appotycare Apotheker.
 An exdofficoute Dolmetscher.
 A bokebinder ein Buchbinder.
 Red, roth.
 Grene, grün.
 Gray, grau.
 Vvhyte, weiß.
 Blak, schwarz.
 Clear, licht.
 Dark, dunkel.
 E v

A coa-

A coate der Rock.
 A skirte das Hemdb.
 Hyde Hat.
 Hosen Hosen.
 Shues Schuhe.
 Dnoble Wammes
 A cloke der Mantel.
 Furre der Pelz.
 A purse der Beutel.
 Garment das Kleid.
 Gloue Handschuh.
 House Haus.
 Cellar Keller.
 Kytchen Küche.
 Bed Bett.
 A lanterne die Latern.
 Breade Brodt.
 VVyne Wein.
 Vynegre Essig.
 Ilesch Fleisch.
 Podango Wurst.
 Salt Saltz.
 Buter Butter.
 Cheese Käse.
 Mylk Milch.
 Potage Bry.
 To cate essen.
 To drynck trincken.
 To slepe schlaffen.
 To arise auffstehen.
 To goto bed zu Bette
 gehen.
 A knife das Messer.
 A dager der Degen.
 Gonne Vüch.
 Doyder Pulver.

Village, das Dorf.
 Arurallman der Bauer
 Acharet der Wagen.
 Carter der Fuhrmann.
 Belde das Feld.
 Stravve Stroh.
 Medovve die Wiese.
 Haye Heu.
 A bosch Wald.
 VVildernesses Wildnis
 VVod Holz.
 VVolf Wollf.
 Egges, Eyer.
 Fish der Fisch.
 Herynge Hering.
 Crabbe Krebs.
 Ship das Schiff.
 In the lodginge, in der
 Herberg.
 An hill der Berg.
 Dale Thal.
 A German ein Teuts
 scher.
 Franuce Frankreich.
 Italy J alien/ Welsch
 land.
 Almany Deutschland.
 Englonde England.
 Sike siech/ Franck.
 To dye sterben.
 A medycine Arhney.
 Ynk Tinte.
 Papere Pappier.
 Church die Kirch.
 Preakt der Priester.
 VVater Wasser.

Foun-

Fountana, der Brunn.
 Pole, der See.
 The see, das Meer.
 Fyro, das Feuer.
 It burneth, es brennet.
 It is hott, es ist warm.
 Thou saest trouth, du
 sagest wahr.
 An holte, der Wirth.
 Anlne, die Herberge
 Pot, Topff.
 Dish, die Schüssel.
 Trencher, Keller.
 Spones, Löffel.
 A table, der Tisch.
 To Speak, reden.
 To smyte, schlagen.
 To do, machen.
 To helpe, helfen.
 To ansvere, antwor-
 ten.
 To vvalk, wandern.
 To gyve, geben.
 To buy, kaufen.
 To ask, fragen.
 To loge, beherbergen.
 Ahorse, das Pferd.
 Brydle, Zaum.
 Saddle, Sattel.
 Oates, Haver, Haber.
 A theffe, der Mörder.
 Longe, lang.
 Short, kurz.
 Great, groß.
 Litle, klein.
 Dear, theuer.

For me, für mich.
 Of the, von mir.
 To us, zu uns.
 VVho, wer.
 VVhose, wessen.
 Ofvvhom, von wem.
 For naught, vor nichts
 umbionst.
 a bove, hinauff.
 Beneth, hinunter.
 From that syde, dorts
 hin.
 Litle, wenig.
 Much, viel.
 Howo, wie?
 VVhere, wo? (nicht)
 Ivwill not, ich will
 It is not truet, es ist
 nicht war
 He is not an home, er
 ist nicht zu Hause.
 VVhere is he, wo ist er?
 Ican nottel, ich weiß
 nicht.
 All hayle, Gott grüß
 euch.
 I thank the, ich danck
 dir.
 Arise, steh auff.
 Go hense, geh weg.
 VVat vvilst thou, was
 wilt du?
 Ivwill notinge, ich will
 nichts.
 Syt dovvne, sitz nieder.
 syt still, sitz still.
 Evi Go soo.

Go soone, geh geschwind.

I have done, ich hab's gethan.

I have nor done, ich hab's nicht gethan.

Thou hast done, du hast's gethan.

VVho dydit, wer hat's gethan?

It is empte, es ist leer.

Come vvith me, komm mit mir.

Helpe, hilf mir.

Schevve me, weise mir.

That shal ido, das wil ich thun.

I knowvehim, ich kenne ihn.

Considre it vvell, bedenck es wohl.

I vvil prove, ich wil es versuchen.

He vvill not, er wil nicht.

VVilt thou come, wilt du kommen?

I vvil come novv, ich komme ikund.

Abyde alittle, warte ein wenig.

Comest thou, kommst du.

I am content, ich bin zu frieden / mich begnügt.

It repenteth me, es reuet mich.

VVhat call ye this, wie heisset das?

VVhat vvill ye bye, was wolt ihr kaufen?

Goslepe, geh schlaffen.

Mot yet, noch nicht.

I vvil do it, ich wil es thun.

I have done, ich hab's gethan.

Thoumokest me, du spottest mich.

God geve yon a good daye, Gott geb euch einen guten Tag.

A good yeare, ein gutes Jahr.

God helpe you, Gott helff euch.

Much good do it you, es befomme euch wol.

I, wil / ich will.

Give it me, gib mir's.

VVilt thou geve it me, wilt du mir's geben.

I vvil not geve it the, ich wil dir's nicht geben.

Gyve here, gib her.

Kepe this, halt dis.

I am hongrie, ich bin hungriich.

From vvhence cometh this

this, von wannen kommt er?

Vnderstande thou, verstehst du es?

Speake that i may understand the, rede / das ich dich verstehe.

It belongeth not to the, es gehdret dir nicht zu.

Hovv moch cost it, was gilt es? wie theuer?

VVhat betokeneth that, was bedeut das

Some thinge it betoke

neth, es bedeut et was.

It ys true, es ist war.

VVhat is youre pleasure was gefällt euch.

Right hand, die rechte Hand.

Left hand, die lincke Hand.

VVhere is there an Inn? wo ist eine Herberge?

VVhich is the vvay to London? welches ist der Weg gen London?

den?

Engelländische Münze.

Engelland ist kein Kupfergeld / als die Farthings, derer 4. einen Engelländischen Pfennig machen. 3. Farthings, thun 4. Weismische Pfennige.

12. Engelländische Pfennige machen einen Engelländischen Schilling / ist also ein solcher Schilling so viel als ein Ropff. Stück / oder 5. Groschen 4. Pfennige Weismisch.

20. Engelländische Schillinge / thun ein Pfund Sterlings das ist / 4. Thaler 10. Groschen 8. Pfennige Weismisch Geld.

An Silbernen Müns. Sorten sind folgende am meisten gangbar.

A Crovvn, ist 5. Schilling Sterlings / thut ben uns ein Dickoder Philipps. Thaler / gilt 1. Reichs. Thaler 2. gr. 8. pf. Weismisch.

Evj Half.

Half Crovvn ist ein halber Dick-Thaler / gilt nach Meissnischem Gelde 13. Groschen 6. Pf. Schilling Sterlings.

Six pence ist ein halber Schilling Sterlings / oder ein halb Kopff-Eruck / thut 2. Gr. 8. Pfennige Meissnisch.

A penny ist ein Engelländischer Pfennig / thut fünf und ein drittel Pf. Meissnisch.

An guldener Münze sind folgende am meissen bekannt.

A Jacobus gilt 5. Reichthaler.

A Gvinney, 4. Thaler. 16. gr.

Half Gvinney, 2. Thaler 8. gr.

Half Jacobus, 2. Reichthaler. 12. gr.

Die sechste Wechsel-Tafel / kan auch dienen das Engelländische und Meissnische Geld mit einander zu vergleichen: solche Tafel mag nach Belieben aufgesuchet werden.

Die Königreiche Dennemarch / und Norwegen.

Diese beyde Königreiche sind einem Könige / nehmlich dem Könige in Dänemark / erblich / liegen von Teutschland gegen Witternacht. Derjenige Theil / so eigentlich Dennemarch heisset / ist der fruchtbarste / und am besten bewohnet. Im Sund oder der Meer-Enge bekömmet der König einen grossen Zoll / von denen Schiffen / welche aus der Ost in die West-See / und hinwieder schiffen. Dieses Land hat eine grosse Viehzucht. Die vornehmsten Ländel des Königreichs Dänemark sind Jütland / nebst den Inseln / so um

so um den Belt herum liegen. In dieses Königreich werden auch gerechnet das Herzogthum Schleswig und Holstein. Die grösssten Inseln Dänemarks / sind Seeland und Fünen. In Seeland liegt die Königliche Residenz-Stadt Coppenhagen / allwo eine Universität. Das Zeughaus allhier ist sonderlich berühmte. So ist auch in dieser Stadt ein Globus Cælestis / welcher 3. Ellen / oder 6. Schuh im Diameter hält. In der Insel Reen ist das Schloß Uraniburg berühmt / darauff Tycho de Brahe so viel fleissige observationes gehalten / wodurch er nicht alleine die Luffte derer Planeten / sondern auch den Catalogum stellarum fixarum corrigiret / welchen Hipparchus noch vor Christi Geburt verfertigt / wo mit man sich bis zu gedachter Correction beholfen.

Dänische Münze.

1. Reichthaler gilt 6. Mark.

1. Mark 16. Schillinge.

Das Königreich Norwegen ist zwar ein ziemlich grosses Königreich / weil es aber so fern gegen Norden liegt / daß es auch sich über dem Nord-Eckel erstreckt / und an den äussersten Orten im Sommer die Sonnen etliche Tage lang gar nicht unter / hingegen im Winter etliche Tage gar nicht auffstehet / als ist es ein sehr kaltes und schlecht bewohntes Land. Es wird in fünf Provinzen eingetheilt / deren jede ein Schloß hat. Als Bahusen / Aggerhusen / Bergerhusen / Trunheim / oder Drenten / und Warthusen.

By Norwegen werden Wallfische gefangen / dergleichen auch viel Strolche.

Bergen

Bergen ist die Haupt-Stadt / allwo der Königlich-e Stadthalter residiret. Sie hat einen sichern und bequemen Hafen / in welchem die Schiffe vor allen Winden besreget liegen / wegen der umherliegenden hohen Berge. Zu Drontheim ist ein Erz-Bisshum / und die schönste Kirche in den Nitternächstlichen Ländern. In beyden Königreichen Dänemark und Norwegen ist die Evangelische oder Lutherische Lehre gebräuchlich.

Die Provinz Finnmark gränzt an Lappland / oder ist vielmehr ein Stück desselben. Die Einwohner haben nichts eignes / ziehen im Lande herum / und wohnen wo es ihnen am bequemsten düncket / halten doch den König in Dänemark vor ihren Ober-Herrn / nehren sich von der Viehzucht und Fischen.

Das Königreich Schweden.

Dieses Königreich an sich selbst mag in Nord und Süd-Schweden getheilet werden. Süd-Schweden heisset eigentlich Gucia, oder Gutia, oder Gothland. Eine Provinzen sind: Sudermanland / Nerick / Nindia / Schmaland / Luschia / darinnen Westrespen / Berendia / Noringen / dergleichen die Bischofliche Stadt Lincopen in Ost-Gothland / und Seara in West-Goth-Land. Nicodpying / in Sudermanland ist eine vornehmte Handels-Stadt / dergleichen auch Jansodpying. Calmar hat einen guten Seehafen.

Nord-Schweden ist das eigentliche Schweden / dessen Provinzen sind: Angermanland / Mittelpad / Julien / Dalecarien / Heisingaen / Coperdal / Vermeland / Dal / Upland / Westrik / Fierim-

Fleringen / Goden. Die Haupt-Stadt im ganzen Königreich Schweden ist Stockholm / am See Meler da der König Hof hält. Zu Upsal in Schweden ist eine Universität / und ein Erzbischoff. Hier werden die Könige in Schweden gekrönt und begraben. Zu Arosia / dergleichen auch in Upland / hat es Silbergruben. Die Luft in diesem Lande ist sehr kalt / weil es so weit gegen Norden liegt. Der Einwohner meistes Einkommen bestehet aus Kupfer-Bergwerken / daraus sie ihr Geld münzen. Im Schlosse Stockholm werden 800. große Stücke gezeuget / und im ganzen Königreich über 3000. Der Getreyde-Bau / ausgenommen Gothland / ist schlecht / weil das Land mehrtheils bergicht und mit Holz bewachsen. Zu diesem Königreiche gehören auch Lapland / Finland / Ingermanland und Liefland. Lapland hat keine Städte / sondern nur hin und her einige Wohnplätze. Die Völcker sind klein und doch behergt und stark / können die Kälte wohl dulden / sind armelige Leute. Finland ist ein Hertogthum. Aiga ist die vornehmste Stadt in Liefland / sie hat einen grossen Handel.

Schwedisch. Deutsch.

Gudh GOTT.

Godh Guth.

Obl Bier.

Börd Brodt.

Kört Fleisch.

Fisk Fisch.

Öst Kase.

Daler Thaler.

Itt eins.

Tvv zwey.

Try drey.

Fyra vier.

Fem fünff.

Sex sechs.

Sivv sieben.

Ötta acht.

Nije,

Nije neun.
Tije zehn.
Ellefve eilff.
Tolff zwölffe.
Tretton dreyzehn.
Fiorton vierzehn.
Femton funfzehn.
Sexton sechzehn.
Siarton siebenzehn.
Aderton achtzehn.
Nittion neunzehn.
Tiugu zwanzig.
En och tingu 21.
Trettije dreyßig.
Fyrattije vierzig.
Femtije fünfzig.
Sextije sechzig.
Siurtije siebenzig.
Ortetije achtzig.
Nijetije neunzig.
Hundrade hundert.
Tufende tausend.
Gudh gifvve edeten
godh dagh, Vott
gebe euch einen gu-
ten Tag.
Huru mäs? wie gehet
es euch?
Iagh mäs vvel, es geht
mir wol. Gudh skee
loff. GÖt sey Lob.
Hvvarst gäj? wo gehet
ihr hin?
Hemm, heim.
Hvvad är Klockan?
um welche Zeit ist es.

In moost tollf, es ist bey
nahe zwölffe.
Gak bort geh hin.
Gak oet hempta Bröd,
geh hole Brod.
Fär migh Penningav.
gebt mir Geld.
För huru myckit skal
iagh hümpta? Für
wie viel sol ich brin-
gen?
För tvvü styffner für
zwey Stüfer.
VVarer vvälkommen
seyd willkommen.
Hvvad? was:
Drick trinck.
Hvven klappar? wer
klopfft da?
Iagh är här, lät up ich
bin da/mache auff.
Hvvad är eder vvifsa?
was wolt ihr?
Gudhz fredh GÖD
grüß euch.
Aer herren hemma? ist
der Herr daheim?
Ja hvvi säsa/ warum?
Tingu gillene zwanzig
Gulden.
Gudh nart gute Nacht
Iag haffuer inge Pen-
ningar? ich habe kein
Geld.
Huru mycket gällar
thetramyntet? wie
viel

viel gilt diese Mün-
ze.
Elfvva Marck, eilff
Marck.
Hvvilken är rätta
vvägen? welches ist der
rechte Weg gen Antorff
Rät för eder, recht für
euch.
På högre handen, zur
rechten Hand. På
vvänstre handen,
zur linken Hand.

Huru mange mjöl, wie
manche Mehl/haffe
vvij, haben wir/här
ifran til närmeste
Bynn? bis aus näch-
ste Dorff?
Halsteridie mjöl, dritte
halbe Meil.
Alnen Elle.
Ney, nein.
Hevvad äre vvij skyl-
dige? was sind wir
schuldig?
Fäm Marck, 5. Marck.

Schwedische Münze.

1. Halför/ein halb Rundstück/gilt $\frac{1}{2}$. Pfennig.
Käyserisch/oder 1 $\frac{1}{2}$. Pfennige Weisnisch.
1. Gangör/oder Rundstück/3. Käyserische Pf.
oder 2 und 2 fünfstel Weisnisch.
5. Halför ist ein weiß Rundstück/lyut 6. Pfennige Weisnisch.
20. Marck Schwedisch ist ein Reichsthaler.

Das Königreich Polen.

Deses Königreich liegt von Teutschland
gegen Morgen/ist ein fruchtbar Land/hat
sonderlich guten Getreidbau/an theils Or-
ten auch gute fette Ochsen/welche in andere
Länder vertrieben werden. Consten hat es
auch hin und wieder grosse Wälder und Hol-
zungen. Es ist das einzige Königreich in Eu-
ropa/welches noch ein freyes Wahlreich/wird
in zehn grosse Provinzen eingetheilt. An
der

der Weizel liegen / Polen / Mazou / Cohau / und das Königl. Theil Preussen. Um den Nieper / Fluss liegen / Littau / Samogiten / Polackia / Klein-Neussen / Volhinia / und Podolien. Hier nebenst wird auch ein Stück des Landes Moskau zu Polen gerechnet. Eher-Land ist ein Herzogthum vor sich / geht aber der Kron-Polen Lehn / des Herzogs Residenz ist Mitau / eine geringe Stadt / über diese ist noch eine andere / Liebau genandt / im Lande.

Polen ist vor allen Landschaften dieses Reichs wohl bewohnt. Krackau ist die Haupt-Stadt darinnen / woselbst die Könige pflegen gekrönt zu werden.

Nieder-Polen ist zwar viel kleiner als Hoch-Polen / wird doch Groß-Polen genandt / dessen Haupt-Stadt ist Knesue / andere wollen Posen an der Warthe davor halten: auch sind hiinnen berühmte Peterkau und Piosau.

Mazou oder Rassaun liegt zwischen Preussen und Polen / dessen Haupt-Stadt ist Warschau / allhier residirt der König in Polen / auch werden die Reichs-Tage hier gehalten: in dieser einkigen Landschaft sollen 30. bis 40. tausend Edelleute seyn. Preussen ist ein fein angebautes und wohlbewohntes Land / hierinnen wird der Alt- oder Dörnschein am Ufer des Meers gefunden.

Zu Gerbau / welches ist ein klein Städtlein in Preussen / ist merckwürdig das Eberbach / oder Stück-Landes / darauff 100. Stück Vieh weiden können / welches auff dem See schwimmt / und vom Winde hin und her getrieben wird / worauff ich selbst gewesen. Von den Etadien in Preussen / sagt man / daß Tho-

Choren / die schönste / Danzig die reichste / Elbingen die feste / und Königsberg die größte im Lande seyn.

Von Polackia scheint das ganze Königreich Polen seinen Nahmen zu haben. Klein-Neussen wird auch bisweilen schwarz-Neussen genant / wegen der dicken finstern Wälder / und Roth-Neussen / wegen des rothen Erdbreichs. Neussisch-Lemberg ist die vornehmste Stadt darinne. In Podolien ist Caminsk eine berühmte Festung / welche unlängst die Türcken an die Polen abgetreten.

Polnisch Teutsch.

Bog / Gott.
Boda / Wasser.
Karema / das Wirthshaus.
Piwo / Achime / Bier.
Chlebe / Brodt.
Daj my Chlebe / gib mir Brodt.
Deutsche sam / gebet her.
Den sam / gib her.
Wisch tam / nim hin.
Wischje tam / nehmethin.
Tiz / ist.
Tischje / esset.
Schlitzsch / Hering.
Tschegoch / tschetsche / was wolt ihr.
Parebeck / Knecht.

Dienka / Schiffka / Magd.
Erzonia / Kasten.
Dwies / Haber.
Echanna / Heu.
Etoll / Fisch.
Gose / Gass.
Gurmann / Fuhrmann.
Zealarz / Schiffmann.
Pani / Frau.
Pofarim / Speise.
ihin.
Gospodini / die Wirthin.
Brytwa / das Scheermesser.
Polenka / die Suppe.
Garniez der Löff.
Mas lanka / Buttersmilch.
Wisa / die Schüssel.
Kglak /

Kalatz/ der Kuchen.
 A matschi/ Pchive?
 habt ihr Bier.
 Garscholke/ Brant-
 wein.
 Cire/ Käse.
 Mienffe/ Fleisch.
 Ribbe/ Fische.
 Geisse/ Eyer.
 Nak/ Krebs.
 Eklad/ die Uirten/ oder
 die Zech.
 Sukma/ der Roel.
 Droga/ der Weg.
 Wole/rola/ der Acker.
 Monsh/ Mann.
 Echona/ Weib.
 Butti/ Schuhe.
 Skorni/ Stiefeln.
 Kurr/ Degen.
 Andlo/ Eisse.

Die Zahlen.

Jedna/ eins.
 Dwie / oder Dwa/
 zwen.
 Try/ trischy/ dren.
 Eterey / oder Etriy/
 viere.
 Mientsh/ fünf.
 Eiese/ oder Echesch/
 sechs.
 Eiedm/ sieben.
 Dsm/ acht.
 Dzienwie / oder Dsche-
 wenz/ neun.

Dziesie / oder Dsche-
 schins/ zehn.
 Jedenaschzi/ eilffe.
 Dwanaschzi/ zwölffe.
 Trschinaschzi / dren/
 zehn.
 Etririnaschzi / 14.
 Pientinaschzi / 15.
 Echesinaschzi / 16.
 Echedminaschzi / 17.
 Dshminaschzi / 18.
 Dschewentinaschzi / 19.
 Dwadsheschzi / 20.
 Jedna a dwadshes-
 schzi / 21.
 Dwa a dwadsheschzi /
 22.
 Trschidscheschzi / 30.
 Eter dsheschzi / 40.
 Ero/ hundert.
 Dschianz / oder Dsch-
 zenta/ tausend.

Jak to sweye/ wie heist
 dieses?
 Jak to sowio / wie heist
 dieses?
 Jak schiebie sowio/ wie
 heissen sie dich? das
 ist/ wie heist du?
 A skon trischy/ von wo
 bist du?
 A skont waschiz / von
 wannen ist er?
 A skont waschiz mo-
 sche

sche Pane/ von wo
 ist der Herr.
 Dalektu/ wie weit.
 Domiastu / in die
 Stadt.
 Ach tu rendi tu troga
 gidische Domiastu
 Kroleffe? wo gehet
 der Weg hier hin
 nach der Stadt Kö-
 nigsberg.
 Miasio / die Stadt.
 Kroleffe/ Königsberg
 Kturendi Dosschi Dro-
 ga/ Nowissch? wo
 gehet der Weg nach
 den Dorffe Neun-
 dorff.
 Pesham/ Putscheiwe/
 komm her.
 Prosche / ich bitte.
 Eschischze / schweig
 stille.
 Miltsh/ stille.
 Eschegoch trschesch?
 was wilt du?
 Akogu trscheluschisch?
 bey wem bist du?
 Eschegoch trschetsche?
 was wolt ihr?
 Gachze ich wil.
 Ty Chzech / du wilt.
 Hyn Chzech / er wil.
 My Chzemy/ wir wol-
 len.
 Ja / ich

Ty/ du
 Cam/ er
 My/ wir.
 My/ ihr.
 Huny/ sie.
 Moze/ mein.
 Dwoic/ dein.
 Camego / sein.
 Nasche / unser.
 Eschischen/ heute.
 Jutro/ morgen.
 J/ und.
 Dobry/ dobrsche/ gut.
 Naly/ ja. Niz/ nichts.
 Nie/ nein.
 Wielge / groß.
 Mal / klein/
 Mawlsche / sehr klein.
 Wialg / weis.
 Eschorna / schwarz.
 Jak drugge / wie
 theuer.
 Lokitsch/ Elle.
 Korshitsch/ Echeffel.
 Zo zesch. was wilt du.
 Echlich ty/ hörst du.
 Pan/ Herr.
 Pami/ Frau.
 Panna/ Jungfrau.
 Modidacholke/ Jun-
 gersfell.
 Modi panna / Junge
 Jungfrau.
 Echabia/ Eabel.
 Ruschniz / Büchse.
 Rupsche/ Rüsse/ Messer
 Ebonet/

Ebonet / Kante.
Gisba / Etube.
Schinge / Haus

Brotta / Thor.
Eol / Ealk.

Die Münze / so in Pohlen gangbar.

Clote / Gilden / ist 30. Groschen Polnisch
3. Polnische Gilden / thun 1. Reichsthaler.
Griffine / Griffine / Marck : 9. Polnische
Marck thun 1. Ducaten.

Pourtsche / ein Ort / das ist 18. Polnische Gros-
schen : fünf solche Dertter machen einen
Reichsthaler.

Trenack / 3. Polnische Groschen / das ist 1. Käy-
sergroschen / oder ein Dütchen : 30. Düt-
chen thun 1. Thaler.

Pultrenack / ein halb Dreygroschner / das ist
ein Brommer / derer 60. einen Reichsthaler
machen.

Grß ein Groschen / derer 20. ein Marck thun/
oder 5. gr. 4. pf. Meißnische Währung

3. Schilling ist ein Polnischer Grosch.

6. Pölichen ist 2. Schillinge / oder ein Käyser-
groschen 1. Pölichen ist anderthalb Schilling.

3. Pölichen ist ein Brommer.

Ein Polnischer Groschen ist etwan ein Dreyer
nach Meißnischen Gelde zu rechnen.

In Polen sind die Kupferne Schillinge sehr
gangbar. Wer ander Geld hat / es seyn gute
Polnische Groschen / Dütchen / Brommer / o-
der dergleichen Geld / welches nicht eitel Ku-
per ist / der kan es verwechseln / er bekommt auf
einen Thaler / 2. Gilden Aufgeld / auch wohl
3. Gilden und also doppelt : Da sonst solch
gut Geld / wann es einzeln ausgeben wird
nichts mehr gilt als die Kupferne Schillinge.

Der

Wer noch ein mehrers sehen wil / wie die Pol-
nische und Preussische Münze gegen der Meiß-
nischen zu vergleichen / der kan die 4. Wechsel-
Tafel auffuchen.

Lithau.

Die Lithauische Sprache hat mit der Pol-
nischen ganz keine Verwandschaft. Son-
sten ist dieses Land unter allen / so der Kron
Polen zugehören / das größte / hat den Titul
eines Groß / Herkogthums / und eben so viel
Aembter und Dienste / als Polen selbst. Vilna
oder die Wilde ist die Haupt / Stadt drinnen /
hier findet man so mancherley Glaubens / U-
bung / oder Religionen / als irgend an einem
Orte in der Welt / und hat man alle Wochen
3. Sabbathe oder Ruhe-Tage : Die Türcken
ihren am Freytag / die Juden am Sonnabend /
und die Christen am Sonntage. Die Provinz
Lithau hat 15. Weywoden / 1. zu Vilna. 2. zu
Grodno / 3. zu Minsko / 4. zu Movigrodek /
5. zu Brestia. 6. in Volhinia. 7. zu Poloczko /
8. zu Vvitespk. 9. zu Minsko. und 10. zu Mizes-
lau. Diese Weywodschaften sind gleich wie
Herzogthümer. Die Lithauische Sprache er-
streckt sich auch in Preussen / ist sonderlich zur
Wörmel und Thibisth / unter dem gemeinen
Volck im Gebrauch.

Lithauisch.

Deers / Gott.
Dona / Brodt.
Maus / Dorff / Bier.
Piewe / Stadt / Bier.
Nessa / Fleisch.

Teutsch.

Malta / Holtz.
Druska / Ealk.
Ewiefa / Butter.
Kese / Käse.
Echautka / Löffel.

D

Dole:

Tolerns / Teller.
Vindus / Eßfel.
Echoris / Fische.
Echirna / Erbsen.
Kopes / Rüben.
Kruschtina / Graupe.
Kuchpine / Eßig.
Kuppine / Halb Bier/
oder Tafel Bier.
Ekinck / Kofent.
Ognos / Feuer.
Echaudey / Stroh.
Echenes / Heu.
Kuwischa / Haber.
Kiesche / Gerste.
Kugat / Korn.
Kapeue / Kraut / Kohl.
Käpure / Hut.
Kuge / Milche.
Kules / Tuch / Zeug.
Kude / Flos / Leinwand.
Kauthis / Och.
Kawes / Kuh.
Kirklis / Pferd.
Kwis / Schaf.
Kritis / Lamm.
Kda / Fell.
Karpes / Schuh.
Kuxnos / Hosen.
Ktreplis / Strümpfe.
Kirschtines / Hand-
schuh.
Kschmogus / Mann.
Knoterschk / Weib.
Kunprowa / Jungfer.
Kefelis / Gefell.

Kudikis / Kind.
Kweirs / Junge.
Kargeife / Kragblein.
Koniags / Heer.
Kohns / Herr.
Kchupohna / Frau.
Gerey / gut.
Kikten / böse.
Krumpos / Kurg.
Klags / oder Elks / lang.
Klatos / breit.
Kcauros / schmal.

Die Zahlen.

Kenes / eins.
Ku / zwey.
Krick / drey.
Ketur / vier.
Kengk / fünfe.
Kcheische / sechs.
Kseptine / sieben.
Kschtone / achte.
Kewine / neun.
Keschims / zehnr.
Kminolke / eilffe.
Kwielika / zwölffe.
Krielika / dreyzehnr.
Katurolika / vierzehnr.
Kengkulke / funffzehnr.
Kcheischolika / sechs-
zehnr.
Kceprinolke / sibenz-
zehnr.
Kschronolika / achtzehnr
De wi

Kewinolka / neunzehnr.
Kwischims / zwanzig.
Kwideschims / erwena /
21.
Kriegeschims / 30.
Kschintes / hundert.
Kurtontis / tausend.

Ksch / ich.
Ko / oder Ku / du.
Kuf / ihr.
Kmana / mein.
Kawa / dein.

Kschirbrangu? wie theu-
er dieses?
Kschir wardu? wie heist
dieses?
Kunt Lituschki / auff Li-
thauisch.
Kwokischka / Teutsch.
Karmoki / wokischka?
Kankst du teutsch?
Ka / ja. Koku / ich kan
Kewmoki / Lituschka!
Kankst du Lithauisch?
Ksch in moka / ich kan
nicht.
Kaps rieds / guten
Morgen.
Kabu denn / guten
Tag.
Kaps wackar / guten A-
bend.
Kdeckn / grossen Dank.

Kweids parejes / wil-
kommen.
Ko kam? um wie viel?
Kuncs / das Brot.
Kunori Donas? wilt
du Brot.
Kog Donas / gib mir
Brot.
Kartang nori? wie viel
wilt du?
Ksch Gratschi / vor ei-
nen Groschen.
Ksch trisp / Groschi / vor
2. Groschen.
Kog ma gib mir.
Kstopa Kiewa / ein
Stoff Bier.
Kuf Stopa / ein halb
Stoff.
Kich scha / geh her.
Kich schalin / geh weg.
Killeck / schweig still.
Kleckeck / Burna / halt
das Maul.
Ka nori? was wilt du?
Kasta millo / eine El-
le Tuch.
Kschir wie / Daug / viel.
Kile / Meilen / ira /
ist / ist / bist / Kümela /
Kümmel.
Kschir daug / Kile ira / ist /
Kümela? wie viel
Meilen ist bist / Kile
mel.
Kschir proli / ira / Kschischa
D n wie

wie weit ist bis Thil-
se.

Aſch noru walgit / ich
wil eſſen.

Aſch noru gerti / ich
wil trincken.

Aſch noru megoti / ich
wil ſchlaffen.

Kur nori eiti? wo wiſt
du hingehen?

Iſch kur Pareiſſi? von
wannen kômſtu her?

Iſch kur eſchi? von
wannen biſt du?

Ka eſi? was biſt du?

Ka tu eſi? was biſt du
vor einer?

Melſchu / ich bitte dich.

Modick ma / zeige mir /

Dickra Kâle / den rech-
ten Weg / ant Kar-
latsche / gen Königs-
berg.

Eick gehe / ſchie dieſen /

Kâle Weg. Paſkui
raſi / hernach wiſt
du finden / du Kâle /

zwey Wege.

Latay eſſe gute Dâſch-
na / ſo gehe zur Rech-
ten:

Nâ ant Feyra / nicht zur
Lincken.

NB. In Lithauischer Sprache / wird nie-
mand geihrket / ſondern jederman geduket / er
ſey wer er wolle.

Ar nâ ir ſchiſchi Wok-
tiſ? iſt nicht wo ein
Teutſcher hier;

Tâgul ſchâch pareit /
laß ihn herkommen.

Aſch noru / ich wil / ſo
jim / mit ihm / Kal-
beti / reden.

Kur ir Karſchema?
wo iſt das Wirtſch-
haus / oder der Krug.

Aſch melſcho / ich bitte
dich / palletik ma /

behalte mich / per ſchi

Nakti / dieſe Nacht
über.

Arnâ galbu aſch / Kann
ich nicht / ſchie Nak-
ti / dieſe Nacht / paß

juß / bey euch / per

Nakti woti / über
Nacht bleiben?

Aſch nâ per ma nau ta-
we / ich verſtehe dich
nicht.

Aſch nâ daug moku Le-
towiwſke / ich kann
nicht viel Littauſch.

Ant kur eiti ſchiſ Kâ-
liſ? wo gehet dieſer

Weg hin? Ant Kar-
laſch / nach Königs-
berg.

Ant kur eiti ſchiſ Kâ-
liſ? wo gehet dieſer

Weg hin? Ant Kar-
laſch / nach Königs-
berg.

Ant kur eiti ſchiſ Kâ-
liſ? wo gehet dieſer

Weg hin? Ant Kar-
laſch / nach Königs-
berg.

Dems dus dantes / Gott hat die Zähne gegeben:
Dems dus donas / Gott wird auch Brodt
geben.

Lithauische Münze.

Tolerns / Thaler / iſt ein Reichsthaler.

Ruſſe Tolerns / halb Thaler.

Roudonas Alſinas / ein rother Goldgûlden / das
iſt ein Ducat / gilt 2. Thaler.

Alſenas / Gûlden / 3. Gûlden iſt 1. Thlr.

Grifina / Mark / 9. Mark iſt 2. Thlr.

Graschis / Groſchen / Drey Polniſche Groſchen /
machen 1. Köſſergroſchen : 30. Groſchen

Polniſch iſt 1. Gûlden / 3. Gûlden 1. Thaler.

Tretſchokis Dûtchen / derer 30. machen 1.
Reichsthaler.

Eſcheſchroks / 2. Dûtchen / oder 6. Polniſche
Groſchen.

Trindliſes / 3. Pöſchen. iſt 1. Brommer / oder
anderthalben Polniſche Groſchen.

Echillingas / Echilling. 3. Echillinge / machen
1. Polniſchen Groſchen.

Aſchtronolikacies / 18. Groſchen Polniſch : 5.
ſolche Stücke thun 1. Reichsthaler.

In Vergleichung der Lithauischen Münze
mit der Reichthienſchen kan man ſich der vierdten
Wechſel-Tafel bedienen.

Wer da reiset / muß ſich in acht nehmen / daß
er nicht am Gelde Schaden leide : Denn an
etlichen Orten bekommt man auff Reichstha-
ler und Ducaten gar viel Aufſgeld / auch auff an-
dere gute Münze : Als gute Achtgroſchen-Stü-
cke / welche hier Gûlden heißen / und auff die
Echzehngroſchen Stücke / die man hier 2. Gûl-
den nennet.

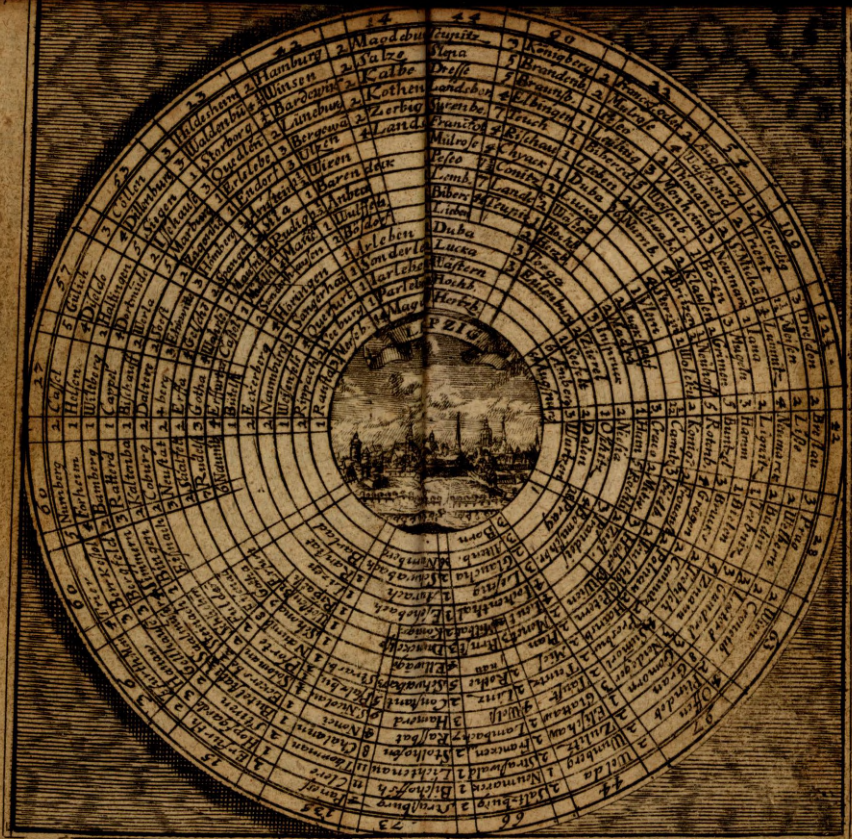
Mastos / Elle.
Pundas / Pfund.
Armines / ein Stein.
Ketwirts / ein Scheffel.
Berteinis / ein Viertel.

Moskau.

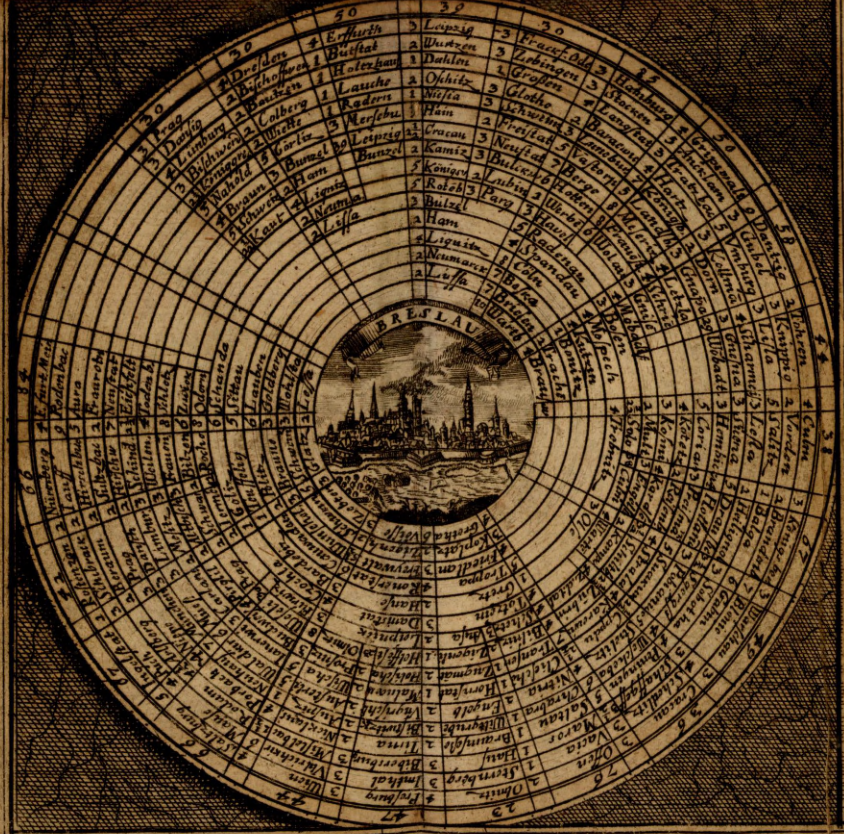
Moskau ist ein sehr grosses Land / liegt am
äussersten Ende unsers Welt: Theils Eu-
ropa / wird die Helffte in Asien gerechnet. Es
wird auch Gross- und Weiss-Russen genandt.
Der Erdboden ist kalt und feucht / voller Wäl-
der / Moräste oder Sümpfe / und mehr als die
Helffte des Jahres mit Schnee bedeckt / daher es
auch nicht so gar volkreich seyn kan. Ihr O-
ber: Herr wird Zar genennet / soll so viel seyn/
als Caesar oder Kaiser. Er hat eine vortreffliche
Gewalt über seine Unterthanen / auch solchen
Gehorsam / dergleichen kaum ein Potentat in
der Welt haben mag. Es wird niemand gestat-
tet ausser Landes zu reisen / bey Lebens-Strasse/
so gestatten sie auch nicht gern / das frembde Leu-
te in ihr Land kommen. Lesen und Schreiben
ist hier schon genug / ein mehrers ddrffen ihre
Kinder nicht lernen / wenn sie wollen Doctor
werden. Die Kälte ist oftmals in diesem Lan-
de so groß / das das Erdreich auffspringet / und
den Leuten / Nasen / Ohren / Hände und Füsse
erfrieren.

Der Strohni Chanais oder Don / welcher
durch dieses Land fließt / scheidet Europam und
Asiam von einander.

Eines ist wunderbarlich allhier / das man nem-
lich ganze Häuser auff den Märkten feil hat/
welches aber desto leichter geschehen kan / weil
sie von schlechtem Holz niedrig und klein seyn.
Des





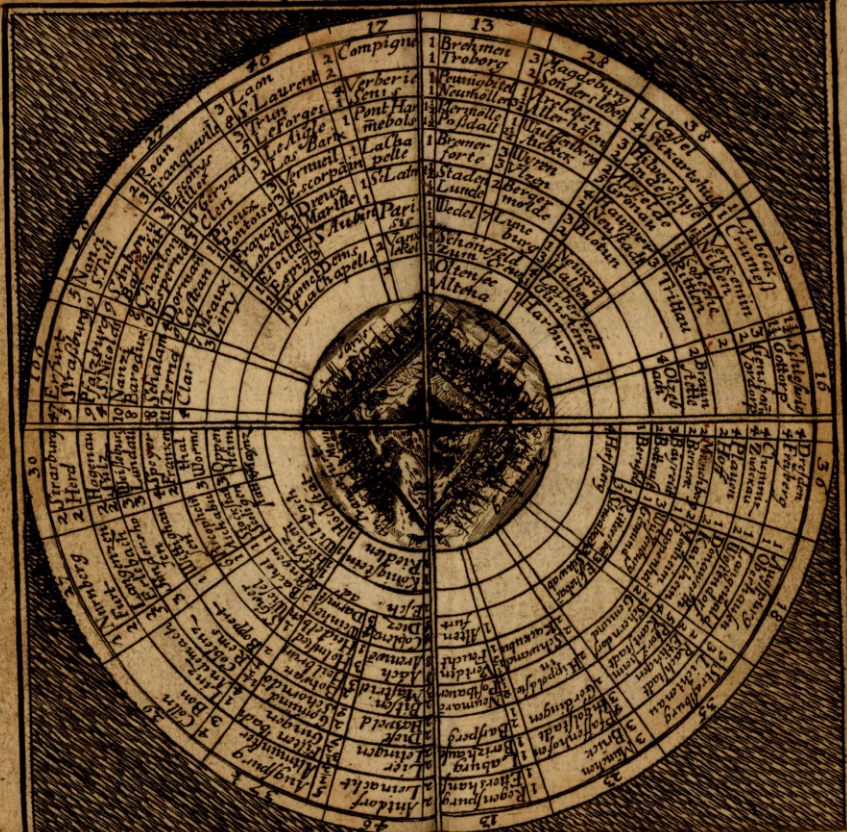


BRESLAU









Des Jars oder Groß Fürsten Residentz ist die Stadt Moskau/weiche auch zugleich die Hauptstadt des ganzen Landes / wiewohl sie nur von vielen Flecken und Dörffern zusammen gesetzt scheint: Man hat vor diesem 40000. Herdschäde drinnen gezehlet. Klein Nauaart ist die äußerste Stadt Europa gegen Aufgang. Groß Neugarten war vor 100. Jahren eine der besten und größten Städte im Lande / und der Linsee Städte Niederlage. Aber im Jahr Christi 1577. hat Ioan Wasilowits sie erobert / und 200. Tuder Gold und Silber / wie vorgegeben wird / draus gen Moskau geführt. Archangel ist eine Handel Stadt. Die Landschaft Eberten ist berühmt wegen des köplichen Pelzwerkes.

Vericht der Wegscheiben.

Begehret man die Straße von Leipzig nach Nürnberg zu wissen / so gehet man in die erste Scheibe / in welcher Leipzig mitten inne siehet / suchet dann am Rande der Scheibe das Wort Nürnberg / solches finde ich in gedachter Scheibe zur linken Hand / und drüber steht 36. welche Zahl mir anzeigt / daß Leipzig und Nürnberg 36. Meilen von einander liegen. Nun finde ich unter dem Worte Nürnbergs folgende Städte: Jochheim / Bamberg / Natterdorff / Kaltenbrunn / Coburg / Neustadt / Saalfeld / Müldersdorf und Naumburg; Durch alle diese Dörter gehet die Straße von Nürnberg auf Leipzig / die nebenstehenden Ziffern zeigen die Meilen an / wie weit von icht gedachten einem Orte zum andern ist / als zum Exempel: Wenn ich von Leipzig auf Nürnberg



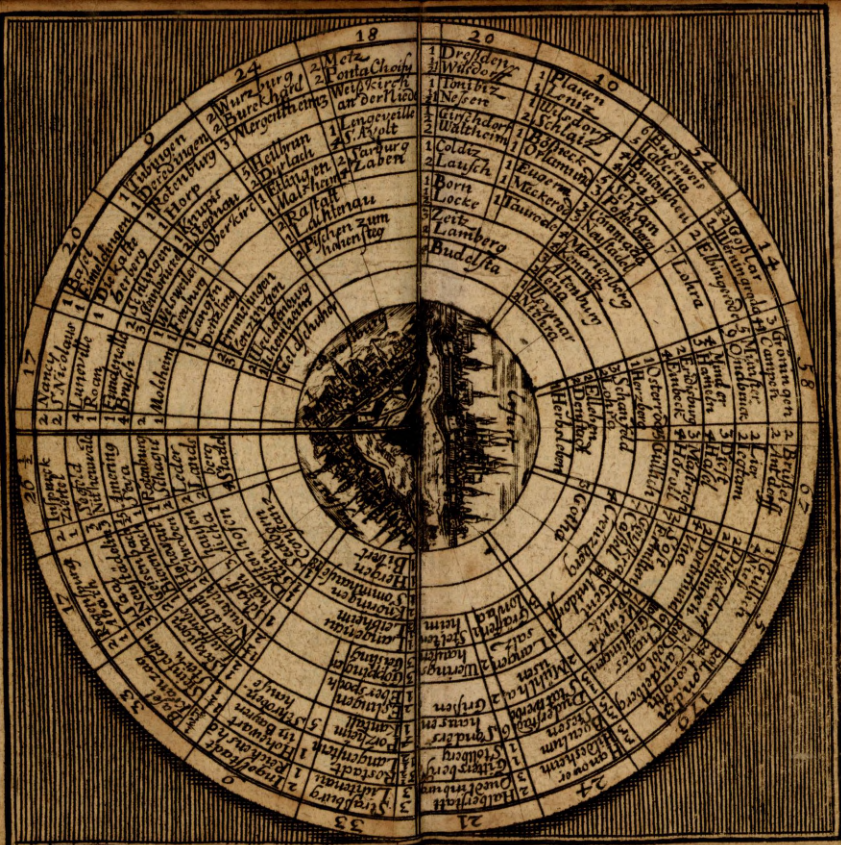
berg reise / so finde ich in solcher Scheibe auff
Nürnbergischer Straffe / von Leipzig auß / erst-
lich Naumburg nebenst der Ziffer 6. woraus ich
ersee / daß von Leipzig auff Naumburg 6. Me-
ilen sind ; Ferner finde ich Rudelstadt / und die
Ziffer 7. daraus zu schliessen / daß ich von Naum-
burg auff Rudelstadt 7. Meilen habe ic. Reise
ich aber von Nürnberg auff Leipzig / so finde ich
neben dem Wort Nürnberg die Ziffer 5. und
zu nächst drunter das Wort Forchheim / woraus
ich ersee / daß von Nürnberg auff Forchheim 5.
Meilen sind : Neben dem Wort Forchheim ste-
het 4. und drunter Bamberg / also liegen solche
beyde Orter 4. Meilen von einander / und so
fort an.

Also machet man es auch mit andern Stras-
sen.

Bericht/wie das Land-Cärtchen. zu verstehen und zu gebrauchen.

Gegenwertiges Land-Cärtchen ist ein Stück
Deutschlandes / welches gegen Norden lie-
get / begreiff in sich Holland / Griekland / Holl-
stein ic. Die Lilie an der Schiffrose / (welche
alsbald unter dem Titul des Cärtlein Nord-
Deutschland zu finden /) zeiget Norden oder
Mitternacht an. Stelle ich nun mein Gesicht
nach mitternacht / und lass die Lilie auch richtig
drauff weisen / so ist das Cärtchen recht gestellet :
Dann zeiget meine rechte Hand Osten oder
Morgen / und die Lincke Westen oder Abend.
Was im Cärtchen oben / oder von mir abseheth /
lieget gegen Mitternacht / und was unten oder
nahe bey mir stehet / ist gegen Mittag.

Also





Magyar Nemzeti Múzeum
Könyvtár

Also liegt Offenbrück von Amsterdam gegen
der Rechten/ das ist/ gegen Morgen/ und das
Stück Dänemarecks von Hamburg gegen Mit-
ternacht.

Die grobe Schrift zeigt an die Nahmen der
Länder/ und die kleine der Städte: Als Olden-
burg mit grober Schrift/ bedeutet die Grafs-
schaft Oldenburg: Oldenburg mit kleiner
Schrift/ aber die Stadt Oldenburg/ von
welcher die ganze Grafschaft
den Namen hat.



Etliche allgemeine

Rechen=Zäfflein

Welche im gemeinen
Leben zu mancherley Rech-
nungen nützlich zu ge-
brauchen/

Davon in dem Bericht
umständlicher zu lesen/
Fürnemlich ist

Die Quadratz-Tafel biß auf
die Wurzel 400.
und

Die Cubic=Zafel biß auff die
Wurzel 100/ mit sonderba-
rem Fleiß gerechnet/
zu finden.

**Das Pythagorische Rechen-
Zäfflein/ oder so genandte
Einmahleinß.**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2	4	6	8	10	12	14	16	18	20
3	6	9	12	15	18	21	24	27	30
4	8	12	16	20	24	28	32	36	40
5	10	15	20	25	30	35	40	45	50
6	12	18	24	30	36	42	48	54	60
7	14	21	28	35	42	49	56	63	70
8	16	24	32	40	48	56	64	72	80
9	18	27	36	45	54	63	72	81	90
10	20	30	40	50	60	70	80	90	100

Inventum centum boum mastatione di-
gnum. 3. 4. 5. Pythagoras.

Wann man drey Stäbe nimmt / deren einer
drey / der ander vier / und der dritte fünfß El-
len lang ist / und solche Stäbe also zusammen
leget / daß sie einen Triangul / oder einen Dreyß-
Eck machen / so hat man ein rechtes Würfel-
Maß.

Das Ein mahl Eins.

1 mahl	1	ist	1	5 mahl	5	ist	25
2 mahl	2	ist	4	5 mahl	6	ist	30
2 mahl	3	ist	6	5 mahl	7	ist	35
2 mahl	4	ist	8	5 mahl	8	ist	40
2 mahl	5	ist	10	5 mahl	9	ist	45
2 mahl	6	ist	12	5 mahl	10	ist	50
2 mahl	7	ist	14	6 mahl	6	ist	36
2 mahl	8	ist	16	6 mahl	7	ist	42
2 mahl	9	ist	18	6 mahl	8	ist	48
2 mahl	10	ist	20	6 mahl	9	ist	54
3 mahl	3	ist	9	6 mahl	10	ist	60
3 mahl	4	ist	12	7 mahl	7	ist	49
3 mahl	5	ist	15	7 mahl	8	ist	56
3 mahl	6	ist	18	7 mahl	9	ist	63
3 mahl	7	ist	21	7 mahl	10	ist	70
3 mahl	8	ist	24	8 mahl	8	ist	64
3 mahl	9	ist	27	8 mahl	9	ist	72
3 mahl	10	ist	30	8 mahl	10	ist	80
4 mahl	4	ist	16	9 mahl	9	ist	81
4 mahl	5	ist	20	9 mahl	10	ist	90
4 mahl	6	ist	24	10 mahl	10	ist	100
4 mahl	7	ist	28	10 mahl	100	ist	1000
4 mahl	8	ist	32				
4 mahl	9	ist	36				
4 mahl	10	ist	40				

Das

Das Cubische Ein mahl Eins.

1 mahl	1	ist	1 u.	1 mahl	1	ist	1
2 mahl	2	ist	4 u.	2 mahl	4	ist	8
3 mahl	3	ist	9 u.	3 mahl	9	ist	27
4 mahl	4	ist	16 u.	4 mahl	16	ist	64
5 mahl	5	ist	25 u.	5 mahl	25	ist	125
6 mahl	6	ist	36 u.	6 mahl	36	ist	216
7 mahl	7	ist	49 u.	7 mahl	49	ist	343
8 mahl	8	ist	64 u.	8 mahl	64	ist	512
9 mahl	9	ist	81 u.	9 mahl	81	ist	729
10 mahl	10	ist	100 u.	10 mahl	100	ist	1000

Die Proportion des Mittelfrichs eines Circuls zu seinem Umfrenß.

Diameter.	Circumferentia,	Autores.
Mittelfrich.	Umfreiß.	
7	22 zu groß.	Archimedes.
71	223 zu klein.	Archimedes.
113	355 zu groß.	Adrianus Metius.
100000000	31415926535	Ludolph von Eöln.
000000000	89793238462	
000000000	64338327950	
000000000	289.	
0000.	Zu groß. Nimmt ist die Cir- cular an Statt der cumferentß setzen 9 eine 8/10 zu klein.	

D vji

Die

Die Quadratz-Tafel biß R. 400.

R		R		R		R	
1	1	26	676	51	2601	76	5776
2	4	27	729	52	2704	77	5929
3	9	28	784	53	2809	78	6084
4	16	29	841	54	2916	79	6241
5	25	30	900	55	3025	80	6400
6	36	31	961	56	3136	81	6561
7	49	32	1024	57	3249	82	6724
8	64	33	1089	58	3364	83	6889
9	81	34	1156	59	3481	84	7056
10	100	35	1225	60	3600	85	7225
11	121	36	1296	61	3721	86	7396
12	144	37	1369	62	3844	87	7569
13	169	38	1444	63	3969	88	7744
14	196	39	1521	64	4096	89	7921
15	225	40	1600	65	4225	90	8100
16	256	41	1681	66	4356	91	8281
17	289	42	1764	67	4489	92	8464
18	324	43	1849	68	4624	93	8649
19	361	44	1936	69	4761	94	8836
20	400	45	2025	70	4900	95	9025
21	441	46	2116	71	5041	96	9216
22	484	47	2209	72	5184	97	9409
23	529	48	2304	73	5329	98	9604
24	576	49	2401	74	5476	99	9801
25	625	50	2500	75	5625	100	10000

Quadrat-Tafel.

R		R		R	
101	10201	126	15876	151	22801
102	10404	127	16129	152	23104
103	10609	128	16384	153	23409
104	10816	129	16641	154	23716
105	11025	130	16900	155	24025
106	11236	131	17161	156	24336
107	11449	132	17424	157	24649
108	11664	133	17689	158	24964
109	11881	134	17956	159	25281
110	12100	135	18225	160	25600
111	12321	136	18496	161	25921
112	12544	137	18769	162	26244
113	12769	138	19044	163	26569
114	12996	139	19321	164	26896
115	13225	140	19600	165	27225
116	13456	141	19881	166	27556
117	13689	142	20164	167	27889
118	13924	143	20449	168	28224
119	14161	144	20736	169	28561
120	14400	145	21025	170	28900
121	14641	146	21316	171	29241
122	14884	147	21609	172	29584
123	15129	148	21904	173	29929
124	15376	149	22201	174	30276
125	15625	150	22500	175	30625

Quadrat-Tafel.

R	□	R	□	R	□
176	30976	201	40401	226	51076
177	31329	202	40804	227	51529
178	31684	203	41209	228	51984
179	32041	204	41616	229	52441
180	32400	205	42025	230	52900
181	32761	206	42436	231	53361
182	33124	207	42849	232	53824
183	33489	208	43264	233	54289
184	33856	209	43681	234	54756
185	34225	210	44100	235	55225
186	34596	211	44521	236	55696
187	34969	212	44944	237	56169
188	35344	213	45369	238	56644
189	35721	214	45796	239	57121
190	36100	215	46225	240	57600
191	36481	216	46656	241	58081
192	36864	217	47089	242	58564
193	37249	218	47524	243	59049
194	37636	219	47961	244	59536
195	38025	220	48400	245	60025
196	38416	221	48841	246	60516
197	38809	222	49284	247	61009
198	39204	223	49729	248	61504
199	39601	224	50176	249	62001
200	40000	225	50625	250	72500

Quadrat-Tafel.

R	□	R	□	R	□
251	63001	276	76176	301	90601
252	63504	277	76729	302	91204
253	64009	278	77284	303	91809
254	64516	279	77841	304	92416
255	65025	280	78400	305	93025
256	65536	281	78961	306	93636
257	66049	282	79524	307	94249
258	66564	283	80089	308	94864
259	67081	284	80656	309	95481
260	67600	285	81225	310	96100
261	68121	286	81796	311	96721
262	68644	287	82369	312	97344
263	69169	288	82944	313	97969
264	69696	289	83521	314	98596
265	70225	290	84100	315	99225
266	70756	291	84681	316	99856
267	71289	292	85264	317	100489
268	71824	293	85849	318	101124
269	72361	294	86436	319	101761
270	72900	295	87025	320	102400
271	73441	296	87616	321	103041
272	73984	297	88209	322	103684
273	74529	298	88804	323	104329
274	75076	299	89401	324	104976
275	75625	300	90000	325	105625

Quadrat-Tafel.

	□	By	□	By	□
326	106276	351	123201	376	141376
327	106926	352	123904	377	142129
328	107584	353	124609	378	142884
329	108241	354	125316	379	143641
330	108900	355	126025	380	144400
331	109561	356	126736	381	145161
332	110224	357	127449	382	145924
333	110889	358	128164	383	146689
334	111556	359	128881	384	147456
335	112225	360	129600	385	148225
336	112896	361	130321	386	148996
337	113569	362	131044	387	149769
338	114244	363	131769	388	150544
339	114921	364	132496	389	151321
340	115600	365	133225	390	152100
341	116281	366	133956	391	152881
342	116964	367	134689	392	153664
343	117649	368	135424	393	154449
344	118336	369	136161	394	155236
345	119025	370	136900	395	156025
346	119716	371	137641	396	156816
347	120409	372	138384	397	157609
348	121104	373	139129	398	158404
349	121801	374	139876	399	159201
350	122500	375	140925	400	160000

Die Cubic- oder Würfel-Tafel / biß R. 100.

☀	Cubus	☀	Cubus
1	1	26	17576
2	8	27	19683
3	27	28	21952
4	64	29	24389
5	125	30	27000
6	216	31	29791
7	343	32	32768
8	512	33	35937
9	729	34	39304
10	1000	35	42875
11	1331	36	46656
12	1728	37	50653
13	2197	38	54872
14	2744	39	59319
15	3375	40	64000
16	4096	41	68921
17	4913	42	74088
18	5832	43	79507
19	6859	44	85184
20	8000	45	91125
21	9261	46	97336
22	10648	47	103823
23	12167	48	110592
24	13824	49	117649
25	15625	50	125000

Nr	Cubus		Nr	Cubus
51	132651		76	438976
52	140608		77	456533
53	148877		78	474552
54	157464		79	493039
55	166375		80	512000
56	175616		81	531441
57	185193		82	551368
58	195112		83	571787
59	205379		84	592704
60	216000		85	614125
61	226981		86	636056
62	238328		87	658503
63	250047		88	681472
64	262144		89	704969
65	274625		90	729000
66	287496		91	753571
67	300763		92	778688
68	314432		93	804357
69	328509		94	830584
70	343000		95	857375
71	357911		96	884736
72	373248		97	912673
73	389017		98	941192
74	405224		99	970299
75	421875		100	1000000

1. Den Innhalt der Fläche einer Scheiben zu erfinden.

Multiplicir den halben Diameter mit der halben Circumferenz / so kömmt der Innhalt der Fläche der Scheibe.

2. Den Innhalt der äußern Fläche einer Kugel zu erfinden.

Multiplicir den ganzen Diameter mit der ganzen Circumferenz / so kömmt der Innhalt der äußern Fläche der Kugel.

5. Den körperlichen Innhalt einer Kugel zu erfinden.

Ein Drittheil von der äußern Fläche der Kugel mit dem halben Diameter multiplicirt / giebt den körperlichen Innhalt der Kugel.

Vericht von dem allgemeinen

Rechen-Taflein.

Als erste ist das Pythagorische Rechen-Taflein / welches man insgemein das Ein mahl Eins zu nennen pfleget / dienet zum multipliciren und dividiren. Will ich 2. Zahlen mit einander multipliciren / so suche ich die eine zur linken Hand / und die andere oben / und fahre im Winkel zusammen / so finde ich das Begehrte. Zum Exempel: Ich soll 5. mit 8. multipliciren / suche derowegen die 5. zur linken Hand / und fahre in selbiger Reihe fort / bis ich unter die 8. komme / welche oben stehet / so finde ich 40. also ist 5. mahl 8. vierzig. Oder ich suche die 5. oben / und fahre in solcher Reihe herab / bis ich zur linken Hand die 8. habe / so finde ich ebenfalls 40.

Im dividiren ist gedachtes Taflein den un-
erfahrenen vortreflich beguicm / denn sie in sol-
chem alsbald sehen können / wie oft sie den
Theiler im ganzen haben können. Zum Ex-
empel: Das ganze sey 63. und der Theiler 7.
will ich nun wissen / wie oft ich 7. in 63. haben
kan / das ist / wie oft meine Zahl 7. in der Zahl
63. begriffen / so fahr ich in der Reihe bey 7.
fort / bis ich 63. antreffe / sehe dann / was drü-
ber / ganz oben / vor eine Ziffer stehet / finde 9.
solches ist der begehrte Quotient. Finde ich
aber meine Zahl ganz nicht in der Reihe / als
zum Exempel: wenn das ganze 60. wäre / und
der Theiler 8. so gehe ich bey 8. fort / finde 16.
24. 32. 40. 48. und 56. welche alle zu wenig /
ferner 64. welches zu viel / bleibe derowegen
bey 56. darüber finde ich die Zahl 7. solche ist
der Quotient. Sprechet demnach 8. kan ich
in 60.

in 60. siebenmahl haben / und bleiben noch 4.
übrig / wenn ich nemlich die 56. von 60. sub-
trahire. Diese Lehre ist ganz gerecht / wenn
der Theiler nur eine Figur hat: hat er aber mehr
als eine Figur / so muß man die übrigen auch be-
denken / und dabero mehrentheils etwas wen-
ger nehmen. Als wenn ich 68. in 24. Theile thei-
len sollte / so gebe mir die 2. zwar erstlich 4. wel-
ches zu wenig / und 6. welches (wann die 2. alle-
ne stünde) gerecht wäre / und über sich die 3. zei-
gete: Weil aber 3. mahl 4. wolffe machet / und
ich solche von 8. nicht subtrahiren kan / als muß
ich bey der 4. bleiben / und die 2. so drüber steht
nehmen.

Damit aber auch diejenigen / welche sich viel-
leicht in solch Pythagorisches Taflein nicht möch-
ten finden können / eine Hülffe haben mögen / als
ist es alsobald auff der andern Seite / auch auff
solche Weise gesetzet / wie es die Kinder pflegen
zu haben / wann sie es anwendig lernen.

Dieses Pythagorische Rechen-Taflein / oder
Ein mahl Eins findet man fast in allen Re-
chen-Büchern / so wohl alten als neuen und
auff unerschiedene Art angeordnet. Es ist
auch fast bey allen Rechnungen sehr nöthig /
und also auch würdig / daß sich jederman be-
kandt mache / wie gering es immer scheinet.
Pythagoras hat auch erfunden die Proportion
der drey Linien / welche einen rechten Winkel
machen / und die sind / 3. 4. 5. Dieses ist also
zu verstehen: Wenn ich ein Winkel: Eien
hätte / dessen eine Seite 3. Echn / und die
ander 4. Echn lang wäre / so müßten von ei-
nem Ende zum andern 5. Echn seyn / wofern
es recht seyn soll. Denn wenn man 3. in sich
multipli-

der Wahrheit sehr nahe kommt / und in aundert-
halb tausend Ellen noch nicht den tausenden
Theil einer Elle zu viel zeigt / darum man sol-
che bequeme Zahl und Proportion gar sicherlich
brauchen mag.

Nach solcher des Merii erfundenen Propor-
tion wil ich die Decke der Erden rechnen. Sa-
ge derowegen also : 355. als der Umkreis eines
Circels / geben den Mittelsrich 113. voll/
was geben 5400 Meilen / als der bekante
Umkreis des Erdbodens ?

Antwort 1718³¹⁰₃₅₅ Meilen.

Wäre der Mittelsrich des Erdbodens / oder
die Dicke der Erdkugel bekandt / und ich wolte
den Umkreis erfinden / so spräche ich also :
113. geben 355. was geben 1718³¹⁰₃₅₅ Meilen ?

Antwort 5400. Meilen. Brauchet man des
Archimedis andere Proportion, so kommt man
zwar etwas näher zur Wahrheit / als mit der
ersten / iedoch ist des Merii Proportion weit ge-
nauer : Denn so oft diese nur den zehenden
Theil eines Quer-Fingers irret / so ist der Feh-
ler bey jener schon über eine Elle. Darumb
mag man in grossen Zahlen des Archimedis
Proportiones alle beyde nur fahren lassen / und
des Merii gebrauchen : In kleinen Rechnun-
gen aber kan man des Archimedis Proportion
noch wohl behalten.

Von der Quadrat-Tafel.

Die Quadrat-Tafel habe ich bis auff die
Wurzel 400. erstreckt / hieraus können
manche schwere Fragen aufgelöst werden.
Zum Exempel : Ein Messküßler hat einen
recht

recht wincklichten Triangul, dessen beyde kür-
zeste Seiten sind bekant / und hat die eine 57.
die andere 76. Füsse : Nun ist die Frage / was die
dritte / als längste Seite / halte. Dieses zu er-
fahren multiplicirer man jedwede Seite in sich/
addirt beyde Producta zusammen / und extra-
hirt die Quadrat-Wurkel aus solcher Summa/
so ist die erfundene Quadrat-Wurkel die Länge
der gesuchten dritten Seiten. Damit man aber
des multiplicirens und extrahirens überhoben
seyn möge / gehet man nur in die Quadrat-Ta-
fel / suchet bey 57. die Quadrat-Zahl 3249. und
bey 76. die Quadrat-Zahl 5776. addirt beyde zu-
sammen / so kommt 9625. diese suchet man in
der Quadrat-Tafel / daneben siehet die Wurkel
95. solches ist d'e begehrtte längste Seite.

Wäre aber in einem rechtwincklichten
Triangul die längste Seite bekandt / nebst
noch einer von denen andern beyden / es möchte
seyn / welche es wolte / so wird die Quadrat-
Zahl der kürzesten oder mittelften Seite / von
der Quadrat-Zahl der längsten Seite subtra-
hirt, der Rest ist die Quadrat-Zahl der übrigen
gesuchten Seite. Als wann im vorigen Ex-
empel die Seite von 95. Schuhen / und die von
76. Schuhen bekant wären / so wird mit 95. 9025.
Quadrat gefunden / hiervon subtrahire
der 76. ihre Quadrat-Zahl 5776. so bleibt
Quadrat 3249. diese Zahl giebt in der Tafel
57. die begehrtte Seite.

Ein ander Exempel. Einer hat einen
Mantel / welcher recht Glocken weit / (wie es
die Schneider nennen) und 7. Viertel einer
Elle

Elle lang ist : Hierzu hat er 5. Ellen Tuch ge-
habt. Nun begehrt ein anderer auch von der-
gleichen Tuche zu einem Mantel / welcher aber
2. Viertel lang werden soll / fragt wie viel er
Tuch dazu brauche ? Antwort 3. Ellen / 1. Vier-
tel $\frac{1}{4}$. eines Viertels.

Dieses zu rechnen thue ich also : mit der 7.
gehe ich in die Quadrat-Zafel / finde 49. mit der
9. dergleichen / finde 81. spreche ferner 49. als die
Quadrat-Zahl der 7. Viertel / geben 5. Ellen/
was 81. als die Quadrat-Zahl der 9. Viertel / so
kömmt die Antwort / wie oben.

Eine Stadt hat im Umkreiß 3000. Schritte/
das ist etwa 1. Viertel einer reutschen Meile ;
Eine andere aber hat im Umkreiß 7. Meilen/
oder 36000 Schritte / wird gefragt wie oft die
Kleine in der grossen stehen könnte ? Antwort : 144.
mahl.

Weil beyde Zahlen hinten drey Nullen haben/
so schneide ich sie nur ab / und gehe mit der Zif-
fer 3. in die Zafel / finde 9. auch mit der Ziffer 36.
finde 1296. Nun spreche ich 3. giebt eine kleine
Stadt / was giebt 1296. so kömmt 144. Oder
ich gehe mit 1. Viertel Meile des Umkreißes in
die Zafel / finde 1. dann mit 12. Viertel Meilen/
finde 144.

Einer hat einen Garten / welcher 62. Ruthen
lang / auch so viel Ruthen breit ist / fragt wie
vieler werth wäre / wenn ein jedes Ercklein/
welches eine Ruthe lang / und eine Ruthe breit
ist / mit 1. Thaler bezahlet werden solte ? Ant-
wort : 3844. Thaler.

Wie auch die Quadrat-Zafel zu Ausrech-
nung der Weite zweyer Städte von einander/
zu gebrauchen / ist bey dem Bericht der Zeit-
Zafeln /

Zafeln / und sonderlich da von dem Catalogo
Locorum gehandelt wird / zu lesen.

Von der Cubic-Zafel.

Die Cubic-Zafel habe ich nur bis auff die
Wurzel 100. gerechnet / sie dienet auch
manche schwere Frage zu erörtern. Wir wollen
uns aber dabey nicht lange aufhalten / sondern
mit ein paar Exempeln zufrieden seyn / weil es
an Raum mangeln wil.

Wann eine Kugel / welche 4. Zoll / oder einer
guten Handbreit dicke ist / 7. Pfund wieget / wie
viel wird eine andere wägen / welche 6. Zoll di-
cke ist. Antwort ? $20\frac{1}{4}$. Pfund

Gehe mit 4. Zoll in die Cubic-Zafel / suche
die Cubic Zahl / solche ist 64. dergleichen auch
mit 6. Zoll / diese geben 216. Nun sprich : 64.
geben 6. Pfund / was geben 216. kömmt $20\frac{1}{4}$.
Pfund / wie vor gemeldet.

Wann eine Klastter Heu / (welche 3. Ellen
hoch / 3. Ellen breit / und 3. Ellen lang ist) 1.
Thaler gilt / was wird ein solcher Etsch Heu
gelten / welcher 7. Ellen hoch / 7. Ellen breit/
und 7. Ellen lang ist ? Antwort : 12. Thaler 16.
Groschen $10\frac{2}{3}$. Pf. Gehe mit 3. Ellen in die

Cubic-Zafel / so bestimmst du die Cubic-Zahl
27. 7. Ellen geben 343. nun sprich : 27. geben
1. Klastter / oder am Gelde 1. Thaler / was 343. so
kömmen $12\frac{16}{27}$. Klasttern Heu / die thun am Gel-
de so viel als oben gemeldet.

Hier driffte wol mancher meinen / es wäre
unmöglich / das gegenwärtiges Exempel recht
seyn könnte / weil ja 3. und 7. so weit nicht von
einander unterschieden seyn. Aber wan man

nur die Sache fleißig erwiegt / und bedencket / daß die Dicke / Breite und Länge viel austrägt / so ist es noch wol zu glauben. Bei dieser Gelegenheit fällt nur ein / daß vor etlichen Jahren / als das Heu sehr theurer war / ein Bauer einem andern eine halbe Klafter Heu abkauffte / die Klafter vor 3. Thaler gerechnet: Ich fragte den Käufer / wie doch der Verkäufer ihm solch Heu zugemessen? bekam zur Antwort: Eine halbe Klafter breit / eine halbe Klafter lang / und eine halbe Klafter hoch. Ich sagte ihm bald / daß er solcher Gestalt nicht eine halbe Klafter / sondern nur den achten Theil einer Klafter bekommen: Er aber war von seiner Meinung nicht zu bringen vermeinend / wann eine ganze Klafter / Klafter hoch / breit und lang wäre / so müßte auch eine halbe Klafter eine halbe Klafter hoch / breit und lang seyn; biß ich es ihm an einem Stücklein Apfel / eines Bollers hoch / breit und lang erwiese. Dieser Würfel mußte die ganze Klafter Heu bedeuten: als ich solchen halb von einander schnied / sahe er wol / daß jedes Hälftle noch einen ganzen Zoll lang war; und daß / als die eine Hälftle wieder in 2. gleiche Theile zerschnitten ward / und man also ein Viertel des ganzen Würfels hätte / die Länge und Breite solches Viertels zwar ein halber Zoll war / aber die Höhe gleichwohl noch ein ganz Zoll; auch als endlich dieses Viertel wieder in 2. gleiche Theile getheilet ward / daß ein solch halb Viertel ein halb Zoll lang / ein halb Zoll breit und ein halb Zoll hoch war.

Hieraus ersiehet man / daß die Messkunst im gemeinen Leben ein nöthig Ding sey / und daß die Cubic Tafel ihre Stelle noch wol verdiene.

Nun

Nun wollen wir auch etliche Exempel geben / auf die drey Regeln / welche nach der Cubic Tafel folgen. Der Inhalt einer viereckichten Fläche / ist leicht zu erfinden / man multiplicirt nur die Länge in die Breite / so hat man das Begehrte. Als / einer hat einen Garten / der ist 30. Ruthen lang / und 20. Ruthen breit / fragt nach den Inhalt? Antwort: 600. Ruthen.

Aber wenn einer ein Stück Land hätte / welches Circulrund / und im Umkreis 710. Ruthen wäre / so wird dessen Mittelfrich 226. Ruthen lang seyn / laut Metzißsage: Soll man nun den Inhalt dieses Scheibenförmigen Stück Landes erfahren / so muß man die 710. Ruthen halb nehmen / sind 355. desgleichen auch die 226. Ruthen / sind 113. diese 113. mit 355. multiplicirt / geben 40115. Ruthen / den wahren Inhalt besagten Landes.

Ein ander Exempel: Einer wil einen Mantel machen lassen / der soll 2. Ellen lang seyn / begehret zu wissen / wie viel er Zeug dazu haben mußte / welcher Ellen breit wäre.

Von den Mänteln ist bekannt / daß sie als eine Scheibe gemacht werden / darein wird mitten ein klein Ausschnittlein / etwan einer quer Hand breit: Weil nun die Länge des Mantels vom Tragen genommen wird /

und noch etwan $\frac{1}{6}$. der Elle / biß ins Centrum ist / so muß ich solch sechzehnthel zu den 2. Ellen addiren / wann ich den Semidiameter des Mantels haben will; und weil auch der Schneider die Stücklein oder Abgänglichlein nicht so zusammen schmelzen kan / als der Goldschmied sein Silber und Gold / so mag

E iv

man

man vor solche Abgänglein und die Mäthe auch wol ein Sechzehnthel dem Semidiametro zugeben / solches wird in der Circumferenz und dem Inhalt schon ein erflektliches austragen: Demnach wird der Semidiameter solches Mantels vor 2. Ellen und ein halb Viertel der Elle gehalten. Nun spreche ich / 7. giebt 22. was geben $2\frac{4}{8}$. Ellen / oder 17. halbe Viertel? Antwort:

$53\frac{3}{7}$. halbe Viertel / vor den halben Umkreis des Mantels: Multiplicire ich ferner diese $53\frac{3}{7}$. mit 17. so bekomme ich $908\frac{2}{7}$. halbe Viertel vor den Inhalt des Mantels / das ist also zu verstehen: $908\frac{2}{7}$. solche viereckichten Stücklein / der n jedes ein halb Viertel einer Elle lang und breit ist / und weil nun 1. Elle 8. halbe Viertel lang ist / der Zeug auch eine Elle breit seyn soll / das ist 8. halbe Viertel / so ist leicht zu ersehen / das 8. mal 8. nemlich 64. solcher Stücklein auf eine Elle gehen: Demnach spreche ich ihr: 64. geben 1. Elle / was geben 908. (die $\frac{2}{7}$. kan man nur fahren lassen) Antwort: 14. Ellen und 3. Sechzehnthel / davor kan man 14. Ellen und 1. Viertel nehmen / und bleibet der Dragen noch übrig / dazu zu rechnen.

Soll es Tuch seyn / welches 2. Ellen breit / so ist leicht zu erachten / daß man an stat 14. Ellen 1. Viertel / nur 7. Ellen und ein halb Viertel nehmen darff.

Verlange ich den Inhalt der äußern Fläche der Erdkugel in teutschen Meilen zu wissen / das ist / wieviel gebierde Meilen auf dem ganzen Erdboden und Meer anzutreffen / so müssen wir

mir zuvor 2. Stücke bekandt seyn / erstlich der Umkreis um den ganzen Erdboden / welcher ist 5400. Meilen / hernach die Dicke der Erden / welche sich durch Rechnung (nach Metii Proportion des Diametri zur Circumferenz) findet

1781 $\frac{62}{71}$. Meilen: Aus diesen beyden gegebenem erlanget man die ganze äußere Fläche des Erdbodens / (wann man nemlich beyde Zahlen mit einander multipliciret) 92819 $\frac{5}{71}$. gevierde Meilen / deren jede eine Meile lang / und eine Meile breit ist.

Zu seht / so iemand den ganzen Inhalt des Erdbodens in Cubischen Meilen zu wissen begehret / der nehme ein drittel vom superficial Inhalt / ist 3093971 $\frac{49}{71}$. Meilen und multiplicire sie mit dem halben Diameter des Erdbodens / welcher ist 859 $\frac{31}{71}$. Meilen / so kommt der ganze Inhalt des Erdbodens 2659072570 $\frac{4430}{7041}$. Meilen / deren jedwede eine Meile breit / lang und dick ist.



Sieben Künze/
tedoch recht nützliche

Wechsel-Läfflein

Darinnen nicht allein

In Meißnischem Gelde
die Reichs-Thaler zu Gulden/
die Gulden zu Reichs-Thalern/
die Reichs-Thaler zu Alten und Neuen
Schocken/ die Alten Schocke zu Reichs-
Thalern und Neuen Schocken/ die Neuen
Schocke zu Reichs-Thalern und Alten
Schocken gerechnet/

Sondern auch

Utnerschiedene andere Mün-
zen mit Meißnischer gar leicht
verwechselt und verglichen
werden.

Alles den Reisenden zu nütz-
lichem Gebrauch also kurz und
leicht verfaßt/ dergleichen sonst (so viel mir
wissend) in öffentlichem Druck nicht
vorhanden.

I. Wechsel-Läfflein..

Reichs-Thaler			Gulden zu		
Thlr.	Gulden	gr.	Reichs-Thalern.	Thlr.	gr.
1	1	3	1	0	21
2	2	6	2	1	18
3	3	9	3	2	15
4	4	12	4	3	12
5	5	15	5	4	9
6	6	18	6	5	6
7	7	0	7	6	3
			8	7	0

thlr.	fl.	thlr.	fl.	thlr.	fl.	thlr.	fl.
7	8	112	128	218	248	322	368
14	16	119	136	224	256	329	376
21	24	126	144	231	264	336	384
28	32	133	152	238	272	343	392
35	40	140	160	245	280	350	400
42	48			252	288	357	408
49	56	147	168	259	296	364	416
56	64	154	176	266	304	371	424
63	72	161	184	273	312	378	432
70	80	168	192	280	320	385	440
		175	200			392	448
77	88	182	208	287	328	399	456
84	96	189	216	294	336	406	464
91	104	196	224	301	344	413	472
98	112	203	232	308	352	420	480
105	120	210	240	315	360		

☉

Rock

Noch I. Wechsel-Taff. in.
Reichs: Thaler zu Weisnischen Gilden / und
Weisnische Gilden zu Reichs
Thalern.

thlr.	fl.	thlr.	fl.	Thaler.	fl.
427	488	567	648	700	800
434	496	574	656	1400	1600
441	504	581	664	2100	2400
448	512	588	672	2800	3200
455	520	595	680	3500	4000
462	528	602	688	4100	4800
469	536	609	696	4900	5600
476	544	616	704	5600	6400
483	552	623	712	6300	7200
490	560	630	720	7000	8000
497	568	637	728	7000	8000
504	576	644	736	14000	16000
511	584	651	744	21000	24000
518	592	658	752	28000	32000
525	600	665	760	35000	40000
532	608	672	768	42000	48000
539	616	679	776	49000	56000
546	624	686	784	56000	64000
553	632	693	792	63000	72000
560	640	700	800	70000	80000
—	—	—	—	140000	160000
—	—	—	—	210000	240000

II. Wech=

II. Wechsel-Tafflein.

Reichs: Thaler zu				Alte Schocke zu			
Alten		Neuen		Nthas		Neuen	
thlr.	schockē	thlr.	schockē	thlr.	gr.	thlr.	gr.
1	1	4	0	24	1	0	20
2	2	8	0	48	2	16	0
3	3	12	1	12	3	12	1
4	4	16	1	36	4	8	1
5	6	0	2	0	5	4	4
					6	5	0

Neue Schocke zu			
Reichs: Thalern		Alten Schocken.	
N. sch.	Thlr. gr.	N. sch.	Thlr. gr.
1.	2	12	3
2	5	0	6

th	a. fuf.	thlr.	a. sch.	n. sch.	Thlr.	N. sch	N. sch
5	6	2	50	60	20	500	600
10	12	4	100	120	40	1000	1200
15	18	6	150	180	60	1500	1800
20	24	8	200	240	80	2000	2400
25	30	10	250	300	100	2500	3000
30	36	12	300	360	120	3000	3600
35	42	14	350	420	140	3500	4200
40	48	16	400	480	160	4000	4800
45	54	18	450	540	180	4500	5400
50	60	20	500	600	200	5000	6000

E vij

III.

III. Wechsel-Tafeln.

Weissnisch Geld zu	Reissnisch Pf.		Weissnisch Geld zu	Kaiserlich Weissnischen.	
	pf.	4thel.		pf.	5thel.
1	1	1	1	0. 4	
2	2	2	2	1. 3	
3	3	3	3	2. 2	
4	5	0	4	3. 1	
			5	4. 0	
Or. Pf.			Kreuzer. pf.		
4	1	1	4	1	1
8	2	2	8	2	2
1	0	3	3	3	3
1. 4. 5.			1. 8. 8. pf.		
2. 8	10	3	4	4	4
4. 0	15	5	0	0	0
6. 4	20	6	8	8	8
8. 8	25	8	4	4	4
10. 0	30	10	0	0	0
12. 4	35	11	8	8	8
14. 8	40	13	4	4	4
16. 0	45	15	0	0	0
18. 4	50	16	8	8	8
20. 0	55	18	4	4	4
	60	20	0	0	0
N. Pf.			N. Pf.		
2	3	20	2	3	20
4	6	40	4	6	40
6	9	60	6	9	60
8	12	80	8	12	80
10	15	100	10	15	100
12	18	120	12	18	120
14	21	140	14	21	140
16	24	160	16	24	160
18	27	180	18	27	180
20	30	200	20	30	200

Weissnische Groschen und Pfennige.

Kaiserliche Groschen und Pfennige.

Reissnische Groschen und Pfennige.

IV. Wechsel

IV. Wechsel-Tafeln.

Poln. oder Preuss. Münze gegen		Weissnische	
Poln. gr. sch.	Meissn. gr. f. 15t	Poln. gr. sch. 16t	Meissn. R. Poln. fl.
1	0. 3. 1	1	0. 0. 15
2	0. 2. 2	2	0. 0. 14
		3	0. 0. 13
1. 0	0. 3. 3		
1. 1	0. 4. 4	4	1. 0. 12
1. 2	0. 5. 5	5	1. 1. 11
		6	1. 2. 10
2. 0	0. 6. 6	7	2. 0. 9
2. 1	0. 7. 7		
2. 2	0. 8. 8	8	2. 1. 8
		9	2. 2. 7
3. 0	0. 9. 9	10	3. 0. 6
3. 1	0. 10. 10	11	3. 1. 5
3. 2	0. 11. 11		
		3. 2. 4	40 120
4. 0	1. 0. 12	1. 0	4. 0. 3
4. 1	1. 1. 13	1	4. 1. 2
4. 2	1. 2. 14	2	4. 2. 1
		3	5. 0. 0
5. 0	1. 4. 0		
10. 0	2. 8. 0		
15. 0	4. 0. 0	Weissn. Poln. Markte.	100 300
20. 0	5. 4. 0	gr. pf.	200 600
25. 0	6. 8. 0	2. 8	300 900
30. 0	8. 0. 0	5. 4	400 12000
		10. 8	500 15000
Poln. Rthl. gr.			600 18000
1	0. 8		700 21000
2	0. 16	16. 0	800 24000
3	0. 24	24. 0	900 27000

Elote fl.

Grüne

V. Wechsel, Täflein.

Holländisch gegen Weisnisch-Geld.

Holländ.	Weisn.	Weisn.	Holländisch.
Dür.	pf. 25 teil	thl. gr. pf.	stüb. düt. 12 teil.
1	0. 18	1 0.	1. 7
2	1. 11	2 0.	2. 14
3	2. 4	3 0.	3. 3
4	2. 22	4 0.	5. 10
5	3. 15	5 0.	6. 17
6	4. 8	6 1.	0. 6
7	5. 1	7 1.	1. 13
8	5. 19	8 1.	3. 2
<hr/>			
stüb.	gr. pf. 25 teil		
1	0 5 19	9 1.	4. 9
2	0 11 13	10 1.	5. 16
3	1 5 7	11 1.	7. 5
4	1 11 1	1. gr. 0	2. 0. 12
<hr/>			
5	2 4 20	1. 6 3.	1
6	2 10 14	3. 0 6.	2
7	3 4 8	6. 0 12.	4
8	3 10 2	12. 0 25.	0
9	4 3 21	1. Thaler 50.	Etüber.
<hr/>			
Reichs	Holl.	R.	Holl.
Thaler	guld.	thlr.	fl.
	2	5	12 30
	4	10	14 35
	6	15	6 40
	8	20	18 45
	10	25	20 50

VI. Wech.

VI. Wechsel, Täflein

Engelländisch und Weisnisch Geld.

Engel.	Weisnisch.	Weisnisch.	Engelländisch.
Farth	thlr. gr. pf. 30.	pf. sch. Pen. Far. 4t.	
1	0. 0 1 1	1 0. 0 0	3
2	0. 0 2 2	2 0. 0 1	2
3	0. 0 4 0	3 0. 0 2	1
<hr/>			
Penn.	1 0. 0 5 1	8 0. 1 2	2
2	0. 0 10 2		
3	0. 1. 4 0	gr. 1 0. 2 1	
6	0. 2. 8 0	2 0. 4 2	
9	0. 4. 0 0	3 0. 6 3	
<hr/>			
Chil.	1 0. 5. 4 0	4 0. 9 0	
2	0. 10. 8 0	8 1. 6 0	
3	0. 16. 0 0	16 3. 0 0	
4	0. 21. 4 0		
4 1/2	1. 0. 0 0	thair. 1 4. 6 0	
9	2. 0. 0 0	2 9. 0 0	
18	4. 0. 0 0		
<hr/>			
Thaler.	4. 10. 8 0	thair. 4. 18	thlr. pf.
Pf. Et.	8. 21. 4 0	4 0	18
2	13. 8. 0 0	8 1	16 80
3	17. 18. 8 0	12 2	41 120
4		16 3	12 160
<hr/>			
5	22. 5. 4 0	20 4	10 200
6	26. 16. 0 0	24 5	8 240
7	31. 2. 8 0	28 6	6 280
8	35. 13. 4 0	32 7	4 320
9	40. 0. 0 0	36 8	2 360
<hr/>			
		40 9	0 400

afund Eterings.

VII.

VII. Wechsel-Tafeln

Französische Münze mit Kaiserlichen und
Weinischen Geld verglichen.

Frans.	Weisn.	Kaiser.	Weisn.	Frankf.
Pfen.	gr. pf. 58.	gr. pf. 2t.	Pfen.	Col. pf.
1	0 0	2 0 0	1	0 2 $\frac{1}{2}$
2	0 0	4 0 1	2	0 5
3	0 1	1 0 1	4	0 10
4	0 1	3 0 2	6	1 3
5	0 2	0 0 2	gr. 1	2 6
6	0 2	2 0 3	2	5 0
sol.	1 0	4 0 6	Kaiser	Frankf.
2	0 9	3 1 0	Pfen.	Col. Pf.
3	1 2	2 1 6	1	0 2
4	1 7	1 2 0	2	0 4
5	2 0	0 2 6	3	0 6
10	4 0	0 5 0	6	1 0
20	8 0	0 10 0	gr. 1	2 0
Livre 1	8 0	0 10 0	2	4 0
2	16 0	0 20 0	3	6 0
3	24 0	0 30 0		

Liv.	Rth.	Liv.	Rth.	Liv.	thlr.	Liv.	thlr.
3	1	18	6	30	10	180	60
6	2	21	7	60	20	210	70
9	3	24	8	90	30	240	80
12	4	27	9	120	40	270	90
15	5	29	10	150	50	300	100

Von

Von dem VII. Wechsel-Tafeln.

Man hat sonst unterschiedene Wechsel-Ta-
feln / da eine Münze mit der andern
verwechselt wird: Solche gehen eines Theils zu
einzelnen Zahlen bis hundert / dann springen sie
zu hundertten und tausenden: Andere gehen
nur bis zehen einzeln / und überhüpfen alsbald
mit zehen / dann mit hundertten / ferner mit
Tausenden etc. Aber gegenwärtige meine Wech-
sel-Tafeln sind ganz anders angeordnet/
sie gehen nur so weit in einzeln Zahlen / bis
die Proportion in ganzen Zahlen erlangt wird.
Zum Exempel: Wann 1 Thaler zu 100 Gulden ge-
macht werden sollen / gehe ich nur bis 7. denn 7.
Thaler machen 8. Gulden. Will ich 100 Gulden zu
1 Reichs-Thaler machen / so gehe ich bis 8. denn 8.
Weinische Gulden machen 7. Thaler. Nun
kann ich in den Thaler nur mit 7. und in den Gül-
den mit 8. überhüpfen / so lange bis ich zu jedwe-
der Ziffer noch eine 0. erlange / das ist / bis ich in
den Thalern auf 70. und in den Gulden auf 80.
komme / so hab ich schon genug / alle Thaler / so
groß auch die Summa seyn mag / zu Gulden zu
machen / dergleichen auch die Gulden zu Tha-
lern. Zum Exempel: Es wird gefragt wie viel
42000. Thaler an Weinischen Gulden machen?
Nun finde ich in meinen Tafeln neben der Zahl
42. die Zahl 48. also ersehe ich gar leicht / daß 42.
tausend Thaler 48. tausend Gulden machen.
Denn wann 7. Thaler / 8. Gulden machen / so
machen auch 70. Thaler 80. Gulden / 700.
Thaler 800. Gulden / und 7000 Thaler 8000.
Gulden etc. Machen 14. Thaler 16 Gulden/
10 machen auch 140. Thaler 160. Gulden /

1400

1400. Thaler 1600. Gulden / und 14000. Thaler 16000. Gulden zc. Solte ich 24374. Reichs Thaler zu Gulden machen / und zwar nur durch Mülße des kleinen Lötleins / welches von 7. Thalern bis 70. Thalern / oder von 8. Gulden bis 80. Gulden gehet / so verfare ich also:

Ich sehe erstlich was 24000. Thaler an Gulden machen: Nun finde ich bey 21. Thalern 24. Gulden / also werden auch 21000. Thal 24000. Gulden machen / die schreibe ich hin / und behalte noch übrig 3374. Thaler / welche ich zu Gulden machen muß. Ferner sehe ich was 3200. Thaler machen / finde / daß 28. Thaler 32. Gulden geben / derowegen werden auch 2800. Thaler 3200. Gulden geben / welche ich zu vorigen 24000. Gulden setze / und bleiben noch übrig 574. Thaler. Ist suche ich 570. Thaler / oder 57. Thaler / finde / daß 56. Thaler 64. Gulden machen / so werden auch 560. Thaler 640. Gulden machen / welche ich zu vorigen setze. Nun habe ich noch übrig 14. Thaler / welche 16. Gulden machen / die ich auch zu denen vorigen Gulden setze. Endlich addire ich alle Gulden / so bekomme ich 27856. Gulden.

Die Rechnung siehet also:

Reichs Thaler.	Gulden.
24374	
21000	24000
3374	
2800	3200
574	
560	640
14	16
	27 856 Gulden.

Oder etwas kürzer also:

24374	24
21	32
33	64
28	16
57	
56	
14	
	27856. Gulden.

Also mache ich auch durch dieses einige kleine Lötlein die Gulden zu Thalern. Zum Exempel: die 27856. Gulden.

Gulden.	Thaler.
27856	
24000	21000
3856	
3200	2800
656	
640	560
16	14
	24374 Thaler

Oder also:

27856	21
24	28
38	56
32	14
65	
64	
16	
	24374 Thaler.

Ich habe aber das erste Wechsel-Täfellein so lange mit 7. und 8. addirt / bis ich bin kommen zu 700. und 800. dann bin ich mit 700. und 800. überstiegen / bis ich zu den Tausenden kommen / wiewol es nicht nöthig gewesen wäre. Es ist aber um derer Willen geschehen / welche sich vielleicht so bald in meiner obigen Beschreibung nicht finden möchten können. Denn in solcher Tafel finde ich (wann ich voriges Exempel darnach mache) bey 21000. Thalern 24000. Gulden / bey 2800. Thalern 3200. Gulden / und bey 574. Thalr. 656. Gulden.

Das Exempel siehet also :

Thaler.	Gulden.	
24374	24000	
21000	3200	
<hr/>		
3374	656	
2800	<hr/>	
<hr/>		
574	27856 Gulden.	

Oder wann ich die Gulden zu Thalern machen will / siehet es also :

Gulden.	Thaler.
27856	21000
24000	2800
<hr/>	<hr/>
3856	574
3200	
<hr/>	<hr/>
656	24374

Ein ander Exempel.

Ich begehre zu wissen / wie viel 604 Gulden an Reichs Thalern machen ? Ich sehe / daß 600. un-

600. unter Gulden neben sich zur linken 525. Thaler haben / die übrigen 4. Gulden geben 3. Thaler 12. Groschen / solche zu vorigen 525. Thalern gezehlet / thun 528. Thaler 12. Gr.

Hat man ein Täfellein recht verstanden / so wird man die andern auch leichtlich verstehen können.

Im andern Wechsel-Täfellein sind Reichs-Thaler / Alte Echocke und Neue Echocke bey sammen : Habe ich Thaler und begehre zu wissen / wie viel es Alte oder Neue Echocke machen / so finde ich alles alsbald neben einander. Zum Exempel : 100. Reichsthaler / sind 120. Alte Echock / oder Neue Echock. Habe ich Alte Echocke / und verlange zu wissen / wie viel sie an Reichs Thalern oder Neuen Echocken thun. Zum Exempel : 6. Alte Echock / so finde ich im Täfellein neben 6. Alten Echocken zur Linken 5. Thaler und zur Rechten 2. Neue Echock.

In dem dritten Wechsel-Täfellein will ich 6. Thaler 5. Gr. 3. Pfennige Meißnisch Geld zu Kaiserlichen machen / thue also : 6. Thaler geben 9. Gulden : 4. Groschen geben 15. Kaiser-Kreuzer / oder 5. Kaiser-Groschen : 1. Groschen giebt 3. Kreuzer 3. Pfennige / oder 1. Kaiser-Groschen 3. Pfennige : 3. Pfennige geben 3. Pfennige und $\frac{3}{4}$ eines Kaiserlichen Pfennigs. Summa 6. Thaler 5. Groschen 3. Pfennige Meißnisch / geben 9. Gulden 19. Kreuzer $2\frac{3}{4}$. Pfennige Kaiserlich / oder / wo man zu Groschen zehlet / 9. Gulden / 6. Gr. $6\frac{3}{4}$. Pfennige.

Die

Die Rechnung stehet also:

Meissnisch.	Kaiserlich.			oder		
Thaler.	fl.	kr.	pf.	fl.	gr.	pf.
6 6 2	119	0.	0	19	0	0
4. Gr.		15.	0		5	0
1. Gr.	0	3.	3		1	3
3. Pf.			3 $\frac{1}{4}$			3 $\frac{1}{4}$

6 5 3 | 9 19 2 $\frac{3}{4}$ | 9 9 6 $\frac{1}{4}$

Ich soll 211. Gulden 40. Kreuzer 3. Pfennige Kaisergeld in Meissnisches verwandeln: hiermit verfähre ich also: 210. Gulden thun 140. Thaler: 1. Gulden thut 16. Groschen: 40. Kreuzer thun 10. Groschen 3. Pfennige: 3. Pfennige thun 2 $\frac{3}{4}$. Pfennige. Summa 211. fl. 40. Kr. 3. Pf. Kaisergeld/ thun 141. Thaler/ 2. Groschen 10 $\frac{3}{5}$. Pfennige Meissnisch Geld.

Die Rechnung stehet also:

Kaiserliche Gulden.	Meissnisch.		
	Thlr.	Gr.	Pf.
210 fl.	140	0.	0
1 fl.		16.	0
40. Kr.		10.	3
3. Pf.			2 $\frac{3}{5}$

211. fl. 40. Kr. 3. Pf. 141. thlr. 2. gr. 10 $\frac{3}{5}$. Pf.

Also kan man auch mit denen übrigen Wechsel-Tafeln verfahren/ und halte ich es vor nöthig/ das Büchlein mit vielen Exempeln weitläufftig zu machen/ wo die Sache ohne die selben leicht zu verstehen.

Ein

Ein Paar
nützliche und bequeme

Kauff = Tafeln/

Deren
die erste dienet zum Kauff
oder Verkauf solcher
Sachen/

welche in Viertel und 16. Theile
getheilet werden/ als Scheffel/ Klaff-
tern/ Ellen und Marke u. von 1. Pfennig
anzufangen/ bis 100. Thaler das ganze
gerechnet: daraus gar leicht zu finden/
was das halbe Viertel/ 16. Theil/
halbe 16. Theil u. kostet.

Die andere ist sonderlich auff
die Edelsteine gerichtet/ als De-
mant / Rubinen / Schmar-
ragden / u.

Scheffer = Klastter = und
Markt-Tafel.

	Meßen oder 16.	1. Pfennig.	2. Pfennig.
	(Theil. 11	Pf. 64.	Pf. 64.
	$\frac{1}{4}$	1	2
	$\frac{1}{2}$	2	4
	$\frac{3}{4}$	3	6
$\frac{1}{2}$. Viert.	1	4	8
	2	8	16
1. Viertel	3	12	24
	4	16	32
$1\frac{1}{2}$. Viert.	5	20	40
	6	24	48
Halb.	7	28	56
	8	32	1 0
$2\frac{1}{2}$. Viert.	9	36	1. 8
	10	40	1. 16
3. Viertel	11	44	1. 24
	12	48	1. 32
$3\frac{1}{2}$. Viert.	13	52	1. 40
	14	56	1. 48
Ganz.	15	60	1. 56
	16	1. 0	2. 0

Scheffel-Klafter- und
Marck-Tafel.

Wicken
oder 16
Eheil. 3. pf. 14. pf. 15. pf. 16. pf. 17. pf.
pf. 64. pf. 64. pf. 64. pf. 64. pf. 64.

$\frac{1}{4}$	3	4	5	6	7
$\frac{1}{2}$	6	8	10	12	14
$\frac{3}{4}$	9	12	15	18	21

1	12	16	20	24	28
2	24	32	40	48	56
3	36	48	60	72	84
4	48	64	80	96	112

5	60	80	100	120	140
6	72	96	120	144	168
7	84	112	140	168	196
8	96	128	160	192	224

9	108	144	180	216	252
10	120	160	200	240	280
11	132	176	220	264	308
12	144	192	240	288	336

13	156	208	260	312	364
14	168	224	280	336	392
15	180	240	300	360	420
16	192	256	320	384	448

Scheffel

Scheffel-Klafter- und
Marck-Tafel.

8. pf. 9. pf. 10. pf. 11. pf. 1. gr. 2. gr.
pf. 64. pf. 64. pf. 64. pf. 64. 1 gr. pf. 64. 1 gr. pf. 64.

8	9	10	11	12	24
16	18	20	22	24	48
24	27	30	33	36	72

32	36	40	44	48	1. 32
1. 0	1. 8	1. 16	1. 24	1. 32	3. 0
1. 32	1. 44	1. 56	2. 4	2. 16	4. 32
2. 0	2. 16	2. 32	2. 48	3. 0	6. 0

2. 32	2. 52	3. 8	3. 28	3. 48	7. 32
3. 0	3. 24	3. 48	4. 8	4. 32	9. 0
3. 32	3. 60	4. 24	4. 52	5. 16	10. 32
4. 0	4. 32	5. 0	5. 32	6. 0	11. 0. 0

4. 32	5. 4	5. 40	6. 12	6. 48	1. 1. 32
5. 0	5. 40	6. 16	6. 56	7. 32	1. 3. 0
5. 32	6. 12	6. 56	7. 36	8. 16	1. 4. 32
6. 0	6. 48	7. 32	8. 19	9. 0	1. 6. 0

6. 32	7. 20	8. 8	8. 60	9. 48	1. 7. 32
7. 0	7. 56	8. 48	9. 40	10. 32	1. 9. 0
7. 32	8. 28	9. 24	10. 20	11. 16	1. 10. 32
8. 0	9. 0	10. 0	11. 0	12. 0	2. 0. 0

S iii

Scheffel

Scheffel-Klafter- und
Markt-Tafel.

Messen
oder 16.
Theil.

	3. gr.	4. gr.	5. gr.
	gr. pf. 64.	gr. pf. 64.	gr. pf. 64.

$\frac{1}{4}$	36	48	60
$\frac{1}{2}$	1. 8	1. 32	1. 56
$\frac{3}{4}$	1. 44	2. 16	2. 52

1	2. 16	3. 0	3. 48
2	4. 32	6. 0	7. 32
3	6. 48	9. 0	11. 16
4	9. 0	1. 0.	1. 3. 0

5	11. 16	1. 3.	1. 6. 48
6	1. 1. 31	1. 6.	1. 11. 32
7	1. 3. 48	1. 9.	2. 2. 16
8	1. 6. 0	2. 0.	2. 6. 0

9	1. 8. 16	2. 3.	2. 9. 48
10	1. 10. 3	2. 6.	3. 1. 32
11	2. 0. 48	2. 9.	3. 5. 16
12	2. 3. 0	3. 0.	3. 9. 0

13	5. 16	3. 3.	4. 0. 48
14	2. 7. 32	3. 6.	4. 4. 32
15	2. 9. 48	3. 9.	4. 8. 16
16	3. 0. 0	4. 0.	5. 0. 0

Scheffel

Scheffel-Klafter- und
Markt-Tafel.

6. Gr. | 7. Gr. | 8. Gr. | 9. Gr.

	gr. pf. 64.	gr. pf. 64.	gr. pf. 64.	gr. pf. 64.
--	-------------	-------------	-------------	-------------

1. 8	1. 20	1. 32	1. 44
2. 16	2. 40	3. 0	3. 24
3. 24	3. 60	4. 32	5. 4

4. 32	5. 16	6. 0	6. 48
9. 0	10. 32	1. 0	1. 1. 32
1. 1. 32	1. 3. 48	1. 6. 0	1. 8. 16
1. 6. 0	1. 9. 0	2. 0. 0	2. 3. 0

1. 10. 32	2. 2. 16	2. 6. 0	2. 9. 48
2. 3. 0	2. 7. 32	3. 0. 0	3. 4. 32
2. 7. 32	3. 0. 48	3. 6. 0	3. 11. 16
3. 0. 0	3. 6. 0	4. 0. 0	4. 6. 0

3. 4. 32	3. 11. 16	4. 6. 0	5. 0. 48
3. 9. 0	4. 4. 32	5. 0. 0	5. 7. 32
4. 1. 32	4. 9. 48	5. 6. 0	6. 2. 16
4. 6. 0	4. 3. 0	6. 0. 0	6. 9. 0

4. 10. 32	5. 8. 16	6. 6. 0	7. 3. 48
5. 3. 0	6. 1. 32	7. 0. 0	7. 10. 32
5. 7. 32	6. 6. 48	7. 6. 0	8. 5. 16
6. 0. 0	7. 0. 0	8. 0. 0	9. 0. 0

8 ib

Scheffel

Scheffel-Klafter- und
Markt-Tafel.

Megen
oder 16.
Theil.

10. Gr. | 11. Gr. | 12. Gr.

gr. pf. 64. | gr. pf. 64. | gr. pf. 64.

1	1. 56	2. 4	2. 16
2	3. 48	4. 8	4. 32
3	5. 40	6. 12	6. 48

1	7 32	8 16	9 0
2	1 3 0	1 4 32	1 6
3	1 10 32	2 0 48	2 3
4	2 0 0	2 9 0	3 0

5	3. 1 32	3 5 16	3 9
6	3. 9 0	4 1 32	4 6
7	4. 4 32	4 9 48	5 3
8	5. 0 0	5 6 0	6 0

9	5. 7 32	6 2 16	6 9
10	6. 3 0	6 10 32	7 6
11	6. 10 32	7 6 48	8 3
12	7. 6 0	8 3 0	9 0

13	8. 1 32	8 11 16	9 9
14	8. 9 0	9. 7 32	10 6
15	9. 4 32	10. 3 48	11 3
16	10. 0 0	11. 0 0	12 0

Scheffels

Scheffel-Klafter- und
Markt-Tafel.

13. Gr. | 14. Gr. | 15. Gr. | 16. Gr.

gr. pf. 64. | gr. pf. 64. | gr. pf. 64. | gr. pf. 64.

2. 28	2. 40	2. 52	3. 9
4. 56	5. 16	5. 82	6. 0
7. 20	7. 50	8. 40	9. 0

9. 48	10. 32	11. 16	1 0. 0
1. 7. 32	1. 9. 0	1. 10. 32	2
2. 5. 16	2. 7. 32	2. 9. 48	3
3. 3. 0	3. 6. 0	3. 9. 0	4

4. 0. 48	4. 4. 32	4. 8. 16	5
4. 10. 32	5. 3. 0	5. 7. 32	6
5. 8. 16	6. 1. 32	6. 6. 48	7
6. 6. 0	7. 0. 0	7. 6. 0	8

7. 3. 48	7. 10. 32	8. 5. 16	9
8. 1. 32	8. 9. 0	9. 4. 32	10
8. 11. 16	9. 7. 32	10. 3. 48	11
9. 9. 0	10. 6. 0	11. 3. 0	12

10. 6. 48	11. 4. 32	12. 2. 16	13
11. 4. 32	12. 3. 0	13. 1. 32	14
12. 2. 16	13. 1. 32	14. 0. 48	15
13. 0. 0	14. 0. 0	15. 0. 0	16

S

Scheffels

Scheffel = Klafter = und
Markt-Tafel.

Messen
oder 1. Theil. | 17. Gr. | 18. Gr. | 19. Gr.
gr. pf. 64. | gr. pf. 64. | gr. pf. 64.

$\frac{1}{4}$	3. 12	3. 24	3. 36
$\frac{1}{2}$	6. 24	6. 48	7. 8
$\frac{3}{4}$	9. 36	10. 8	10. 44

1	1. 0. 48	1. 1. 32	1. 2. 16
2	2. 1. 32	2. 3. 0	2. 4. 32
3	3. 2. 16	3. 3. 32	3. 6. 48
4	4. 3. 0	4. 3. 0	4. 9. 0

5	5. 3. 48	5. 7. 32	5. 11. 16
6	6. 4. 32	6. 9. 0	7. 1. 32
7	7. 5. 16	7. 10. 32	8. 3. 48
8	8. 6. 0	9. 0. 0	9. 6. 0

9	9. 6. 48	10. 1. 3.	10. 8. 16
10	10. 7. 32	1. 3. 0	11. 10. 32
11	11. 8. 16	12. 4. 32	13. 0. 48
12	12. 9. 0	13. 6. 0	14. 3. 0

13	13. 6. 48	14. 7. 32	15. 5. 16
14	14. 10. 32	15. 9. 0	16. 7. 32
15	15. 11. 16	16. 10. 32	17. 9. 48
16	17. 0. 0	18. 9. 0	19. 0. 0

Scheffel

Scheffel = Klafter = und
Markt-Tafel.

20. Gr. | 21. Gr. | 22. Gr. | 23. Gr.
gr. pf. 64. | gr. pf. 64. | gr. pf. 64. | gr. pf. 64.

3. 48	3. 60	4. 8	4. 20
7. 32	7. 56	8. 16	8. 40
11. 16	11. 52	1. 0. 24	1. 0. 60

1 3 0	1. 3. 48	1. 4. 32	1. 5. 16
2 6	2. 7. 32	2. 9. 0	2. 10. 32
3 9	3. 11. 16	4. 1. 32	3. 3. 48
5 0	5. 3. 0	5. 6. 0	4. 9. 0

6 3	6. 6. 48	6. 10. 32	7. 2. 16
7 6	7. 10. 32	8. 3. 0	8. 7. 32
8 9	9. 2. 16	9. 7. 32	10. 0. 48
10 0	10. 6. 0	11. 0. 0	11. 6. 0

11 3	11. 9. 48	12. 4. 32	12. 11. 16
12 6	13. 1. 32	13. 9. 0	14. 4. 32
13 9	14. 5. 16	15. 1. 32	15. 9. 48
15 0	15. 9. 0	16. 6. 0	17. 3. 0

16 3	17. 0. 48	17. 10. 32	18. 8. 16
17 6	18. 4. 32	19. 3. 0	20. 1. 32
18 9	19. 8. 16	20. 7. 32	21. 6. 48
20 0	21. 0. 0	22. 0. 0	23. 0. 0

3 vi

Scheffel

Scheffel, Klafter = und
Markt-Tafel.

Rechen- oder 16
Theil. | 1. Thlr. | 2. Thlr. | 3. Thlr.
| thr.gr. pf. 64 | | thr.gr. pf. 64 | | thr.gr. pf. 64

$\frac{1}{4}$	4. 32	0. 9. 0	1. 1. 32
$\frac{1}{2}$	9. 0	1. 6. 0	2. 3. 0
$\frac{3}{4}$	1. 1. 32	2. 3. 0	3. 4. 32

1	1. 6. 0	3. 0. 0	4. 6
2	3. 0	6. 0. 0	9. 0
3	4. 6	9. 0. 0	13. 6.
4	6. 0	12. 0. 0	18. 0

5	7. 6	15	22. 6
6	9. 0	18	1. 3. 0
7	10. 6	21	1. 7. 6
8	12. 0	2. 0. 0	1. 12. 0

9	13. 6	1. 3	1. 16. 6
10	15. 0	1. 6	1. 21. 0
11	16. 6	1. 9	2. 1. 6
12	18. 0	1. 12	2. 6. 0

13	19. 6	1. 15	2. 10. 6
14	21. 0	1. 18	2. 15. 0
15	22. 6	1. 21	2. 19. 6
16	1. 0. 0	2. 0. 0	3. 0. 0

Scheffel

Scheffel, Klafter = und
Markt-Tafel.

4. Thlr. | 5. Thlr. | 6. Thlr.
| thr.gr. pf. 64 | | thr.gr. pf. 64 | | thr.gr. pf. 64

1. 6. 0	1. 10. 32	2. 3. 0
3. 0.	3. 9. 0	4. 6.
4. 6.	5. 7. 32	6. 9.

6	7 6 0	9
12	15 0	18
18	22 6	1 3
1. 0	1 6 0	1 12

1 6	1 13 6	1 21
1 12	1 21 0	2 6
1 18	1 4 6	2 15
2 0	2 12 0	3 0

2 6	2 19 6	3 9
2 12	3 3 0	3 18
2 18	3 10 6	4 3
3 0	3 18 0	4 12

3 6	4 1 6	4 21
3 12	4 9 0	5 6
3 18	4 16 6	5 15
4 0	5 0 0	6 0

5 vij

Scheffel

Scheffel-Klafter- und
Markt-Tafel.

Wegen
oder 16. | 7. Thlr. | 8. Thlr. | 9. Thlr.
Theil. | thl.gr.pf. 64 | thlr. gr. | thl.gr.pf. 64

$\frac{1}{4}$	2. 7. 32	3.	3. 4. 32
$\frac{1}{2}$	5. 3. 0	6.	6. 9. 0
$\frac{3}{4}$	7. 10. 32	9.	10. 1. 32

1	10 6 0	12	13. 6 0
2	21 0	1 0	1. 3. 0
3	1. 7 6	1 12	16. 6
4	1. 18 0	2 0	2. 6. 0

5	2. 4 6	2 12	2. 19. 6
6	2. 15 0	3 0	3. 9. 0
7	3. 1 6	3 12	3. 22. 6
8	3. 12 0	4 0	4. 12. 0

9	5. 22 6	4 12	5. 1. 6
10	6. 9 0	5 0	5. 15. 0
11	6. 19 6	5 12	6. 4. 6
12	7. 6 0	6 0	6. 18. 0

13	5. 16 6	6 12	7. 7. 6
14	6. 3 0	7 0	7. 21. 0
15	6. 13 6	7 12	8. 10. 6
16	17. 0 0	8 0	9. 0. 0

Scheffel-Klafter- und
Markt-Tafel.

10. Thlr. | 20. Thlr. | 30. Thlr. | 40. Thlr.
thl.gr.pf. | thl.gr.pf. | thl.gr.pf. | thl.gr.pf.

3. 6	7. 6	11. 3	15
7. 6	15. 0	22. 6	1. 6
11. 3	22. 6	1. 9. 9	1. 21

15	1. 6	1. 21	2. 12
1. 6	2. 12	3. 18	5. 0
1. 21	3. 18	5. 15	7. 12
2. 12	5. 0	7. 12	10. 0

3. 3	6. 6	9. 9	12. 12
3. 18	7. 12	11. 6	15. 0
4. 9	8. 18	13. 3	17. 12
5. 0	10. 0	15. 0	20. 0

5. 15	11. 6	16. 21	22. 12
6. 6	12. 12	18. 18	25. 0
6. 21	13. 18	20. 15	27. 12
7. 12	15. 0	22. 12	30. 0

8. 3	16. 6	24. 9	32. 12
8. 18	17. 12	26. 6	35. 0
9. 9	18. 18	28. 3	37. 40
10. 0	20. 0	30. 0	40. 0

Scheffel = Klafter = und
Markt-Tafel.

Messen
oder 16. Theil. | 50. Thl. | 60. Thlr. | 70. Thl.
| thl. gr. pf. | thl. gr. pf. | thl. gr. pf.

$\frac{1}{4}$	19. 9	22. 6	1. 2. 2
$\frac{1}{2}$	1. 13. 6	1. 21. 0	2. 4. 6
$\frac{3}{4}$	2. 8. 3	2. 19. 6	3. 6. 9

1	3. 6	3. 18	4. 9
2	6. 3	7. 12	8. 18
3	9. 9	11. 6	13. 3
4	12. 12	15. 0	17. 12

5	15. 15	18. 18	21. 21
6	18. 18	22. 12	26. 6
7	21. 21	26. 26	30. 15
8	25. 0	30. 0	35. 0

9	28. 3	33. 18	39. 9
10	31. 6	37. 12	43. 18
11	34. 9	41. 6	48. 3
12	37. 12	45. 0	52. 12

13	40. 15	48. 18	56. 21
14	43. 18	52. 12	61. 6
15	46. 21	56. 6	65. 15
16	50. 0	60. 0	70. 0

Scheffel

Scheffel = Klafter = und
Markt-Tafel.

80. Thlr. | 90. Thlr. | 100. Thlr.
| Thlr. gr. pf. | Thlr. gr. pf. | Thlr. gr. pf.

1. 6. 6	1. 9. 9	1. 13. 6
2. 12.	2. 19. 6	3. 3. 0
3. 18.	4. 5. 3	4. 16. 6

5	5 15 0	6 6 0
10	11 6 0	12 12
15	16 21 0	18 18
20	22 12	25 0

25	28 3	31 6
30	33 18	37 12
35	39 9	43 18
40	45 0	50 0

45	50 15	56 6
50	56 6	62 12
55	61 21	68 18
60	67 12	75 0

65	73 3	81 6
70	78 18	87 12
75	84 9	93 18
80	90 0	100 0

Edel

Edelgestein-Tafel.

Do. gr.	1. Quilat vor 8. gro- schen.		pf.	tblr.	gr.	Do. gr.	1. Quilat vor 16. gro- schen.		pf.	tblr.	gr.	Do. gr.	1. Quilat vor 1. tha- ler.		tblr.	gr.
	tblr.	gr.					tblr.	gr.					tblr.	gr.		

1	0.	0.	6	0.		1	0.	1.	6	0.		3				
2	0.	2.	0	0.		4	0.	6.	0	0.		12				
3	0.	4.	6	0.		9	0.	13.	6	1.		3				

I.	0	0.	8.	0	0.	16	1.	0.	0	2.		0				
I.	1	0.	12.	6	1.	1	1.	13.	6	3.		3				
I.	2	0.	18.	0	1.	12	2.	6.	0	4.		12				
I.	3	1.	0.	6	2.	1	3.	1.	6	6.		3				

2.	0	1.	0.	0	2.	16	4.	0.	0	8.		0				
2.	1	1.	16.	6	3.	9	5.	1.	6	10.		3				
2.	2	2.	2.	0	4.	4	6.	6.	0	12.		12				
2.	3	2.	12.	6	5.	1	7.	13.	6	15.		3				

3.	0	3.	0.	0	6.	0	9.	0.	0	18.		0				
3.	1	3.	12.	6	7.	1	10.	13.	6	21.		3				
3.	2	4.	0.	0	8.	4	12.	6.	0	24.		12				
3.	3	4.	16.	6	9.	9	14.	1.	6	28.		3				

4.	0	5.	8.	0	10.	16	16.	0.	0	32.		0				
4.	1	6.	0.	6	12.	1	18.	1.	6	36.		3				
4.	2	6.	18.	0	13.	12	20.	6.	0	40.		12				
4.	3	7.	12.	6	15.	1	22.	13.	6	45.		3				

5.	0	8.	8.	0	16.	16	25.	0.	0	50.		0				
5.	1	9.	4.	6	18.	9	27.	13.	6	55.		3				
5.	2	10.	2	0	20.	4	30.	6.	0	60.		12				

Edel:

Edelgestein-Tafel.

Do. gr.	1. Quilat 4. thaler.		pf.	tblr.	gr.	Do. gr.	1. Quilat 5. thaler.		pf.	tblr.	gr.
	tblr.	gr.					tblr.	gr.			

1	0.	4.	6	0.		6	0.	7.	6	0.		9				
2	0.	18.	0	1.		0	1.	6.	0	1.		12				
3	1.	16.	6	2.		6	2.	19.	6	3.		9				

I.	0	3.	0.	0	4.	0	5.	0.	0	6.		0				
I.	1	4.	16.	6	6.	6	7.	19.	6	9.		9				
I.	2	6.	18.	0	9.	0	11.	6.	0	13.		12				
I.	3	9.	4.	6	12.	6	15.	7.	6	18.		9				

2.	0	2.	0.	0	16.	0	20.	0.	0	24.		0				
2.	1	5.	4.	6	20.	6	25.	7.	6	30.		9				
2.	2	18.	18.	0	25.	0	31.	6.	0	37.		12				
2.	3	12.	16.	6	30.	6	37.	19.	6	45.		0				

3.	0	27.	0.	0	36.	0	45.	0.	0	54.		0				
3.	1	31.	16.	6	42.	6	51.	19.	6	63.		9				
3.	2	36.	18.	0	49.	0	61.	6.	0	73.		12				
3.	3	42.	4.	6	56.	6	70.	7.	6	84.		9				

4.	0	48.	0.	0	64.	0	80.	0.	0	96.		0				
4.	1	54.	4.	6	72.	6	90.	7.	6	108.		9				
4.	2	60.	18.	0	81.	0	101.	6.	0	121.		12				
4.	3	67.	16.	6	90.	6	112.	19.	6	135.		9				

5.	0	75.	0.	0	100.	0	125.	0.	0	150.		0				
5.	1	82.	16.	6	110.	6	137.	19.	6	165.		9				
5.	2	90.	18.	0	121.	0	151.	6.	0	181.		12				

Edel:

Edelgestein-Tafel.

1. Quilat	1. quilat	1. Quilat	1. quilat
7. thaler	18. thlr.	16. thaler	32. thlr.
Qu. gr.	thl. gr. pf. thlr. gr.	thlr.	thlr.

1	0. 10. 6	0. 12	1	2
2	1. 18. 0	2. 0	4	8
3	3. 22. 6	4. 12	9	18

1. 0	7. 0. 0	8. 0	16	32
1. 1	10. 22. 6	18. 12	25	50
1. 2	15. 18. 0	18. 0	36	72
1. 3	21. 10. 6	24. 12	49	98

2. 0	18. 0. 0	32. 0	64	128
2. 1	35. 10. 6	40. 12	81	162
2. 2	43. 18. 0	50. 0	100	200
2. 3	52. 22. 9	60. 12	121	242

3. 0	63. 0. 0	72. 0	144	288
3. 1	73. 22. 6	84. 12	169	338
3. 2	85. 18. 0	98. 0	196	392
3. 3	98. 10. 6	112. 12	225	450

4. 0	112. 0. 0	28. 0	256	512
4. 1	126. 10. 6	144. 12	289	578
4. 2	141. 18. 0	162. 0	324	648
4. 3	157. 22. 6	180. 12	361	722

5. 0	175. 0. 0	200. 0	400	800
5. 1	192. 22. 6	220. 12	441	882
5. 2	211. 18. 0	244. 0	484	968

Edel

Edelgestein-Tafel.

1. quil.	1. quil.	1. quil.	1. quil.	1. quilat
48. thl.	64. thl.	80. thl.	96. thl.	112. thlr.
Qu. gr.	thlr.	thlr.	thlr.	thlr.

1	3	4	5	6	7
2	12	16	20	24	28
3	27	36	45	54	63

1. 0	48	64	80	96	112
1. 1	75	100	125	150	175
1. 2	108	144	180	216	252
1. 3	147	196	245	294	343

2. 0	192	256	320	384	448
2. 1	243	324	405	486	567
2. 2	300	400	500	600	700
2. 3	363	484	605	726	847

3. 0	432	576	720	864	1008
3. 1	507	676	845	1014	1183
3. 2	588	784	980	1176	1372
3. 3	675	900	1125	1350	1575

4. 0	768	1024	1280	1536	1792
4. 1	867	1156	1445	1734	2023
4. 2	972	1296	1620	1944	2268
4. 3	1083	1444	1805	2166	2527

5. 0	1200	1600	2000	2400	2800
5. 1	1323	1764	2205	2646	3087
5. 2	1452	1936	2420	2904	3388

Bericht

Vericht der Scheffel-Klafter- und Mark-Tafel.

Bey jedweder Tafel find gemeiniglich 3. Stücke zu betrachten: Das Haupt/ die lincke Seite/ und das Feld. Die ersten beyde find mehrentheils gegeben/ und das dritte wird gesucht.

Also findet man in unser Scheffel-Klafter- und Mark-Tafel oben den Werth des ganzen und zur linken Seiten die Theile: Vender Zusammenfall zeiget den begehrten oder gesuchten Werth. Zum Exempel: Wann ein Scheffel Korn 2. Thaler gut/ so finde ich unter

2. Thalern/ daß $\frac{1}{4}$ des Sechzehnthels eines Scheffels/ das ist ein Viertel einer Meke/ 9. Pfennige komme eine Meke 3. Groschen/ und 1. Viertel 12. Groschen.

Kaufte ich eine Klafter Holz vor 3. Thalern/ so kommt 1. Viertel des Sechzehnthels vor 1. Groschen/ 1. Pfennig/ und 32. solche Theilchen eines Pfenniges/ derer 64. einen ganzen Pfennig machen/ das ist 1. Heller. Hier möchte jemand fragen; warum man nicht lieber einen Heller gesetzt hätte? Dem sey zur Antwort: Daß man gern einerley Bruch des Pfennigs behalten/ damit der Leser im addiren desto besser zurechte kommen möchte.

Ein ander Exempel.

Ich habe Holz gekauft/ die Klafter vor 2. Thalern/ 11. Groschen 6. Pfennige/ nun man gelt an solchem Holze 1. Sechzehnthel und 1. Viertel eines Sechzehnthels. Ist die Frage/ was ich zu zahlen schuldig.

Erstlich suche ich das Sechzehnthel und Vier-

Viertel eines Sechzehnthels unter 2. Thalern auff/ finde bey dem ersten 3. Groschen/ und bey dem andern 9. Pfennige. Hernach gehe ich in der Tafel zu 11. Groschen/ finde 8. Pfennige 16. und 2. Pfennige 4. Ferner gehe ich bey 6. Pfennigen ein/ finde 0. Pf. 24. und 0. pf. 6. Dieses alles addire ich zusammen/ bekomme 4. Groschen 7. Pfennige/ und 50. solche Theilchen eines Pfenniges/ derer 64. erst einen ganzen Pfennig machen. Ziehe ich diese von 2. Thlr. 11. Gr. 6. Pf. ab/ so bleibt 2. Thlr. 6. Gr. 10. Pf. und 14. vier und sechzig Theilchen/ das ist fast ein Viertel des Pfennigs/ so viel bin ich zu zahlen schuldig.

	Gr.	Pf.	64. theil
Ben	1. giebt 3.	0	0
2. Thlr.	$\frac{1}{4}$ giebt --	9	0
11. gr.	1. giebt --	8	16
	$\frac{1}{4}$ giebt --	2	4
6. pf.	1. giebt --	--	24
	$\frac{1}{4}$ giebt --	--	6

Summa 4. 7. 50.

2. Thlr. 11. Gr. 6. Pf.

4. 7. 50.

2. Thlr. 6. Gr. 10. Pf. 14.

Ein

Ein ander Exempel.

Wann die Mark Silber 8. Thlr. gilt / so
brennt 1. Sechzehnthel der Mark / das ist
1. Loth / vor 12. Groschen / ein halb Loth vor 6.
Groschen / und ein Viertel des Loths vor
3. Groschen.

Noch ein ander Exempel.

Wann die Elle Sammet 3. Thaler und 7.
Groschen gilt / wie kommen anderthalb Vier-
tel / das sind 6. Sechzehnthel einer Elle.
Die 3. Thaler geben 1. Thaler 3. Groschen / und
die 7. Groschen geben 2. Groschen 7. Pf. 32.

Summa 1. Thlr. 5. Groschen 7. Pf. 1. Heller

Vericht der Edelgestein-
Tafel.

Die Edelgesteine sind zwar übel zu schät-
zen / Denn es wird mehrentheils ihre
Schönheit angesehen / welche nicht nachdem
Maas oder Gewicht gerechnet werden kan.
Gleichwohl werden sie doch auch nach dem Ge-
wicht verkauft: Also pflegt 1. Quilat eines
mittelmäßigen Demants etwan 40. Ducaten
zu gelten: Ist aber der Demant geringer / so
gilt ein Quilat 36. 35. 34. oder 30. Ducaten.
Die besten kommen auff 50. Ducaten 1. Quilat.
Also pflegt man auch die dünne Demanten/
welche mehr werth sind / dergleichen die Rubi-
nen / Smaragden / 1c. zu verkaufen. Ob
aber schon ein Quilat eines mittelmäßigen De-
mants 40. Ducaten gilt / so ist doch deshalb ein
anderer Demant / von eben solcher Güte /
welcher ein halb Quilat wiegt / nicht die Helffte
der 40. Ducaten (das ist 20. Ducaten) werth /
sondern nur ein Viertel / das ist 10. Ducaten.
und

Und ein Demant von vorgedachter Güte /
welcher 2. Quilat wiegt / ist nicht nur 2. mahl
40. Ducaten werth / (das wäre 80.) sondern
4. mahl nemlich 160. Ducaten. Also habe ich
die Edelgestein-Tafel auff 5. 2. Quilat / oder
22. Gran / erstreckt.

Aus solcher ist zu ersehen / daß wann 1. Quila-
t vor 80. Thaler bedungen worden / das als-
dann ein Demant eines Grans schwer / 5. Thaler.
2. Gran oder ein halb Quilat schwer 20.
Thaler / 3. Gran 45. Thaler / 1c. komme.

Wann der Werth des Edelgesteins (was 1.
Quilat kostet) nicht in der Tafel zu finden / so
muß man etliche Zahlen zusammen addiren /
biß die Summa heraus komme. Als wann ich
einen Edelgestein kaufen wolte / welcher 3.
Gran wöge / und wäre 1. Quilat vor 40. Thaler
bedungen / so kan ich 32. Thaler und 8. Thaler
(welche beyde ich in der Tafel finde) nehmen /
denn 32. und 8. machen zusammen 40. Nun
geben 3. Gran unter 32. Thalern 18. Thaler /
und unter 8. Thalern 4. Thaler 12. Groschen /
Summa 22. Thaler / 12. Groschen / so hoch
würden 3. Gran kommen / wann 1. Quilat oder
4. Gran vor 40. Thaler geschätzt wäre.

Ein ander Exempel.

Wann 1. Quilat vor 10 $\frac{1}{3}$. Thaler / (19.
Thaler / 8. Groschen) bedungen worden / was
ist ein Edelgestein werth / welcher 3. Quilat
und 1. Gran wiegt? Antwort: 204. Thaler /
5. Groschen.

Hier suche ich erstlich 3. Quilat 1. Gran un-
ter 16. Thalern finde 169. Thaler: dann unter
3. Thalern erlange 31. Thaler / 16. Groschen /
G 6. Pfennig

6. Pfennige / und leiglich unter 8. Groschen/
 treffe an 3. Thaler / 12. Groschen / 6. Pfennige.
 Summa 19. Thaler 8. Groschen thun 204.
 Thaler 5. Groschen.

3. Obilat 1. Gran.	Thlr.	Gr.	Pf.
bey 16. Thalern	169.		
bey 3. Thalern	37.	16.	6
bey 8. Groschen.	3.	12.	6
19. Thlr. 8. Gr.	204	5.	0



Sorg

Sorgfältiger Seckelmeister /

oder ausgerechnete

Tafeln /

Daraus zu ersehen / wañ
 man alle Tage 1/2/3/12. Pfennige/
 Groschen oder Thaler aus-
 giebt / oder einnimmt / was es in 1/ 2/ 12.
 Wochen oder Jahren aus-
 trägt.

Deßgleichen auch /

Wann man alle Wochen 1/
 2/3/ Pfennige / Groschen oder
 Thaler ausgibt oder einnimmt / was
 es in 1/2. oder 3. Jahren
 machet.

So kömmt auf

Alle Tage.	1. Woche.		2. Wochen.		1. Monat oder 30. Tage.
	Tblr.	gr. pf.	Tblr.	gr. pf.	Tblr. gr. pf.
Pfen. 1		7		1. 2	2. 6
2		1. 2		2. 4	5. 0
3		1. 9		3. 6	7. 6
4		2. 4		3. 8	10. 0
5		2. 11		5. 10	12. 6
6		3. 6		7. 0	15. 0
7		4. 1		8. 2	17. 6
8		4. 8		9. 4	20. 0
9		5. 3		10. 6	22. 6
10		5. 10		11. 8	1. 1. 0
11		6. 5		12. 10	1. 3. 6
Gr. 1		7. 0 0.		14. 0	1. 6. 0
2		14. 0 1.		4. 0	7. 12. 0
3		21. 0 1.		18. 0	3. 18. 0
4	1.	4. 0 2.		8. 0	5. 0. 0
5	11.	11. 0 2.	22. 0	6. 6. 0	
6	1.	18. 0 3.	12. 0	7. 12. 0	
7	1.	1. 0 4.	2. 0	8. 18. 0	
8	2.	8. 0 4.	16. 0	16. 0. 0	
9	2.	15. 0 5.	6. 0	11. 6. 0	
10	2.	22. 0 5.	20. 0	12. 12. 0	
11	3.	5. 0 6.	10. 0	13. 18. 0	
12	3.	12. 0 7.	0. 0	15. 0. 0	

☉

So kömmt auf

Alle Tage.	1. Woche.		2. Wochen.		1. Monat oder 30. Tage.
	Tblr.	gr.	Tblr.	gr.	Tblr. gr.
Grosch. 13	3.	19.	7. 14	16. 6	
14	4.	2	8. 4	17. 12	
15	4.	9	8. 18	18. 18	
16	4.	16	9. 8.	20. 0	
17	4.	23	9. 22	21. 6	
18	5.	6	10. 12	22. 12	
19	5.	13	11. 2	23. 18	
20	5.	20	11. 16	25. 0	
21	6.	3	12. 6	26. 6	
22	6.	10	12. 20	27. 12	
23	6.	17	13. 10	28. 18	
Thaler 1	7.	0	1. 4. 0	30. 0	
2	14.	0	28. 0	60. 0	
3	21.	0	42. 0	90. 0	
4	28.	0	56. 0	120. 0	
5	35.	0	70. 0	150. 0	
6	42.	0	84. 0	180. 0	
7	49.	0	98. 0	210. 0	
8	56.	0	112. 0	240. 0	
9	63.	0	126. 0	270. 0	
10	70.	0	140. 0	300. 0	

☉ iii

☉

So kömmt auf

Alle Tage.	$\frac{1}{2}$ viertel- Jahr oder 46. Tage.		1. Viertel- Jahr oder 91. Tage.		Ein halb Jahr oder 183. Tage.	
	thlr.	gr. pf.	thlr.	gr. pf.	thlr.	gr. pf.
Pfen.						
1	3	10	7	7	15	3
2	7	8	15	2	1	6 6
3	11	6	22	9	1	21 9
4	15	4	1	6 4	2	13 0
5	19	2	1	13 11	3	4 3
6	23	6	1	21 6	3	19 6
7	1	2 10	2	5 1	4	10 9
8	1	6 8	2	12 8	5	2 0
9	1	10 6	2	20 3	5	17 3
10	1	14 4	3	3 10	6	8 6
11	1	18 2	3	11 5	6	23 9
Grosch.						
1	1	22 0	3	19 0	7	15 0
2	3	20	7	14	15	6
3	5	18	11	9	22	21
4	7	16	15	4	30	12
5	9	14	18	23	38	3
6	11	12	22	18	45	18
7	13	10	16	13	53	9
8	15	8	30	8	61	0
9	17	6	34	3	68	15
10	19	4	37	22	76	6
11	21	2	41	17	83	21
12	23	0	45	12	91	12

So kömmt auf

Alle Tage.	$\frac{1}{2}$ viertel- Jahr oder 46. Tage.		1. Viertel- Jahr oder 91. Tage.		Ein halb Jahr oder 183. Tage.	
	Thlr.	gr.	Thlr.	gr.	Thlr.	gr.
Gr.						
13	24	22	49	7	99	3
14	26	20	53	2	106	18
15	28	18	56	21	114	9
16	30	16	60	16	122	0
17	32	14	64	11	129	15
18	34	12	68	6	137	6
19	36	10	72	1	144	21
20	38	8	75	20	152	12
21	40	6	79	15	160	3
22	42	4	83	10	167	18
23	44	2	87	5	175	9
Thlr.						
1	46	0	91	0	183	0
2	92		182		366	
3	138		273		549	
4	184		364		732	
5	230		455		915	
6	276		546		1098	
7	322		637		1281	
8	368		728		1464	
9	414		819		1647	
10	460		910		1830	
						Co

So kömmt auf

Alle Tage.	2. Viertel Jahr oder 274. Tage.	1. Jahr.		2. Jahre.	
		Lthr. gr. pf.	Lthr. gr. pf.	Lthr. gr. pf.	Lthr. gr. pf.
Pfen. 1	22. 10	1. 6. 5	2. 12. 10		
2	1. 21. 8	2. 12. 10	5. 1. 8		
3	2. 20. 6	3. 19. 3	7. 14. 6		
4	3. 19. 4	5. 1. 8	10. 3. 4		
5	4. 18. 2	6. 8. 1	12. 16. 2		
6	5. 17. 0	7. 14. 6	15. 5. 0		
7	6. 15. 10	8. 20. 11	17. 17. 10		
8	7. 14. 8	10. 3. 4	20. 6. 8		
9	8. 13. 6	11. 9. 9	22. 19. 6		
10	9. 12. 4	12. 16. 2	25. 8. 4		
11	10. 11. 2	13. 22. 7	27. 21. 2		
Gr. 1	11. 10. 0	15. 5. 0	30. 10. 0		
2	22. 20	30. 10.	60. 20.		
3	34. 6.	45. 15.	91. 6.		
4	45. 16.	60. 20.	121. 16.		
5	57. 2.	76. 1.	252. 2.		
6	68. 12.	91. 6.	182. 12.		
7	79. 22.	106. 16.	212. 22.		
8	91. 8.	121. 16.	243. 8.		
9	102. 18.	136. 21.	273. 18.		
10	114. 4.	152. 2.	304. 4.		
11	125. 14.	167. 7.	334. 14.		
12	137. 0.	182. 12.	365. 0.		

So kömmt auf

Alle Tage.	2. Viertel Jahr oder 274. Tage.	1. Jahr.		2. Jahre.	
		Lthr. gr.	Lthr. gr.	Lthr. gr.	Lthr. gr.
Gr. 13	148. 10	197. 17	395. 10		
14	159. 20	212. 22	425. 20		
15	171. 6	228. 3	456. 6		
16	182. 16	243. 8	486. 16		
17	194. 2	258. 13	517. 2		
18	205. 12	273. 18	547. 12		
19	216. 22	288. 23	577. 22		
20	228. 8	304. 4	608. 8		
21	239. 18	319. 9	638. 18		
22	251. 4	334. 14	669. 4		
23	262. 14	349. 19	699. 14		
Lthr. 1	274. 0	365. 0	730. 0		
2	548	730	1460		
3	822	1095	2190		
4	1096	1460	2920		
5	1370	1825	3650		
6	1644	2190	4380		
7	1918	2555	5110		
8	2192	2920	5840		
9	2466	3285	6570		
10	2740	3650	7300		

So kommt auf

Alle Lage.	3. Jahre.		4. Jahre.		5. Jahre.	
	Thlr.	gr. pf.	Thlr.	gr. pf.	Thlr.	gr. pf.
Pf.	1	3. 19. 3	5. 1. 8	6. 8. 1		
	2	7. 14. 6	10. 3. 4	12. 16. 2		
	3	11. 9. 9	15. 5. 0	19. 0. 3		
	4	15. 5. 0	20. 6. 8	25. 8. 4		
	5	19. 0. 3	25. 8. 4	31. 16. 5		
	6	22. 19. 6	30. 10. 0	38. 0. 6		
	7	26. 14. 9	35. 11. 8	44. 8. 7		
	8	30. 10. 0	40. 13. 4	50. 16. 8		
	9	34. 5. 3	45. 15. 0	57. 0. 9		
	10	38. 0. 6	50. 16. 8	63. 8. 10		
	11	41. 19. 9	55. 18. 4	69. 16. 11		
Gr.	1	45. 15. 0	60. 20. 0	76. 1. 0		
	2	91. 6	121. 16	52. 2		
	3	136. 21	182. 12	228. 3		
	4	182. 12	243. 8	304. 4		
	5	228. 3	304. 4	380. 5		
	6	273. 18	365. 0	456. 6		
	7	319. 9	425. 20	532. 7		
	8	365. 0	486. 16	608. 8		
	9	410. 15	547. 12	684. 9		
	10	456. 6	608. 8	760. 10		
	11	501. 21	669. 4	836. 11		
	12	547. 12	730. 0	912. 12		

So kommt auf

Alle Lage.	3. Jahre.		4. Jahre.		5. Jahre.	
	Thlr.	gr.	Thlr.	gr.	Thlr.	gr.
Gr.	13	593. 3	790. 20	988. 13		
	14	638. 18	851. 16	1064. 14		
	15	684. 9	912. 12	1140. 15		
	16	730. 0	973. 8	1216. 16		
	17	775. 15	1034. 4	1292. 17		
	18	821. 6	1095. 0	1368. 18		
	19	866. 21	1155. 20	1444. 19		
	20	912. 12	1216. 16	1520. 20		
	21	958. 3	1277. 12	1596. 21		
	22	1003. 18	1338. 8	1672. 22		
	23	1049. 9	1399. 4	1748. 23		
Thlr.	1	1095. 0	1460. 0	1825. 0		
	2	2190	2920	3650		
	3	3285	4380	5475		
	4	4380	5840	7300		
	5	5475	7300	9125		
	6	6570	8760	10950		
	7	7665	10220	12775		
	8	8760	11680	14600		
	9	9855	13140	16425		
	10	10950	14600	18250		

So kommt auf

Alle Tage.	6. Jahre.	7. Jahre.	8. Jahre.
Pf.	Thlr. gr. pf.	Thlr. gr. pf.	Thlr. gr. pf.
1	7. 14. 6	8. 20. 11	10. 3. 4
2	15. 5. 0	17. 17. 11	20. 6. 8
3	22. 19. 6	26. 14. 9	30. 10. 0
4	30. 10. 0	35. 11. 8	40. 13. 4
5	38. 0. 6	44. 8. 7	50. 16. 8
6	45. 15. 0	53. 5. 6	60. 20. 0
7	53. 5. 6	62. 2. 5	70. 23. 4
8	60. 20. 0	70. 23. 4	81. 2. 8
9	68. 10. 6	79. 20. 3	91. 6. 0
10	76. 1. 0	88. 17. 2	101. 9. 4
11	83. 15. 6	97. 14. 1	111. 12. 8
Gr.	91. 6. 0	106. 11. 0	121. 16. 0
2	182. 12	212. 22	243. 8
3	273. 18	319. 9	365. 0
4	365. 0	425. 20	486. 16
5	456. 6	532. 7	608. 8
6	547. 12	638. 18	730. 0
7	638. 18	745. 5	851. 16
8	730. 0	851. 16	973. 8
9	821. 6	958. 3	1095. 0
10	912. 12	1064. 14	1216. 16
11	1003. 18	1171. 1	1338. 8
12	1095. 0	1277. 12	1460. 0

So

So kommt auf

Alle Tage.	6. Jahre.	7. Jahre.	8. Jahre.
Gr.	Thlr. gr.	Thlr. gr.	Thlr. gr.
13	1186. 6	1383. 23	1581. 16
14	1277. 12	1490. 10	1703. 8
15	1368. 18	1596. 21	1825. 0
16	1460. 0	1703. 8	1946. 16
17	1551. 6	1809. 19	2068. 8
18	1642. 12	1916. 6	2190. 0
19	1733. 18	2022. 17	2311. 16
20	1825. 0	2129. 4	2433. 8
21	1916. 6	2235. 25	2555. 0
22	2007. 12	2342. 2	2676. 16
23	2098. 18	2448. 13	2798. 8
Thlr.	2190. 0	2555. 0	2920. 0
2	4380	5110	5840
3	6570	7665	8760
4	8760	10220	11680
5	0950	12775	14600
6	13140	15330	17520
7	15330	17885	20440
8	17520	20440	23360
9	19710	22995	26280
10	21900	25550	29200

G vij

So

So kommt auf						
Alle Tage.	9. Jahre.			10. Jahre.		
	Ehler.	gr.	pf.	Ehler.	gr.	pf.
Pfen.	1	11.	9.	9	12.	16. 2
	2	22.	19.	6	25.	8. 4
	3	34.	5.	5	38.	0 6
	4	45.	15.	0	50.	16. 8
	5	57.	0.	9	63.	8. 10
	6	68.	10.	6	76.	1. 0
	7	79.	20.	3	88.	17. 2
	8	91.	6.	0	101.	9. 4
	9	102.	15.	9	114.	1. 6
	10	114.	1.	6	126.	17. 8
	11	125.	11.	3	139.	9. 10
Grosch.	1	136.	21.	0	152.	2. 0
	2	273.	18		304.	4
	3	410.	15		456.	6
	4	547.	12		608.	8
	5	684.	9		760.	10
	6	821.	6		912.	12
	7	958.	3		1064.	14
	8	1095.	0		1216.	16
	9	1231.	21		1368.	18
	10	1368.	18		1520.	20
	11	1505.	15		1672.	22
	12	1642.	12		1825.	0

So kommt auf				
Alle Tage.	9. Jahre.		10. Jahre.	
	Ehler.	gr.	Ehler.	gr.
Grosch.	13	1779.	9	1977.
	14	1916.	6	2129.
	15	2053.	3	2281.
	16	2190.	0	2433.
	17	2326.	21	2582.
	18	2463.	18	2737.
	19	2600.	15	2889.
	20	2737.	12	3041.
	21	2874.	9	3193.
	22	3011.	6	3345.
	23	3148.	3	3497.
Thaler	1	3285.	0	3650.
	2	6570.		7300
	3	9855		10950
	4	13140		14600
	5	16425		18250
	6	19710		21900
	7	22995		25550
	8	26280		29200
	9	29565		32850
	10	32850		36500

So kömmt auf

Alle Tage.	20. Jahre.		30. Jahre.	
	Thlr.	gr. pf.	Thlr.	gr. pf.
Pfen.				
1	25.	8. 4	38.	0. 6
2	50.	16. 8	76.	1. 6
3	76.	1. 0	114.	1. 6
4	101.	9. 4	152.	2. 0
5	126.	17. 8	190.	2. 6
6	152.	2. 0	228.	3. 0
7	177.	10. 4	266.	4. 6
8	202.	18. 8	304.	4. 0
9	228.	3. 0	342.	4. 6
10	253.	11. 4	380.	5. 0
11	278.	9. 8	418.	5. 6
Gr.				
1	304.	4. 0	456.	6. 0
2	608.	8	912.	12.
3	912.	12	1368.	18.
4	1217.	16	1825.	0
5	1520.	20	2281.	6
6	1825.	0	2737.	12
7	2129.	4	3193.	18
8	2433.	8	3650.	0
9	2737.	12	4106.	6
10	3041.	16	4562.	12
11	3345.	20	5018.	18
12	3650.	0	5475.	0

So kömmt auf

Alle Tage.	20. Jahre.		30. Jahre.	
	Thlr.	gr.	Thlr.	gr.
Grosch.				
13	3954	4	5931	6
14	4258	8	6387	12
15	4562	12	6843	18
16	4866	16	7300	0
17	5170	20	7756	6
18	5275	4	8212	12
19	5779	8	8668	18
20	6083		9125	0
21	6387	12	9581	6
22	6691	16	10037	12
23	6995	20	10493	18
Thaler				
1	7300	0	10950	0
2	14600		21900	
3	21900		32850	
4	29200		43800	
5	36500		54750	
6	43800		65700	
7	51100		76650	
8	58400		87600	
9	65700		98550	
10	73000		109500	

Es kömmt auf

Alle Tage.	40. Jahre.			50. Jahre.		
	Thlr.	gr.	pf.	Thlr.	gr.	pf.
Pfen.	1	50	16	8	63	8 10
	2	101	9	4	126	17 8
	3	152	2	0	190	2 6
	4	202	18	8	253	11 4
	5	253	11	4	316	20 2
	6	304	4	0	380	5 0
	7	354	25	8	443	13 10
	8	405	13	4	506	22 8
	9	456	6	0	570	7 6
	10	506	22	8	633	16 4
	11	557	15	4	697	1 2
Grosch.	1	608	8	0	760	10 0
	2	1216	16		1520	20
	3	1825	0		2281	6
	4	2433	8		3041	16
	5	3041	16		3802	2
	6	3650	0		4562	12
	7	4258	8		5322	22
	8	4866	16		6083	8
	9	5475	0		6843	18
	10	6083	8		7604	4
	11	6691	16		8364	14
	12	7300	0		9125	0

Es kömmt auf

Alle Tage.	40. Jahre.		50. Jahre.	
	Thlr.	gr.	Thlr.	gr.
Grosch.	13	7908 8	9885	10
	14	8516 16	10645	20
	15	9125 0	11406	6
	16	9733 8	12166	16
	17	10341 16	12927	2
	18	10950 0	13687	12
	19	11558 8	14447	22
	20	12166 16	15208	8
	21	12775 0	15968	18
	22	13383 8	16729	4
	23	13991 16	17489	14
Thaler	1	14600 0	18250	0
	2	29200	36500	
	3	43800	54750	
	4	58400	73000	
	5	73000	91250	
	6	87600	109500	
	7	102200	127750	
	8	116800	146000	
	9	131400	164250	
	10	146000	182500	

So kömmt auf
60. Jahre.

Alle Tage		Thlr. gr.	
Pfen.	1	76. 1	
	2	152. 2	
	3	228. 3	
	4	304. 4	
	5	380. 5	
	6	456. 6	
	7	532. 7	
	8	608. 8	
	9	684. 9	
	10	760. 10	
	11	836. 11	
Grosch.	1	912. 12	
	2	1825. 0	
	3	2637. 12	
	4	3650. 0	
	5	4562. 12	
	6	5475. 0	
	7	6387. 12	
	8	7300. 0	
	9	8212. 12	
	10	9125. 0	
	11	10037. 12	
	12	10950. 0	

So kömmt auf
60. Jahre.

Alle Tage.		Thlr. gr.	
Grosch.	13	1862. 12	
	14	12775. 0	
	15	13687. 12	
	16	14600. 0	
	17	15512. 12	
	18	16425. 0	
	19	17337. 12	
	20	18250. 0	
	21	19162. 12	
	22	20075. 0	
	23	20987. 12	
Thaler	1	21900. 0	
	2	43800.	
	3	65700	
	4	87600	
	5	109500	
	6	131400	
	7	153300	
	8	175200	
	9	197100	
	10	219000	

So kömmt auf

Alle Wocheu.	1. Jahr oder 52. Wochen.		2. Jahre oder 104. Wocheu.		3. Jahre. oder 156. Wocheu.	
	Ehler.	gr. pf.	Ehler.	gr. pf.	Ehler.	gr.
Pfen.	1	4 4	8 8		13	
	2	8 8	17 4	1	2	
	3	13 0	1 2 0	1	15	
	4	17 4	1 10 8	2	4	
	5	21 8	1 19 4	2	17	
	6	1 2 0	2 4 0	3	6	
	7	1 6 4	2 12 8	3	19	
	8	1 10 8	2 21 4	4	8	
	9	1 15 0	3 6 0	4	21	
	10	1 19 4	3 14 8	5	10	
	11	1 23 8	3 23 4	5	23	
Grosch.	1	2 4 0	4 8 0	6	12	
	2	4 8	8 16	13	0	
	3	6 12	13 0	19	12	
	4	8 16	17 8	26	0	
	5	10 20	21 16	32	12	
	6	13 0	26 0	39	0	
	7	15 4	30 8	45	12	
	8	17 8	34 16	52	0	
	9	19 12	39 0	58	12	
	10	21 16	43 8	65	0	
	11	23 20	47 16	71	12	
	12	26 0	52 0	78	0	

Co

So kömmt auf

Alle Tage.	1. Jahr o: der 52. Wocheu.		2. Jahr o: der 104. Wocheu.		3. Jahr o: der 156. Wocheu.	
	Ehler.	gr.	Ehler.	gr.	Ehler.	gr.
Gr.	13	28 4	56 8	84 12		
	14	30 8	60 16	91 0		
	15	32 12	65 0	97 12		
	16	34 16	69 8	104 0		
	17	36 20	73 16	110 12		
	18	39 0	78 0	117 0		
	19	41 4	82 8	123 12		
	20	43 8	86 16	130 0		
	21	45 12	91 0	136 12		
	22	47 16	95 8	143 0		
	23	49 20	99 16	149 12		
Ehler.	1	52 0	104 0	156 0		
	2	104	208	312		
	3	156	312	468		
	4	208	416	624		
	5	260	520	780		
	6	312	624	936		
	7	364	628	1092		
	8	416	832	1248		
	9	468	936	1404		
	10	520	1040	1560		

Be

Bericht des sorgfältigen Sackelmeisters.

Mit vielem hält man Haus / mit wenigem kömmt man auch aus / Ist ein gemeines Sprichwort. Freylich ist's wahr. Wer viel hat / kan viel ausgeben : wer aber wenig hat / muß gleichwohl auskommen. Mancher hält im Anfange allzu reichlich Haus / dencket nicht / daß die Kleinen oftmahligen Ausgaben zu so grossen Summen erwachsen : ein solcher muß hernach mit Elend / Schand / Sport und Schaden lernen klug werden. Viel Leute gerathen daher in Armuth und äußerstes Verderben / weil sie so übel rechnen gelernt / indem sie keinen rechten Überschlag machen / ob und wie sie können auskommen. Man bildet sich oft ein / ein Pfennig werde nicht viel machen : Gleichwohl muß man über halb hundert Thaler haben / wenn man 40. Jahr lang alle Tage nur einen Pfennig ausgeben will / wie aus gegenwärtigen Tafeln zu ersehen. Giebt man alle Tage einen Groschen aus / so machet es ein Jahr lang 15. Thaler und 5. Groschen : in 10. Jahren 152. Thaler 2. Groschen / und in 50. Jahren 760. Thaler 10. Groschen.

Wer nun in der Fremde ist / sonderlich auf der Strasse / da er nichts erwerben kan / auch niemand bekandes hat / von dem er Geld aufborgen kan / der muß mit grosser Sorgfalt die Rechnung machen / damit er nicht alsdant allererst anfangs karglicher zu leben / wann der Sackel schon allzusehr erschöpffet : Sondern er muß sich beyzeiten strecken nach der Decke / und wissen / daß eine gespaltene Mahlzeit besser

169/

sey / als eine gedarbte. Man meynet zwar oftmahls / es könne nicht anders seyn / man müsse dieses oder jenes nothwendig haben : aber wenn es endlich so weit kömmt / daß die Geld Mittel verschwunden / dann lehret es sich alle wohl / und wünschet mancher / was er seine vorige Mittel wieder hätte / wie er so rathlich damit umgehen wolte. Aber hin ist hin / kömmt selten wieder. Wann man den Hund einmahl zu sehr in die Küche greifen läßt / so ist er gar schwerlich wieder heraus zu bringen. Darum ist's am besten / man überlege seine Einnahme und Ausgabe in Zeiten sein wohl. Die Tafeln sind aar leicht zu verstehen / brauchen fast keines Unterrichts. Zum Exempel. Ich begehre zu wissen : Wann ich alle Tage 3 pf. ausgabe / wie viel es in einer Woche mache. So zeigt mir die Tafel bey 3. Pf. unter 1. Woche 1. gr. 9. pf. Will ich 2. Wochen wissen / so finde ich darunter 3. gr. 6. pf. Verlange ich dann zu wissen / wie viel es in einem Jahre mache / alle Tage ein Dreyer / so finde ich bey 3. Pfenn. unter einem Jahre 3. Thaler 19. Groschen 3. Pf.

Verzehret einer alle Tage 4. gr. so trägt es ein Jahr lang 60. Thlr. und 20. gr. aus / wie bey 4. gr. unter 1. Jahr zu sehen. In 60. Jahren machet es 3650. Thaler.

Einer begehret zu wissen / so er alle Tage ein Kopffstuck ausgabe / (ist 5. gr. 4. Pf.) was es in 12. Jahren machet. Antwort: 973. Thlr. 8. gr.

	Thlr.	gr.	pf.
3. gr. bey 10. Jahren	760.	10.	
bey 2. Jahren	152.	26.	
4. pf. bey 10. Jahren	50.	16.	8.
bey 2. Jahren	10.	3.	4.
	973.	8.	0.

3

170

Etliche Zeit-Taflein /

oder

Calender = Rechnungen /

Worausfürnemlich zuersehen

I. Auff was vor einen Monats- und Wochen-Tag tedweder unbeweglicher Feyertag gefalle / von Christi Geburt an / biß viel hundert Jahr nach unserer Zeit.

II. Des Monnds Alter / durch Hülffe der Guldten-Zahl.

III. Die Stunden / um welche Zeit es ist / aus dem Mondschein und einem gemeinen Compas.

IV. Die Tages- und Nacht-Länge / wie auch Sonnen Auf- und Untergang in ganz Europa.

V. Ein kleiner Catalogus locorum.

VI. Eine Grad- und Meilen-Tafel.

Sonnen-Zirkels Taflein / darinnen die Jahre nach Christi Geburt zu finden / in welchen der Sonnen-Zirkel 1. ist.

20	6 9 2	13 64	2036
48	7 2 0	13 92	2064
76	7 4 8	14 20	2092
104	7 7 6	14 48	2120
132	8 0 4	14 76	2148
160	8 3 2	15 04	2176
188	8 6 0	15 32	2204
216	8 8 8	15 60	2232
244	9 1 6	15 88	2260
272	9 4 4	16 16	2288
300	9 7 2	16 44	2316
328	1 0 0 0	16 72	2344
356	10 2 8	17 00	2372
384	10 5 6	17 28	2400
412	10 8 4	17 56	2428
440	11 1 2	17 84	2456
468	11 4 0	18 12	2484
496	11 6 8	18 40	2512
524	11 9 6	18 68	2540
552	12 2 4	18 96	2568
580	12 5 2	19 24	2596
608	12 8 0	19 52	2624
636	13 0 8	19 80	2652
664	13 3 6	20 08	2680

○ Jire.	○ t. b.	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	
1	G	C	1700	1728	1756	1784
2	B		1701	1729	1757	1785
3	A		1702	1730	1758	1786
4	G		1703	1731	1759	1787
5	F	E	1704	1732	1760	1788
6	D		1705	1733	1761	1789
7	C		1706	1734	1762	1790
8	B		1707	1735	1763	1791
9	A	G	1708	1736	1764	1792
10	F		1709	1737	1765	1793
11	E		1710	1738	1766	1794
12	D		1711	1739	1767	1795
13	C	B	1712	1740	1768	1796
14	A		1713	1741	1769	1797
15	G		1714	1742	1770	1798
16	F		1715	1743	1771	1799
17	E	D	1716	1744	1772	1800
18	C		1717	1745	1773	1801
19	B		1718	1746	1774	1802
20	A		1719	1747	1775	1803
21	G	F	1720	1748	1776	1804
22	E		1721	1749	1777	1805
23	D		1722	1750	1778	1806
24	C		1723	1751	1779	1807
25	B	A	1724	1752	1780	1808
26	G		1725	1753	1781	1809
27	F		1726	1754	1782	1810
28	E		1727	1755	1783	1811

Tafel der unbeweglichen Feste durchs ganze
Jahr / woraus zu ersehen / auf welchen Monats-
und Wochen-Tag jedes gefällt.

Commtags-Buchst.	G	F	E	D	C	B	A
Januarius.							
1. Neu Jahr.	♂	♂	♀	♀	♀	♂	♂
6. H. 3. Könige.	♂	♂	♂	♂	♀	♀	♂
25. Pauli Bekehr.	♀	♀	♂	♂	♂	♂	♂
Februarius.							
2. Mar. Lichtm.	♀	♂	♂	♂	♂	♀	♀
22. Petri Stult.	♀	♀	♂	♂	♂	♂	♀
24. Mathias. NB.	♂	♂	♂	♂	♀	♀	♀
in Schalt-Jah- ren ist der 25.							
Martius.							
12. Gregorius.	♂	♂	♀	♀	♀	♂	♂
25. Mar. Verk.	♂	♂	♀	♀	♀	♂	♂
Aprilis.							
25. Marcus Ev.	♀	♀	♂	♂	♂	♂	♂
Majus.							
1. Phil. Jacob.	♂	♀	♀	♀	♂	♂	♂
25. Urbanus.	♀	♂	♂	♂	♂	♀	♀
Junius.							
8. Medardus.	♀	♂	♂	♂	♂	♀	♀
15. Vitus.	♀	♂	♂	♂	♂	♀	♀
24. Joh. Täufer.	♂	♂	♂	♀	♀	♂	♂
20. Petr. Paul.	♀	♂	♂	♂	♂	♀	♀

Tafel der unbeweglichen Feste durchs
ganze Jahr/te.

Sonntags Buchst.	G	F	E	D	C	B	A
Julius.							
2. Mar. Heims.	☉	☿	♀	☿	♀	♂	☉
13. Margaretha	♀	♂	☉	☉	♂	♀	☿
22. Mar. Mag.	☉	☉	♂	♀	☿	♀	♂
25. Jacobus	♀	☿	♀	♂	☉	☉	♂
Augustus.							
1. Petri Ketten	♂	☿	♀	♂	☉	☉	♂
6. Verkl. Christi	☉	♂	♀	☿	♀	♂	☉
10. Laurentius	♀	♂	☉	☉	♂	♀	☿
15. Mar. Himelf.	♀	☿	♀	♂	☉	☉	♂
24. Bartholom.	♀	♂	☉	☉	♂	♀	☿
29. Joh. Enth.	♂	☿	♀	♂	☉	☉	♂
September.							
1. Augustinus	♂	☉	☉	♂	♀	☿	♀
8. Mar. Geburt	♂	☉	☉	♂	♀	☿	♀
14. Kreuz Erh.	♀	♂	☉	☉	♂	♀	☿
21. Matthaeus Ev.	♀	♂	☉	☉	♂	♀	☿
29. Michael	♂	☉	☉	♂	♀	☿	♀
Oktober.							
17. Ulrichardus	☿	♀	♂	☉	☉	♂	♀
16. Gallus	♂	♀	☿	☉	♂	♀	☉
18. Lucas Ev.	☿	♀	♂	☉	☉	♂	♀
28. Sim. Jud.	☉	☉	♂	♀	☿	♀	♂

Tafel

Tafel der unbeweglichen Feste durchs
ganze Jahr/ere

Sonntags Buchst.	G	F	E	D	C	B	A
November.							
1. Aller Heiligen	☿	♀	♂	☉	☉	♂	♀
11. Mart. Bischoff	☉	☉	♂	♀	☿	♀	♂
19. Elisabeth	☉	♂	♀	☿	☉	♂	♀
21. Mar. Dpff.	♀	☿	♀	♂	☉	☉	♂
25. Catharina	☉	☉	♀	♂	☿	♀	♂
30. Andreas	♀	♂	☉	☉	♂	♀	☿
December.							
4. Barbara	♂	♀	☿	♀	☉	☉	♂
6. Nicolans.	☿	♀	♂	☉	☉	♂	♀
8. Mar. Empf.	♂	☉	☉	♂	♀	☿	♀
13. Lucia	☿	♀	♂	☉	☉	♂	♀
21. Thomas	☿	♀	☉	☉	♂	♀	☿
25. Christtag.	♂	♀	☉	☉	♂	♀	☿
26. Stephanus	♂	♀	☉	☉	♂	♀	☿
27. Joh. Ev.	☿	♀	♂	☉	☉	♂	♀

Bedeutung der Zeichen.

☉ Sonntag / ☉ Montag / ♂ Dien-
stag / ♀ Mittwoch / ☿ Donner-
stag / ♀ Freytag / ♂ Sonnabend.

h iv

Der

Der Sonnen Eintrit in die zwölf himmlische Zeichen.

Den 20 Januarii / verbesserten und gregor. Calendere / tritt die Sonne in den Wasserman.

Den 18 Februarii in die Fische.

Den 21 Martii tritt sie in den Widder / machet Tag und Nacht gleich / und fahet also den Frühling an.

Den 21 April föhmt sie in den Stier / und den 22 May in die Zwillinge.

Den 22 Junii föhmt die Sonne auff's höchste / nemlich in den Anfang des Krebses / machet des Sommers Anfang / und in unserer ganken Nord Seite den längsten Tag.

Den 23 Julii tritt sie in den Löwen / und nehmen die Hundstage hiermit ihren Anfang.

Den 24 Augusti föhmt sie in die Jungfrau / womit sich die Hundstage enden.

Den 23 September ist der andere Gleichstag im Jahre / und tritt in die Sonne in die Wage.

Den 24 Octobris föhmt sie in den Scorpion / und den 23 Novembris in den Schützen.

Den 22 Decembris ist der kürzeste Tag und die längste Nacht auf dieser unser Nord Seite / weil gleicham die Sonne in den Steinbock tritt. In diesem Tage fahet man in den Calendern den Winter an.

Dieses sind also die Tage / an welchen zu unserer Zeit die Sonne in die zwölf himmlische Zeichen tritt. In den jährlichen Calendern kan man es freylich genauer haben / jedoch wird es auch hier selten über einen Tag fehlen.

Gulden-Zahl oder Vollmond-Weiser.

Jahre Christi	Guld. Zahl.	Jahre Christi	Jahre Christi	Jahre Christi
1691	1	1710	1729	1748
1692	2	1711	1730	1749
1693	3	1712	1731	1750
1694	4	1713	1732	1751
1695	5	1714	1733	1752
1696	6	1715	1734	1753
1697	7	1716	1735	1754
1698	8	1717	1736	1755
1699	9	1718	1737	1756
1700	10	1719	1738	1757
1701	11	1720	1739	1758
1702	12	1721	1740	1759
1703	13	1722	1741	1760
1704	14	1723	1742	1761
1705	15	1724	1743	1762
1706	16	1725	1744	1763
1707	17	1726	1745	1764
1708	18	1727	1746	1765
1709	19	1728	1747	1766

Folgende Vollmond-Tafel ist nach dem iekigen Kalender zu verstehen. Wo die Gulden-Zahl des Jahres siehet / da ist der Vollmond / oder doch den nachfolgenden Tag hernach ; selten den Tag zuvor.

Bollmond-Tafel.

Ian.	Febr.	Mart.	April.	Maj.	Iun.
1. 1	1. 13	1. 1	1. 13	1. 2	1. 10
2. 12	2. 2	2. 13	2. 2	2. 10	2. 1
3. 1	3. 10	3. 2	3. 10	3. 1	3. 18
4. 1	4. 1	4. 10	4. 1	4. 18	4. 5
5. 9	5. 1	5. 10	5. 1	5. 18	5. 7
6. 1	6. 18	6. 1	6. 18	6. 7	6. 1
7. 17	7. 7	7. 18	7. 7	7. 1	7. 15
8. 6	8. 8	8. 7	8. 8	8. 15	8. 4
9. 1	9. 15	9. 1	9. 15	9. 4	9. 1
10. 14	10. 4	10. 15	10. 4	10. 1	10. 12
11. 3	11. 1	11. 4	11. 1	11. 12	11. 1
12. 1	12. 12	12. 1	12. 12	12. 1	12. 9
13. 12	13. 1	13. 12	13. 1	13. 14	13. 9
14. 1	14. 1	14. 1	14. 1	14. 9	14. 17
15. 1	15. 9	15. 1	15. 9	15. 1	15. 17
16. 9	16. 1	16. 9	16. 1	16. 17	16. 14
17. 1	17. 17	17. 1	17. 17	17. 1	17. 3
18. 17	18. 6	18. 17	18. 6	18. 1	18. 19
19. 6	19. 14	19. 6	19. 14	19. 14	19. 1
20. 1	20. 3	20. 1	20. 3	20. 1	20. 11
21. 14	21. 1	21. 14	21. 1	21. 1	21. 19
22. 3	22. 11	22. 3	22. 11	22. 11	22. 8
23. 1	23. 1	23. 1	23. 1	23. 1	23. 16
24. 11	24. 19	24. 11	24. 19	24. 19	24. 5
25. 1	25. 8	25. 1	25. 8	25. 8	25. 1
26. 19	26. 1	26. 19	26. 1	26. 1	26. 13
27. 8	27. 16	27. 8	27. 16	27. 16	27. 1
28. 1	28. 5	28. 1	28. 5	28. 5	28. 13
29. 16	29. 1	29. 16	29. 1	29. 1	29. 2
30. 1	30. 1	30. 1	30. 1	30. 1	30. 1
31. 1	31. 1	31. 1	31. 1	31. 1	31. 1

Bollmond-Tafel.

Iulius.	Aug.	Sept.	Octob.	Nov.	Dec.
1. 10	1. 1	1. 7	1. 7	1. 15	1. 15
2. 18	2. 18	2. 15	2. 15	2. 4	2. 4
3. 7	3. 4	3. 4	3. 4	3. 12	3. 12
4. 1	4. 15	4. 15	4. 15	4. 1	4. 1
5. 1	5. 6	5. 12	5. 12	5. 6	5. 6
6. 4	6. 7	6. 1	6. 1	6. 9	6. 9
7. 12	7. 8	7. 8	7. 8	7. 17	7. 17
8. 1	8. 10	8. 10	8. 10	8. 6	8. 6
9. 11	9. 9	9. 17	9. 17	9. 1	9. 1
10. 1	10. 1	10. 1	10. 1	10. 1	10. 1
11. 9	11. 17	11. 17	11. 17	11. 14	11. 14
12. 9	12. 12	12. 6	12. 6	12. 14	12. 12
13. 17	13. 13	13. 14	13. 14	13. 3	13. 3
14. 17	14. 6	14. 14	14. 14	14. 3	14. 11
15. 6	15. 14	15. 3	15. 3	15. 11	15. 1
16. 1	16. 3	16. 11	16. 11	16. 1	16. 19
17. 14	17. 17	17. 17	17. 17	17. 19	17. 8
18. 3	18. 11	18. 18	18. 18	18. 8	18. 1
19. 1	19. 19	19. 8	19. 8	19. 19	19. 16
20. 11	20. 19	20. 8	20. 8	20. 16	20. 5
21. 1	21. 8	21. 16	21. 16	21. 5	21. 1
22. 19	22. 22	22. 16	22. 16	22. 5	22. 13
23. 8	23. 16	23. 5	23. 5	23. 13	23. 2
24. 1	24. 5	24. 13	24. 13	24. 2	24. 1
25. 16	25. 13	25. 2	25. 2	25. 1	25. 10
26. 5	26. 13	26. 2	26. 2	26. 10	26. 1
27. 1	27. 2	27. 10	27. 10	27. 1	27. 18
28. 13	28. 10	28. 10	28. 10	28. 18	28. 7
29. 2	29. 10	29. 18	29. 18	29. 7	29. 1
30. 1	30. 18	30. 7	30. 7	30. 1	30. 15
31. 10	31. 18	31. 1	31. 1	31. 1	31. 4

Tafel des Mondscheins.

Monds Alter	Der Scheinet St. Min.		Monds Alter
Tage 0	0	0	30 Tage
1	0	48	29
2	1	36	28
3	2	24	27
4	3	12	26
5	4	0	25
6	4	48	24
7	5	36	23
8	6	24	22
9	7	12	21
10	8	0	20
11	8	48	19
12	9	36	18
13	10	24	17
14	11	12	16
15	12	0	15

Mond-Alte Tafel.
Monds Alter vom Neu- oder Vollmond.

Stund	0	1	2	3	4
Et.	Et.	Et.	Et.	Et.	Et.
12	0	0	49	1	38
.	0	30	1	19	2
1	1	0	1	49	2
.	1	30	2	19	3
2	2	0	2	49	3
.	2	30	3	19	4
3	3	0	3	49	4
.	3	30	4	19	5
4	4	0	4	49	5
.	4	30	5	19	6
5	5	0	5	49	6
.	5	30	6	19	7
6	6	0	6	49	7
.	6	30	7	19	8
7	7	0	7	49	8
.	7	30	8	19	9
8	8	0	8	49	9
.	8	30	9	19	10
9	9	0	9	49	10
.	9	30	10	19	11
10	10	0	10	49	11
.	10	30	11	19	12
11	11	0	11	49	12
.	11	30	12	19	1
12	12	0	12	49	1
.	12	30	1	19	2

Mond- Uhr- Tafel.
Monds Alter vom Neu- oder Vollmond.

Stund	5 Tag	6 Tag	7 Tag	8 Tag	9 Tag
Et.	Et.	Et.	Et.	Et.	Et.
12	4. 4	4. 53	5. 42	6. 30	7. 19
.	4. 34	5. 23	6. 12	7. 0	7. 49
I	5. 4	5. 53	6. 42	7. 30	8. 19
.	5. 34	6. 23	7. 12	8. 0	8. 49
2	6. 4	6. 53	7. 42	8. 30	9. 19
.	6. 34	7. 23	8. 12	9. 0	9. 49
3	7. 4	7. 53	8. 42	9. 30	10. 19
.	7. 34	8. 23	9. 12	10. 0	10. 49
4	8. 4	8. 53	9. 42	10. 30	11. 19
.	8. 34	9. 23	10. 12	11. 0	11. 49
5	9. 4	9. 53	10. 42	11. 30	12. 19
.	9. 34	10. 23	11. 12	12. 0	12. 49
6	10. 4	10. 53	11. 42	12. 30	1. 19
.	10. 34	11. 23	12. 12	1. 0	1. 49
7	11. 4	11. 53	12. 42	1. 30	2. 19
.	11. 34	12. 23	1. 12	2. 0	2. 49
8	12. 4	12. 53	1. 42	2. 30	3. 19
.	12. 34	1. 23	2. 12	3. 0	3. 49
9	1. 4	1. 53	2. 42	3. 30	4. 19
.	1. 34	2. 23	3. 12	4. 0	4. 49
10	2. 4	2. 53	3. 42	4. 30	5. 19
.	2. 34	3. 23	4. 12	5. 0	5. 49
11	3. 4	3. 53	4. 42	5. 30	6. 19
.	3. 34	4. 23	5. 12	6. 0	6. 49
12	4. 4	4. 53	5. 42	6. 30	7. 19

Mond- Uhr- Tafel.
Monds Alter vom Neu- oder Vollmond.

Stund	10 Tag	11 Tag	12 Tag	13 Tag	14 Tag
Et.	Et.	Et.	Et.	Et.	Et.
12	8. 8	8. 57	9. 46	10. 34	11. 23
.	8. 38	9. 27	10. 16	11. 4	11. 53
I	9. 8	9. 57	10. 46	11. 34	12. 23
.	9. 38	10. 27	11. 16	12. 4	12. 53
2	10. 8	10. 57	11. 46	12. 34	1. 23
.	10. 38	11. 27	12. 16	1. 4	1. 53
3	11. 8	11. 57	12. 46	1. 34	2. 23
.	11. 38	12. 27	1. 16	2. 4	2. 53
4	12. 8	12. 57	1. 46	2. 34	3. 23
.	12. 38	1. 27	2. 16	3. 4	3. 53
5	1. 8	1. 57	2. 46	3. 34	4. 23
.	1. 38	2. 27	3. 16	4. 4	4. 53
6	2. 8	2. 57	3. 46	4. 34	5. 23
.	2. 38	3. 27	4. 16	5. 4	5. 53
7	3. 8	3. 57	4. 46	5. 34	6. 23
.	3. 38	4. 27	5. 16	6. 4	6. 53
8	4. 8	4. 57	5. 46	6. 34	7. 23
.	4. 38	5. 27	6. 16	7. 4	7. 53
9	5. 8	5. 57	6. 46	7. 34	8. 23
.	5. 38	6. 27	7. 16	8. 4	8. 53
10	6. 8	6. 57	7. 46	8. 34	9. 23
.	6. 38	7. 27	8. 16	9. 4	9. 53
11	7. 8	7. 57	8. 46	9. 34	10. 23
.	7. 38	8. 27	9. 16	10. 4	10. 53
12	8. 8	8. 57	9. 46	10. 34	11. 23

Abweichung des Magnets.

	gr. min.		gr. min.
Avignon	4. 0	Neapolis	0. 30
Münster	6. circ.	Nürnberg	8. 0
Amsterdam	9. 0	Paderborn	5. circ.
Alexandrien	5. 45	Paris	3. 0
Bononien	3. 0	Parma	6. 0
Constantinopel	0. 0	Prag	5. 30
Edin	5. 52	Rom	2. 50
Dresden	3. 30	Venedig	5. 0
Dordrecht	9. 30	Wien	0. 0
Florenz	3. 30	Würzburg	5. 15
Freyburg	4. 30		
Genua	5. 58	Hierbey ist zu merken/ daß diese Tabell zum offtern sich ändere/ und die Magnet-Nadel an einem gewissen Ort auch unbeständig seye/ so daß man dinstals nichts unveränderliches versprechen kan.	
Goa	17. 0		
Gräß	2. 0		
Hendelberg	6. 10		
Innsbruck	4. 30		
Innsprug	2. 0		
Lion	4. 30		
Leyden	1. 40		
Londen	6. 0		
Löwen	11. 0		
Madritt	5. circ.		
Marilien	2. 40		
Mayland	2. 30		
Mantua	0. 30		
Mann	6. 7		
Münster	6. 24		

1. Taflein der Tages und Nacht Länge/ auch Sonnen Auf- und Untergangs auf die Nord-Höhe.

42. Grad.

In Hispanien/ Italien/ Griechenland und Türckey/ sonderlich zu Rom/ dergleichen auch zu Constantinopel zu gebrauchen.

verbess. Zeit.	Tages- läng.	Nacht- läng.	Auf- gang.	Unter- gang.	verbess. Zeit.
St. B.	St. B.	St. B.	St. B.	St. B.	St. B.
22 Dec.	8. 3 $\frac{3}{4}$	15. 0 $\frac{1}{4}$	7. 2 $\frac{1}{8}$	4. 1 $\frac{7}{8}$	22 Dec.
2 Jan.	9 0	15 0	7 2	4 2	11 Dec.
13 Jan.	9 2	14 2	7 3	4 3	10 Nov
5 Febr.	10 0	14 0	7 0	5 0	7 Nov.
17 Febr.	10 2	13 2	6 3	5 1	26 Oß.
28 Febr.	11 0	13 0	6 2	5 2	15 Oß.
10 Ma.	11 2	12 2	6 1	5 3	5 Oß.
21 Mar.	12 0	12 0	6 0	6 0	23 Sept.
31 Mar.	12 2	11 2	5 3	6 1	13 Sept.
11 Apr.	13 0	11 0	5 2	6 2	2 Sept.
22 Apr.	13 2	10 2	5 1	6 3	22 Aug.
5 Maii.	14 0	10 0	5 0	7 0	9 Aug.
18 Maii	14 2	9 2	4 3	7 1	26 Jul.
10 Jun.	15 0	9 0	4 2	7 2	4 Jul.
22 Jun.	15. 0 $\frac{1}{4}$	8. 3 $\frac{3}{4}$	4. 1 $\frac{7}{8}$	7. 2 $\frac{1}{8}$	22 Jun.

II. Täflein der Tages- und Nacht-Länge / auch Sonnen Auf- und Untergangs auff die nordliche Höhe 48. Grad.

In Frankreich und Süd-Teuschland / benahmentlich in Lothringen / Elßaß / Württemberg / Schwaben / Bayern / Salzburg und Oesterreich zugebrauchen.

verbess. Zeit.	Tages läng. Et. V.	Nacht läng. Et. V.	⊙ Auf- gang. u. V.	⊙ Unter- gang. u. V.	verbess. Zeit.
22 Dec.	8. 0 $\frac{1}{2}$	15. 3 $\frac{1}{2}$	7. 3 $\frac{3}{4}$	4. 0 $\frac{1}{4}$	22 Dec.
12 Jan.	8. 2 15.	2 7.	3 4.	1 30 Nov.	
25 Jan.	9. 0 15.	0 7.	2 4.	2 18 Nov.	
5 Febr.	9. 2 14.	2 7.	1 4.	3 7 Nov.	
14 Febr.	10. 0 14.	0 7.	0 5.	0 29 Oß.	
23 Febr.	10. 2 13.	2 6.	3 5.	1 20 Oß.	
4 Mart.	11. 0 13.	0 6.	2 5.	2 11 Oß.	
12 Mart	11. 2 12.	2 6.	1 5.	3 2 Oß.	
21 Mar.	12. 0 12.	0 6.	0 6.	0 23 Sep.	
29 Mar.	12. 2 11.	2 5.	3 6.	1 15 Sep.	
7 Apr.	13. 0 11.	0 5.	2 6.	2 5 Sept.	
16 Apr.	13. 2 10.	2 5.	1 6.	3 28 Aug.	
25 Apr.	14. 0 10.	0 5.	0 7.	0 18 Aug.	
5 May	14. 2 9.	2 4.	3 7.	1 9 Aug.	
16 May	15. 0 9.	0 4.	2 7.	2 29 Jul.	
30 May	15. 2 8.	2 4.	1 7.	3 15 Jul.	
22 Jun.	15. 3 $\frac{1}{2}$	8. 0 $\frac{1}{2}$	4. 0 $\frac{1}{4}$	7. 3 $\frac{3}{4}$	22 Jun.

III. Täflein

III. Täflein der Tages- und Nacht-Länge / auch Sonnen Auf- und Untergangs / auff die nordliche Höhe 51. Grad.

In Süd-England / Flandern / Brabant / Gülich / Cleve / Berge / Hessen / Thüringen / meissen / Schleßien / und also mitten in Teuschland / wie auch in Polen / zwischén Cracau und Warschau zu gebrauchen.

verbess. Zeit.	Tages läng. Et. V.	Nacht läng. Et. V.	⊙ Auf- gang. u. V.	⊙ Unter- gang. u. V.	verbess. Zeit.
22 Dec.	7. 2 $\frac{2}{3}$	16. 2 $\frac{1}{3}$	8. 0 $\frac{2}{3}$	3. 3 $\frac{1}{12}$	22 Dec.
10 Jan.	8. 0 16.	0 8.	0 4.	0 2 Dec.	
21 Jan.	8. 2 15.	2 7.	3 4.	1 21 Nov.	
1 Febr.	9. 0 15.	0 7.	2 4.	2 11 Nov.	
10 Febr.	9. 2 14.	2 7.	1 4.	3 12 Nov.	
18 Febr.	10. 0 14.	0 7.	0 5.	0 25 Oß.	
26 Febr.	10. 2 13.	2 6.	3 5.	1 17 Oß.	
5 Mart.	11. 0 13.	0 6.	2 5.	2 9 Oß.	
13 Mart.	11. 2 12.	2 6.	1 5.	3 1 Oß.	
21 Mar.	12. 0 12.	0 6.	0 6.	0 23 Sept.	
28 Mar.	12. 2 11.	2 5.	3 6.	1 16 Sep.	
5 Apr.	13. 0 11.	0 5.	2 6.	2 8 Sept.	
13 Apr.	13. 2 10.	2 5.	1 6.	3 1 Aug.	
21 Apr.	14. 0 10.	0 5.	0 7.	0 23 Aug.	
30 Apr.	14. 2 9.	2 4.	3 7.	1 14 Aug.	
9 May	15. 0 9.	0 4.	2 7.	2 5 Aug.	
19 May	15. 2 8.	2 4.	1 7.	3 25 Jul.	
1 Jun.	16. 0 8.	0 4.	0 8.	0 13 Jul.	
22 Jun.	16. 1 $\frac{1}{3}$	7. 2 $\frac{2}{3}$	3. 3 $\frac{1}{3}$	8. 0 $\frac{2}{3}$	22 Jun.

IV. Täflein

IV. Tafeln der Tages- und Nacht- Länge /
auch Sonnen Auf- und Untergangs /
auff die Nord- Höhe.

54. Grad.

welches in Irland / Nord-England / Süd-Schottland
und Nord-Deutschland gültig / sonderlich in Friesland /
Westphalen / Holstein / Pommern / Cassuben und Preussen.

verbess. Zeit.	Tages läng. St. B.	Nacht läng. St. B.	Auf- gang. u. B.	Unter- gang. u. B.	verbess. Zeit.
22 Dec.	7. 0 $\frac{2}{5}$	16. 3 $\frac{3}{5}$	8. 1 $\frac{4}{5}$	3. 2 $\frac{1}{5}$	22 Dec.
11 Jan.	7. 2 16	2 8.	1 3.	3 2 Dec.	
21 Jan.	8. 0 16.	0 8.	0 4.	0 22 Nov.	
30 Jan.	8. 2 15.	2 7.	3 4.	1 13 Nov.	
7 Febr.	9. 0 15.	0 7.	2 4.	2 5 Nov.	
14 Febr.	9. 2 14.	2 7.	1 4.	3 29 Oct.	
21 Febr.	10. 0 14.	0 7.	0 5.	0 21 Oct.	
28 Febr.	10. 2 13.	2 6.	3 5.	1 14 Oct.	
7 Mart.	11. 0 13.	0 6.	2 5.	2 7 Oct.	
14 Mar.	11. 2 12.	2 6.	1 5.	3 30 Sep.	
21 Mar.	12. 0 12.	0 6.	0 6.	0 23 Sept.	
28 Mar.	12. 2 11.	2 5.	3 6.	1 16 Sep.	
4 Apr.	13. 0 11.	0 5.	2 6.	2 9 Sept.	
11 Apr.	13. 2 10.	2 5.	1 6.	3 2 Sept.	
18 Apr.	14. 0 10.	0 5.	0 7.	0 26 Aug.	
25 Apr.	14. 2 9.	2 4.	3 7.	1 18 Aug.	
3 Maii.	15. 0 9.	0 4.	2 7.	2 11 Aug.	
11 Maii.	15. 2 8.	2 4.	1 7.	3 13 Aug.	
20 Maj.	16. 0 8.	0 4.	0 8.	0 24 Jul.	
1 Jun.	16. 2 7.	2 3.	2 8.	1 13 Jul.	
22 Jun.	16. 3 $\frac{3}{5}$	7. 0 $\frac{2}{5}$	3. 2 $\frac{1}{5}$	8. 1 $\frac{4}{5}$	22 Jun.

V. Tafeln der Tages- und Nacht- Länge / auch
Sonnen Auf- und Untergang / auff die
Nord- Höhe 60. Grad.
In Schweden und Liefland.

verbess. Zeit.	Tages läng. St. B.	Nacht läng. St. B.	Auf- gang. u. B.	Unter- gang. u. B.	verbess. Zeit.
22 Dec.	5. 2 18.	2 9.	1 2.	3 22 Dec.	
9 Jan.	6. 0 18.	0 3.	0 3.	0 4 Dec.	
17 Jan.	6. 2 17.	2 8.	3 3.	1 26 No.	
24 Jan.	7. 0 17.	0 8.	2 3.	2 19 Nov.	
30 Jan.	7. 2 16.	2 8.	1 3.	3 13 Nov.	
5 Febr.	8. 0 16.	0 8.	0 4.	0 7 Nov.	
10 Febr.	8. 2 15.	2 7.	3 4.	1 1 Nov.	
16 Febr.	9. 0 15.	0 7.	2 4.	2 27 Oct.	
22 Febr.	9. 2 14.	2 7.	1 4.	3 21 Oct.	
27 Febr.	10. 0 14.	0 7.	0 5.	0 16 Oct.	
5 Mart.	10. 2 13.	2 6.	3 5.	1 10 Oct.	
10 Mar.	11. 0 13.	0 6.	2 5.	2 4 Oct.	
15 Mar.	11. 2 12.	2 6.	1 5.	3 29 Sep.	
21 Mar.	12. 0 12.	0 6.	0 6.	0 22 Sep.	
26 Mar.	12. 2 11.	2 5.	3 6.	1 18 Sep.	
1 Apr.	13. 0 11.	0 5.	2 6.	2 12 Sep.	
6 Apr.	13. 2 10.	2 5.	1 6.	3 7 Sept.	
12 Apr.	14. 0 10.	0 5.	0 7.	0 1 Sept.	
17 Apr.	14. 2 9.	2 4.	3 7.	1 27 Aug.	
23 Apr.	15. 0 9.	0 4.	2 7.	2 21 Aug.	
29 Apr.	15. 2 8.	2 4.	1 7.	3 15 Aug.	
5 May	16. 0 8.	0 4.	0 8.	0 9 Aug.	
11 May	16. 2 7.	2 3.	3 8.	1 3 Aug.	
17 May	17. 0 7.	0 3.	2 8.	2 27 Jul.	
23 May	17. 2 6.	2 3.	1 8.	3 20 Jul.	
2 Jun.	18. 0 6.	0 3.	0 9.	0 11 Jul.	
22 Jun.	18. 2 5.	2 2.	3 9.	1 22 Jun.	

Ein kleiner Catalogus Locorum.	Long. Gr. /	Lat. Gr. /
Adrianopel — —	55. 15	43. 20
Alexandria in Egypten	60. 30	30. 58
Amsterdam in Holland	28. 0	52. 20
Antwerpen — —	27. 35	51. 12
Babylon — —	73. 0	35. 0
Basel — —	31. 15	47. 38
Bamberg — —	35. 0	49. 58
Berlin — —	38. 10	52. 29
Cracau in Polen — —	43. 45	50. 5
Coln am Rhein — —	30. 30	50. 55
Compostel in Hispanien	14. 45	43. 0
Constantinopel — —	58. 45	43. 0
Copenhagen in Dänn.	36. 40	55. 43
Danzig in Preussen — —	44. 20	54. 0
Dresden in Meissen — —	38. 5	51. 6
Erfurt in Thüringen	35. 20	51. 7
Frankfurt am Mayn — —	32. 15	50. 2
Frankfurt an der Oder	39. 40	52. 51
Görlitz — —	39. 15	51. 10
Halberstadt — —	35. 0	52. 8
Hamburg — —	33. 35	53. 42
Heidelberg — —	32. 15	49. 20
Jerusalem — —	70. 45	32. 10
Königsberg in Preussen	46. 45	54. 42
Landshut in Bayern — —	37. 15	48. 27
Leipzig in Meissen — —	36. 45	51. 24
Lignitz — —	40. 30	51. 8

Lübeck

	Long. Gr. /	Lat. Gr. /
Lübeck in Sachsen	34 50	53 57
Londen in Engelland	24 45	51 32
Lucern in Schweizerland	31 55	46 53
Lion in Frankreich — —	29 45	45 0
Lüneburg — —	34 45	53 36
Madrid in Hispanien	21 30	40 45
Magdeburg in Sachsen	36 10	52 10
Meinz am Rhein — —	32 0	50 10
München in Bayern — —	36 0	48 6
Moskau in Moskau — —	80 30	56 36
Neapolis — —	40 55	41 47
Ninive in Assyrien — —	80 30	35 50
Nürnberg — —	35 15	49 26
Paris in Frankreich — —	26 45	48 39
Prag in Böhmen — —	38 30	50 6
Preßburg in Ungarn — —	41 45	48 25
Regensburg — —	37 0	49 0
Riga in Liefland — —	49 45	56 45
Rom in Italien — —	36 45	42 8
Schmolensko in Moskau	60 0	55 30
Stettin in Pommern , ,	38 45	53 36
Strasburg im Elsaß , ,	31 30	48 30
Stockholm in Schweden	39 30	58 50
Tübingen im Würtemb.	22 55	48 24
Venedig , , ,	37 15	45 18
Wien in Oesterreich , ,	42 30	48 22
Wramienburg in Dännem.	36 45	55 55
Zürch im Schweizerland	38 20	47 9

Grad

Grad- und Meilen-Tafel.

Grad	Meilen /	Grad	Meil /
0	15 0	23	13 48
1	14 59	24	13 42
2	14 59	25	13 36
3	14 58	26	13 26
4	14 58	27	13 22
5	14 56	28	13 15
6	14 55	29	13 7
7	14 53	30	12 59
8	14 51	31	12 51
9	14 48	32	12 43
10	14 46	33	12 35
11	14 43	34	12 26
12	14 40	35	12 17
13	14 37	36	12 8
14	14 33	37	11 59
15	14 29	38	11 49
16	14 25	39	11 39
17	14 21	40	11 29
18	14 16	41	11 19
19	14 11	42	11 9
20	14 6	43	10 58
21	14 0	44	10 47
22	13 54	45	10 36

Grad

Grad und Meilen-Tafel.

Grad/	Meil/	Grad/	Meil/
46	10 25	69	5 23
47	10 14	70	5 8
48	10 2	71	4 53
49	9 50	72	4 38
50	9 36	73	4 23
51	9 26	74	4 8
52	9 14	75	3 54
53	9 2	76	3 38
54	8 49	77	3 23
55	8 36	78	3 7
56	8 23	79	2 52
57	8 10	80	2 36
58	7 57	81	2 21
59	7 43	82	2 5
60	7 30	83	1 50
61	7 16	84	1 34
62	7 2	85	1 18
63	6 48	86	1 3
64	6 34	87	0 47
65	6 20	88	0 31
66	6 6	89	0 16
67	5 52	90	0 0
68	5 37		

3

Bericht

Bericht der Zeit-Taflein / oder Kalender-Rechnungen.

Freien Reisenden ist die Erkenntnis der Zeit eine sehr nöthig und nützliche Sache. In die Erkenntnis der Zeit / welche besteht in Jahren: Monaten / Wochen / Tagen und Stunden / ic. ist das Verzeichniß / wodurch ein politisch / erbar und verständig Volk von einem barbarischen und wilden Volcke (welches ohne Ordnung und gungsame Erkenntnis der Zeit / wie das unvernünftige Vieh dahin lebet) unterschieden wird. Und thut ein Reisender sehr wohl / wann er neben seinem Gebet / und Gesangbüchlein / und dem Schreib-Taflein / auch stets ein kleines Reise-Kalenderlein bey sich führet / woraus er nicht allein die Feste / Feyer- und Monats-Tage nach dem verbesserten neuem Kalender zu seiner Nothdurfft täglich erkennen kan: sondern da er auch zugleich die Mondesbrüche / dann ferner des Mondes Auf- und Untergang / auch des Morgen- und Abendsterns Auf- und Untergang / nebenst der Tages-Länge / und andern nöthigen und nützlichen Sachen mehr / findet: wie dergleichen vor die Reisenden sonderlich angeordnetes Reise-Kalenderlein bey den Ennischischen Erben zu finden: Eßst auch eine andere Gattung eines Kalenderleins / bey Gottfried Hessens Wittib in Leipzig anzutreffen / welches kurz verfaßt / also / daß das ganze Kalenderlein nicht mehr als zwey Blätter erfüllet / und gar bequem alle Jahre diesem Büchlein beygefüget werden kan.

Nächst gedachtem jährlichem Kalenderlein sind gegenwärtige Zeit-Taflein einem Reisenden auch gar nützlich zu gebrauchen. Wie wollen

wollen ein Taflein nach dem andern vor uns nehmen / und sehen / wozu ein jedes von uns nützlich und wie es zu gebrauchen.

Vom I. Sonnen-Zirkels Taflein

Das erste Taflein zeigt an die Jahrzahl Christi / oder die Jahre nach der Geburt unsers Herrn Jesu Christi / darinnen sich der Sonnen-Zirkel anfahet / und wir wiederum einschlehen. Zum Exempel: Im Jahr Christi 20. ist der Sonnen-Zirkel Eins / also auch im Jahr Christi 48. / 76 / 104. ic. Also auch in der andern Column / im Jahr Christi 692 / 720 / 748 / ic. Und so ferner in den übrigen beyden Columnen / bis auff 1680ste nach Christi Geburt / da der Sonnen-Zirkel Eins ist.

Vom II. Taflein / darinnen der Sonnen- Zirkel auff 4. mal 28. Jahre nebenst dem Sonntags-buchstaben anzutreffen.

Der Sonnen-Zirkel ist eine Zeit von 28. Jahren / wenn die verfloßen / so fangen wir wiederum von Eins an zu zählen. Solcher Sonnen-Zirkel ist nach altem und neuem Kalender einerley. Die Sonntags-Buchstaben aber die darneben stehen / dienen nur allein vor den alten Kalender. Wo nur ein Buchstabe steht / selbiges Jahr ist ein gemein Jahr / und gilt solcher Buchstabe durchs ganze Jahr: wo aber 2. Buchstaben sind / selbiges ist ein Schalt-Jahr / und gilt der erste bis zum 24. Febr. der letzte aber bis zu Ende des Jahres. Als zum Exempel: Anno 1644. war der Sonnen-Zirkel Eins / und der Sonntags-Buchstaben H F. Also war es auch Anno 1672 / wie im Anfang der vierten Column zu sehen.

Beym Anfang der fünfften und sechsten Column stehen die Jahre 1700. und 1728/ da man abermahl den Sonnen Zirkel Eins/ und die Sonntags-Buchstaben G F. haben wird.

Das Jahr Christi 1645. zeigt den Sonnen Zirkel 2/ und Sonntags-Buchstaben E. solches war auch im Jahr Christi 1673. also/ wird auch im Jahr 1701. und 1729. also seyn. Will ich den Sonnen Zirkel eines Jahres nach Christi Geburt gern haben/ welches doch nicht in dem andern Taslein siehet/ so gehe ich zurück in das erste/ und suche die nächst kleinere Zahl. Als zum Exempel: Ich verlange den Sonnen Zirkel des Jahres Christi 1639. zu wissen/ finde solchen im andern Taslein nicht/ weil es sich erst vom Jahre Christi 1644. anhebet/ derowegen gehe ich zurück ins erste Taslein/ und suche die Ziffern/zwischen welche meine Jahrzahl gefällt/finde hier 1616. welche Zahl kleiner ist als meine Jahrzahl 1639. und 1644. welche grösser ist: Nun gehe ich mit der kleinern/ als 1616. wieder in die andere Tafel/ zehle 1616. auf 1/ 1617. auf 2/ 1618. auf 3/ 2c. bis ich 1639. habe/ so sehe ich/ daß solche Jahrzahl auff 24. fällt/ welches der Sonnen Zirkel des 1639ten Jahres Christi ist/ woben der Sonntags-Buchstabe F. siehet.

Von der Tafel der unbeweglichen

Feste.

Es sind etliche Feiertage/ welche auff gewisse Monats-Tage fallen/ als Neu Jahr ist stets den 1. Januarii/ Hel. drey Könige den 6. Maria Lichtmess den 2. Febr. 2c. Weil nun diese ihren Monats-Tag beständig erhalten/ und aber das Jahr nicht mit den Wochen an-

auffgehet; indem ein gemein Jahr 52. Wochen und einen Tag/ ein Schalt-Jahr aber 52. Wochen und 2. Tage hat: Als können solche Feiertage nicht stets auff einerley Wochen-Tage gefallen/ und daher geschichts/ daß das Neu-Jahr bisweilen auff einen Sonntag/ bisweilen auff einen Montag/ 2c. fällt. In gedachter Tafel der unbeweglichen Feste habe ich nicht allein beschrieben/ auff welchen Monats-Tag ein jedweder Feiertag fällt/ sondern auch die Tafel also angeordnet/ daß man durch Hülffe des Sonntags-Buchstaben sehen kan was vor ein Wochen-Tag jedesmahl ist. Zum Exempel: Ich wolte gern wissen/ was der 8. Decembr. (am welchem Mariä Empfängnis fällt) im Jahr Christi 1639. vor ein Wochen-Tag gewesen. Nun habe ich kurz vorher gefunden/ daß der Sonntags-Buchstabe nach Altem Kalender/ selbiges Jahrs F. gewesen/ hiermit gehe ich in die Tafel der unbeweglichen Feste/finde beyhm 8. Decembr. unter dem Buchstaben F. das Zeichen ○ welches anzeigt/ daß es ein Sonntag gewesen.

Ein ander Exempel.

Es ist geböhrem im Jahr nach Christi Geburt 1633. da der Sonnen Zirkel 10. und der Sonntags-Buchstabe B. war/ (wie aus andern Taslein zu sehen/) am Tage Martini/ begehret zu wissen/ was es vor ein Wochen-Tag gewesen. Nun gehe ich mit dem Sonntags-Buchstaben B. bey dem 11. Novembr. ein/ finde Q unter B. / welches anzeigt/ daß damahls der Tag Martini an einem Freytag gewesen.

Von der Guldens-Zahl oder dem Vollmond-Weiser.

Die Guldens-Zahl ist eine Zahl von 19. Jahren/welche vor Alters/ehe die Ephemerides und Jährliche Kalender im öffentlichen Drucke aufkommen/ den Neu- und Vollmond gezeigt. Denn man hat gemercket/ daß/wann in einem Jahre der Neumond auf den 1. Jan. gefallen / er nach 19. Jahren ebenfalls dahin gekommen. Ob es nun wohl nicht ganz genau zutroffen/zumahl nach Verfließung vieler hundert Jahre / so hat man sich doch damit beholfen/ so gut man gekont. Ja man hat auch nach solchen ungefähren Vollmonden die Dniern gerechnet/ und thut es auch noch / so wohl nach alten als Neuem Kalender. Und ob wohl dieser durch eine Correction des Vollmonds und Gleichrages das Fest etwas besser trifft/ als jener/ so ist es doch nicht ganz ohne Fehler. Ich will aber hiervon weiter nichts gedencken/ weil es hieher nicht gehöret/ sondern nur melden / daß die Guldens-Zahl/ im Nothfall den Vollmond noch gut genug zeigen könne/ so viel einem Reissenden nöthig. Aus der Tafel der Guldens-Zahl erschehe ich / daß im Jahr Christi 1653/ und 1672. die Guldens-Zahl Eins gewesen / und daß im Jahr Christi 1601/ 1710/ und 1729. sie abermahl Eins seyn wird. Im Jahr 1661. war sie 9/ ist im Jahr Christi 1680. ist sie auch also über 19. Jahr/ nemlich im Jahr 1699. wird sie ebenfalls also seyn / dergleichen auch im Jahr 1718. und 1737.

Von der Vollmond-Tafel.

Diese Tafel habe ich auff den alten Kalender gerichtet/ und zwar also/ daß sie auff unsere

unsere und künftige Zeit dienen kan. Wo ich in solcher die Guldens-Zahl des Jahres (welche ich in voriger Tafel gesucht) finde / oder doch den nächstfolgenden Tag hernach. Bisweilen kan es auch geschehen / daß der Vollmond den Tag zuvor gewesen / aber zu unserer Zeit nicht leichtlich / sondern erst nach Verfließung vieler Jahre. Man kan diese Tafel ohne mercklichen Irrthum auff 3/ 4. und mehr hundert Jahre brauchen. Wir wollen etliche Exempel für uns nehmen : In gegenwärtigem Jahr Christi 1680. ist die Guldens-Zahl / wie vor gedacht / 9. Hiermit gebe ich in die Vollmond-Tafel / finde solche 9. beym 5. Januarii / alda auch wahrhaftig der Vollmond gefält / wie aus den Notizen dieses Jahres zu ersehen. Den 4. Febr. finde ich abermahl eine 9/ dergleichen auch den 5. Martii / 4. April / 3. Maji / 2. Junii / 1 und 31. Julii / 29. Augusti / 28. Septembr / 27. Octobr / 26. Novembr / und 25. Decembr / auff welche Tage auch der Vollmond in den Kalendern zu finden. Im Jahr Christi 1681. ist die Guldens-Zahl 10 / wo ich dann in der Vollmond-Tafel eine 10. finde / da ist der Vollmond / oder doch nahe dabey. Habe ich den Vollmond / so kan ich leicht wissen / daß 14. oder 15. Tage davor und darnach der Neumond ist / eine Woche vor dem Vollmond das Erste Viertel / und eine Woche darnach das Letzte Viertel. Wer es genauer haben wil/ muß sich der Jährlichen Kalender bedienen.

Vom Tassein des Mondscheins.

Erliebe lehren / man soll das Alter desmonds (so es nicht über 15. Tage ist) mit 4. multipliciren / und das Komende durch 5. dividiren / so soll der Quotient die gesuchte Stunde

Stunden anzeigen / wie lange nehmlich der Mond des Nachts scheine. Wann aber der Mond über 15. Tage alt ist / so wird der Quotient über 12. Stunden kommen / dann soll man solchen von 24. subtrahiren / und den Rest vor die Stunden des Mondscheins behalten. Hieraus erscheineth / daß der Mondschein täglich mit 48. Minuten zunehmen müsse / und daß also daß Täflein des Mondschein ohne einziges Rechnen gar bequem zu gebrauchen / welches etlichen Kalendern beygefüget / und ich aus obigen Fundament auch selbst gar leicht gerechnet.

Das Täflein ist gar leicht zu verstehen: An dem Tage / da der Mond neu ist / gehet der Mond mit der Sonnen auf und unter. Den ersten Tag nach dem Neumond gehet er 48. Minuten nach der Sonnen unter / den andern eine Stunde 36. Minuten / den dritten zwey Stunden 24. Minuten / *ic.* Am 15. Tage nach dem Neumond scheinet der Mond 12. Stunden. Am 16. Tage nach dem Neumond 21. Stunden 12. Minuten / *ic.*

Die Tage des Monds: Alters vom neuen bis zum vollen Licht stehen zur Linken / und die Tage vom vollem Licht bis zum neuen Lichte zur Rechten.

Nun wäre es ein gar feines Ding / wann obige Lehre des Mondscheins ganz genau einträffe. Aber sie fehlet oft einen gar grossen Banern-Sprung / aus viererley Ursachen:

- I. So ist der Mondschein auf 30. Tage angenommen / da er doch $29\frac{1}{2}$. Tage / dem Mittel-Lauff nach / ist.

- II. Ist der Mond-Lauff vor gleichförmig gerechnet / da doch bekandt / daß er zu einer Zeit geschwinde / als zur andern.
- III. Wird hier die Latitudo nicht in acht genommen.
- IV. Das grössste ist / daß hier keine Elevatio Poli betrachtet wird / welche doch das meiste bey der Sache thut.

Zu wünschen wäre es / wann sich der Fehler nur auf etliche Minuten beliesse: Aber es fehlet bisweilen um etliche Stunden. Zum Exempel: Den 16. Junii dieses 1680sten Jahres ist Neumond vor Mittage. Von diesem bis auff den 24. Junii / als auff den Tag Johannis des Läuffers sind 8. Tage / diese geben im Täflein des Mondscheins 6. Stunden 23. Minuten so lange soll damals der Mond des Nachts scheinen. Nun gehet am gemeindten Tage die Sonne zu Leipzig um 8. Uhr 8. Min. unter / der Mond aber gleich zu Mitternacht / (wie aus Herrn Christoph Richters Schreib: Kalender und meinem Reise: Kalenderlein zu sehen) oder / so man ganz genau in Minuten rechnen will / um 11. Uhr 57. Minuten. Hiervon 8. Uhr 8. Minuten / als der Sonnen Untergang subtrahirt / bleibt nicht mehr übrig als 3. Stunden 49. Minuten / so lange bleibt der Mond an gedachten Tage nach der Sonnen Untergange bey uns / und fehlet also gedachtes Täflein an diesem Tage über drittelhalb Stunden. An etlichen ist der Fehler viel grösser / und erstrecket sich über 3. Stunden.

Weil nun vorgedachte Lehre und Täflein des Mondscheins so sehr fehlet / als ist einem Menschen zurathen / daß er sich eines solchen jährlichen Kalenders bediene / darinnen des Mond

des Auf- und Untergang auff alle Tage zu finden.
Kau er es aber nicht haben / so ist / im Nothfall/
gedachtes Tassein doch besser als nichts.

Von der Mond- Uhr Tafel.

Die Mond- Uhr Tafel dienet darzu / daß ich
damit die Stunde des Mondscheins an
einer Sonnen- Uhr verbessere oder corrigire.
Ist der Mond voll / so zeigt er die Stunden
eben wie die Sonne / und bedarff alsdann kei-
ner Correction. Weiset der Schatten in
Compass oder an der Sonnen- Uhr 12. so ist
auch um 12 / weiset er Eins / so ist um Eins /
und so fort an. Aber an andern Tagen ist es
nicht also / dann muß ich mich der Mond- Uhr
Tafel bedienen / folgender Gestalt: Zur linken
Hand sind die Stunden / auff welche der Mond-
Schatten am Compass gewiesen / ist nun im
Tage nach dem Neu- oder Vollmond / so gilt
die Columna unter dem Wörtlein 1. Tag / ist
2. Tage / so gilt die unter dem Wörtlein 2. Ta-
ge / und so fort an: Was mir nun solche Co-
lumna zeigt / um selbige Zeit ist es. Zum
Exempel: Den 5. Januarii 1680. ist der Mond
voll. Den 9. Januarii zu Nachts scheint der
Mond im rechten gerichteten Compass auff 6.
Uhr / begehre demnach zu wissen / um welche
Zeit es damals sey? Weil es nun der vierde
Tag nach dem Vollmond / als gehe ich in die
Columna unter 4 / und sehe / was ich in solcher
neben der Ziffer 6 / welche zur linken Hand
stehet / finde / solches ist in diesem Exempel 9. 15.
Also ist es um 9. Uhr 15. Minuten / das ist eine
Viertelstunde nach 9. Uhr. Weiset mir der
Schatten auff den Punet zwischen 6. und 7.
das

das ist auff halb 7 / so zeigt mir die Columna 4.
Tage 9. 45. das ist 9. Uhr 3. Viertel.

Ein ander Exempel.

Den 12. Septembr. 1680. ist der Mond neu/
8. Tage hernach / als den 20. Septembr.
begehre ich zu wissen / um welche Zeit es wäre/
wann der Mond im Compass auff 2. wiese / finde
unter dem Wörtlein 8. Tage / neben der Stun-
de 2 / die Zahl 8. 30 / also wäre es umb 8. Uhr
30. Minuten / das ist um halbweg 9. Weiset mir
an gedachtem Tage der Mond auff den Punet
zwischen 2. und 3 / das ist umb halb 3 / so wäre es
umb 9. Uhr. Also kan man die Zeit noch ziem-
lich nahe haben / so viel einem Reisenden nö-
thig. Konnen wann die Zeit ganz genau aus
dem Mondschein in Minuten solte erlernt
werden / müste man anders verfahren / welches
aber nur ein Astronomus thun kan / einem ied-
weden Reisenden ist es nicht zu rathen / weil es
sehr mühsam. Ob nun gleich obige Tafel nicht
ganz und gar ohne Fehler / so ist sie doch noch
gut genug / weil sie nicht zu ganzen Stunden feh-
let / wie das Tassein des Mondscheins. Denn
der Mondschein ist hier zu 29 und ein halbem Tag
angenommen / wie er nach dem Mittel-Lauffe
ist; so ist es hier auch nicht nöthig / Elevatio-
nem Poli zu beobachten / weil wir unsere Stun-
den vom Meridian. und nicht vom Horizont.
zehlen.

Von der Abweichung des Magnets.

Ein guter Compass ist einem Reisenden eine
sehr nützliche Sache. Das Magnetnadeln
darinnen zeigt ihm ungefehr die Weltgegend
Mitternacht mit dem breiten Ende / mit dem
Ist

spitzigen aber Mittag. Die See-Compassen/ (welche an stat des Zündleins ein Schreiblein haben/ auff welchem die Winde verzeichnet sind) zeigen uns Mitternacht mit der Lilien.

Man muß aber wissen/ daß der Magnet nicht allenthalben ganz genau Mitternacht zeigt/ sondern an theils Orten weicht er von Mitternacht ein wenig gegen Morgen oder Osten/ am andern gegen Westen oder Abend/ an einem Orte viel/ am andern wenig/ wie aus dem Taslein zu ersehen. Hier muß ich dem Leser auch vermelden/ wie viel ein Grad ist/ nemlich der 360. Theil eines ganzen Circuls. Also werden zwischen Norden und Osten 90. Grad/ und zwischen Norden und Westen auch 90. Grad verstanden. Ein jedweder Grad hält 60. Minuten/ welches freylich sehr kleine Theile sind/ und vielmehr in der Einbildung bestehen/ als daß sie solten können gesehen werden. Es muß eine feine grosse Magnet-Büchse seyn/ wenn man alle Grade einzeln setzen soll. Die Minuten sind unnützlich zu erkennen. Die Ursach/ warum der Magnet an einem Orte eine andere Declination hat als am andern ist so leicht nicht zu finden: Considerlich muß man sich verwundern/ daß bisweilen Derter/ welche nicht weit von einander liegen/ so wiederwärtige Declination des Magneten haben/ da hingegen andere/ welche sehr weit von einander/ solche Declination fast eignerley haben. Als zu Amsterdam ist die Declination des Magneten 9. Grad 30. Minuten von Norden gegen Osten/ und zu Antwerpen 9. Grad gegen Westen/ daß also die Declination beyder Derter auff $18\frac{1}{2}$ Grad von einander. Dahero ein Compass/ welcher auff Amsterdam

Amsterdam gemacht/ zu Antwerpen über eine Stunde/ bisweilen auch fast 2. Stunden fehl zeigt; und sind doch beyde Derter so gar weit nicht von einander. Hingegen ist die Declination des Magneten zu Rom 3. Grad von Nord gegen Osten/ und also auch zu Paris/ da doch beyde Derter ziemlich weit von einander liegen.

Nun möchte vielleicht jemand gern wissen wollen/ wie solche Declination an jedwedem Orte zu erlangen. Aber es kan so leicht nicht geschehen/ wie zwar etliche meinen/ indem sie den Mittagsstrich durch eines Desses Schatten auff einem Bretlein zu suchen lehren. Zwar im Nothfall muß solche Lehre noch gut genug seyn; wann man aber die Sache ganz genau haben will/ muß man andere Mittel brauchen/ welche icht zu erzehlen/ weder Raum noch Zeit vorhanden.

Ich halte dafür/ es mag an manchem Orte mit der beschriebenen Declination des Magnets so gar richtig nicht seyn/ wie ich solches aus der hiesigen Leipzigschen Declination des Magnets ersehe/ fernermal ich sie um etliche Grad anders gefunden/ als sie ein anderer vor mir erlangt: wie groß aber eigentlich ich solche erfunden/ will ich icht (um gewisser Ursache willen) mit Gleich nicht melden.

Ist die Declination des Magnets an einem Orte richtig befandt/ so kan auch der Sonnenweiser gar leichtlich darnach gerichtet werden. Fehlt aber an der Declination, so ist die Sonnen- Uhr auch sehr ungewiß und zweifelhaftig. Derwegen solte man sich billich an jedem Orte bemühen/ den Mittagsstrich und die Abweichung des Magnets ganz

genau zu erfahren / so würde es hernach auch an richtiger Zeit nicht fehlen. Richtige Uhren sind eine grosse Sierde eines gemeinen Stadtwesens. Wie kan man aber solche erlangen? Antwort: Der Uhrmacher und Uhrfeller kan es nicht zu wege bringen / wann er nicht eine richtige Sonnen-Uhr hat. Diese kan nicht erlangt werden / wann nicht der Mittags-Strich ganz genau be-
kandt / woraus auch endlich die Declination des Magneten offenbahr wird.

Unter den Sonnen-Uhren sind die am besten / welche per Trigonometriam ausgerechnet wer-
den. Denn ob zwar das Fundament, eine Sonnen-Uhr mechanic auffzureissen / richtig / so können doch in der offmahligen Umkehrung des Zirkels; sonderlich wann der Niz nicht merk-
lich groß ist / gar leicht Fehler mit einschleichen.

Von den V. Täflein der Tages- und Nacht-Länge / auch Sonnen-Auss- und Untergangs.

Unter dem Welt-Gürtel ist der Tag stets 12 Stunden lang / also auch die Nacht. Die Sonne gehet früh um 6. Uhr auff / und zu Abend um 6. unter. Aber je weiter ein Land von solchem Welt-Gürtel abliegt / je länger ist ihm des Sommers sein längerer Tag / und je kürzer im Winter. Wir wollen alle andere Länder fahren lassen / und nur in Europa blei-
ben. Hierauff habe ich 5. Täflein gerechnet. Das erste ist die Nord-Höhe 42. Grad gestellet / kan in Hispanien / Italien / &c. wie aus dem Titul zu ersehen / gebrauchet werden. Die Ziffern am Täflein bedenten Stunden und Vier-
telstunden.

Der

Der Gebrauch eines jedweden solchen Täf-
leins ist sehr leicht. Zum Exempel: Hier in Meissen ist das dritte Täflein gültig. Aus sol-
chem erhebe ich / daß den 30. Decembr. und 21. Novembr. der Tag 8. Stunden / und die Nacht 16. Stunden lang ist: Die Sonne gehet auff um 8. und unter um 4. Den 11. Jan. und 10. Novembr. ist der Tag 8. und 2. Viertelstunden lang / und die Nacht 15. Stunden und 2. Vier-
tel: Die Sonne gehet auff um 7. Uhr 3. Vier-
tel / und unter um 4. Uhr 1. Viertel. Den 21. Januarii / 31. Octobr. ist der Tag 9. Stunden lang / &c.

Diese Täflein kan man auf hundert und mehr Jahre ohne merklichen Irrthum gebrauchten. Aber also verhält es sich nicht mit dem Auf- und Untergange desmonds / Abend- und Morgen-
sterns / und derer andern Planeten. Diese müs-
sen von einem Astronomo mit grosser Mühe als le Jahr anders gerechnet werden / können dero-
wegen nicht in ein Reise-Büchlein kommen.

Vom Catalogo Locorum.

Es ist bekandt / daß der Erdboden eine run-
de Kugel / und daß der gröfste Zirkel /
welchen man um diese Kugel zeucht / ein Weg von 5400. Teutschen Meilen. Damit man aber alle Länder und Städte / Meere / See und Flüsse / &c. desto besser beschreiben könne / wo ein jedwedes gelegen / so theilt man sich unter-
schiedene Zirkel ein. Ein jedweder solcher Zirkel wird in 360. Grad getheilet / und ieder Grad in 60. Minuten. Die Gegenden von A-
bend gegen Morgen (von Westen gegen Osten) wird die Longitudo oder Länge des Erdbodens ge-
heissen; die von Mittag gegen Mitter-
nacht.

h

nacht (Süden gegen Norden) die Latitudo oder Breite.

Der Weltgürtel ist einer von den vornehmsten/ gehet durch die Dörter / da die Sonne am Gleichstage den Leuten über den Köpfen hin- gehet/ und wo die Latitudo 0. Grad 0. Min. ist Was von solchem Zirkel gegen Mittag liegt/ hat Südliche Breite/ was aber her zu uns / oder gegen Norden liegt/ hat Nordliche Breite. In unserm Catalogo sind alle Dörter Nordischer Breite. Je weiter nun ein Ort von solchem Welt gürtel liegt / ie größer ist seine Latitudo oder Breite/ und zwar ein iedweder Grad trägt 15. Deutsche Meilen aus / und eine iedwede Minute eine Italiänische / oder ein Viertel einer Deutschen Meile. Unter dem Nordpol (allwo die Sonne ein halb Jahr über dem Horizont / und das andere halbe Jahr unter dem Horizont. ist) ist die Latitudo 90. Grad. Will ich wissen / wie weit von Stockholm in Schweden bis an selbigen Ort sey / so subtrahire ich die Stockholmsche Breite / 58. Grad 50. Min. von 90. Graden / so bleibt 31. Grad 10. Minuten. Diese mit 15. Meilen multiplicirt / geben 467 $\frac{1}{2}$ Meilen / so weit ist es von Stockholm bis unter den Nordpol. Wasm es nun wegen Kälte und anderer Ungelegenheit möglich wäre dahin zu kommen / und einer reitzere tästlich 5. Meilen / so würde er in einem Viertel Jahre solchen Nordpol erreichen / und den Wunderlangen Tag / welcher samdt der Nacht ein ganz Jahr lang ist / betrachten können. Also zeiget mir die Latitudo im Catalogo Locorum, ob ein Ort viel oder wenig vom Weltgürtel gelegen. Haben 2. Dörter einerley Länge / als hier Moskau und Nimive / deren iedwede 80. Grad

30. Min.

30. Min. in Länge hat) so liegt der eine vom andern gleich gegen Mittag. Subtrahire ich nun die kleinere Breite von der größern (als hier 35. Grad 50. Min. von 56. Gr. 36. Min.) und mache die Grade mit 15. zu Deutschen Meilen / so ersehe ich / wie weit ein Ort vom andern liegt. Solcher Gestalt befinde ich / daß Nimive (welches die wenigsten Grade hat) von Moskau 311 $\frac{1}{2}$ Deutsche Meilen gegen Mittag lieget.

Mit der Länge ist also bewandt: Je weniger Grade ein Ort hat / ie weiter liegt er gegen Abend; und ie mehr er Grade der Länge hat / ie mehr liegt er gegen Morgen. Es trägt aber allhier nicht ein jeder Grad 15. Meilen aus / (weil es nicht Grade des grossen Zirkels / in dem die Mittags- Zirkel alle vom Weltgürtel in den Nordpol laufen / und ie länger ie näher zusammen kommen) sondern so viel die Grad- und Meilen- Tafel anzeigt. Zum Exempel: Compostel in Hispanien liegt unter der Länge 14. Grad 45. Minuten / und Constantinopel in der Türcken unter 58. Grad 45. Minuten / also liegt Constantinopel von Compostel 44. Grad gegen Morgen / beyde haben die Breite 43. Grad / 0. Minuthen. Hiermit gehe ich in die Grad und Meilen- Tafel / finde neben 34. Grad 10. Meilen / und 58. Minuten einer Meile / so viel thut ein iedweder Grad unter gedachter Breite : multiplicirt man hiermit obige 44. Grad als den Unterscheid de Länge / so kommen 482 $\frac{1}{2}$ Meilen / so weit liegt Constantinopel gegen Morgen.

Also dienet mir der Catalogus Locorum dazu / daß ich kan sehen / gegen welchem Orte der Welt

Welt

Welt eine Stadt von der andern zu rechnen lieget; auch wie weit ein Ort vom andern ist.

Wie nun die Rechnung anzustellen / wann beyde vorgegebene Dertter entweder einerley Länge / oder einerley Breite haben / ist bißher gelehret / ist folget auch mit wenigen / wie man es machen muß / wann beyde Dertter / so wohl in Länge als auch in Breite / unterschieden. Als zum Exempel: Lion in Frankreich liegt unter der Nordhölle 45. Grad / und Regensburg unter 49. Grad / subtrahire ich die kleinere Zahl von der größsern / so bleiben 4. Grad / umb welche Lion höher gegen Mittag liegt / als Regensburg: jedweder Grad giebt 15 Meilen / thun demnach 4. Grad 60. Meilen. Lion liegt unter der Länge 29. Grad 45. Minuten / Regensburg aber unter 37. Grad / woraus erscheinet / daß Lion von Regensburg umb 7. Grad 15. Minuten gegen Abend liege. Nun gehe ich mit 45. Grad / Lionischer Breite / in die Grad und Meilen Tafel / finde daselbst 10. Meilen 36. Min. auch mit 49. Grad Regensburgischer Breite bekomme 9. Meilen 50. Minuten / beides zusammen addirt / thut 20. Meilen 26. Minuten / diese halb genommen / sind 10. Meilen 13. Minuten / hiermit multiplicir die 7. Grad 15. Minuten / so kommen 74. Meilen / um welche Lion von Regensburg gegen Abend lieget. Diese 74. multiplicir ich mit sich selbst / kömmt 5476. dergleichen auch obig erfundene 60. Meilen / umb welche Lion von Regensburg gegen Mittag liegt / kömmt 3600. beyde Producta zusammen addirt / geben 9076. hieraus die Quadrat-Wurzel gezogen / kömmt 95. Meilen / so weit liegt Lion von Regensburg / des allernächsten Weges.

Will man nicht multipliciren und extrahiren / so gehet man in die Quadrat-Tafel / suchet R. 74 / darben gehet 5476. die Quadrat-Zahl / bey 60. siehet 3600. die andere Quadrat-Zahl die Summa dieser beyder / als 9076 / suche ich unter □ / finde zwar solche nicht ganz genau / aber doch eine Zahl / welche ihr am nächsten nemlich 9025 / und die Wurzel darneben 95. welches die gesuchten Meilen sind.

Man kan es auch auff eine andere Art mechanice erfinden / folgender Gestalt: Zange von einer Ecken eines recht wincklichten Tisches an / mit einem Zirkel viel kleine Theilchen zu machen / und zwar in diesem Exempel zehle bis 74. Dann miß eben solcher Theilchen 60. von gemeldeter Eck des Tisches / auff der andern Ecken reich von 60. bis 74. einen Strich / so ist solcher die begehrte Weite / die kan man mit voriger Definition des Zirkels messen / so wird man 95. Theilchen finden.

Hier ist auch zu wissen / daß der Catalogus Locorum an vielen Orten so gar vollkommen und gewiß noch nicht seyn mag; und daß es ein sehr nöthig und nützlich Ding wäre / wann man sich an iedern Orte bemühet / die ganz genaue Länge und Breite zu erlangen: wodurch dann die Land-Tafeln zu einer weit bessern Richtheit kommen würden. Es werden aber zu genauer Messung gedachter Länge und Breite iedwedes Orts sehr grosse / gute und kostbare Astronomische Instrumenta erfordert / welche von einzelnen Personen nicht so leicht geschafft werden können: darum wäre es gut / wann eine iede vornehme Stadt dergleichen / dem gemeinen Wesen zum Besten /

und betrachte / wo / nach solchem zurechnen / das förderste Pferd des grossen Wagens sieh / drehe dann das Sternlein B / daß es auch also zu sehen komme / so wird es die begehrte Stunde zeigen.

Zum Exempel.

Den 1. Januarii richte ich das Zeigerlein des andern Scheibleins / darauff die Ziffern sehen / gleich in die Höhe / daß es am Ende des Decembris und Anfang des Januarii zu sehen komme. Finde ich nun am Himmel zu Abends das förderste Pferd gleich unter dem Nord-Sterne sehen / so drehe ich das Sternlein B / auch also / daß es ganz unten zu sehen komme / so zeigt es mir 6. Uhr. Etünde aber das förderste Pferd am Himmel vom Nordstern gleich zur rechten Hand / so müste ich mein Sternlein B auch also drehen / daß es zur rechten Hand käme / dann würde es mir 12. Uhr oder Mittags nacht weisen. Etünde endlich das förderste Pferd gleich über dem Nordstern / so drehete ich mein Sternlein B. auch also / daß es ganz oben stünde / und dann würde es mir 6. Uhr vor Mittage zeigen.

Zum Beschluß folget hier ein Scherz-Exempel.

Es sind drey Personen / und liegen auf dem Tische 20. Rechen-Pfennige / und dreyerley Sachen: ein Ring / Messer und Gabel. Diese 3. Stücke sollen obbemeldete Personen unter sich verstecken / zu errathen / was eine jede Person zu sich genommen / thue also: Gib von den Rechen-Pfennigen dem ersten einen / dem andern 2. / und dem dritten 3. mit dem Beding / daß der / so den Ring nehme / dürfte keinen Rechen-

Rechen-Pfennig nehmen / der aber das Messer versteckt / solte 2. mahl so viel nehmen / als ich ihm gegeben / und der die Gabel nimmt / 3. mahl so viel / als er von mir empfangen.

Dann nun dieses in deiner Abwesenheit geschehen / und du wieder kommst / so siehe / wie viel noch Rechen-Pfennige auff dem Tische liegen. Ist's nur einer / so hat der erste den Ring / der andere das Messer / und der dritte die Gabel: Sind aber 2. Rechen-Pfennige überblieben / so hat der erste den Ring / der andere die Gabel / und der dritte das Messer / wie das alles aus gegenwärtigem Täflein zu ersehen.

Überlebene Rechen-Pfennige.

1	2	3	5	6	7
1 Ring	1 R.	1 M.	1 G.	1 M.	1 G.
2 Messer	2 G.	2 R.	2 R.	2 G.	2 M.
3 Gabel	3 M.	3 G.	3 M.	3 R.	3 R.

Hiermit wil ich dieses Büchlein beschließen / herzlich wünschend / daß es dem Leser angenehm und nützlich seyn möge.

E N D E.



17/13 m 1/2

ar.



